

MONATSBERICHT

**OKTOBER
2009**

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

61. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
16. Oktober 2009, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
<i>Defizitverfahren gegen Deutschland</i>	
<i>eröffnet</i>	10
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	12
Zur Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben	15
<hr/>	
<i>Staatliche Investitionen im internationalen Vergleich</i>	17
<i>Studien zu staatlichen Investitionen und Wirtschaftswachstum</i>	20
<i>Staatliche Bruttoinvestitionen und Konjunkturlage</i>	23
<i>Staatliche Investitionen im Rahmen des Konjunkturpakets II</i>	24
Zur Outputvolatilität auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene	35
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*

Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2009 von dem konjunkturellen Tief, in das sie nach dem Einbruch im Winterhalbjahr 2008/09 gefallen war, weiter erholt. Die sich seit einiger Zeit belebende Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen und die Rückkehr der Zuversicht in den Geschäftsaussichten haben nach dem Abbau von Lagerbeständen und bei fortgesetzten Entspannungssignalen an den Finanzmärkten maßgeblich dazu beigetragen. In diesem Zusammenhang spielte die weitere Aufhellung des internationalen Umfelds eine wichtige Rolle. Die gewerbliche Investitionstätigkeit, insbesondere die Beschaffung von Ausrüstungsgütern, dürfte sich hingegen verringert haben. Vom privaten Konsum sind im dritten Quartal wohl keine Impulse mehr ausgegangen. Zum einen waren die Einzelhandelsumsätze leicht rückläufig. Zum anderen haben die privaten Pkw-Käufe im Sommer – bereits vor Ausschöpfen der für die staatliche Umweltprämie bereitgestellten Mittel Anfang September – gegenüber dem ausgesprochen hohen Vorquartalsstand erkennbar nachgelassen.

*Wirtschaft
nutzt
Erholung-
potenzial*

Industrie

Die spürbare Belebung der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen setzte sich auch im August fort. So stieg der Auftragseingang der Industrie saisonbereinigt um 1,4 % gegenüber dem Ordervolumen vom Juli, das durch einen Großauftrag im Bereich der Wehrtechnik beträchtlich erhöht war. Die Bestellungen

*Auftrags-
eingang*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2005 = 100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2008 4. Vj.	93,0	92,6	93,5	94,0
2009 1. Vj.	79,9	82,9	77,4	92,0
2. Vj.	84,3	85,2	83,6	96,7
Juni	87,6	86,6	88,5	95,3
Juli	90,3	94,8	86,4	100,1
Aug.	91,6	93,0	90,4	...
Produktion; 2005 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2008 4. Vj.	106,2	103,8	110,1	106,5
2009 1. Vj.	91,5	89,8	89,6	105,7
2. Vj.	91,1	90,4	88,8	107,8
Juni	92,8	92,9	90,9	106,6
Juli	91,9	94,2	87,6	105,4
Aug.	93,7	97,4	88,9	109,8
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2008 4. Vj.	230,99	193,27	37,72	33,69
2009 1. Vj.	198,79	174,97	23,82	16,66
2. Vj.	193,06	162,44	30,62	26,96
Juni	67,14	55,75	11,39	11,87
Juli	68,28	55,79	12,49	11,93
Aug.	67,03	56,41	10,62	9,94
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2009 1. Vj.	40 329	516	3 338	8,0
2. Vj.	40 229	480	3 467	8,3
3. Vj.	...	469	3 471	8,3
Juli	40 178	470	3 478	8,3
Aug.	40 174	469	3 473	8,3
Sept.	...	468	3 461	8,2
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
	2005 = 100			
2009 1. Vj.	101,9	110,5	114,4	106,8
2. Vj.	100,3	107,9	114,2	106,9
3. Vj.	...	...	114,4	107,0
Juli	99,5	106,1	.	106,7
Aug.	100,6	106,8	.	107,2
Sept.	...	...	.	107,0

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

übertrafen im Durchschnitt der Monate Juli und August das Niveau vom Frühjahr um 7¾ %; ohne den erwähnten Sonderfaktor betrug der Zuwachs immerhin noch 5¾ %. Wie im zweiten Vierteljahr stiegen auch in den ersten beiden Sommermonaten die in- und ausländischen Bestellungen von Vorleistungsgütern recht kräftig. Sieht man von den temporären Einflüssen im Kfz-Bereich und dem Rüstungsgroßauftrag ab, blieb das Expansionstempo im Kernbereich der Investitionsgüterindustrie sowohl bei den Inlandsbestellungen als auch im Bezug auf ausländische Nachfrager deutlich verhaltener. Bei den Konsumgütern zeigte sich bisher zwar noch keine Belebung, die Bestellungen waren in diesem Bereich zuvor jedoch auch deutlich weniger geschrumpft.

Im Vergleich zur Auftragslage hat sich die industrielle Erzeugung bislang eher moderat erholt. So übertraf die Industrieproduktion der Monate Juli und August zusammen genommen den Vorquartalsstand zwar saisonbereinigt um 1,9 %, gegenüber dem Zweimonatsabschnitt Mai/Juni kam es aber zu keinem nennenswerten Zuwachs. Die Zusammenfassung der Monatsergebnisse bietet sich mit Blick auf den aktuellen Rand deshalb an, weil die monatlichen Verlaufsdaten, die im August ein Plus von 2,0 % nach dem Rückgang von 1,0 % im Juli ausweisen, in diesem Sommer von einer außergewöhnlichen Konstellation der Ferientage beeinflusst sind. Im Vergleich zum Frühjahr wurden in den ersten beiden Monaten des dritten Quartals deutlich mehr Vorleistungsgüter produziert (6 %). Ebenso wie die Konsumgüterhersteller mussten auch die Produzenten von Investitionsgütern insge-

Produktion

samt leichte Einbußen hinnehmen ($-1/2\%$). Ausschlaggebend hierfür war, dass die Fertigung von Maschinen ein weiteres Mal kräftig sank.

*Inlandsabsatz
und
Außenhandel*

Der Inlandsabsatz von Industriegütern nahm in realer Rechnung im Juli/August saisonbereinigt um $3/4\%$ gegenüber dem Frühjahr zu. Einem Plus von $4 1/2\%$ bei den Vorleistungsgütern stand dabei ein Minus von $2 1/4\%$ bei den Investitionsgütern gegenüber. Der Umsatz im Auslandsgeschäft der deutschen Industrie konnte jedoch merklich zulegen. So erhöhten sich in saisonbereinigter Betrachtung die Wareneinfuhren in den ersten beiden Sommermonaten dem Wert nach um 5% gegenüber dem Vorquartal. Bei den Wareneinfuhren betrug der Zuwachs in diesem Vergleichsmaßstab $3 1/2\%$. Bei nur geringen Veränderungen in den außenwirtschaftlichen Preisrelationen hat sich der Außenhandelsüberschuss gegenüber dem Frühjahr saisonbereinigt deutlich erhöht.

Bauhauptgewerbe

*Produktion
und Auftrags-
eingang*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im August saisonbereinigt mit $4,2\%$ gegenüber dem Vormonat vergleichsweise deutlich gestiegen. Damit konnte der Rückgang der Bautätigkeit seit der witterungsbedingten Erholung zu Frühjahrsbeginn wieder wettgemacht werden. Die Baunachfrage lag im Juli – neuere Angaben liegen derzeit nicht vor – saisonbereinigt $3 1/2\%$ über dem Stand des Vorquartals. Zusätzliche Impulse kamen aus nahezu allen großen Sparten, wobei sie im Wohnungsbau besonders kräftig ausfielen. Einen empfindlichen Dämpfer musste nach drei

starken Monaten allerdings der Straßenbau verzeichnen.

Arbeitsmarkt

Die Rezession ist auf dem Arbeitsmarkt trotz allmählicher Zunahme der Belastungen nach wie vor nur sehr verhalten zu spüren. Wie bereits im Vormonat verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im August ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge nur wenig. Im Vorjahrsvergleich betrug das Minus unverändert $0,4\%$. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat im Juli ebenfalls kaum abgenommen. Die Zahl der Neuanmeldungen zur Kurzarbeit belief sich im September wie im August auf knapp 100 000. Die vorlaufenden Indikatoren deuten eine weitere Kontraktion der Beschäftigung an. Der BA-Stellenindex zeigte sich weitgehend unverändert, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft hat sich wieder etwas verschlechtert.

Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit hat in der aktuellen statistischen Abgrenzung im September saisonbereinigt leicht auf 3,46 Millionen Personen abgenommen. Ohne Umstellungen in der Statistik wäre die Zahl der Arbeitslosen im Vormonatsvergleich saisonbereinigt hingegen wohl leicht um rund 10 000 Personen gestiegen. Binnen Jahresfrist erhöhte sich die registrierte Arbeitslosigkeit um 266 000. Die Arbeitslosenquote übertraf im Berichtszeitraum mit $8,2\%$ den Stand des Vorjahres um $0,6$ Prozentpunkte.

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale Rohölpreise

Die internationalen Rohölnotierungen hatten sich im September nach dem kräftigen Anstieg im August etwas ermäßigt. Darin spiegelten sich die weiterhin schwache Nachfrage und hohe US-Rohöllagerbestände wider. Im Monatsdurchschnitt lag der Kassakurs für die Sorte Brent mit 68 ¼ US-\$ je Fass um 6 ¼ % unter seinem Augustwert. Im bisherigen Verlauf des Oktober erhöhten sich die Preise allerdings wieder deutlich. Bei Abschluss dieses Berichts betrug der Kassapreis 74 ½ US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen notierten weiterhin mit deutlichen Aufschlägen, die sich bei Bezug in sechs Monaten zuletzt auf 4 ½ US-\$ und in 18 Monaten auf sogar 9 ¼ US-\$ beliefen.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Im August zogen die Preise auf den vorgelagerten Absatzstufen nicht nur wegen der zuvor gestiegenen Rohölpreise saisonbereinigt wieder an. Auch für Vorleistungen musste deutlich mehr bezahlt werden, während sich die Preise von Investitions- und Konsumgütern nur wenig änderten. Insgesamt verteuerten sich die Einfuhren gegenüber Juli saisonbereinigt um 1,1%. Sie lagen damit aber immer noch um gut ein Zehntel unter ihrem Vorjahrsstand. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhten sich im Vormonatsvergleich mit 0,7% etwas schwächer; das Minus im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich hier auf 6,9%.

Verbraucherpreise

Die Preise auf der Verbraucherstufe sind im September nach dem recht kräftigen Anstieg von 0,5% im August saisonbereinigt um 0,2% gesunken. Benzin und Heizöl verbillig-

ten sich infolge der zwischenzeitlich niedrigeren Rohölpreise deutlich. Die Preise von Nahrungsmitteln blieben saisonbereinigt weitgehend unverändert. Gewerbliche Waren (ohne Energie und Nahrungsmittel) verteuerten sich leicht. Bei Dienstleistungen trugen die Pauschal- und Flugreisen zu einem Preisrückgang im Vormonatsvergleich bei. Die Verbraucherpreise insgesamt waren im September in nationaler Abgrenzung gerechnet um 0,3% niedriger als ein Jahr zuvor, nach einem Gleichstand im August. Dem harmonisierten Konzept zufolge betrug der Vorjahrsabstand – 0,5%, verglichen mit – 0,1% im Vormonat.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Kommunal финанzen

Die vorläufigen Kassenergebnisse des Statistischen Bundesamtes belegen eine weitere Verschlechterung der kommunalen Haushaltslage im zweiten Quartal 2009. Nach einem Überschuss von 3 Mrd € im Vorjahreszeitraum ergab sich nunmehr ein Defizit von gut 1 Mrd €. Der Einnahmenrückgang beschleunigte sich gegenüber dem Vorquartal merklich (– 5% bzw. 2 Mrd €), nahezu vollständig bedingt durch stark sinkende Steuererträge. Der Rückgang des (Netto-)Aufkommens bei der Gewerbesteuer beschleunigte sich nochmals deutlich (– 25%), während die

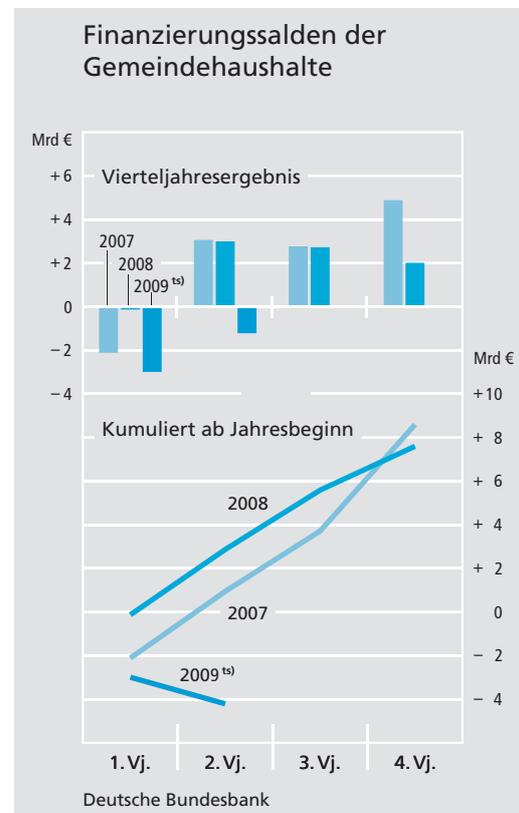
Defizit im zweiten Quartal 2009 aufgrund stark sinkender Steuereinnahmen...

¹ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern nur moderat sanken. Demgegenüber stiegen die Schlüsselzuweisungen von den Ländern, die grundsätzlich an das in den Länderhaushalten veranschlagte Steueraufkommen gekoppelt, aber auch durch Spitzabrechnungen für Vorjahre beeinflusst sind, wieder etwas an (+ 2 ½ % bzw. ¼ Mrd €). Die Erlöse aus Gebühren und die investiven Länderzuwendungen, unter denen auch erst allmählich anlaufende Fördermittel im Rahmen des Konjunkturpakets II erfasst werden, lagen weiter unter den Vorjahrsbeträgen.

... und kräftig steigender Ausgaben nicht zuletzt wegen eines Beteiligungserwerbs

Die Gesamtausgaben stiegen deutlich an (+ 5 ½ % bzw. gut 2 Mrd €), was zum guten Teil auf die Beteiligung der Stadt Stuttgart an der Kapitalerhöhung der LBBW im Umfang von 1 Mrd € zurückzuführen ist. Bereinigt um diesen Sondereffekt waren der Ausgabenanstieg deutlich geringer (+ 3 %) und auch das Defizit entsprechend niedriger. Im Vergleich zum Vorquartal moderatere, aber immer noch beträchtliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei den Personalkosten (+ 3 ½ % bzw. ½ Mrd €) und dem laufenden Sachaufwand (+ 3 % bzw. ¼ Mrd €), und auch die Ausgaben für Sozialleistungen legten um 3 % (bzw. ¼ Mrd €) zu. Das Statistische Bundesamt weist jedoch regelmäßig darauf hin, dass aufgrund der fortschreitenden Einführung der kaufmännischen Buchführung die Ergebnisse gegenwärtig nur sehr eingeschränkt aussagefähig sind und insbesondere Vorjahresvergleiche vor allem durch mögliche Untererfassungen im ersten Halbjahr 2008 verzerrt sein können.²⁾ Die Ausgaben für Sachinvestitionen blieben nahezu unverändert (- ½ %). Das Investitionsprogramm



im Rahmen des Konjunkturpakets II wurde im zweiten Quartal faktisch noch nicht kassenwirksam (vgl. dazu auch die Ausführungen auf S. 24 f.).

Ungeachtet des Defizits setzte sich der Rückgang der Kreditmarktschulden im zweiten Quartal fort. Sie sanken um ½ Mrd € auf knapp 75 Mrd € zum Quartalsende. Gleichzeitig wurden jedoch die Bestände an kurzfristigen Kassenkrediten nochmals um 1 Mrd € (auf 32 ½ Mrd €) ausgeweitet, was die zunehmende Anspannung der Haushaltslage in vielen Gemeinden belegt. Zahlreiche Kommunen hatten aber offenbar in den letzten Jahren auch beträchtliche Rücklagen gebildet, mit denen Defizite finanziert werden können.

Fortgesetzter Anstieg der Kassenkredite und trübe Aussichten für das Gesamtjahr sowie 2010

²⁾ Vgl. Pressemitteilung Nr. 366 des Statistischen Bundesamtes vom 25. September 2009.

Defizitverfahren gegen Deutschland eröffnet

Im EG-Vertrag, der durch den europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt konkretisiert und ergänzt wird, haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet, übermäßige Defizite zu vermeiden. Insbesondere darf die Defizitquote den Wert von 3 % nur in eng begrenzten Ausnahmefällen überschreiten, und der Referenzwert für die Schuldenquote beläuft sich auf 60 %. Ziel ist es, solide öffentliche Haushalte zu gewährleisten und dem Eurosystem die Sicherung der Preisstabilität zu erleichtern. Um die Einhaltung der Vorgaben zu sichern, wurde einerseits ein Frühwarnsystem für Fehlentwicklungen in den Staatshaushalten und andererseits ein Sanktionsmechanismus eingerichtet. Im Rahmen des Frühwarnmechanismus hatte die Bundesregierung der Europäischen Kommission im Juli 2009 mitgeteilt, dass sie für das laufende Jahr eine Defizitquote von 3,9 % und eine Schuldenquote von 73,9 % erwartet.¹⁾

Daraufhin hat die Kommission am 7. Oktober 2009 einen Bericht nach Artikel 104(3) EG-Vertrag vorgelegt, in dem sie prüft, ob die geplanten Überschreitungen der Referenzwerte unter die Ausnahmeklauseln fallen. Der Referenzwert für das Defizit darf überschritten werden, ohne dass ein übermäßiges Defizit vorliegt, wenn drei Bedingungen gleichzeitig erfüllt werden: Erstens darf der Referenzwert nur ausnahmsweise überschritten werden. Dies sieht die Kommission für Deutschland als erfüllt an, weil die Überschreitung im Zusammenhang mit einem schwerwiegenden Wirtschaftseinbruch steht. Zweitens muss das Defizit nahe beim Referenzwert bleiben. Diese Bedingung sieht die Kommission als nicht erfüllt an, weil eine Defizitquote von 3,9 % gemeldet wurde. Drittens darf der Referenzwert nur vorübergehend überschritten werden. Auch dies ist nach Auffassung der Kommission nicht gegeben, weil das Defizit nach ihrer Frühjahrsprognose im Jahr 2010 ohne Konsolidierungsmaßnahmen auf 5,9 % steigen würde. Damit wird das Defizitkriterium verletzt. Der Referenzwert für die Schuldenquote darf ausnahmsweise überschritten werden, wenn sie hinreichend rückläufig ist und sich rasch genug dem Referenzwert nähert. Auch dieses Kriterium sieht die Kommission verletzt, weil die Schuldenquote im laufenden Jahr auf fast 74 % und gemäß ihrer Frühjahrsprognose sogar auf fast 79 % im Jahr 2010 steigen soll. Im weiteren Verlauf muss die Kommission entscheiden, ob sie dem Ecofin-Rat empfiehlt, ein übermäßiges Defizit für Deutschland festzustellen, und welche Frist sie gegebenenfalls zur Korrektur vorschlägt. Der Rat könnte noch vor Ende des Jahres hierüber urteilen.

¹ Zum 1. Oktober 2009 hat die Bundesregierung eine Defizitquote von 3,7 % und eine Schuldenquote von 74,2 % an die Europäische Kommission gemeldet. Der Bericht der

Nach dem Stabilitäts- und Wachstumspakt soll ein übermäßiges Defizit grundsätzlich im Jahr nach seiner Feststellung korrigiert werden, im vorliegenden Fall bei einem Beschluss noch im laufenden Jahr also 2010. Dem steht aber entgegen, dass Kommission und Rat angesichts der außerordentlichen Finanz- und Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Abwärtsrisiken unter anderem auch Deutschland für 2010 eine expansive Finanzpolitik empfohlen hatten. Die Korrekturfrist kann unter besonderen Umständen ausgedehnt werden. Würde Deutschland aufgefordert, das übermäßige Defizit erst 2012 und damit im dritten Jahr nach dessen voraussichtlicher Feststellung zu korrigieren, könnte dies mit der besonderen Situation begründet werden. Eine längere Frist erscheint aus jetziger Perspektive für Deutschland aber nicht angemessen. Wenn die zusätzlichen Stimulierungsmaßnahmen 2010 wie geplant umgesetzt und per saldo keine weiteren – dem Pakt ohnehin entgegenstehenden – das Defizit erhöhenden Beschlüsse getroffen werden, wäre aus heutiger Sicht 2011 und 2012 jeweils eine strukturelle Konsolidierung von knapp 1 % des BIP erforderlich, um die 3 %-Grenze 2012 zu erreichen. Davon wäre ein guter Teil schon dadurch erbracht, dass die Haushaltswirkung einiger befristeter Stimulierungsmaßnahmen ausläuft. Daher – sowie vor dem Hintergrund des stark steigenden Schuldenstandes und der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung – erscheint der verbleibende Korrekturbedarf leistbar und geboten. Ein Aufschub der Konsolidierung würde auch die Einhaltung der nationalen Haushaltsregeln gefährden, die einen erheblichen Defizitabbau von Bund und Ländern erfordern.

Neben Deutschland wurde Anfang Oktober noch für acht weitere Staaten ein Defizitverfahren eröffnet, sodass sich jetzt 20 von 27 EU-Ländern im Verfahren befinden. Dabei sind Lage und Perspektive in den einzelnen Mitgliedstaaten zum Teil recht unterschiedlich. Insgesamt kommt es darauf an, dass alle betroffenen Länder nach der oft drastischen Verschlechterung der Haushaltslage infolge der Wirtschaftskrise die übermäßigen Defizite rasch korrigieren, darüber hinaus eine Rückführung zu hoher Schuldenquoten sicherstellen und ihre öffentlichen Finanzen langfristig tragbar ausrichten. Europäische Kommission, Rat und Mitgliedstaaten tragen hier Verantwortung dafür, dass die Glaubwürdigkeit der Haushaltsregeln gerade in Zeiten hohen Anpassungsbedarfs erhalten bleibt und finanzpolitische Disziplin in den Mitgliedstaaten auf Dauer gewährleistet wird.

Kommission wurde aber noch auf Basis der Meldung vom Juli 2009 verfasst.

Diese Reserven dürften in den nächsten Quartalen merklich abschmelzen. Insbesondere vor dem Hintergrund des wohl weiter stark rückläufigen Gewerbesteueraufkommens, merklich höherer Ausgaben für Personal infolge von Tarifierpassungen und voraussichtlich zunehmend auch für Sozialleistungen bleiben die Aussichten getrübt. Die Gemeindehaushalte dürften trotz des hohen Finanzierungsüberschusses 2008 bereits im laufenden Jahr mit einem merklichen Defizit abschließen, das 2010 vor allem wegen nochmals deutlich rückläufiger Steuereinnahmen, geringerer Schlüsselzuweisungen der Länder und eines möglichen fortgesetzten Anstiegs der Sozialleistungen weiter anwachsen dürfte.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenpapieren*

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt stieg im August 2009 auf brutto 146,0 Mrd € (Vormonat: 112,6 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten erhöhte sich der Umlauf heimischer Rentenwerte um 11,9 Mrd €, verglichen mit einer Verringerung in Höhe von 13,5 Mrd € im Juli. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen, vor allem der in Euro denominierten, verringerte sich um 3,2 Mrd €. Im Ergebnis stieg der Umlauf an Rentenpapieren in Deutschland damit um 8,6 Mrd €.

Bankschuldverschreibungen

Die heimischen Kreditinstitute erhöhten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um 8,6 Mrd €. Dabei haben sie im Ergebnis

verstärkt Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten sowie die besonders flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen begeben (7,9 Mrd € bzw. 4,7 Mrd €). Hingegen wurden Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarfbriefe netto getilgt (3,7 Mrd € bzw. 0,3 Mrd €).

Die öffentliche Hand nahm den Kapitalmarkt im August mit 3,8 Mrd € in Anspruch. Der Umlauf von Schuldverschreibungen des Bundes stieg dabei um 2,1 Mrd €. Abgesetzt wurden netto in erster Linie zehnjährige Anleihen (1,7 Mrd €) sowie Bubills (1,2 Mrd €). Hingegen wurden im Ergebnis Bundesobligationen (0,4 Mrd €), in geringem Umfang auch Finanzierungsschätze, Bundesschatzbriefe sowie zweijährige Schatzanweisungen (je 0,1 Mrd €) getilgt. Die Länder nahmen am Kapitalmarkt per saldo 1,7 Mrd € auf.

*Öffentliche
Anleihen*

Inländische Unternehmen tilgten im Berichtsmonat Anleihen in Höhe von 0,5 Mrd €, im Vergleich zu einer Nettoemission von 1,7 Mrd € im Juli.

*Unternehmens-
anleihen*

Als Erwerbergruppen traten im August im Ergebnis ausschließlich ausländische Investoren am deutschen Rentenmarkt in Erscheinung; sie nahmen für 17,3 Mrd € Schuldverschreibungen in ihre Portfolien auf. Sowohl heimische Nichtbanken wie auch die hiesigen Kreditinstitute reduzierten dagegen ihr Engagement, und zwar um 4,8 Mrd € beziehungsweise 3,9 Mrd €. Während sich die Nichtbanken im Ergebnis vorrangig von inländischen Papieren trennten, veräußerten die Kreditinstitute vor allem ausländische Rentenwerte.

*Erwerb von
Schuldverschreibungen*

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2008	2009	
	August	Juli	August
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	45,5	- 13,5	11,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	4,3	- 5,4	8,6
Anleihen der öffentlichen Hand	13,0	- 9,8	3,8
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	- 2,1	11,8	- 3,2
Erwerb			
Inländer	26,9	18,9	- 8,7
Kreditinstitute ³⁾	27,2	1,4	- 3,9
Nichtbanken ⁴⁾	- 0,3	17,5	- 4,8
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 1,6	2,6	- 6,4
Ausländer ²⁾	16,5	- 20,6	17,3
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	43,4	- 1,7	8,6

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 1,5 Mrd € begeben; dabei handelte es sich fast ausschließlich um börsennotierte Unternehmen. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt verringerte sich dagegen um 0,5 Mrd €. Erworben wurden Dividentitel insbesondere von ausländischen Anlegern (4,8 Mrd €), aber auch von inländischen Nichtbanken (0,6 Mrd €). Dem standen Nettoverkäufe der heimischen Kreditinstitute von 4,4 Mrd € gegenüber.

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds konnten im August Anteilscheine für netto 0,6 Mrd € am

Markt absetzen (Juli 2009: 4,2 Mrd €). Dies gelang im Ergebnis ausschließlich den – institutionellen Anlegern vorbehaltenen – Spezialfonds (0,7 Mrd €), wohingegen Publikumsfonds leichte Mittelabflüsse hinnehmen mussten (0,2 Mrd €). Dabei nahmen vor allem Rentenfonds (0,5 Mrd €), Geldmarktfonds (0,2 Mrd €) und Aktienfonds (0,1 Mrd €) Anteilscheine zurück, während Offene Immobilienfonds und Gemischte Wertpapierfonds per saldo Investmentzertifikate unterbringen konnten (0,4 Mrd € bzw. 0,2 Mrd €). Am deutschen Markt vertriebene ausländische Fonds wiesen ebenfalls Mittelabflüsse auf (0,1 Mrd €). Auf der Erwerberseite traten im Ergebnis ausschließlich inländische Nichtbanken sowie Kreditinstitute in Erscheinung, welche Anteilscheine für 0,5 Mrd € beziehungsweise für 0,3 Mrd € in ihr Portfolio aufnahmen. Ausländische Investoren veräußerten hingegen Fondsanteile per saldo für 0,3 Mrd €.

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im August 2009 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 4,6 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 6,8 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter standen ein niedrigerer Aktivsaldo in der Handelsbilanz und ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich der Überschuss im Außenhandel im August gegenüber dem Vormonat um 6,0 Mrd € auf 8,1 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen ging er um 1,9 Mrd € auf 10,6 Mrd € zurück. Dabei sanken die wertmäßigen Ausfuhren um 1,8 %, während die Einfuhren um 1,1 % wuchsen. Im Juli/August zusammen genommen lagen die nominalen Exporte dagegen saisonbereinigt um 5,1 % über dem Durchschnitt des zweiten Quartals. Die damit korrespondierenden Einfuhren nahmen um 3,6 % zu.

„Unsichtbare“
Leistungstransaktionen

Der Passivsaldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im August auf 2,7 Mrd €, nach einem Minus von 1,4 Mrd € im Vormonat. Dazu hat vor allem der größtenteils reiseverkehrsbedingte Anstieg des Defizits in der Dienstleistungsbilanz um 1,1 Mrd € auf 4,3 Mrd € beigetragen. Zudem weitete sich der Passivsaldo bei den laufenden Übertragungen um 0,4 Mrd € auf 3,1 Mrd € aus. Demgegenüber erhöhten sich die Nettoeinnahmen bei den grenzüberschreitenden Faktoreinkommen leicht von 4,5 Mrd € auf 4,7 Mrd €.

Wertpapier-
verkehr

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr kam es im August zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 22,4 Mrd €, nach vergleichsweise hohen Kapitalabflüssen im Vormonat (33,0 Mrd €). Maßgeblich zu dem Umschwung beigetragen haben ausländische Portfolioinvestoren, die im August wieder Mittel in Deutschland anlegten (18,6 Mrd €), nachdem sie im Vormonat inländische Wertpapiere in großem Umfang abgegeben hat-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	2008		2009	
	Aug.	Juli 1)	Aug.	
Mrd €				
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	75,5	70,5	60,4	
Einfuhr (cif)	64,7	56,4	52,2	
Saldo	+ 10,8	+ 14,1	+ 8,1	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	84,1	68,3	67,0	
Einfuhr (cif)	70,0	55,8	56,4	
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,0	- 1,2	- 0,8	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	14,2	13,4	12,8	
Ausgaben	17,2	16,7	17,1	
Saldo	- 2,9	- 3,2	- 4,3	
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,7	0,6	1,0	
Eigene Leistungen	4,0	3,3	4,0	
Saldo	- 3,3	- 2,7	- 3,1	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 8,1	+ 11,4	+ 4,6	
II. Vermögenübertragungen (Saldo) 3)	- 0,0	- 0,2	- 0,0	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
1. Direktinvestitionen	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,2	+ 1,3	- 4,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,0	- 1,3	+ 6,8	
2. Wertpapiere	+ 19,3	- 33,0	+ 22,4	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 0,3	- 16,2	+ 3,9	
darunter:				
Aktien	- 0,8	- 1,4	+ 0,5	
Anleihen 4)	+ 0,2	- 9,4	- 0,7	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 19,7	- 16,7	+ 18,6	
darunter:				
Aktien	+ 3,6	+ 4,8	+ 1,6	
Anleihen 4)	+ 8,4	- 30,3	+ 10,6	
3. Finanzderivate	- 1,6	+ 1,0	- 4,8	
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 21,5	+ 30,9	- 21,5	
Monetäre Finanz- institute 6)	+ 0,5	+ 15,0	- 19,3	
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 10,2	+ 11,9	- 21,0	
Staat	- 2,6	- 1,3	- 8,2	
Bundesbank	- 7,0	+ 10,3	+ 2,6	
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	- 12,5	+ 6,9	+ 3,3	
Saldo der Kapitalbilanz	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	
Saldo der Kapitalbilanz	- 3,0	- 1,1	- 1,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 5,1	- 10,1	- 3,6	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

ten (16,7 Mrd €). In erster Linie erwarben sie hiesige Schuldverschreibungen (17,3 Mrd €), und zwar vor allem länger laufende Papiere. Darüber hinaus kauften sie in geringem Umfang Aktien (1,6 Mrd €). Weitere Kapitalzuflüsse ergaben sich durch das rückläufige Engagement deutscher Anleger im Ausland (3,9 Mrd €). Diese trennten sich hauptsächlich von Schuldverschreibungen (3,2 Mrd €).

Direktinvestitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im August zu Netto-Kapitalzuflüssen (2,1 Mrd €). Ausschlaggebend war die Kapitalzufuhr an deutsche Tochterunternehmen durch ihre gebietsfremden Muttergesellschaften (6,8 Mrd €). Umgekehrt stellten auch hiesige Firmen ihren Auslandsniederlassungen zusätzliche Mittel zur Verfügung (4,6 Mrd €), vor allem durch die Aufstockung des Beteiligungskapitals und in Form reinvestierter Gewinne.

Übriger Kapitalverkehr der Nichtbanken und ...

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen

zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, flossen im August per saldo Gelder aus Deutschland ab (21,5 Mrd €). Davon entfielen 5,5 Mrd € auf die Nichtbanken. Die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen führten dabei zu Kapitalexporten in Höhe von 8,2 Mrd €, wobei diese in erster Linie ihre Bankguthaben im Ausland aufstockten und Finanzkredite zurückführten. Hingegen flossen durch die Transaktionen öffentlicher Stellen Mittel zu (2,6 Mrd €). Die Netto-Auslandsposition des Bankensystems erhöhte sich um 15,9 Mrd €. Die Kapitalexporte erfolgten per saldo ausschließlich durch die Kreditinstitute (19,3 Mrd €), die insbesondere ihre im Ausland aufgenommenen Finanzkredite reduzierten. Bei der Bundesbank kamen hingegen Gelder auf (3,3 Mrd €), vorwiegend im Zusammenhang mit Transaktionen im Rahmen des Großbetragszahlungssystem TARGET2.

... des Bankensystems

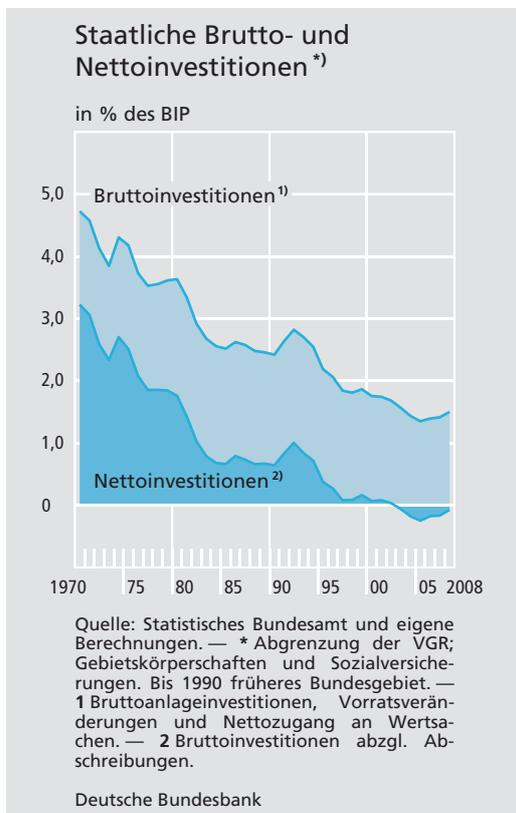
Die Währungsreserven der Bundesbank haben im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,7 Mrd € abgenommen.

Währungsreserven

Zur Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben

Die staatliche Investitionstätigkeit in Deutschland ist seit längerem durch einen Abwärtstrend gekennzeichnet. Bei einer somit sinkenden staatlichen Sachvermögensquote und einer gleichzeitig steigenden Schuldenquote hat sich die staatliche Vermögensposition im Zeitverlauf stark verschlechtert. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren wegen absehbar hoher Defizite fortsetzen. Perspektivisch könnte sie sich infolge der neu beschlossenen Schuldenregeln aber wieder umkehren.

Investitionen in die Infrastruktur sind für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung. Aussagen zum optimalen staatlichen Kapitalstock sind aber kaum verlässlich möglich. Letztlich ist im Einzelfall zu prüfen, ob eine Investition volkswirtschaftlich vorteilhaft ist und ob sie im Staats- oder besser im Unternehmenssektor durchgeführt werden sollte. Dies ist bei der Beurteilung des Investitionsrückgangs in Deutschland, der zuletzt zudem aus sinkendem Nachholbedarf in den neuen Ländern resultierte, zu berücksichtigen. Als Mittel der Konjunktursteuerung sind staatliche Investitionen allenfalls in einer außergewöhnlichen Krise in begrenztem Umfang empfehlenswert. Wünschenswert wäre eine Verstetigung der in der Vergangenheit prozyklischen kommunalen Investitionstätigkeit.



*Vielfältiger
Investitions-
begriff*

Der Staat finanziert über seine Haushalte sowohl laufende Ausgaben, etwa für Personal, Sozialleistungen oder Subventionen, als auch Investitionen, die auf eine Vermögensbildung oder -erhaltung zielen. Investitionen werden dabei häufig in Bereichen getätigt, die für die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven von besonderer Bedeutung sind. Je nach zugrunde liegender Konzeption sind allerdings verschiedene Abgrenzungen von Investitionen möglich, wobei hier lediglich auf das Finanz- und Sachvermögen abgestellt und nicht auf eine sehr weite Definition eingegangen wird, die etwa Human- oder Sozialkapital einschließt. Im Folgenden wird die Entwicklung der staatlichen Investitionen in Deutschland zunächst aus längerfristiger Perspektive in Anknüpfung an die Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

(VGR), die hierunter prinzipiell den Erwerb von Sachvermögen ausweisen, beschrieben und analysiert. Daran anschließend werden die Veränderungen der letzten zehn Jahre anhand der weiteren Abgrenzung in den Haushalten des Bundes, der Länder und der Kommunen und der daran anknüpfenden Finanzstatistik differenzierter dargestellt und eingeordnet.¹⁾

Staatliche Sachinvestitionen und gesamtwirtschaftliche Aspekte

Überblick und langfristige Tendenzen

Die VGR dokumentieren einen langfristig deutlichen Rückgang der staatlichen Investitionen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP).²⁾ Danach sanken sie von gut 4 ½ % zum Beginn der siebziger Jahre unter Schwankungen auf zuletzt 1 ½ % und lagen damit auch im internationalen Vergleich auf einem niedrigen Niveau (vgl. nebenstehendes Schaubild bzw. die Erläuterungen auf S. 17). Werden die in den VGR ausgewiesenen Abschreibungen gegengerechnet, so lässt sich auch die Entwicklung der Nettoinvestitionen nachzeichnen. In Relation zum BIP sanken diese zunächst stark von gut 3 % im Jahr 1970 auf

*Rückgang der
staatlichen
Investitionen...*

*... und negative
Nettoinvestitionen*

¹ Zur Entwicklung vor 1999 und zu Einzelaspekten wie insbesondere dem Investitionsbegriff vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Finanzierungsaspekte der öffentlichen Investitionen, Monatsbericht, April 1999, S. 29–46.

² In den VGR-Zahlen sind neben den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften und den Sozialversicherungen auch ausgegliederte Einheiten erfasst, sofern sie nach den Regeln der VGR – etwa wegen fehlender Autonomie in ihrer Hauptfunktion oder eines zu geringen Kostendeckungsgrades – nicht dem Unternehmenssektor zuzuordnen sind. Außerdem sind bereits Erlöse aus Sachvermögensverkäufen von den Ausgaben abgesetzt.

½ % Mitte der achtziger Jahre. Nach einem kurzen Anstieg im Gefolge der Wiedervereinigung fielen sie seit 2003 dann aber sogar leicht in den negativen Bereich.

Langjähriger Rückgang des staatlichen Sachvermögens in Relation zum BIP

Dies spiegelt sich auch in einem deutlich gesunkenen staatlichen Sachvermögen im Verhältnis zum BIP wider. Zwar stieg das in den VGR ausgewiesene staatliche Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen von 51% des BIP 1970 bis auf 61% zu Beginn der achtziger Jahre (vgl. Schaubild auf S. 18), was auch mit der ausgewiesenen Werterhöhung des Bestandes infolge des besonders kräftigen Preisanstiegs im öffentlichen Bau zusammenhing. Seitdem ist die Relation aber mit kurzen Unterbrechungen – etwa in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung – bis auf 44% im Jahr 2007 gesunken. Bei diesen Angaben sind allerdings gewisse Einschränkungen zu berücksichtigen. So ist die Änderung der Beschaffungspreise von Altanlagen schwierig abzuschätzen, und Ausgliederungen kleinerer Einheiten sind nicht ausreichend dokumentiert.³⁾ Außerdem sind unbebautes Land, Bodenschätze oder Wasservorräte nicht eingerechnet, und auch der Wert des Baulands bleibt ausgeblendet.

Staatliches Reinvermögen weitgehend aufgezehrt

Wird das Bauland⁴⁾ hinzugerechnet, so ergab sich zuletzt ein staatliches Sachvermögen in einer Größenordnung von 50% des BIP. Dem steht angesichts des hohen staatlichen Schul-

³ Hierdurch dürften die ausgewiesenen Abschreibungen die tatsächliche Entwertung überzeichnen und die Nettoinvestitionen zu gering angezeigt werden.

⁴ Dessen Wert wurde Ende 2005 auf gut 170 Mrd € bzw. gut 7½% des BIP taxiert. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Integrierte sektorale gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen für Deutschland, Monatsbericht, Januar 2008, S. 31 ff.

Staatliche Investitionen im internationalen Vergleich

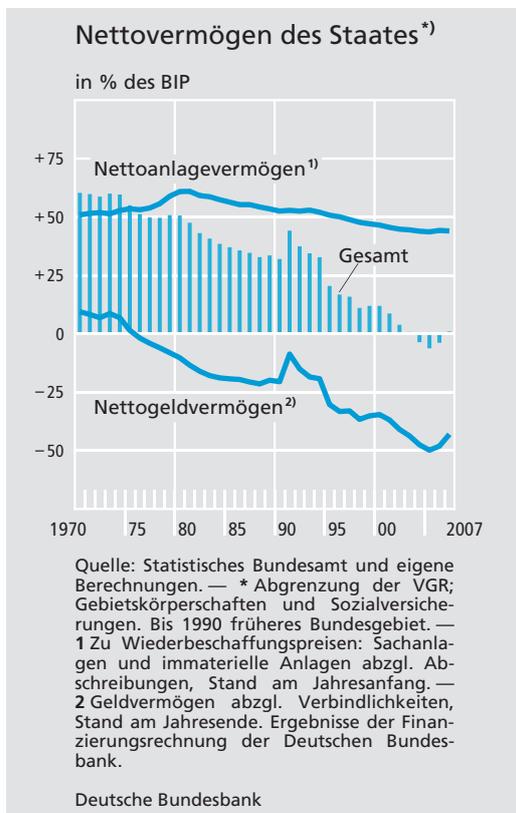
Die nach einheitlichen Regeln erhobenen VGR-Daten erlauben eine internationale Gegenüberstellung der staatlichen Investitionen. In der EU wies Deutschland im Jahr 2008 – wie auch in den Vorjahren – mit 1½% einen sehr geringen Anteil der staatlichen Bruttoinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) aus. Lediglich in Österreich, das größere Einheiten wie etwa Bundesimmobilien und den Autobahnbau aus den Staatshaushalten ausgegliedert hat, war dieser mit 1% noch deutlich niedriger (vgl. unten stehende Tabelle). Die höchsten Werte verzeichneten mit jeweils 5½% Irland und die neuen Mitgliedsländer Bulgarien, Estland und Rumänien, die umfangreiche Investitionszuschüsse aus dem EU-Haushalt erhielten. Aber auch in alten Mitgliedstaaten wie Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Schweden und Luxemburg lagen die Quoten mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Außerhalb der EU wiesen auch Japan und – infolge umfangreicher Konjunkturmaßnahmen – die USA im Jahr 2008 vergleichsweise hohe Investitionsquoten von über 3% aus. Offenbar noch stärker als im nationalen Kontext (siehe dazu die Ausführungen im Abschnitt Erklärungsfaktoren für den Rückgang der Sachinvestitionen, S. 32 f.) sind jedoch internationale Vergleiche auch über die Zeit durch große Unterschiede im allgemeinen Verhältnis der staatlichen zur privaten Leistungserstellung und in der Auslagerung von Infrastrukturleistungen aus den staatlichen Haushalten erschwert.

in % des BIP

Länder	1999	2007	2008
Belgien	1,96	1,62	1,63
Dänemark	1,66	1,75	1,80
Deutschland	1,87	1,47	1,52
Finnland	2,76	2,52	2,54
Frankreich	2,93	3,29	3,20
Griechenland	3,20	2,96	2,95
Großbritannien	1,27	1,82	2,32
Irland	3,07	4,36	5,36
Italien	2,38	2,33	2,22
Luxemburg	4,29	3,37	3,94
Niederlande	3,02	3,33	3,28
Österreich	1,72	1,02	1,03
Portugal	4,05	2,31	2,13
Schweden	3,08	3,09	3,33
Spanien	3,33	3,84	3,77
EU15	2,29	2,42	2,51
Bulgarien	3,88	4,78	5,60
Estland	4,26	5,43	5,62
Lettland	1,45	5,66	4,90
Litauen	2,58	5,21	4,90
Malta	4,46	3,96	2,67
Polen	3,49	4,10	4,65
Rumänien	1,66	5,71	5,39
Slowakei	2,92	1,87	1,84
Slowenien	3,43	3,74	4,15
Tschechische Republik	3,25	4,71	4,84
Ungarn	2,87	3,56	2,80
Zypern	2,45	2,95	2,98
EU27	2,32	2,55	2,65
Japan	5,90	3,11	3,04
USA	2,45	2,55	3,50

Quelle: Europäische Kommission (AMECO Datenbank) und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank



denstandes, der das Finanzvermögen deutlich übertrifft, aber ein stark negatives Nettogeldvermögen gegenüber, das Ende 2008 auf – 45 % des BIP beziffert wurde. Damit war das staatliche Reinvermögen weitgehend aufgezehrt. Ohne Einsparmaßnahmen würde sich die Vermögensposition in den nächsten Jahren noch weiter verschlechtern. Werden darüber hinaus die impliziten Verbindlichkeiten aus den umlagefinanzierten Alterssicherungssystemen oder aus den derzeit umfangreichen Garantieübernahmen einbezogen, fällt das Bild noch deutlich negativer aus.

Staatsanteil an Gesamtinvestitionen und -sachvermögen rückläufig

Bei einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung zeigt sich, dass auch das Verhältnis der staatlichen zu den privaten Investitionen deutlich gesunken ist – von seinem Höchstniveau von 20 % Mitte der siebziger Jahre bis auf knapp

8 % im Jahr 2008, wobei die privaten Investitionen offenbar zyklisch bedingt deutlich volatiler sind als die staatlichen (vgl. Schaubild auf S. 19). Auch beim gesamtwirtschaftlichen Nettoanlagevermögen hat sich der Anteil des Staates verringert. Allerdings fällt der Rückgang von fast 19 % zu Beginn der achtziger Jahre auf zuletzt knapp 14 % hier – auch wegen der Langlebigkeit vieler Infrastrukturinvestitionen – insgesamt deutlich verhaltener aus.

Staatliche Investitionen und Wachstum

Für das Produktionspotenzial und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind Investitionen in Bereiche mit traditionell staatlich bereitgestellten Leistungen von großer Bedeutung (vgl. die Erläuterungen auf S. 20 f.). Dies betrifft insbesondere die Notwendigkeit einer funktionsfähigen Infrastruktur. Hierbei sind neben einer ausreichenden Verkehrsinfrastruktur die Ver- und Entsorgungssysteme und insbesondere auch die Bildungseinrichtungen sowie das für die öffentliche Verwaltung und die Sicherheit erforderliche Sachvermögen zu nennen.⁵⁾

Bei einer umfassenden Beurteilung staatlicher Investitionen sind neben den isoliert betrachteten langfristigen Wachstumswirkungen auch deren Kosten zu berücksichtigen. So ist die Finanzierung einzubeziehen, die letztlich im Regelfall über Zwangsabgaben mit verzer-

Investitionen in Infrastruktur wichtig für langfristige Wirtschaftsentwicklung, ...

... aber Ausweitung der staatlichen Investitionen nicht per se vorteilhaft

⁵ Investitionen in staatliches Konsumvermögen wie Freizeiteinrichtungen, auf die nur ein kleiner Teil der Ausgaben entfällt, stellen ebenfalls eine Vermögensbildung dar, die im weiteren Verlauf (Konsum-)Nutzen stiften soll. Die Wirkungen auf das Produktionspotenzial dürften freilich geringer sein.

renden Wirkungen erfolgt. Auch ist mit ins Kalkül zu nehmen, dass private Investitionen verdrängt werden können und Investitionen mit Folgekosten für die staatlichen Haushalte verbunden sind. Das Gesamtergebnis fällt dabei nicht zwangsläufig immer zugunsten höherer staatlicher Investitionen aus. Zudem lässt sich ein optimaler staatlicher Kapitalstock, von dem ausgehend die zusätzlichen Kosten einer weiteren Investition deren auch von den Präferenzen der Bevölkerung abhängigen Zusatznutzen übersteigen würden, nicht eindeutig bestimmen.

*Einzelfall-
prüfung
notwendig...*

Letztlich ist im Einzelfall zu prüfen, ob der Nutzen einer staatlichen Investition die Kosten übersteigt und Sachvermögen dann tatsächlich durch staatliche Investitionen oder besser im privaten Sektor gebildet werden sollte. So können Investitionen oder auch ganze Aufgabengebiete gegebenenfalls über kostengünstigere neue Organisationsformen aus den staatlichen Haushalten ausgelagert werden. Dabei kann eine Leistung vom privaten Bereich gegen kostendeckende Entgelte zur Verfügung gestellt werden, oder der Staat bleibt unmittelbar verantwortlich, mietet jedoch die erforderlichen privat erstellten und unterhaltenen Einrichtungen.⁶⁾ Bei der Auswahl einer Organisationsform ist unter anderem zu prüfen, ob die von privaten Anbietern erzielbaren Kosteneinsparungen ausreichend sind, um deren Gewinnmarge und die regelmäßig höheren Finanzierungskosten mit abzudecken. Die Entscheidung wird nicht zuletzt auch von den Rahmenbedingungen wie dem Kartellrecht oder den Vergabevorschriften sowie der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung im Hinblick auf Vertragsgestal-

*... auch bezüglich privater
Durchführung*



tung und Kontrolle abhängen. Selbst im Falle natürlicher Monopole wie bei vielen Leitungs- und Verkehrsnetzen ist eine staatliche Investition nicht zwangsläufig erforderlich.⁷⁾ Aufgrund der in diesem Bereich notwendigen langfristigen vertraglichen Bindungen ist aber grundsätzlich besondere Vorsicht bei deren Ausgestaltung geboten.

Die deutsche Infrastruktur wird derzeit im internationalen Vergleich insbesondere im Bereich der Basisversorgung (Verkehrs- und Kommunikationswege, Energie- und Wasser-

*Insgesamt gute
Infrastruktur-
ausstattung,
aber wohl
gewisser
Nachholbedarf*

⁶⁾ Letzteres hätte innerhalb des Staatssektors eine Verschiebung von Investitionen zu laufenden Ausgaben zur Folge.

⁷⁾ So werden etwa von Stadtwerken unterhaltene Versorgungsnetze, das Schienennetz der Bahn und Flughäfen in staatlichem Mehrheitsbesitz grundsätzlich nicht zum staatlichen Sachvermögen gezählt, sondern dem Unternehmenssektor zugeordnet.

Studien zu staatlichen Investitionen und Wirtschaftswachstum

Der Zusammenhang zwischen staatlichen Investitionen und gesamtwirtschaftlichem Wachstum wird in der empirischen ökonomischen Literatur mit Hilfe verschiedener Ansätze untersucht. Dabei kann zwischen Studien auf der Grundlage von Produktionsfunktionen, Arbeiten mit einem Kosten-beziehungsweise Gewinnfunktionsansatz, zeitreihenökonomischen Studien und Analysen der optimalen Größe des staatlichen Kapitalstocks unterschieden werden.¹⁾

Bei den Produktionsfunktionsansätzen²⁾ wird der staatliche Kapitalstock innerhalb einer aggregierten gesamtwirtschaftlichen Produktionsfunktion direkt als Produktionsfaktor oder indirekt über seinen Einfluss auf einen Produktivitätsparameter modelliert. Die Elastizität, mit der das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf Veränderungen der staatlichen Investitionen reagiert, wird empirisch auf Basis dieser Produktionsfunktion ermittelt. Allerdings ist die Validität dieser Ansätze umstritten. Zum einen sind weitreichende und kontrovers diskutierte Annahmen über die Form der aggregierten Produktionsfunktion notwendig. Zum anderen besteht bei derartigen Studien eine Endogenitätsproblematik: Untersucht werden soll der Einfluss der staatlichen Investitionen auf das Wachstum. Andererseits kann das Wachstum aber auch die Investitionen beeinflussen.³⁾ Schließlich werden die Finanzierung öffentlicher Investitionen und die mit ihr einhergehenden gesamtwirtschaftlichen Kosten oftmals nicht in die Betrachtung einbezogen. Durch die mögliche Vernachlässigung sowohl der Interdependenzen zwischen Investitionen und Wirtschaftswachstum wie auch der Kosten der Finanzierung werden die Auswirkungen staatlicher Investitionen auf die Wirtschaftsentwicklung möglicherweise deutlich überschätzt. Insgesamt sind die Ergebnisse empirischer Studien mittels eines Produktionsfunktionsansatzes – die zum Teil sehr hohe Wachstumseffekte staatlicher Investitionen ausweisen⁴⁾ – damit nur sehr bedingt aussagekräftig.

Anstelle der aggregierten Betrachtung der Gesamtwirtschaft in den Produktionsfunktionsansätzen untersuchen Kosten- und Gewinnfunktionsansätze die Effekte staatlicher Investitionen auf die Kosten privater Unternehmen für Arbeit und Kapital sowie die dadurch induzierten Produktions- und Wachstumseffekte. In diesen Ansätzen spielt auch die Frage, ob es zu einer Verdrängung privater durch staatliche Investitionen kommt, eine zentrale Rolle. Empirische Untersuchungen für Deutschland finden hierfür kaum Indizien.⁵⁾ In einigen Studien kann zudem kein Einfluss der staatlichen Investitionen auf die Kosten der Unternehmen nachgewiesen werden.⁶⁾ Da sich die meisten Arbeiten nach diesem Ansatz auf einzelne Wirtschaftssektoren beziehen, erlauben sie allerdings kaum eine verlässliche Abschätzung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumseffekts staatlicher Investitionen.

Zeitreihenökonomische Studien – die vektorautoregressive (VAR) oder Vektor-Fehlerkorrektur-(VEC-) Modelle verwenden – bestimmen alle Variablen endogen, können dynamische Anpassungsprozesse abbilden und beziehen indirekte (Feedback-)Effekte zwischen den Variablen mit ein. Dadurch kann zum Beispiel auch die mögliche Interdependenz von staatlichen Investitionen und Wirtschaftswachstum berücksichtigt werden. Zu beachten ist allerdings, dass auch diese Analysen nicht ohne recht weitreichende Annahmen hinsichtlich der ökonomischen Zusammenhänge zwischen den verwendeten Variablen auskommen.⁷⁾ Die meisten zeitreihenökonomischen Studien weisen einen spürbaren positiven Einfluss der Investitionen auf das Wirtschaftswachstum aus.⁸⁾ Allerdings hängen die Ergebnisse stark von den berücksichtigten Variablen, der genauen Modell-Spezifikation sowie den Annahmen hinsichtlich der Finanzierung staatlicher Investitionen ab. Bei der Interpretation der Ergebnisse dieser Studien ist besonders zu berücksichtigen, dass die Einbeziehung weiterer erklärender Variablen oder Verän-

1 Für eine ausführliche Literaturübersicht vgl. auch: W. Romp und J. de Haan (2007), Public Capital and Economic Growth: A Critical Survey, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 8, S. 6–52. — 2 Vgl. dazu grundlegend: D. A. Aschauer (1989), Is public expenditure productive?, Journal of Monetary Economics 23(2), S. 177–200. — 3 Ökonometrische Techniken, die in empirischen Studien nach dem Produktionsfunktionsansatz zur Berücksichtigung der gegenseitigen Beeinflussung von Investitionen und Wirtschaftswachstum angewandt werden, sind z. B. die simultane Analyse der Determinanten von Investitionen und Wachstum (eine Anwendung des sog. „simultaneous equation approach“ findet sich z. B. in: H. Esfahani und M. T. Ramírez (2003), Institutions, Infrastructure and Economic Growth, Journal of Development Economics 70, S. 443–477), die Anwendung robusterer Schätzmethoden, deren Ergebnisse nicht so stark durch die Interdependenzen zwischen den beiden Variablen beeinflusst werden (ein Beispiel hierfür ist die Anwendung eines Schätzers nach der verallgemeinerten Momentenmethode (GMM) in: C. Ai und S. P. Cassou (1995), A Normative Analysis of Public Capital, Applied Economics 27, S. 1201–1209) oder der Rückgriff auf Instrumentenvariablen (s. hierzu z. B.: C. Calderón und L. Servén (2002), The Output Cost of Latin Ame-

rica's Infrastructure Gap, Central Bank of Chile Working Paper No. 186). Die Zahl dieser Studien ist allerdings insgesamt begrenzt und eine Diskussion der Ergebnisse für Deutschland wird zudem dadurch erschwert, dass die relevanten Studien entweder nur die USA oder eine große Gruppe von Ländern in Querschnittsanalysen untersuchen. — 4 Siehe zu Berechnungen nach diesem Ansatz für Deutschland: C. Kamps (2006), New Estimates of Government Net Capital Stocks for 22 OECD Countries 1960–2001, IMF Staff Papers 53, S. 120–150, oder P. O. Demetriades und T. P. Mamuneas (2000), Inter-temporal Output and Employment Effects of Public Infrastructure Capital: Evidence from 12 OECD Economies, Economic Journal 110, S. 687–712. — 5 Siehe dazu: H. Seitz (1994), Public Capital and the Demand for Private Inputs, Journal of Public Economics 54(2), S. 287–307 und G. Licht und H. Seitz (1995), The Impact of Public Infrastructure Capital on Regional Manufacturing Production Cost, Regional Studies 29(3), S. 231–240. — 6 Siehe dazu z. B.: W. Kitterer und C.-H. Schlag (1995), Sind öffentliche Investitionen produktiv? Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland, Finanzarchiv 52, S. 460–477. — 7 Je nach verwendetem Ansatz können diese z. B. die Reihenfolge, in der die Variablen in ein VAR oder VEC-Modell einge-

derungen der Spezifikation und der ökonomischen Annahmen den Effekt der staatlichen Investitionen deutlich senken können. Insgesamt sind auch die zeitreihenökonomischen Studien mit Vorsicht zu interpretieren. Zwar spricht einiges für positive Wachstumseffekte öffentlicher Investitionen, doch ist ihre Höhe unsicher, und der Rückschluss, dass öffentliche Investitionen per se zu befürworten sind, wäre nicht gerechtfertigt.

Versuche, die zur Maximierung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung optimale Größe des staatlichen Kapitalstocks zu bestimmen, sind hinsichtlich ihrer Politikrelevanz grundsätzlich vielversprechend, da sie explizit die Finanzierungsseite staatlicher Investitionen integrieren⁹⁾ und die Effekte zusätzlicher öffentlicher Investitionen vor dem Hintergrund des bereits aufgebauten öffentlichen Kapitalstocks abzuschätzen suchen. Im Rahmen dieser Ansätze kommen Conrad und Seitz (1994)¹⁰⁾ zum Beispiel zu dem Ergebnis, dass der staatliche Kapitalstock in Deutschland 1961 bis 1979 eher zu klein und 1980 bis 1988 eher zu groß war. Neuere Studien berechnen den optimalen Kapitalstock unter Berücksichtigung einer nichtlinearen Beziehung zwischen staatlichen Investitionen und Wirtschaftswachstum und können somit zum Beispiel mit steigendem Kapitalstock möglicherweise abnehmende Grenzerträge öffentlicher Investitionen berücksichtigen.¹¹⁾ Eine Anwendung dieser Methode durch Kamps (2005) gibt kaum Hinweise auf einen zu geringen staatlichen Kapitalstock in Deutschland, wenn auch die Investitionsquote Anfang dieser Dekade als zu gering eingeschätzt wird, um den Kapitalstock auf einem optimalen Niveau zu halten. Allerdings ist zu beachten, dass auch die neueren Studien den optimalen Kapitalstock nur relativ grob abschätzen können und zudem auf weitreichenden und durchaus kritischen Annahmen beruhen.¹²⁾ Für die konkrete Investitionsentscheidung in der Praxis relevante Aspekte, wie zum Beispiel der optimale Umgang mit speziellen Überfüllungserscheinungen

oder auch weitergehende kontemporäre Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen betreffen. — **8** So schätzen Mittnik und Neumann (2001) für westdeutsche Quartalsdaten von 1960 bis 1989 bei einer zusätzlichen Investition einen signifikanten und bereits nach einem Jahr voll wirksamen Anstieg des BIP um das Dreifache. Kamps (2004) sowie Heppke-Falk, Tenhofen und Wolff (2006) finden für die Zeiträume 1960 bis 2001 bzw. 1974 bis 2004 längerfristig noch deutlich höhere Werte. Vgl.: S. Mittnik und T. Neumann (2001), *Dynamic Effects of Public Investment: Vector Autoregressive Evidence from Six Industrialized Countries*, *Empirical Economics* 26, S. 429–446; C. Kamps (2004), *The Dynamic Effects of Public Capital: VAR Evidence for 22 OECD Countries*, Kiel Institute of World Economics Working Paper No. 1224; K. Heppke-Falk, J. Tenhofen und G. B. Wolff (2006), *The Macroeconomic Effects of Exogenous Fiscal Policy Shocks in Germany: A Disaggregated SVAR Analysis*, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 41/2006. — **9** Dabei werden in neueren Studien wie z. B. Kamps (2005) auch die Kosten der durch Besteuerung zur Finanzierung öffentlicher Investitionen hervorgerufenen Verzerrungen einbezogen. Vgl.: C. Kamps. (2005), *Is There a Lack of Public Capital in the European Union?*, *EIB Papers* 10,

oder Qualitätsprobleme, sind auch mit diesen Ansätzen – wie mit gesamtwirtschaftlichen Modellen im Allgemeinen – nicht ausreichend abbildbar.

Neben den bereits benannten werden weitere wichtige Faktoren in den meisten Studien ausgeblendet. So wäre insbesondere zu berücksichtigen, dass große Teile der staatlichen Infrastruktur Kollektivgutcharakter haben. Bei solchen Gütern auftretende Überfüllungseffekte (wie z. B. Verkehrsstaus) sprechen dafür, dass es – anders als im überwiegenden Teil der bisherigen Studien unterstellt – nichtlineare Beziehungen zwischen staatlichen Investitionen und Wirtschaftswachstum geben dürfte. Auch leiden viele empirische Studien daran, dass in den verwendeten Investitionsdaten Ausgabenkategorien (wie z. B. Investitionen in Straßenbau oder für soziale Dienste und Gesundheit) zusammengefasst sind, die sich hinsichtlich ihrer Wachstumswirkungen deutlich unterscheiden dürften. Hier haben Studien Vorteile, die die Effekte klar abgegrenzter Teilkategorien der staatlichen Investitionen untersuchen.¹³⁾ Schließlich zeigen polit-ökonomische Arbeiten¹⁴⁾, dass oftmals für staatliche Investitionen politische und nicht etwa wirtschaftliche Kriterien ausschlaggebend sind, wodurch die Wachstumswirkungen geschwächt werden dürften.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in der aktuellen Literatur in der Regel positive Effekte von staatlichen Investitionen auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum festgestellt werden, die Ergebnisse aber stark von den zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst und wichtige Aspekte ausgeblendet werden. Zudem deuten Studien zum optimalen staatlichen Kapitalstock, die die Effekte zusätzlicher Investitionen ausgehend vom aktuell erreichten Niveau untersuchen und Finanzierungsaspekte explizit berücksichtigen, darauf hin, dass Ausgabensteigerungen in Deutschland allenfalls sehr begrenzt geboten sind.

S. 72–93. — **10** K. Conrad und H. Seitz (1994), *The Economic Benefits of Public Infrastructure*, *Applied Economics* 26, S. 303–311. — **11** Siehe dazu grundlegend: D. A. Aschauer (2000), *Do States Optimise? Public Capital and Economic Growth*, *Annals of Regional Science* 34, S. 343–363. — **12** Kamps (2005) a. a. O. nimmt z. B. an, dass das Niveau des optimalen Kapitalstocks in den EU15-Ländern gleich hoch sei. Eine andere Studie liefert hingegen Hinweise auf starke Unterschiede in der Höhe des optimalen Kapitalstocks zwischen den Ländern, siehe: D. Canning und P. Pedroni (1999), *Infrastructure and long run Economic Growth*, mimeo. — **13** Zur Produktivitätsanalyse von Straßenbauinvestitionen vgl. z. B.: A. Stephan (2000), *Regional Infrastructure Policy and its Impact on Productivity: A Comparison of Germany and France*, *Applied Economics Quarterly* 46, S. 327–356. — **14** Siehe: A. Kemmerling und A. Stephan (2002), *The Contribution of Local Public Infrastructure to Private Productivity and its Political Economy: Evidence from a Panel of Large German Cities*, *Public Choice* 113 (3/4), S. 403–424, oder O. Cadot, L.-H. Röller und A. Stephan (2006), *Contribution to Productivity or Pork Barrel? The Two Faces of Infrastructure Investment*, *Journal of Public Economics* 90 (6/7), S. 1133–1153.

versorgung) als sehr gut eingestuft.⁸⁾ Andererseits wird aber nicht zuletzt angesichts geringer Investitionen der vergangenen Jahre und der Ausgangslage in den neuen Bundesländern in verschiedenen Studien durchaus auch ein gewisser Nachholbedarf gesehen.⁹⁾

Staatliche Investitionen und Konjunktur

Außer im Zusammenhang mit längerfristigen gesamtwirtschaftlichen Erwägungen stehen staatliche Investitionen mitunter auch als konjunkturpolitisches Instrument in zyklischen Schwächephasen im Blickpunkt. Es wird erwartet, dass sie eine vergleichsweise hohe kurzfristige Multiplikatorwirkung auf die Wirtschaftsentwicklung haben, da der Staat direkt Nachfrage entfaltet, weshalb Sickerverluste durch vermehrtes Sparen weniger bedeutsam sind und der Importanteil relativ gering sein dürfte.

Allerdings gelten für staatliche Investitionen einige der grundlegenden Einwände gegen eine diskretionäre Konjunktursteuerung in besonderer Weise. So sind staatliche Investitionen mit erheblichem Planungsvorlauf verbunden und werden überwiegend dezentral von den Kommunen vorgenommen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass angesichts des primären Fokus auf Teile des Bausektors der Impuls derartiger Maßnahmen auf einen relativ kleinen Bereich der Gesamtwirtschaft begrenzt bleibt, dessen Kapazitäten schnell ausgelastet sind, und der Effekt dann weitgehend in sektoralen Preissteigerungen verpufft.¹⁰⁾

In den letzten drei Jahrzehnten spielten in Deutschland konjunkturpolitische Erwägungen im Hinblick auf die staatlichen Investitionen vor dem Hintergrund dieser Erwägungen keine größere Rolle. Allerdings weisen die staatlichen Investitionen insbesondere seit 1980 eine prozyklische Entwicklung auf, was maßgeblich auf die kommunale Ebene zurückgeht (vgl. die Erläuterungen auf S. 23). Hierin dürfte sich das Zusammenspiel von starken konjunkturellen Schwankungen sowohl bei den Gemeindesteuererträgen als auch den Zuweisungen der Länder mit dem sinnvollerweise nicht auf eine Konjunkturstabilisierung zielenden kommunalen Haushaltsrecht widerspiegeln (siehe auch S. 31).

Im Rahmen der seit dem Herbst 2008 zur Konjunkturstützung beschlossenen Maßnahmenpakete wurde allerdings in größerem Umfang auf staatliche Investitionen gesetzt. Durch Fokussierung auf regional breit gestreute und relativ kurzfristig zu realisierende, kleinere Baumaßnahmen und den Erwerb beweglicher Investitionsgüter soll dabei dem konjunkturpolitisch wichtigen Aspekt der

Investitionsausgaben tendenziell prozyklisch

Investitionsausgaben wichtiger Teil der jüngsten Konjunkturprogramme, ...

Staatsinvestitionen als konjunkturpolitisches Mittel...

... nur begrenzt geeignet

⁸ Vgl. etwa: World Economic Forum, The Global Competitiveness Report 2009 – 2010, S. 366 ff.

⁹ Vgl. etwa: M. Reidenbach, T. Bracher, B. Grabow, S. Schneider und A. Seidel-Schulze (2008), Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen. Ausmaß, Ursachen, Folgen, Strategien, Difu – Stadt Forschung Praxis, Band 4, oder etwas allgemeiner DIW econ (2009), Richtig investieren – Öffentliche Investitionen zur Erhöhung des langfristigen Wachstumspotenzials in Deutschland, März 2009. Für die ostdeutschen Länder wurde eine Infrastrukturlücke für das Jahr 2005 geschätzt, vgl.: D. Vesper (2001), Zum infrastrukturellen Nachholbedarf in Ostdeutschland, DIW Wochenbericht 20/01.

¹⁰ So wurde beispielsweise das 1977 beschlossene „Programm für Zukunftsinvestitionen“ faktisch erst während der nächsten Aufschwungphase wirksam und endete mit deren Auslaufen im Jahr 1980. Das somit prozyklische Wirksamwerden trug letztlich merklich zu der kräftigen Zunahme der Baupreise in diesen Jahren bei.

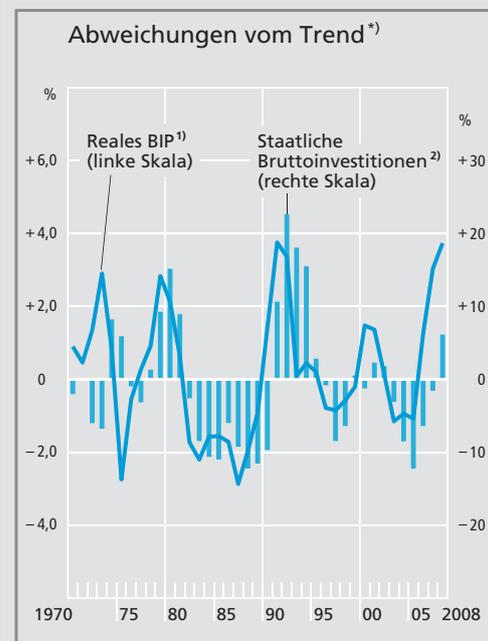
zeitnahen Umsetzung und breiten Wirkung Rechnung getragen werden. Zur Beschleunigung wurden sogar Regelungen für die Auftragsvergabe gelockert. Allerdings wurde der Mittelabfluss durch andere Faktoren – nicht zuletzt die institutionellen Gegebenheiten des deutschen Föderalstaats – gebremst (vgl. dazu die Erläuterungen auf S. 24f.).

...aber Einschränkungen zu beachten

Soweit derzeit staatliche Investitionen aus konjunkturpolitischen Gründen ausgeweitet werden, ist darauf zu achten, dass auch angesichts der sich gegenwärtig abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung der Aspekt der Wirtschaftlichkeit angemessene Berücksichtigung findet. Rein konjunkturell motivierte Maßnahmen sollten im Übrigen im Gegensatz zu einer gezielten strukturellen Erhöhung der Investitionsausgaben nicht auf eine grundsätzliche Ausweitung des Kapitalstocks oder der Verschuldung, sondern eine Verschiebung der Investitionen im Zeitverlauf gegenüber den bisherigen Planungen zielen. Dies schließt zugleich ein, dass die resultierende zeitweise Entlastung künftiger Haushalte durch vorgezogene Investitionen nicht für zusätzliche andere Ausgaben genutzt werden sollte. Die derzeit zu beobachtende zunehmende Anspannung der staatlichen Haushalte macht eine strikte Ausgabenbegrenzung unverzichtbar.

Staatliche Bruttoinvestitionen und Konjunkturlage

Zur Untersuchung des möglichen Zusammenhangs zwischen der Konjunkturlage und den staatlichen Bruttoinvestitionen werden die Abweichung des realen BIP von seinem Trend (in % des Trend-BIP) und die Abweichung der staatlichen Bruttoinvestitionen von ihrem Trend (in % der Trend-Investitionen) gegenübergestellt. Für den gesamten Zeitraum 1970 bis 2008 ergibt sich eine auf dem 1%-Niveau statistisch signifikante positive Korrelation in Höhe von 0,53, bei Betrachtung der um ein Jahr verzögerten Trend-Abweichung des realen BIP sogar von 0,81. Bei gesonderter Betrachtung der kommunalen Bruttoinvestitionen liegen die Werte leicht darüber. Im Zeitraum ab 1980 erhöhen sich die Korrelationskoeffizienten – wiederum auf dem 1%-Signifikanzniveau – auf 0,64 beziehungsweise 0,88.



Quellen: Statistisches Bundesamt, BMWi und eigene Berechnungen. — * Die trendmäßige Entwicklung wird mit dem HP-Filter mit Glättungsparameter $\lambda=100$ ermittelt. — 1 Abweichung in % des Trend-BIP. — 2 Abweichung in % der Trend-Investitionen.

Deutsche Bundesbank

Staatliche Investitionen im Rahmen des Konjunkturpakets II

Um den Effekten der außerordentlich starken weltweiten Konjunkturabschwächung in Deutschland entgegenzuwirken, beschloss die Bundesregierung zwei Konjunkturprogramme. Nach einem ersten Maßnahmenbündel im Herbst 2008, mit dem unter anderem eine vorübergehende Aufstockung der Verkehrswegeinvestitionen des Bundes um insgesamt 2 Mrd € angestoßen worden war, wurde bereits im Januar 2009 ein weiteres Stabilisierungsprogramm für 2009 und 2010 mit einem Volumen von insgesamt knapp 50 Mrd € aufgelegt. Neben dauerhaften Entlastungen bei der Einkommensteuer sowie einer Senkung des Krankenkassenbeitrags soll eine vorübergehende Ausweitung der gesamtstaatlichen Investitionen¹⁾ um knapp 17½ Mrd € (einschl. eines Eigenanteils der Länder und Gemeinden von knapp 3½ Mrd €) einen zentralen Beitrag leisten. In diesem Zusammenhang wurde auf Bundesebene Anfang März das kreditfinanzierte Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ gegründet.²⁾ Die Verwaltungsvereinbarung, mit der die Umsetzung zwischen dem Bund und allen Ländern zu regeln war, trat Anfang April in Kraft. Bis Ende 2010 begonnene zuschussfähige Investitionen können nun hauptsächlich aus dem Fonds finanziert werden, soweit Rechnungen spätestens 2011 eingereicht werden. Es ist angestrebt, zumindest die Hälfte des Mittelvolumens schon im laufenden Jahr einzusetzen.

Um die stabilisierende Wirkung möglichst wenig zu verzögern, wurden Bestimmungen des Vergaberechts vorübergehend gelockert. So wurden insbesondere die Schwellenwerte für das Auftragsvolumen, bis zu denen freihändige Vergaben oder beschränkte Ausschreibungen zulässig sind, deutlich angehoben. Möglichen Kostenersparnissen bei Nutzung der sonst vorgeschriebenen Verfahren wurde mithin ein geringeres Gewicht eingeräumt als dem Ziel eines schnellen Impulses für die Konjunktur.

Aus dem Fonds stehen 4 Mrd € für den Bund zur Verfügung. Neben einer Aufstockung der Verkehrsinvestitionen um 2 Mrd € sollen weitere 2 Mrd € für Gebäudesanierung, Ressortbedarf und IT-Beschaffungen eingesetzt werden. 10 Mrd € werden nach dem Zukunftsinvestitionsgesetz als Finanzhilfen für Projekte von Ländern und Gemeinden bereitgestellt, die mindestens ein Viertel der Ausgaben als zusätzliche Eigenanteile selbst tragen müssen. Aus dem Fonds sollen 6½ Mrd € für Bildungsinfrastruktur (einschl. frühkindlicher Förderung und For-

schung) und 3½ Mrd € für sonstige Infrastrukturmaßnahmen (ohne Abwasser und öffentlichen Personennahverkehr) eingesetzt werden. Vereinbart wurde, dass mindestens 70 % der Investitionen von den Kommunen vorgenommen werden sollen.

Die Förderung von Investitionen der Länder und Gemeinden durch Bundeszuweisungen war mit der Föderalismusreform 2006 relativ eng begrenzt worden. So konnten Hilfen nach Artikel 104 b GG nur gezahlt werden, wenn der Bund eine Gesetzgebungsbefugnis in dem entsprechenden Aufgabengebiet hatte. Im Zukunftsinvestitionsgesetz vom März ist daher zum Beispiel die Förderung von Investitionen in Bildungseinrichtungen an deren energetische Sanierung gebunden und die Förderung des kommunalen Straßenbaus auf Lärmschutzmaßnahmen beschränkt. Mit der Ende Juli in Kraft getretenen Föderalismusreform 2009 wurde Artikel 104 b GG modifiziert. Bei Notsituationen kann der Bund nun auch ohne Gesetzgebungskompetenz Investitionshilfen leisten. Im Vorgriff auf diese Regelung war von der Bundesregierung darauf hingewiesen worden, dass bei der Überprüfung der Einhaltung der Fördervorgaben der Rechtsstand bei Abschluss der jeweiligen Maßnahme ausschlaggebend sein solle. Wegen der drohenden Rückforderung der Bundesgelder bei Fehlverwendung schien es aber kaum ratsam, weitergehende Investitionen schon vor dem endgültigen Beschluss der Verfassungsänderung zu vergeben. Nach der Reform wurden die zuvor erlassenen engen einfachgesetzlichen Verwendungsbeschränkungen nicht modifiziert, sodass der zulässige Verwendungsbereich der Mittel weiter merklich eingeschränkt scheint.

Um zu gewährleisten, dass mit den Bundesmitteln zusätzliche unmittelbar nachfragewirksame Investitionen durchgeführt werden, sind im Zukunftsinvestitionsgesetz und der dazu geschlossenen Verwaltungsvereinbarung Regelungen getroffen worden. Der expansive gesamtwirtschaftliche Effekt soll sichergestellt werden, indem das Investitionsvolumen der Länder und ihrer Gemeinden im Dreijahreszeitraum 2009 bis 2011 einen bereinigten Vergleichswert aus Vorjahren (60 % der Summe des Fünfjahreszeitraums 2004 bis 2008 oder der Gesamtbetrag des Dreijahreszeitraums 2006 bis 2008) um den Betrag der geförderten Projekte überschreiten muss.³⁾ Der für jedes Land zu bestimmende Vergleichswert wird pauschal um 5 % ermäßigt. Bei besonderen Belastungen aus rückläufigen Einnahmen für investive Zwecke wie etwa bei

¹ Neben Sachinvestitionen und Investitionszuschüssen sind auch als laufender Sachaufwand klassifizierte Ausgaben im Verteidigungsministerium sowie im Informations- und Kommunikationsbereich von

insgesamt knapp 1 Mrd € einbezogen. — ² Mit dem neuen Sondervermögen nimmt die Transparenz der Bundesverschuldung weiter ab. Es ist vorgesehen, dass die Schulden des Fonds aus Gewinnausschüt-

den neuen Ländern wegen abschmelzender Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen sind weitere Abschläge vorgesehen. Zudem wird der Referenzwert um den Prozentsatz gemindert, um den die durchschnittlichen Steuereinnahmen im Förderzeitraum hinter dem Ist-Aufkommen des sehr aufkommensstarken Jahres 2008 zurückbleiben. Das Kriterium der Zusätzlichkeit in Bezug auf die Ausgabensummen wird mit diesen Maßgaben zwar insgesamt merklich relativiert. Zu bedenken ist aber, dass bereits ein Verzicht auf Streichungen von Vorhaben, die andernfalls aufgrund der relativ strengen kommunalen Kreditgrenzen erforderlich werden könnten, zur gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung beiträgt.

Angesichts der insgesamt günstigen Finanzentwicklung der kommunalen Haushalte in den letzten Jahren bei anhaltenden Defiziten des Bundes war es aus dessen Sicht bedeutsam, reine Umfinanzierungen bereits geplanter Maßnahmen zu begrenzen. Hierzu wird vorgeschrieben, dass die zu fördernden Projekte noch nicht in Haushaltsplänen ausfinanziert gewesen sein dürfen. Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass die Haushaltspläne für 2009 zum Stichtag Ende Januar bereits in allen Gemeinden in Kraft getreten waren. Zudem können für die Folgejahre vorgesehene, aber noch nicht in Haushaltsplänen abgedeckte Vorhaben vorverlagert werden. Insgesamt dürfte damit das maßnahmenbezogene Zusätzlichkeitskriterium nur begrenzten Schutz vor der Verschiebung von Finanzierungslasten bieten. Für den gewünschten Effekt einer schnellen Ausweitung wirtschaftlich sinnvoller Investitionen von Ländern und Gemeinden muss der Bund aber wohl solche Effekte in Kauf nehmen. Letztlich sollten die Stützungsmaßnahmen auf einen konjunkturell vorteilhaften Mittelabfluss zielen, während über das langfristige Investitionsvolumen unabhängig von konjunkturellen Schwankungen zu entscheiden ist.

Zur Unterstützung eines effizienten Mitteleinsatzes wurde eine Mindesteigenbeteiligung der dezentralen Ebenen von 25 % verankert. Während dafür auf Länderebene nach den noch anzuwendenden alten Verschuldungsgrenzen Kredite aufgenommen werden dürfen, lassen die Landesregelungen für die Kommunen eine haushaltsmäßige Nettoneuverschuldung grundsätzlich nur dann zu, wenn die finanzielle Leistungsfähigkeit zu deren Bedienung nachgewiesen werden kann. Trotz der in den letzten drei Jahren insgesamt verzeichneten positiven Finanzierungssalden haben es zahlreiche Gemein-

den nicht geschafft, ihre Haushalte zumindest auszugleichen. Vielmehr wurden vor allem zur Finanzierung laufender Ausgaben noch zusätzliche Kassenkredite bis zum Gesamtbestand von inzwischen 32½ Mrd € aufgenommen, die vor der Einplanung neuer Investitionskredite zurückzuführen wären. Angesichts derzeit stark rückläufiger Gewerbesteuerereinnahmen werden viele weitere Kommunen Schwierigkeiten haben, die notwendige Leistungsfähigkeit für eine Neuverschuldung im Haushalt nachzuweisen. Die Länder haben zwar zugesichert, auch finanzschwachen Gemeinden eine Teilnahme am Konjunkturprogramm zu ermöglichen. Die dazu vielfach vorgesehene begrenzte Verringerung der von den einzelnen Ländern festzulegenden kommunalen Eigenanteile dürfte oftmals aber kaum ausreichen, solange die Investitionen keine signifikanten Kostenersparnisse erwarten lassen. Die offenbar mitunter ebenfalls geplante zeitweise Aussetzung der kommunalen Kreditregeln scheint besonders problematisch, wenn die Haushalte schon zuvor in eine Schieflage geraten waren, denn die zu bewältigende Konsolidierungsaufgabe würde ohne Kostenersparnisse aus den Investitionen weiter erschwert. Auch eine mitunter vorgesehene Vorfinanzierung der kommunalen Finanzierungsanteile über günstige Landesdarlehen ist langfristig mit Belastungen für finanzschwache Gemeinden verbunden, wenn kein Ausgleich durch das Land an anderer Stelle erfolgt. Letztlich führt an der notwendigen Beschränkung dieser Gemeinden auf haushaltsentlastende Investitionen kein Weg vorbei. In den Ausführungsbestimmungen einiger Länder wurde diesem Aspekt Rechnung getragen. Daraus resultierende etwaige Verzögerungen beim Mittelabfluss sollten hingenommen werden.

Die bis Mitte August dieses Jahres gemeldeten Auszahlungen aus dem Investitions- und Tilgungsfonds für Maßnahmen von Ländern und Gemeinden von lediglich 100 Mio € spiegeln zwar neben den allgemeinen Verzögerungsfaktoren bei staatlichen Investitionsprogrammen die skizzierten Probleme wider. Der niedrige Abfluss beruht aber auch darauf, dass Mittel erst nach der Bezahlung von Rechnungen beantragt werden können. Der bisherige Einfluss auf die Produktionstätigkeit ist deutlich höher einzustufen. Bis zum Jahresende dürfte auch das Volumen der Auszahlungen erheblich wachsen. Die im Zukunftsinvestitionsgesetz fixierte Zielmarke eines Abrufs von mindestens 50 % des Programmolumens dürfte aber kaum zu erreichen sein.

tungen der Deutschen Bundesbank getilgt werden. Eine spätere Übernahme von zu refinanzierenden Titeln in die reguläre Bundesschuld – wie beim Erblastentilgungsfonds geschehen – scheint mit

den neuen Schuldenregeln nicht vereinbar. — 3 Ausgeklammert bleiben Finanzinvestitionen, die allenfalls mittelbar einen Beitrag zum BIP-Wachstum leisten.

Investitionsausgaben in den Haushalten der Gebietskörperschaften und Erklärungsfaktoren

Abgrenzung

*Investitions-
ausgaben in
den Haushalten
der Gebiets-
körperschaften
weiter abge-
grenzt*

In den Haushalten der Gebietskörperschaften¹¹⁾ und der daran anknüpfenden Finanzstatistik schließen Investitionen sowohl Sachinvestitionen (Baumaßnahmen (ohne Militäranlagen), Erwerb von Grund- und Sachvermögen¹²⁾) als auch Finanzinvestitionen (Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben einschl. Inanspruchnahmen aus Gewährleistungen) und Zahlungen an andere Bereiche für investive Zwecke¹³⁾ ein. Die Abgrenzung ist somit wesentlich breiter als in den VGR, und angesichts des Einschlusses von Zuschüssen an Dritte ist offensichtlich, dass von Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften nicht unmittelbar auf einen Zuwachs ihres Vermögens geschlossen werden kann. Außerdem müssten für eine solche Betrachtung auch die Einnahmen aus der Verwertung von staatlichem Vermögen – insbesondere Privatisierungserlöse und Darlehensrückflüsse – abgezogen werden. Darüber hinaus bleiben sowohl Abschreibungen für Abnutzung als auch für sonstige Wertverluste (z. B. wenn im Zuge der Finanzkrise als Investitionen gebuchte Stützungsmaßnahmen vorrangig Verluste ausgleichen) im kameralistischen Rechnungswesen ausgeblendet.

*Vermögens-
aufbau nicht
sichergestellt*

*Schuldenregeln
durch Reformen
verbessert*

Bis zur Reform der nationalen Schuldenregeln im Sommer stellte die Gesamtsumme der haushaltsmäßig abgegrenzten Investitionsausgaben in der Regel die Obergrenze für die Kreditaufnahme des Bundes und der Länder

dar. Damit sollte – anknüpfend an die „goldene Regel für die Kreditaufnahme“ – sichergestellt werden, dass aufgenommenen Krediten ein Vermögenswert gegenübersteht. Nicht zuletzt aufgrund des unzureichenden Investitionsbegriffs konnte der kontinuierliche staatliche Vermögensverzehr aber nicht verhindert werden, und die Vorgaben haben sich insgesamt als untauglich erwiesen. Die neuen Regeln mit der Maßgabe eines strukturell mindestens annähernd ausgeglichenen Haushalts für den Bund und die Länder sind daher zu begrüßen, zumal hiermit auch eine Angleichung der nationalen an die europäischen Vorgaben erfolgt.¹⁴⁾

Grundtendenzen in den vergangenen zehn Jahren

Der schon bald nach der deutschen Vereinigung wieder einsetzende Abwärtstrend der Investitionsausgaben in den Haushalten der Gebietskörperschaften¹⁵⁾ setzte sich in den letzten zehn Jahren fort. Nach 81 ½ Mrd € (4 % des BIP) im Jahr 1998 fiel das Ausgaben-

*Insgesamt
tendenziell
deutlicher
Rückgang der
Investitions-
ausgaben bis
2007,...*

11 Bei den ebenfalls zum Staatssektor zählenden Sozialversicherungen spielen Investitionen (insbesondere in Sachvermögen) keine nennenswerte Rolle. Sie bleiben deshalb außer Betracht, sofern dies nicht explizit angezeigt wird.

12 Nach den Haushaltsvorschriften des Bundes wird der Erwerb von Sachvermögen den laufenden Ausgaben zugeordnet, wenn die Nutzungsdauer nicht mehr als ein Jahr beträgt oder eine Wertgrenze von 5 000 €, die sich auch auf die Summe von Einzelobjekten beziehen kann, nicht überschritten wird.

13 Investitionszuweisungen an andere staatliche Haushalte sind zur Vermeidung von Doppelzählungen nicht eingerechnet.

14 Vgl. hierzu auch ausführlicher: Deutsche Bundesbank, Zur Reform der Verschuldungsgrenzen von Bund und Ländern, Monatsbericht, Mai 2009, S. 82 f.

15 Diese umfassen Bund, Länder, Gemeinden und Zweckverbände einschl. Sondervermögen. Datenbasis sind die Rechnungsergebnisse, ab 2007 vierteljährliche Kassenergebnisse (mit eigenen Zuschätzungen).

niveau insbesondere infolge des starken Rückgangs in den Jahren 2002 bis 2004 auf knapp 64 Mrd € (2 ½ % des BIP) im Jahr 2007. Im letzten Jahr kam es allerdings vor allem durch umfangreichen Beteiligungserwerb (Rekapitalisierung von Finanzinstituten im Zuge der Finanzkrise) zu einem starken Anstieg auf gut 75 Mrd € (3 % des BIP). Der Anteil der Investitionen an den Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften nahm seit 1998 per saldo gleichwohl von 12 % auf 9 ½ % ab (vgl. nebenstehendes Schaubild und die Tabelle auf S. 28).

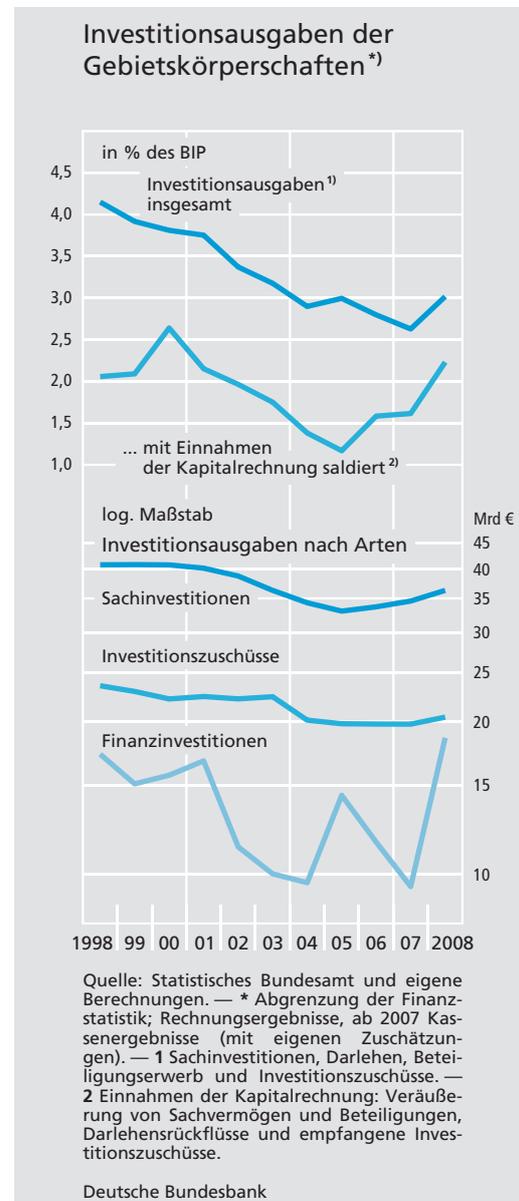
... aber Anstieg 2008 wegen Rekapitalisierung von Banken

Bei Gegenrechnung von Erlösen seit 2005 stärkerer Wiederanstieg

Die Entwicklung stellt sich allerdings etwas anders dar, wenn die stark schwankenden Einnahmen aus der Veräußerung von Sachvermögen und Beteiligungen, Darlehensrückflüssen und aus empfangenen Investitionszuschüssen gegengerechnet werden. Ausgehend von 40 ½ Mrd € (2 % des BIP) im Jahr 1998 erreichte die Nettobelastung der staatlichen Haushalte aus Investitionen – ohne die im Jahr 2000 verbuchten UMTS-Erlöse – im Jahr 2005 einen Tiefpunkt mit 26 Mrd € (1 ¼ % des BIP). Seitdem ist der Wert vor allem infolge der seit 2005 stark gesunkenen Vermögensveräußerungen und der außerordentlichen Kapitalzuführungen an Banken 2008 bis auf 55 ½ Mrd € gestiegen. Damit nahmen die so bereinigten investiven Ausgaben im Verhältnis zum BIP auf 2 ¼ % zu.

Anteile der einzelnen Investitionsarten bei Ausblendung von Sondereinflüssen stabil, ...

Die einzelnen Arten von Investitionsausgaben entwickelten sich zeitweise recht unterschiedlich, ohne dass es zu größeren beständigen Verschiebungen in der Zusammensetzung kam. Mit einem relativ stabilen Anteil von durchschnittlich etwas mehr als 50 % haben



die Sachinvestitionen weiterhin das größte Gewicht. Die Investitionszuschüsse haben im Mittel einen Anteil von etwa 30 %, wobei im Zeitverlauf sinkende Zahlungen der Länder und Gemeinden (insbesondere in Ostdeutschland) nicht ganz durch steigende Bundeszuschüsse etwa für öffentliche Unternehmen wie die Bahn oder im Rahmen der Entwicklungshilfe aufgewogen wurden. Anders als die zuvor genannten Kategorien unterlagen

Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften*)

Finanzstatistische Abgrenzung; Mrd €

Position	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007 ts)	2008 ts)
Sachinvestitionen	40,8	40,8	40,7	40,1	38,7	36,3	34,3	33,0	33,7	34,6	36,3
davon:											
Bund	6,9	7,1	6,7	6,9	6,7	6,7	6,8	7,2	7,1	6,9	7,2
Länder	8,1	8,2	8,5	8,3	7,6	7,4	7,0	6,4	6,6	6,7	7,4
Gemeinden	25,8	25,5	25,5	25,0	24,4	22,1	20,5	19,4	20,0	20,9	21,7
Finanzinvestitionen											
Darlehen	13,7	12,5	12,5	9,7	8,5	7,3	7,4	7,6	8,3	5,9	4,6
davon:											
Bund	10,3	9,2	9,7	7,3	5,8	5,0	4,8	5,4	6,1	4,1	2,4
Länder	2,9	2,6	2,3	2,0	2,2	1,9	2,1	1,6	1,7	1,4	1,7
Gemeinden	0,5	0,7	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,4	0,4	0,5
Beteiligungen	3,5	2,6	3,2	7,0	2,8	2,7	2,2	6,7	3,3	3,6	13,9
davon:											
Bund	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	8,9
Länder	1,7	0,8	1,3	4,2	0,7	1,2	0,8	5,0	1,6	1,9	3,9
Gemeinden	1,2	1,2	1,2	2,1	1,4	1,0	0,9	1,2	1,2	1,1	1,1
Investitions- zuschüsse	23,5	22,9	22,2	22,4	22,2	22,4	20,1	19,8	19,8	19,8	20,4
davon:											
Bund	7,2	6,9	6,6	7,0	7,6	7,9	7,0	7,0	7,2	8,3	8,3
Länder	14,0	13,5	13,2	12,9	12,2	12,0	11,0	10,7	10,5	9,4	10,2
Gemeinden	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,5	2,1	2,1	2,2	2,1	1,9
Investitionen insgesamt	81,6	78,8	78,6	79,3	72,2	68,7	64,1	67,2	65,0	63,8	75,3
davon:											
Bund	25,1	23,8	23,6	21,9	20,7	20,1	19,2	20,2	20,9	19,9	26,8
Länder	26,6	25,2	25,3	27,3	22,8	22,6	20,9	23,7	20,3	19,4	23,3
Gemeinden	29,9	29,8	29,7	30,1	28,7	26,0	24,0	23,3	23,8	24,5	25,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (Fachserie 14, R. 3.1); ab 2007 Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (Fachserie 14, R. 2), eigene Zu-

schätzungen für Sonderrechnungen (Länder, Gemeinden) und Zweckverbände; eigene Berechnungen. — * Einschl. Sondervermögen; Gemeinden einschl. Zweckverbände. Ohne Zuweisungen an andere staatliche Haushalte.

Deutsche Bundesbank

die Finanzinvestitionen, die im Durchschnitt knapp ein Fünftel der Investitionsausgaben ausmachten, sehr starken Schwankungen. Ausschlaggebend waren umfangreiche Beteiligungserwerbe von Ländern in einzelnen Jahren¹⁶⁾ und des Finanzmarktstabilisierungsfonds im Jahr 2008. Außerdem wurde das ERP-Sondervermögen, das in den Vorjahren Kredite im Umfang von durchschnittlich 3 ½ Mrd € vergeben hatte, zur Jahresmitte 2007 reorganisiert, wodurch in der Finanzstatistik nur noch geringfügige Beträge erfasst werden. Bereinigt um diese Sondereffekte blieb das Niveau der Finanzinvestitionen nahezu unverändert.

... aber mit unterschiedlichem Gewicht je nach Gebietskörperschaftsebene

Auf die einzelnen Haushaltsebenen bezogen zeigt sich, dass beim Bund und bei den Ländern Finanzinvestitionen und Investitionszuschüsse – selbst ohne die zum Teil umfangreichen Zahlungen an andere Gebietskörperschaften – ein merkliches Übergewicht haben. Bei den Gemeinden dominieren dagegen die Sachinvestitionen.

Sachinvestitionen nach Verwendungsbereichen: Verkehr und Nachrichtenwesen dominieren

Das mit Abstand größte Volumen aus den staatlichen Sachinvestitionen wurde im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen verzeichnet, dessen Anteil gegenüber 1999 insbesondere wegen höherer (teilweise mautfinanzierter) Ausgaben für Bundesautobahnen um 4 ½ Prozentpunkte auf 34 ½ % im Jahr 2006 anstieg (vgl. Schaubild auf S. 30).¹⁷⁾ Dabei fließen die Mittel nahezu vollständig in Straßenbau und -instandhaltung, während der Schienenverkehr über Investitionszuschüsse finanziert wird. Auf Bildung, Wissenschaft und Kultur entfielen nach einem Anstieg der Investitionen für allgemeinbildende

Schulen nunmehr 19 ½ % (nach 18 ½ %), davon zwei Drittel auf Schulen und damit überwiegend auf die Kommunen sowie ein Viertel auf Hochschulmaßnahmen der Länder. Der Anteil der kommunalen Gemeinschaftsdienste (darunter zwei Drittel Abwasserbeseitigung) reduzierte sich demgegenüber wohl im Wesentlichen durch Ausgliederungen deutlich um 2 ½ Prozentpunkte auf knapp 7 ½ %. Der merkliche Rückgang um 1 ½ Prozentpunkte im Bereich Verwaltung auf 6 % spiegelt nicht zuletzt ausgelaufene Ausgaben für den Regierungsumzug nach Berlin wider.

Die Sachinvestitionen des Bundes, die überwiegend auf Bau und Unterhaltung von Bundesautobahnen und -fernstraßen entfallen, blieben mit durchschnittlich etwa 7 Mrd € in den letzten zehn Jahren recht stabil, während die der Länder von 8 Mrd € 1998 auf 6 ½ Mrd € 2005 reduziert wurden, um zuletzt wieder auf 7 ½ Mrd € anzusteigen¹⁸⁾ (vgl. Schaubild auf S. 31). Zum überwiegenden Teil fallen die Sachinvestitionen aber auf der kommunalen Ebene (Gemeinden und Zweckverbände) an, obwohl sich deren Anteil in den

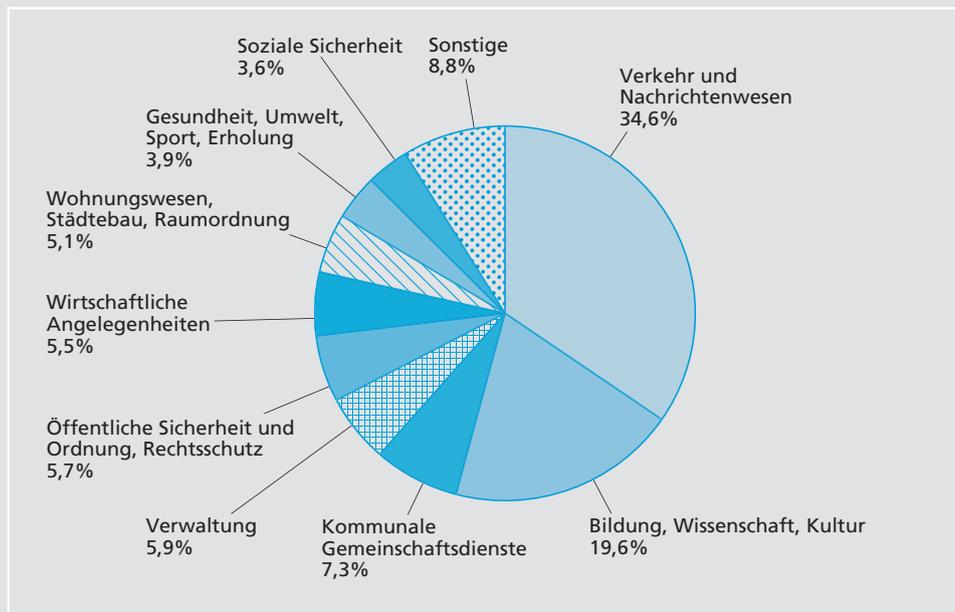
Sachinvestitionen nach Ebenen: Besonderes Gewicht der Gemeinden

¹⁶ Von besonderer Bedeutung waren: 2001 Kapitalzuführungen an die Bankgesellschaft Berlin und die LBBW (2 ½ Mrd €), 2005 umfangreiche Rekapitalisierungen von Landesbanken nach Beihilferückzahlungen insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie die Aufstockung des Eigenkapitals zweier Landesbetriebe in Nordrhein-Westfalen (3 ½ Mrd €) und 2008 die Kapitalzuführung an die BayernLB (3 Mrd € kassenwirksam).

¹⁷ Neuere Angaben auf Basis der Rechnungsergebnisse liegen nicht vor.

¹⁸ Der Wiederanstieg ist auch Folge der Einbeziehung von ab dem Jahr 2000 zunehmend aus den Kernhaushalten ausgegliederten Hochschulen und Straßenbaubetrieben in den Berichtskreis der Finanzstatistik ab 2007.

Sachinvestitionen nach Verwendungsbereichen im Jahr 2006^{*)}



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — * Abgrenzung der Finanzstatistik; Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen.

Deutsche Bundesbank

letzten Jahren zurückgebildet hat.¹⁹⁾ Der nach dem Wiedervereinigungsboom ab 1993 einsetzende starke Rückgang verlangsamte sich zwar mit der konjunkturellen Erholung um die Jahrtausendwende, setzte sich jedoch im Zeitraum 2003 bis 2005 wieder verstärkt fort. Das ausgewiesene Sachinvestitionsvolumen sank so von knapp 26 Mrd € im Jahr 1998 auf 19½ Mrd € im Jahr 2005, wobei der Rückgang bei den Baumaßnahmen und den Grundstückserwerben besonders ausgeprägt war. Erst mit der erneuten wirtschaftlichen Erholung legte es ab 2006 wieder auf gut 21½ Mrd € im Jahr 2008 zu.

Dabei vollzog sich der Rückgang der kommunalen Sachinvestitionen in regional unterschiedlichem Ausmaß. Während er in Westdeutschland im Mittel ½ % pro Jahr betrug,

ging die Investitionstätigkeit in den ostdeutschen Kommunen nahezu ununterbrochen um jahresdurchschnittlich gut 5 % zurück. Letzteres ist jedoch vor dem Hintergrund des vergleichsweise hohen Ausgangsniveaus zu sehen. So lag der Ausgabenvorsprung bei den Pro-Kopf-Sachinvestitionen in den ostdeutschen Gemeinden 1998 bei zwei Dritteln und im letzten Jahr trotz des deutlichen

In ostdeutschen Kommunen stärkerer Rückgang bei höherem Niveau

¹⁹ Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die kommunalen Investitionen ausweislich der Kassenstatistik zu einem guten Teil (2008 fast zwei Fünftel) durch Investitionszuschüsse der Länder und des Bundes finanziert werden.

Investitionsrückgangs immer noch bei knapp einem Zehntel.²⁰⁾

Erklärungsfaktoren für den Rückgang der Sachinvestitionen

Angespannte kommunale Haushaltslage ging mit Einschränkung von Investitionen einher

Neben einem allmählich abnehmenden Nachholbedarf in den neuen Ländern dürfte die anhaltend angespannte Haushaltslage in vielen Gemeinden ein wichtiger Grund für den trendmäßigen Rückgang der staatlichen Sachinvestitionen sein. Das verglichen mit den bisherigen Regelungen für Bund und Länder restriktive kommunale Haushaltsrecht lässt eine Kreditfinanzierung von Investitionen grundsätzlich zu Recht nur zu, soweit sie nicht im Widerspruch zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht. Nicht zuletzt angesichts des insgesamt hohen Bestandes und weiteren Anstiegs der Kassenkredite dürfte zahlreichen Gemeinden ein solcher Nachweis trotz der in jüngster Zeit in der Summe verzeichneten hohen Finanzierungsüberschüsse kaum möglich gewesen sein. Investitionskredite waren somit auf den mit Gebühren zu refinanzierenden Bereich zu beschränken.²¹⁾ Im Vergleich zu Steuererhöhungen oder Einsparungen bei laufenden Ausgaben war offensichtlich ein Verzicht auf Investitionsvorhaben relativ einfach umsetzbar. So kam es auf der kommunalen Ebene im Zeitverlauf zu einer Gewichtsverlagerung von Investitionen zu Sozialausgaben.²²⁾ Während die Sozialleistungen 1970 nur 8 % der kommunalen Gesamtausgaben ausmachten, belief sich ihr Anteil nach knapp 18 ½ % im Jahr 1998 zuletzt auf 23 %, während die Quote für die Sachinvestitionen in dieser Zeit – bei einer trendmäßigen merklichen Abnahme der Relation von Gemeinde-



ausgaben zum BIP seit den neunziger Jahren – von gut 35 % über knapp 17 ½ % im Jahr 1998 auf 12 ½ % zurückging. In den letzten zehn Jahren sanken zudem auch die Investitionszuweisungen der Länder und des Bundes

20 Nach den Berichten zur Verwendung der Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen, in die auch die Landesebene einbezogen ist, gelingt es den ostdeutschen Gebietskörperschaften weiter, einen deutlichen Beitrag zum Schließen der um die Jahrtausendwende gegenüber ausgewählten Referenzländern in Westdeutschland geschätzten Infrastrukturlücke zu leisten. Der Nachholbedarf wurde anhand eines Vergleichs des staatlichen Anlagevermögens für das Jahr 2005 auf gut 80 Mrd € veranschlagt (vgl.: D. Vesper (2001), a. a. O.).

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000, Monatsbericht, Juli 2007, S. 29–49.

22 Vgl. z. B.: H. Seitz und C. Kurz (1999), Arbeitslosigkeit, Zuwanderungen und Sozialhilfe: Eine Analyse der Determinanten und der Finanzierung der Sozialhilfeausgaben, Finanzarchiv 56 (3/4), S. 518–555. Für die Jahre 1975 bis 1993 wird gezeigt, dass auf kommunaler Ebene steigende Sozialhilfeausgaben zur Verdrängung von Investitionsausgaben in nahezu gleichem Umfang geführt haben. Auch in den Folgejahren scheint ein negativer Zusammenhang fortzubestehen.

insbesondere für die ostdeutschen Gemeinden um ein Zehntel (1 Mrd €).

Ausgliederungen und Reklassifizierungen: Rein statistisches Investitionsminus, ...

Darüber hinaus trugen (statistische) Verlagerungen zum Abwärtstrend der ausgewiesenen staatlichen Sachinvestitionsausgaben bei, ohne dass dies unmittelbar Auswirkungen auf die Infrastrukturausstattung hätte. Zum einen wurden Einrichtungen als separate Betriebe vor allem aus den kommunalen Kernhaushalten und damit aus dem Berichtskreis der Finanzstatistik ausgegliedert. Insbesondere vor der Umstellung der Kommunen und nun teilweise auch einzelner Länder auf kaufmännische Buchführung²³⁾ schien es häufig vorteilhaft, Einheiten auszulagern. Neben der Hoffnung auf effizientere Betriebssteuerung dürften dabei auch die bereits angesprochenen engen haushaltsrechtlichen Vorgaben für Gemeinden eine Rolle gespielt haben. Durch Ausgliederung von Sachanlagen und zur Tilgung anstehender Schulden konnten vorübergehend Haushaltsspielräume geschaffen werden. Zum anderen wurden offenbar im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens zuvor als investiv deklarierte Ausgaben, etwa im Bereich der Gebäudeunterhaltung, umklassifiziert und nunmehr als laufender Sachaufwand ausgewiesen. Dies könnte zum Ausweis einer gedämpften Investitionsentwicklung trotz zuletzt insgesamt günstiger Finanzlage beigetragen haben.

... Ausmaß aber schwer abzuschätzen

Die quantitative Bedeutung dieser Effekte ist allerdings schwer zu beziffern. Verschiedenen Untersuchungen zufolge dürfte das Sachinvestitionsvolumen von ausgegliederten Einrichtungen in Mehrheitseigentum von Gemeinden das in den kommunalen Kernhaushalten

verbliebene Volumen zuletzt sogar bereits übertroffen haben.²⁴⁾ Allerdings gibt es bisher keine Zeitreihen, die ausgelagerte Sachinvestitionen ausweisen, sodass der Beitrag der Ausgliederungen zum Investitionsrückgang nicht beziffert werden kann. Auf Landesebene, auf der in den letzten Jahren nicht zuletzt zahlreiche Bau- und Liegenschaftsbetriebe sowie Hochschulen ausgegliedert wurden, ist die Entwicklung dagegen besser dokumentiert. So haben zwischen 1999 und 2006 Auslagerungen offenbar zwei Fünftel zum Rückgang der dort ausgewiesenen Sachinvestitionen beigetragen.²⁵⁾

Neben Ausgliederungen ganzer Einheiten tragen vermehrt auch öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) dazu bei, dass die tatsächlichen staatlichen Sachinvestitionen in der Finanzstatistik unterzeichnet werden. Bei solchen Projekten wird zwar auch die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben auf Vertragspartner übertragen, wichtige Risiken verbleiben aber typischerweise bei der auftraggebenden Gebietskörperschaft. In diesen Fällen

Auch ÖPP mit zunehmender Bedeutung, ...

23 Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Umstellung auf doppelte Buchführung (Doppik), Monatsbericht, Juli 2007, S. 46 f.

24 Vgl. etwa: M. Junkernheinrich und G. Micosatt (2008), Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008 – Ein Ländervergleich, S. 94, und M. Reidenbach et al. (2008), a. a. O. Die in den Studien genannten Beträge dürften aber zu einem großen Teil prinzipiell nicht dem Staatssektor (s. dazu Fußnote 2) zuzurechnen sein und damit zumindest das Ausmaß der hier angesprochenen Ausgliederungen überzeichnen.

25 Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Zur Ausgliederung von Einrichtungen aus den Kernhaushalten, Monatsbericht, Juli 2006, S. 37. Beispiele für größere Ausgliederungen auf Landesebene sind die Bau-, Liegenschafts- und Straßenbaubetriebe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz und die Sondervermögen zum Hafenausbau in Bremen und Hamburg. Zum betroffenen Investitionsvolumen vgl. die Aufstellungen in: Bundesministerium der Finanzen, Entwicklung der Länderhaushalte (div. Jahrgänge), endgültige Ergebnisse.

wäre eine statistische Zuordnung des Anlagenerwerbs zum Staatssektor, wie grundsätzlich in den VGR, angemessen. Nach einer Zusammenstellung aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung betrug die Relation des Investitionsvolumens von ÖPP-Vertragsabschlüssen zu den staatlichen Sachinvestitionen im Jahr 2007 bereits 4 ½ %.²⁶⁾

... aber auch hier Vorteilhaftigkeit jeweils sorgfältig zu prüfen

Bei ÖPP-Verträgen wird üblicherweise mit beträchtlichen Kostenvorteilen gerechnet,²⁷⁾ insbesondere da der private Partner typischerweise nicht nur die Errichtung einer Anlage, sondern auch deren langfristigen Betrieb übernimmt und damit ein starker Anreiz zur Auswahl nachhaltig wirtschaftlicher Lösungen besteht. Allerdings gibt es gegenläufige Effekte nicht zuletzt bei einer Übertragung von größeren Teilrisiken eines Projektes auf den privaten Partner, aus dessen Finanzierungskosten nachteilen und bei komplizierteren vertraglichen Regelungsbedarfen.²⁸⁾ Eine Vorteilhaftigkeit von ÖPP-Vereinbarungen kann somit nicht generell angenommen werden, sondern ist für den Einzelfall anhand von belastbaren Vergleichsrechnungen nachzuweisen.

Fazit

Rückgang des staatlichen Sachvermögens

Die staatlichen Sachinvestitionen sind in Deutschland seit längerem durch einen Abwärtstrend gekennzeichnet. Im Verhältnis zum BIP ging auch das staatliche Sachvermögen deutlich zurück, und bei gleichzeitig stark ansteigendem Schuldenstand verschlechterte sich die staatliche Vermögensposition erheb-

lich. Dieser Prozess hält derzeit an. Eine Fortsetzung dieser problematischen Entwicklung sollte perspektivisch aber durch die Reform der Schuldenregeln verhindert werden.

Die Investitionsentwicklung ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem abnehmenden Nachholbedarf in den neuen Bundesländern, zunehmenden Ausgliederungen aus den staatlichen Kernhaushalten und ÖPP zu beurteilen. Selbst negative staatliche Nettoinvestitionen sind nicht per se problematisch. Insgesamt ist entscheidend, inwieweit die Versorgung von Bürgern und Wirtschaft effizient und auf einem angemessenen Niveau erfolgt. Dies kann in einem vertraglich klar abgesteckten Rahmen gegebenenfalls auch mit privaten Investitionen erreicht werden.

Jüngste Erhebungen zur Infrastrukturausstattung in Deutschland zeichnen im internationalen Vergleich weiterhin ein insgesamt positives Bild. Allerdings erlauben Umfragen oder auf vereinfachten Versorgungskennzahlen basierende Indikatoren häufig nur begrenzte Rückschlüsse auf notwendige Anpassungen

Investitionsrückgang aber zu relativieren und nicht per se problematisch

Studien zeigen insgesamt gute Versorgung bei partiellem Nachholbedarf an

²⁶ Vgl.: J. Christen (2008), Überblick zum Stand der PPP-Initiative in Deutschland, April 2008, S. 10 (<http://www.ppp-verein.de/vortraege>). Gemessen am Baufortschritt (für die VGR relevant) oder an den Zahlungen (maßgeblich für die Finanzstatistik) dürfte die Relation zuletzt aber noch deutlich niedriger ausgefallen sein. Außerdem dürften auch ÖPP-Projekte von öffentlichen Unternehmen eingerechnet sein, die nicht zum Staatssektor zählen.

²⁷ Eine Auflistung einer Arbeitsgruppe im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung weist Effizienzvorteile aus, die im Regelfall über 10 % liegen und bis zu einem Drittel reichen. Vgl.: http://www.ppp-verein.de/res/vortraege/Laufende-PPP-Projekte_04-2008.pdf.

²⁸ Vgl. dazu: Bundesrechnungshof (2009), Gutachten zu ÖPP im Bundesfernstraßenbau, sowie Rechnungshof Baden-Württemberg (2009), Wirtschaftlichkeitsanalyse von ÖPP-Projekten der ersten und zweiten Generation bei Hochbaumaßnahmen des Landes.

bei den Sachinvestitionen. So deuten andere Studien insbesondere mit Blick auf die Kommunen darauf hin, dass sich inzwischen in Teilbereichen Nachholbedarf aufgebaut hat. Dabei sind allerdings eine konkrete Prüfung und Entscheidung im Einzelfall erforderlich, die die potenziellen Wachstumswirkungen, aber auch die Kosten und den Vergleich mit entsprechenden privaten Investitionen ins Kalkül nehmen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Refinanzierung durch nutzungsabhängige Gebühren oder Beiträge statt Steuern bedenkenswert. Die gewählte staatliche Sachvermögensausstattung spiegelt letztlich die politischen Prioritäten wider.

*Wirtschaftlichkeitsprinzip
wirksam
verankern*

Im Hinblick auf konkrete Investitionen sind transparente und zielgerichtete Entscheidungsprozesse von großer Bedeutung. Der auf der Gemeindeebene schon relativ weit vorangeschrittene und auch bei einigen Ländern begonnene Übergang zu produktbezogenen Haushalten mit kaufmännischem Rechnungswesen kann eine effiziente Haushaltsplanung und -ausführung unterstützen. Die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes kann gestärkt werden, da eine Erfolgskontrolle über einen Abgleich mit den Zielvorgaben möglich wird und dezentrale Entscheidungsspielräume kostensparend genutzt werden dürften. Zwar muss bereits heute die Wirtschaftlichkeit von Vorhaben und deren Umsetzung belegt werden. Allerdings schei-

nen die Vorgaben bisher nicht hinreichend streng und die Berechnungen daher nur begrenzt aussagekräftig. Mitunter entsteht bei Ausgliederungen und ÖPP der Eindruck, dass insbesondere die damit verbundene Erweiterung von Handlungsspielräumen im Rahmen des Haushaltsrechts und weniger Wirtschaftlichkeitserwägungen im Zentrum stehen. Eine transparente Darlegung der Entscheidungsgrundlagen und eine begleitende Kontrolle sind hierbei im Rahmen der Rechenschaftslegung von besonderer Bedeutung.

Angesichts der außergewöhnlich scharfen Rezession und der starken Abwärtsrisiken waren zuletzt Konjunkturprogramme gerechtfertigt, die auch eine kurzfristige Ausweitung der Staatsinvestitionen vorsehen. Gleichwohl ist der Versuch einer fiskalischen konjunkturellen Feinsteuerung insbesondere mit Investitionen angesichts der inhärenten Probleme grundsätzlich nicht empfehlenswert. Allerdings könnte eine Verstetigung der überwiegend auf der kommunalen Ebene erfolgenden und tendenziell prozyklischen staatlichen Sachinvestitionen erwogen werden. Dies könnte unterstützt werden, indem die Konjunkturabhängigkeit der kommunalen Haushalte vor allem aus Gewerbesteuer und Zuweisungen der Länder verringert wird. Starke zyklische Einnahmenschwankungen könnten besser von den übergeordneten Ebenen abgedeckt werden.

*Investitionen
verstetigen*

Zur Outputvolatilität auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene

Die Volatilität wichtiger ökonomischer Größen beeinflusst die Entscheidungen in Unternehmen und Haushalten in vielfacher Weise. Ein tieferes Verständnis der Entwicklung entsprechender Volatilitätsmuster und der sie treibenden Faktoren ist demzufolge aus ökonomischer Sicht von hohem Interesse. Untersuchungen zur Frage der makroökonomischen Schwankungsintensität konzentrieren sich vielfach auf gesamtwirtschaftliche Größen. Damit wird jedoch die Unternehmensebene, deren einzelwirtschaftliche Entscheidungen dem makroökonomischen Befund zugrunde liegen, ausgeblendet. Der folgende Beitrag rückt deshalb erstmals für die deutsche Volkswirtschaft diese Dimension der Schwankungsintensität in den Blick und unterscheidet dabei zwei Arten von Volatilitäten. Die auf rein firmenspezifischen Faktoren basierende Volatilität hat sich im Zeitraum von 1974 bis 2005 nur wenig verändert. Dagegen war die Schwankungsintensität, welche die Reaktion der Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auf das makroökonomische Umfeld oder den wirtschaftlichen Strukturwandel einbezieht, in der Tendenz rückläufig. Diese Entwicklung entspricht auch dem Volatilitätsprofil der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Das abrupte Ende der Phase sinkender Volatilität durch die eskalierende Finanzkrise zeigt aber, dass ein vermeintlich stabiles Umfeld auch trügerische Bestandteile besitzen kann.

Outputvolatilität und wirtschaftliche Aktivität

*Volatilität
charakteristisch
für wesentliche
gesamtwirt-
schaftliche
Größen...*

Wirtschaftliche Aktivität ist generell durch Schwankungen gekennzeichnet. Dies gilt auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wie auch auf einzelwirtschaftlicher Ebene der Firmen und privaten Haushalte, beispielsweise bei der Geschäftstätigkeit und den Investitionsentscheidungen von Unternehmen und beim privaten Konsum.

*... und a priori
weder „gut“
noch „schlecht“*

Derartige Volatilität ist aus ökonomischer Sicht weder als von vornherein nachteilig noch als per se vorteilhaft zu beurteilen. Dass den Konjunkturzyklus beziehungsweise ökonomische Entwicklungen zwangsläufig ein gewisser Grad an Schwankungen kennzeichnet, ist oftmals Ausdruck einer dynamischen, sich wandelnden Wirtschaft. In der Tradition der Schumpeterschen Idee von der kreativen Zerstörung bricht ein solcher Wandel erst Bahn für das Neue und verbessert so die längerfristigen Wachstumsperspektiven.¹⁾ Auf einzelwirtschaftlicher Ebene wird es durch Volatilitäten im Umsatz und Ertrag einzelner Firmen für Anleger vielfach erst möglich, bei ihren Vermögensdispositionen entsprechende Risiken zu diversifizieren.

Allerdings kann Volatilität auch Kosten verursachen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wird bereits seit längerem intensiv die Beziehung zwischen der realwirtschaftlichen Volatilität und dem längerfristigen Wachstum diskutiert. Zahlreiche empirische Untersuchungen – vor allem Querschnittsanalysen für weniger entwickelte Volkswirtschaften – belegen einen negativen Zusammenhang.²⁾

Auch unter Wohlfahrtsaspekten sind bei plausiblen Annahmen über die Präferenzen von Haushalten und Unternehmen größere Schwankungen in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen mit Wohlfahrtskosten verbunden. Bei den Entscheidungen der privaten Haushalte, die zur Erhöhung ihres langfristigen Gesamtnutzens den Konsum im Zeitablauf zu glätten suchen, wirkt die realwirtschaftliche Volatilität über die damit gewöhnlich zusammenhängenden Fluktuationen der Arbeits- und Vermögenseinkünfte in der Regel negativ. Darüber hinaus kann die mit derartigen Schwankungen einhergehende Unsicherheit die Konsumententscheidungen risikoaverser Haushalte beeinträchtigen, da unvollkommene Versicherungsmärkte eine vollständige Absicherung gegen Einkommensschwankungen verhindern und auch die Sozialsysteme nur einen Teil auffangen können. Ebenso ist es für Investoren bei temporär großer Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und damit künftige Erträge durchaus rational, irreversible Investitionen zunächst aufzuschieben. Volkswirtschaften mit einem hohem Maß konjunktureller Unsicherheit können daher ein unter sonst gleichen Umständen niedrigeres Investitions-

1 J. Döpke (2004), How Robust is the Empirical Link between Business Cycle Volatility and Long-Run Growth in OECD Countries?, *International Review of Applied Economics*, Vol. 18, No. 1, S. 103–121.

2 Vgl. beispielsweise: V. Hnatkovska und N. Loayza (2005), Volatility and Growth, in: *Managing Economic Volatility and Crises. A Practitioner's Guide*, Hrsg.: J. Aizenman und B. Pinto, Cambridge, S. 65–100, sowie P. Aghion, G.-M. Angeletos, A. Banerjee und K. Manova (2005), Volatility and Growth: Credit Constraints and Productivity-Enhancing Investment, NBER Working Paper 11349, May, Cambridge MA.

niveau und damit eine geringere Wachstumsrate aufweisen.³⁾

*Tiefergehendes
Verständnis von
Mikro-Volatilität
zentral auch für
makroökono-
mische Fragen*

Angesichts der Tatsache, dass wirtschaftliche Schwankungen für zentrale makroökonomische Entwicklungen mit prägend sind, ist das Interesse an empirischen Analysen wirtschaftlicher Volatilität seit geraumer Zeit stark gestiegen. Dabei ist die Verwendung aggregierter Volatilitätsmaße eine in den letzten Jahren unter dem Schlagwort von der „großen Moderation“ (Great Moderation) zunehmend populärer gewordene Untersuchungsrichtung. Weitaus weniger verbreitet sind Studien über die Volatilität auf der Mikroebene einzelner Unternehmen. Insbesondere die Erforschung der Schwankungsintensität von Firmenaktivitäten und der sie beeinflussenden Faktoren liefert jedoch wertvolle Erkenntnisse für eine ganze Reihe auch aus makroökonomischer Sicht wichtiger Fragestellungen. So hängt beispielsweise für Haushalte die Möglichkeit der Konsumglättung von den verfügbaren Alternativen zur Risikodiversifizierung ab. Das Diversifikationspotenzial wird dadurch bestimmt, in welchem Ausmaß die Firmenrisiken von makroökonomischen, das heißt gesamtwirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungen, die viele Unternehmen in ähnlicher Weise treffen, und von firmenspezifischen, idiosynkratischen Faktoren beeinflusst werden. Ausschlaggebend dafür ist, dass entwickelte, funktionsfähige Finanzmärkte den Marktteilnehmern die Möglichkeit bieten, idiosynkratische Unternehmensrisiken zu streuen. Zudem lassen sich Risiken leichter diversifizieren, wenn die einzelnen Firmen auf makroökonomische Entwicklungen unterschiedlich reagieren.

Der vorliegende Beitrag analysiert deshalb erstmalig für Deutschland die einzelwirtschaftliche Schwankungsintensität auf Firmenebene und die sie maßgeblich treibenden Faktoren. Mittels der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank wird dabei die Volatilität – erfasst anhand der Schwankungen der realen Umsätze – von im Durchschnitt bis zu 30 000 Unternehmen pro Jahr aus verschiedenen Sektoren der deutschen Wirtschaft im Querschnitt und in historischer Perspektive untersucht.⁴⁾ Fluktuationen der Geschäftstätigkeit können dabei von makroökonomischen und von firmenspezifischen Faktoren verursacht sein. Insbesondere vor dem Hintergrund der Debatte um die „große Moderation“ ist es von besonderem Interesse, die Determinanten der Schwankungen auf Unternehmensebene getrennt zu analysieren. Deshalb werden hier im Rahmen einer Verlaufsanalyse die auf makroökonomischen und idiosynkratischen Faktoren basierenden Volatilitäten der Firmenaktivität separat über einen ausgedehnten Beobachtungszeitraum abgebildet. Danach folgt die Betrachtung der Schwankungsintensitäten auf gesamtwirtschaftlicher Ebene. Zum Schluss wird kurz dem Einfluss der Finanzkrise und ihrer Ursachen auf die Entwicklung der Outputvolatilität nachgegangen.

³ Dagegen kann Unsicherheit auch zu Investitionsanreizen führen, wenn es Unternehmern gelingt, ihre Produktion optimal an wechselnde Umstände anzupassen. Ökonometrische Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass Unsicherheit die Investitionstätigkeit überwiegend dämpft. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund für Deutschland, Monatsbericht, September 2001, S. 71–87.

⁴ Vgl. zu den Charakteristika des Datensatzes: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis, Monatsbericht, Oktober 2005, S. 33–71.

Einzelwirtschaftliche Outputvolatilität

*Unbedingte
und bedingte
Firmenvolatilität*

Die Schwankungsintensität auf Firmenebene wird hier anhand der Standardabweichung von Veränderungsraten der realen Umsätze gemessen.⁵⁾ Dieses Maß lässt sich auch als unbedingte Volatilität bezeichnen. Demgegenüber basiert die bedingte Volatilität nur auf der firmenspezifischen, idiosynkratischen Komponente des Umsatzwachstums.⁶⁾ Dahinter steht die Vorstellung, dass die Entscheidungen der Unternehmen zum einen durch Gegebenheiten beeinflusst werden, die auf alle Firmen in ähnlicher Weise wirken. Dazu gehört beispielsweise die Entwicklung der Preise auf internationalen Rohstoff- und Finanzmärkten oder der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im In- und Ausland. Zum anderen sind sie von firmenspezifischen Bedingungen, wie Veränderungen ihrer Produktionsstrukturen, abhängig. Die idiosynkratische Komponente des Umsatzwachstums wird ökonomisch ermittelt, indem man die Veränderungsraten der realen Firmenumsätze anhand einer Zeitreihenregression um makroökonomische Einflüsse bereinigt (siehe dazu den Anhang S. 48f.). Diese Vorgehensweise verlangt einen hinreichend großen Stützzeitraum für die Schätzung. Im Folgenden wird die bedingte Volatilität daher nur für Unternehmen betrachtet, deren Umsatzangaben über den gesamten Beobachtungszeitraum – der hier von 1971 bis 2007 reicht – zur Verfügung stehen. Sie werden als langlebig bezeichnet, da ihre Geschäftstätigkeit nicht durch Marktein- beziehungsweise -austritte geprägt ist. Schätzungen haben ergeben, dass Unternehmen mit niedrigem Umsatzwachstum und Verschuldungsgrad sowie

große Firmen und Aktiengesellschaften eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, in dieser Firmenauswahl vertreten zu sein (siehe dazu den Anhang S. 50). Die folgenden Ausführungen zeigen, dass Unternehmen mit den beiden zuletzt genannten Eigenschaften überwiegend sowohl eine vergleichsweise niedrige bedingte als auch unbedingte Volatilität aufweisen. Zudem ist das Umsatzwachstum kürzerlebiger Firmen naturgemäß volatiler. Die Schwankungsintensitäten der hier zunächst analysierten langlebigen Firmen dürften daher gewissermaßen eine Untergrenze bilden.

Das mit der Standardabweichung verwendete Volatilitätsmaß ist nicht das einzig mögliche. Schwankungen in der ökonomischen Aktivität werden in der Regel anhand ihrer zyklischen Komponente bestimmt. Hierbei stehen verschiedene Konzepte zur Verfügung, um die Entwicklung von (gesamt- oder einzelwirtschaftlichen) Outputgrößen um ihren Wachstumstrend zu bereinigen, wie beispielsweise Filterverfahren. Deren Spezifikation ist allerdings individuell auf die jeweils betrachtete Produktionsvariable abzustimmen, was im vorliegenden Fall einer breiten Einzeldatenanalyse nicht immer zu plausiblen Ergebnissen führt. Dagegen ist die hier verwendete Standardabweichung, welche für die Veränderungsrate der Produktion gegenüber dem Vorjahr berechnet wird, eine einfach handhabbare Messzahl. Verschiebungen der ent-

*Messkonzepte
für Output-
volatilität*

⁵ Die Preisbereinigung der Unternehmensumsätze erfolgt anhand der sektoralen Deflatoren der Bruttowertschöpfung aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

⁶ Vgl. zur Methodik: C. M. Buch, J. Döpke und K. Stahn (2009), Great Moderation at the Firm Level? Unconditional vs. Conditional Output Volatility, The B. E. Journal of Economic Analysis & Policy, Contributions, Vol. 9, Issue 1, Article 20, S. 1–25.

sprechenden Volatilitäten im Zeitverlauf werden durch die Betrachtung rollierender Zeitfenster erfasst.⁷⁾ Die unbedingte und die bedingte Volatilität sind hier als gleitende Standardabweichung des Firmenumsatzwachstums beziehungsweise seiner idiosynkratischen Komponente, zentriert über einen Zeitraum von fünf Jahren, definiert.⁸⁾ Dabei lässt sich das Zeitprofil des Firmenmedians, also des Medians der für alle Firmen in einer Periode ermittelten Volatilitäten, als die trendmäßige Entwicklung der einzelwirtschaftlichen Schwankungsintensitäten interpretieren.

Bedingte Volatilität fast unverändert, ...

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die bedingte Volatilität der langlebigen Firmen im Zeitablauf nur wenig verändert hat. Im Mittel betrug sie in den einzelnen Jahrzehnten jeweils sieben Prozentpunkte. Lediglich während der neunziger Jahre lag sie um durchschnittlich einen viertel Prozentpunkt darüber. Allerdings hat sich die bedingte Volatilität in den letzten vier Jahren um gut einen Prozentpunkt erhöht und weist damit in der Tendenz einen schwachen Anstieg auf. Dieser Befund wird durch mikroökonomische Untersuchungen bestätigt, die für die Gesamtheit der langlebigen Firmen eine – wenngleich geringe – trendmäßige Zunahme der bedingten Volatilität gefunden haben (siehe dazu die Tabelle auf S. 40 und den Anhang S. 49f.).

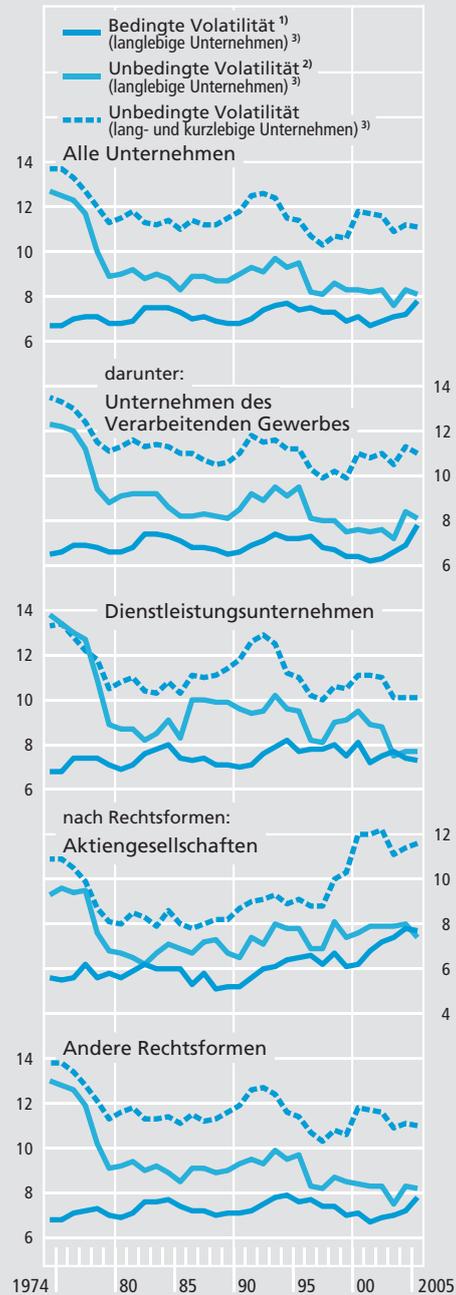
Als potenzielle Einflussgrößen für die Entwicklung der bedingten Volatilität kommt

7 Trendverschiebungen beeinflussen die Standardabweichung insofern, als diese hier nicht normiert wird.

8 Dies ist zwar etwas kürzer als die mittlere Länge der Konjunkturzyklen in Deutschland. Die Untersuchungsergebnisse gelten jedoch genauso für einen rollierenden zehnjährigen Beobachtungszeitraum.

Einzelwirtschaftliche Outputvolatilitäten *)

%-Punkte



* Median der firmenbezogenen, gleitend und zentriert berechneten Fünf-Jahres-Standardabweichungen von Vorjahrsveränderungen der realen Umsätze (in %). — 1 Basiert auf firmenspezifischer Komponente des Umsatzwachstums. — 2 Gesamtstandardabweichung. — 3 Langlebig: 37 Jahre, kurzlebig: sechs bis 36 Jahre.

Deutsche Bundesbank

Einflussfaktoren der bedingten Volatilität ⁹⁾

Regressor	Schätzkoeffizient
Idiosynkratische Komponente des ...	
... Aktivawachstums (t)	0,032***
... Aktivawachstums (t-1)	0,014***
... Lagerhaltungsquotienten (t)	-0,049***
... Verschuldungsgrads (t)	-0,000
0/1-Dummy für deutsche Vereinigung ¹⁾	0,000
Linearer Zeittrend	0,000***
Inverser Mills-Quotient	0,026***
Konstante	0,201

⁹⁾ Panelschätzung mit robusten Standardfehlern und fixen Effekten für Zeit, Rechtsform und Sektorzugehörigkeit. — ¹⁾ Wert von eins für den Zeitraum 1991 bis 1995. — ***/ **/ * kennzeichnet Signifikanzniveau von 1 %/ 5 %/ 10 %.

Deutsche Bundesbank

... aber beeinflusst von einer Reihe firmenspezifischer Faktoren

eine Reihe firmenspezifischer Bedingungen in Betracht. So ist zu vermuten, dass die Firmengröße eine Rolle spielt. Beispielsweise dürften große Unternehmen die Möglichkeit haben, Risiken intern stärker zu diversifizieren, was tendenziell Schwankungen in einzelnen Teilbereichen dämpfen und so die Gesamtvolatilität verringern sollte. Zudem dürfte auch das Expansionstempo der Unternehmen von Bedeutung sein: Rasch expandierende Unternehmen können ein hohes Rückschlagspotenzial aufweisen, was eine positive Beziehung zwischen Firmenwachstum und Volatilität vermuten ließe. Darüber hinaus dürfte die Lagerhaltungspraxis die Volatilität der Geschäftstätigkeit beeinflussen. Unternehmen versuchen, durch Lagerhaltung ihrer Endprodukte schwankender Nachfrage entgegenzuwirken, um bei steigenden Grenz-

kosten im Herstellungsprozess über eine Glättung ihrer Produktion Ertragseinbußen abzufedern. Ein weiterer Bestimmungsfaktor könnten die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen sein. Hinweise darauf geben sowohl die Betrachtung der bedingten Volatilität von Unternehmen verschiedener Rechtsformen, Wirtschaftszweige und Größenklassen als auch empirische Untersuchungen. Dabei ist es plausibel, diese Art der Schwankungsintensität in der ökonometrischen Analyse ebenfalls nur durch die idiosynkratischen Komponenten der firmenspezifischen Faktoren zu erklären. Zudem wird das Schätzergebnis um den Effekt, dass ausschließlich die langlebigen, stabileren Unternehmen betrachtet werden, korrigiert (siehe dazu den Anhang S. 50).⁹⁾

Im Folgenden wird eine Reihe dieser möglichen Einflüsse auf die Entwicklung der bedingten Volatilität genauer betrachtet. Von Interesse ist dabei vielfach auch die Querschnittsdimension, das heißt die Frage, wie sich diese Determinanten über die betrachteten Firmen beziehungsweise Sektoren hinweg ausgewirkt haben.

Das Zeitprofil der bedingten Volatilität weist für fast alle Unternehmenskategorien nur geringe Schwankungen auf. Die Ausnahme bilden Aktiengesellschaften, deren bedingte Schwankungsintensität in den siebziger Jahren noch deutlich unter dem Durchschnitt

Bedingte Volatilität und Rechtsform, ...

⁹⁾ Dazu wird das Verfahren von J. Heckman (1976), The common structure of statistical models of truncation, sample selection, and limited dependent variables and a simple estimator for such models, *Annals of Economic and Social Measurement*, Vol. 5, S. 475–492, angewendet.

lag, seit Anfang der neunziger Jahre aber um 2 ½ Prozentpunkte gestiegen ist und im laufenden Jahrzehnt das Niveau der Unternehmen anderer Rechtsformen erreicht hat.

... Lagerhaltung, ...

Darüber hinaus divergieren die bedingten Volatilitäten zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Mikroökonomische Untersuchungen können Anhaltspunkte darauf geben, ob diese Unterschiede auf die Lagerhaltungspraxis zurückgehen. Dabei wird auf einzelwirtschaftlicher Ebene die idiosynkratische Komponente der Relation zwischen Vorräten und Umsätzen als Messzahl verwendet. Für das Verarbeitende Gewerbe ist festzustellen, dass ein höherer Lagerhaltungsquotient mit einer schwächeren bedingten Volatilität verbunden ist.¹⁰⁾ Der negative Zusammenhang deutet darauf hin, dass Unternehmen, deren Nachfrage generell kräftig schwankt, durch Anpassungen der Vorräte den Einfluss solcher Ausschläge auf die Produktion dämpfen können. Dieses Ergebnis stimmt mit den traditionellen Ansätzen überein, die davon ausgehen, dass die Umsätze auf mikroökonomischer Ebene eine größere Variabilität aufweisen als die Produktion und die Lagerhaltung deshalb antizyklisch beziehungsweise stabilisierend auf die Geschäftstätigkeit der Firmen wirkt.¹¹⁾

... Firmengröße...

Hinsichtlich des Kriteriums der Firmengröße zeigt sich, dass die bedingte Volatilität kleiner Unternehmen höher ist als bei großen Firmen. Das passt insoweit zu den anderen Ergebnissen, als die kleineren Unternehmen vor allem dem Dienstleistungssektor angehören dürften. Die Vermutung, dass interne Diversifikationsmöglichkeiten die Volatilität von

großen Firmen im Vergleich zu kleinen Unternehmen dämpfen, bestätigt sich damit. Der Einfluss der Firmengröße wird auch durch den Befund gestützt, dass die Schwankungsintensität umso höher ist, je stärker die Unternehmen – gemessen am idiosynkratischen Teil ihrer Aktivasumme – wachsen.

Im Vergleich dazu hat der empirischen Untersuchung zufolge beispielsweise der idiosynkratische Verschuldungsgrad eines Unternehmens – das um makroökonomische Einflüsse bereinigte Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital – keinen spürbaren Einfluss auf die bedingte Volatilität.

... und Finanzierungsbedingungen

Betrachtet man demgegenüber die unbedingte Volatilität, so fällt auf, dass die Gesamtvolatilität langlebiger Firmen im Durchschnitt zwei Prozentpunkte über der bedingten Volatilität liegt. Zudem wird deutlich, dass die unbedingte Volatilität spürbar abgenommen hat. Sie betrug während der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, welche durch die mit der Ölpreiskrise von 1975 verbundene Rezession geprägt war, im Mittel noch 11 ¼ Prozentpunkte und sank in den achtziger Jahren auf durchschnittlich 8 ¾ Prozentpunkte. Unterbrochen wurde diese Entwicklung durch

Unbedingte Volatilität im Zeitverlauf hingegen merklich gesunken

¹⁰ In der Schätzung wurden die Gesamtvorräte verwendet. Zudem lässt sich in den Bilanzangaben nicht unterscheiden, ob die darin enthaltenen Fertigwaren aus eigener Herstellung stammen oder von anderen Firmen bezogen werden.

¹¹ Darüber hinaus wird angenommen, dass die Kovarianz von Umsätzen und Lagerveränderung negativ ist. Vgl.: E. Langmantel (2005), Identifying the German Inventory Cycle. A Multivariate Structural Time Series Approach Using Survey Data, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 225, H. 1, S. 675–687. Diese Theorie wird durch den empirischen Befund untermauert, dass für die hier betrachteten Unternehmen der Firmenmedian des (unbereinigten) Lagerhaltungsquotienten im Zeitablauf rückläufig ist. Vgl. dazu den Anhang, S. 48f.

den Anstieg der Schwankungsintensität in der ersten Hälfte der neunziger Jahre aufgrund der Anpassungsprozesse im Gefolge der deutschen Vereinigung und der Öffnung mittel- und osteuropäischer Volkswirtschaften. Die Fluktuationen der Geschäftstätigkeit erhöhten sich jedoch nur vorübergehend. Im laufenden Jahrzehnt fiel die unbedingte Volatilität auf acht Prozentpunkte. Damit hat sie sich gegenüber den siebziger Jahren um insgesamt beachtliche $3\frac{1}{4}$ Prozentpunkte vermindert.

Ursächlich für den Rückgang der Gesamtvolatilität auf Firmenebene war – angesichts der Konstanz der firmenspezifischen Schwankungsintensität – der Einfluss von wirtschaftlichen Entwicklungen, welche die Unternehmen in ähnlicher Weise trafen. Hier stellt sich die Frage, welche gemeinsamen Bedingungen bei den Firmen zu der beobachteten Verminderung der Schwankungen des Umsatzwachstums geführt haben könnten. Zur Erklärung der (gesamtwirtschaftlichen) Volatilitätsentwicklung werden vor allem drei Wirkungskanäle genannt.¹²⁾ Zum einen wird argumentiert, dass die Intensität von Konjunkturzyklen durch eine probate Geld- und Fiskalpolitik vermindert werden könnte (Good-Policy-Hypothese). Andere Ansätze betonen den Einfluss von geringeren exogenen Schocks, wie beispielsweise Ölpreisschwankungen (Good-Luck-Hypothese). Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die trendmäßige Entwicklung der Volatilität vom wirtschaftlichen Strukturwandel wie technischem Fortschritt, den Rahmenbedingungen der Unternehmensfinanzierung oder Globalisierung, das heißt der zunehmenden Verflechtung

internationaler Güter- und Finanzmärkte, abhängig ist. In der Diskussion steht trotz intensiver Forschungen ein abschließendes Urteil noch aus.¹³⁾

Die Einbeziehung der Unternehmensebene für die Analyse des Einflusses makroökonomischer Faktoren auf das Volatilitätsmuster liefert ein interessantes detailliertes Bild der Stärke dieser Faktoren: Unsere ökonometrischen Untersuchungen zeigen, dass die makroökonomischen Faktoren für sich genommen in Einzelfällen bis zu 60 % der Varianz des Umsatzwachstums einer langlebigen Firma erklären können.¹⁴⁾ Im Firmendurchschnitt beläuft sich der Erklärungsgehalt der einzelnen makroökonomischen Entwicklungen jedoch lediglich auf 4 % bis 8 %. Dies deutet darauf hin, dass zwischen den Unternehmen erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Effekte von gemeinsamen Bedingungen auf die Schwankungsintensität des Umsatzwachstums bestehen.

Diese Divergenzen gehen vermutlich wiederum auf unternehmensspezifische Faktoren zurück. So lässt sich empirisch belegen, dass das Umsatzwachstum großer Firmen kräftiger als bei kleinen Betrieben auf Veränderungen

Unterschiedliche Reaktionen der Firmen auf makroökonomische Entwicklungen...

... spiegeln firmenspezifische Faktoren...

¹² Vgl. beispielsweise: A. Pescatori (2008), The Great Moderation: Good Luck, Good Policy, or Less Oil Dependence?, Economic Commentary, March, Federal Reserve Bank of Cleveland, L. González Cabanillas und E. Ruscher (2008), The Great Moderation in the euro area: What role have macroeconomic policies played?, Economic Papers 331, June, European Commission, und G. Young (2008), On the sources of macroeconomic stability, Quarterly Bulletin 2008 Q2, Bank of England, S. 174–183.

¹³ Teilweise sind die Ergebnisse auch davon abhängig, welche ökonometrischen Modelle herangezogen werden. Vgl.: Young, a. a. O., S. 179.

¹⁴ Dazu wurden für jede Firma die partiellen Bestimmtheitsmaße der makroökonomischen Faktoren geschätzt.

der preislichen Wettbewerbsfähigkeit reagiert. Dies dürfte daran liegen, dass die Geschäftstätigkeit großer Firmen in der Regel vergleichsweise stark auf internationale Absatzmärkte ausgerichtet ist. Zudem haben Rohstoffpreise auf das Umsatzwachstum von Dienstleistungsunternehmen eine schwächere Wirkung als in anderen Sektoren, etwa weil importierte Rohstoffe für den Produktionsprozess der Dienstleister eine relativ geringe Rolle spielen.

Weitere Anhaltspunkte bietet wiederum die Betrachtung der unbedingten Volatilitäten verschiedener Unternehmenskategorien. Dabei wird deutlich, dass die makroökonomischen Entwicklungen für alle Firmen tendenziell zu einem Rückgang der Schwankungsintensität – nach hohen Niveaus im Zuge der ersten Ölpreiskrise und der deutschen Vereinigung – geführt haben. Die Gesamtvolatilität der Aktiengesellschaften weist zwar, im Gegensatz zu den anderen Unternehmen, seit den frühen achtziger Jahren einen trendmäßigen Anstieg auf. Das hängt jedoch überwiegend damit zusammen, dass ihre bedingte Schwankungsintensität – wie bereits erwähnt – in den letzten zwei Jahrzehnten zugenommen hat.¹⁵⁾

... und
Branchenkon-
junktur wider

Dagegen dürfte die unterschiedliche Entwicklung der Branchenkonjunktur ausschlaggebend für die Divergenzen zwischen den Volatilitäten des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors gewesen sein. So ging die um die Jahrtausendwende aufgetretene Boom- und Bustphase der Informationstechnologiebranche mit stärkeren Umsatzenschwankungen bei Dienstleistern im Zeitraum

von 1998 bis 2002 einher, während sich die Volatilität der langlebigen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes nur wenig verändert hat. Allerdings ist zu beobachten, dass die unbedingte Schwankungsintensität des Dienstleistungssektors – wie auch die bedingte Volatilität – im Mittel über der des Verarbeitenden Gewerbes (+ $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte) liegt. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass unter den betrachteten Firmen der Groß- und Einzelhandel, der eine höhere Schwankungsintensität als viele Waren produzierende Betriebe aufweist, stark vertreten ist.

Darüber hinaus beeinflussen Marktein- und -austritte von Unternehmen die Volatilität. Um diesen Effekt einzubeziehen, werden in einem weiteren Schritt auch die kürzerlebigen Firmen ergänzend analysiert. Dazu gehören hier alle Unternehmen, deren Umsatzwachstum für mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre zur Verfügung steht, und schließt die bisher betrachteten langlebigen Betriebe ein.¹⁶⁾ Dabei ist zum einen festzustellen, dass sich die Schwankungsintensität die-

*Kürzerlebige
Unternehmen
mit höherer
Volatilität*

15 Für die USA, Frankreich und Großbritannien sind ähnliche Unterschiede zwischen den unbedingten Volatilitäten börsennotierter und nicht gehandelter Unternehmen zu beobachten. Vgl.: S. J. Davis, J. Haltiwanger, R. Jarmin und J. Miranda (2006), Volatility and Dispersion in Business Growth Rates: Publicly Traded versus Privately Held Firms, NBER Working Paper 12354, June, Cambridge MA, D. Comin und T. Philippon (2005), The rise in firm-level volatility: causes and consequences, in: NBER Macroeconomics Annual, Hrsg.: M. Gertler und K. Rogoff, Cambridge MA, S. 167–201, D. Thesmar und M. Thoenig (2009), Contrasting Trends in Firm Volatility: Theory and Evidence, CEPR Discussion Paper No. 7135, January, sowie M. Parker (2006), Diverging Trends in Aggregate and Firm-Level Volatility in the UK, Bank of England, External MPC Unit, Discussion Paper No. 16, November.

16 Es wird nicht unterschieden, ob Firmen nach mindestens fünf Jahren endgültig den Markt verlassen oder die Bilanzkennzahlen im Beobachtungszeitraum unvollständig zur Verfügung stehen.



ser Firmenauswahl zwischen dem laufenden Jahrzehnt und den siebziger Jahren mit 1 ½ Prozentpunkten tendenziell weniger vermindert hat als bei den langlebigen, stabilen Firmen. Zum anderen liegt die Volatilität im Mittel um 2 ½ Prozentpunkte höher. Dieser Befund ist zunächst einmal Ausfluss der auch aus anderen Studien bekannten größeren Umsatzvolatilität neu gegründeter Unternehmen bis hin zur Möglichkeit des Wiederaustritts.

Da makroökonomische Faktoren ausschlaggebend für die Verringerung der unbedingten Volatilität waren, lässt sich schlussfolgern, dass ein stabiles makroökonomisches Umfeld niedrige Volatilitäten auf Firmenebene begünstigt hat. Deren Grundlage sind insoweit also auch gesamtwirtschaftliche Entwicklun-

gen. Deshalb ist das Bild der aggregierten Volatilität im Zeitverlauf für eine umfassende Analyse ebenfalls von Bedeutung.

Gesamtwirtschaftliche Volatilitäten

Die hier betrachtete gesamtwirtschaftliche Volatilität wird als gleitende Standardabweichungen von jährlichen Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) definiert. Im Ergebnis weist die so berechnete aggregierte Schwankungsintensität ein ähnliches Zeitprofil auf wie die auf einzelwirtschaftlicher Ebene insgesamt ermittelte: Beide Größen verzeichneten in den letzten Jahrzehnten bis zur Finanzkrise einen trendmäßigen Rückgang. Der Befund im Zeitverlauf weitgehend gleichartiger Muster in beiden Maßen ist jedoch nicht selbstverständlich. Vielmehr können ihre Zeitprofile sehr wohl voneinander abweichen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass in den VGR die Produktionsmeldungen der einzelnen Unternehmen erst zusammengefasst und die Schwankungsintensitäten anhand dieser verdichteten Größen ermittelt werden. So liegt beispielsweise die Volatilität im Verarbeitenden Gewerbe nach dieser Berechnungsform – und im Gegensatz zu der Betrachtung auf Mikroebene – im Mittel um 2 ½ Prozentpunkte höher als bei den Dienstleistungen. Die Aggregation auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, wie auch die Zusammensetzung der Unternehmen auf Mikroebene, kann demnach sehr wohl sektorale Volatilitätsbilder beeinflussen.

Makro- und Mikro-Volatilität mit ähnlichem Zeitprofil

Stabiles makroökonomisches Umfeld begünstigt niedrige Firmenvolatilität

Makro-Volatilität und Wertschöpfungskomponenten

Ein weiterer möglicher Grund für unterschiedliche einzel- und gesamtwirtschaftliche Volatilitätsprofile sind schwankende Beiträge der einzelnen Unternehmen zur Bruttowertschöpfung. Dieser Effekt ist auf Firmenebene schwerlich quantifizierbar. Auf aggregierter Ebene könnte dagegen die zunehmende Bedeutung der Dienstleistungsproduktion für die Gesamtwirtschaft aufgrund der niedrigeren Schwankungsintensität der Dienstleistungen auch zu einer Verringerung der Volatilität des Bruttoinlandsprodukts (BIP) beigetragen haben.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Gesamtvarianz (und damit die Volatilität) der Veränderungsrate der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung nicht nur von der gewichteten Summe der Teilvarianzen von Veränderungsrate der einzelnen Unternehmen (oder auf aggregierter Ebene der Sektoren) abhängt. Sie wird auch von der Kovarianz der einzelwirtschaftlichen (bzw. sektoralen) Wertschöpfungsveränderungen, das heißt der Art und Intensität der gemeinsamen Streuung, beeinflusst. Steigt der Anteil der Unternehmen oder Sektoren mit geringerer Volatilität, nimmt aber zugleich der Grad an Synchronität zwischen den einzelnen Firmen oder Sektoren zu, könnte sich die Volatilität des BIP sogar erhöhen. Entsprechend besteht – gesamtwirtschaftlich gesehen – die Möglichkeit, dass sich trotz wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors die Intensität der BIP-Schwankungen verstärkt, wenn sich gleichzeitig die Synchronität zwischen der Dienstleistungskonjunktur und anderen Wirtschaftsbereichen vergrößert.

Outputvolatilität und Wertschöpfungsanteile nach Sektoren

Sektor	1971 bis 1979	1980 bis 1989	1990 bis 1999	2000 bis 2007
Outputvolatilität in Prozentpunkten ^{1) 2)}				
Alle Sektoren	2,2	1,8	1,9	1,5
darunter:				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,1	6,9	6,1	12,1
Verarbeitendes Gewerbe	3,8	3,7	4,4	3,5
Baugewerbe	6,5	6,5	5,2	4,6
Dienstleistungssektor	1,3	1,1	1,7	1,3
davon:				
Handel, Gastge- werbe und Verkehr	2,7	2,5	3,3	1,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	1,7	1,1	2,2	2,0
Öffentliche und private Dienstleister	1,5	1,0	1,2	0,9
Wertschöpfungsanteile in % ²⁾				
Alle Sektoren	100,0	100,0	100,0	100,0
darunter:				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,5	1,7	1,2	1,0
Verarbeitendes Gewerbe	30,1	27,4	22,0	20,6
Baugewerbe	6,5	5,4	5,6	3,9
Dienstleistungssektor	48,5	53,5	59,3	62,5
davon:				
Handel, Gastge- werbe und Verkehr	17,0	15,9	16,1	16,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	14,5	18,9	23,5	26,0
Öffentliche und private Dienstleister	17,1	18,6	19,7	20,5

¹ Standardabweichung von Vorjahrsveränderungen der Bruttowertschöpfung in Vorjahrspreisen (in %). — ² Berechnungen basieren auf Quartalswerten.

Deutsche Bundesbank

Paarweise Korrelation der sektoralen Wachstumsbeiträge *)

Sektor	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Dienstleistungssektor
1. Vj. 1971 bis 4. Vj. 1979			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,08	-0,17	0,03
Verarbeitendes Gewerbe		0,43	0,66
Baugewerbe			0,70
1. Vj. 1980 bis 4. Vj. 1989			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,09	-0,07	-0,25
Verarbeitendes Gewerbe		0,46	0,63
Baugewerbe			0,51
1. Vj. 1990 bis 4. Vj. 1999			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,01	-0,30	-0,07
Verarbeitendes Gewerbe		0,27	0,41
Baugewerbe			0,13
1. Vj. 2000 bis 4. Vj. 2007			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,23	0,00	-0,15
Verarbeitendes Gewerbe		0,25	0,44
Baugewerbe			0,49

* Zur Bruttowertschöpfung in Vorjahrespreisen. Gemessen am Korrelationskoeffizienten.

Deutsche Bundesbank

Auf einzelwirtschaftlicher Ebene können Dispersionsmaße wie die Interquartilsspanne, also die für jedes Jahr ermittelte Differenz zwischen dem Umsatzwachstum der Unternehmen mit den 25 % niedrigsten und den 25 % höchsten Veränderungsraten, Anhaltspunkte für den Grad an Synchronität zwischen den Firmen geben. Dabei ist festzustellen, dass sich die Divergenzen zwischen den Umsatzschwankungen der kürzerlebigen Firmen im Mittel des laufenden Jahrzehnts, verglichen mit den siebziger Jahren, verringert haben. Diese Tendenz war bei den langlebigen Unternehmen besonders ausgeprägt und lässt sich als größeren Gleichlauf der einzelwirtschaftlichen Geschäftsentwicklungen interpretieren. Demgegenüber hat sich die Korrelation zwischen den Wachstumsbeiträgen des Dienstleistungssektors zum BIP und de-

nen der Waren- und Bauproduktion deutlich vermindert, was eine geringere Synchronität der Branchenentwicklungen impliziert. Dies stützt die Hypothese, dass eine größere Bedeutung des Dienstleistungssektors zur abnehmenden Volatilität der deutschen Konjunktur beigetragen hat.

Die Verringerung der gesamtwirtschaftlichen Volatilität in Deutschland während der letzten Jahrzehnte steht im Einklang mit Beobachtungen in anderen Industrieländern, für die sich nicht nur der Grundtendenz nach, sondern auch in quantitativer Hinsicht ein in ähnlicher Weise ausgeprägter Rückgang der kurzfristigen Schwankungsintensität zeigt. Dies spricht dafür, dass sich die „große Moderation“, wie dieses stilisierte Faktum in der Literatur auch genannt wird, auf Ursachen gründet, die vielen entwickelten Volkswirtschaften gemeinsam sind. Das passt zum empirischen Befund auf Firmenebene, demzufolge die makroökonomischen Faktoren ausschlaggebend für die Verminderung der Volatilität in Deutschland waren. Das Ergebnis kann damit auch einen wichtigen Beitrag zur Erklärung der Volatilitätsentwicklung während der derzeitigen Finanzkrise, in deren Gefolge sich das makroökonomische Umfeld für die deutsche Wirtschaft gravierend verändert hat, leisten.

„Große Moderation“ in vielen Industrieländern

Outputvolatilität in der Finanzkrise

Mit der zur Jahresmitte 2007 einsetzenden Finanzkrise ist die lange Phase der „großen Moderation“ abrupt zu Ende gegangen. Die Verstärkung der Finanzmarkturbulenzen im

Starker Anstieg der Volatilität durch die Finanzkrise

Spätsommer 2008, die einen weltweiten Vertrauenseinbruch auslösten, führten auch in Deutschland zu kräftigen Produktionsverlusten, infolge derer die gesamtwirtschaftliche Volatilität erheblich zugenommen hat. Es ist zu erwarten, dass die Schwankungsintensität des deutschen BIP in den nächsten eineinhalb Jahren auf ein Niveau ansteigt, das über den zu Beginn der siebziger Jahre und während der deutschen Vereinigung erreichten Höchstständen liegt. Für viele Industrieländer, die im Zuge der Finanzkrise ebenfalls erhebliche Produktionsrückgänge verzeichneten, ist mit einem ähnlichen Befund zu rechnen.

*Wesentliche
Bestimmungs-
gründe der
„großen
Moderation“*

Damit stellt sich die Frage, wie die seit Mitte der neunziger Jahre vergleichsweise niedrigen einzel- und gesamtwirtschaftlichen Outputvolatilitäten zustande gekommen sind. Diese können als Folge von mehreren, sich gegenseitig verstärkenden Effekten gesehen werden.¹⁷⁾ In diesem Zusammenhang sind zunächst die weltweiten Finanzmarktliberalisierungen zu nennen, die den Zugang zu Finanzierungsmitteln wesentlich erleichterten. Durch Instrumente des Kreditrisikotransfers – allen voran Verbriefungen – kam es zur Bündelung, Diversifizierung und Weiterreichung einzelwirtschaftlicher und für sich genommen illiquider Forderungen. Damit einher gingen eine verstärkte Kreditgewährung an Unternehmen und private Haushalte sowie die Erweiterung der vormals eher liquiditätsbeschränkten Finanzierung ihrer Investitions- beziehungsweise Konsumtätigkeiten in Richtung einer vermögenswertbesicherten Finanzierung. Dies führte dazu, dass die wirtschaftliche Aktivität vermehrt durch die Entwicklung der Vermögenswerte und der damit auftretenden Risiken

beeinflusst werden konnte. Außerdem hat die rasch voranschreitende Globalisierung der Realwirtschaft, das heißt die Ausweitung der Partizipation von Ländern am Welthandel, die Vertikalisierung der Produktionsketten und die zunehmende Handelbarkeit von Dienstleistungen, zu einer Folge positiver Angebotsschocks geführt.

Infolgedessen expandierte weltweit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, verstärkt durch eine kräftige Kreditausweitung und eine vielfach nicht risikogerechte Finanzmarktaufsicht, und traf auf ein im Zuge der Globalisierung steigendes Güterangebot. Hinzu kam ein über längere Zeit niedriges (Real-)Zinsniveau, ohne dass gleichzeitig Inflationsdruck aufgebaut wurde. Im Ergebnis zeigte sich eine ausgedehnte Phase mit geringer Inflation und hohem Outputwachstum. Die außerordentlich günstige Entwicklung des makroökonomischen Umfelds spiegeln auch die einzelwirtschaftlichen Schwankungsintensitäten der deutschen Firmen wider. So ist die auf makroökonomischen Entwicklungen basierende Volatilität der langlebigen Firmen im laufenden Jahrzehnt bis zum Ausbruch der Finanzkrise stark geschrumpft. Allerdings ging die rückläufige Schwankungsintensität im realwirtschaftlichen Bereich damit einher, dass sich die mittelfristigen Auf- und Abschwünge bei den aggregierten Vermögenspreisen und der Kreditvergabe in wichtigen Industrieländern seit

17 Vgl.: C. Borio (2006), Monetary and prudential policies at a crossroads? New challenges in the new century, BIS Working Papers, No 216, September, sowie C. Borio und I. Shim (2007), What can (macro-)prudential policy do to support monetary policy?, BIS Working Papers, No 242, December.

Verstärkung
des Konjunktur-
zyklus durch
finanzielle
Ungleichge-
wichte

den achtziger Jahren deutlich vergrößert haben.

Die aktuelle Finanzkrise hat gezeigt, dass sich im globalen Konjunkturaufschwung bei fortgesetzt steigenden Vermögenspreisen, sinkenden Risikoprämien und erweiterten Fremdfinanzierungsmöglichkeiten selbstverstärkende Prozesse herausbilden konnten. Diese haben zu finanziellen Ungleichgewichten – das heißt hohen Finanzhebeln und übermäßigen Bilanzausweitungen im Bankensystem sowie in einigen Ländern dauerhaft nicht tragbaren Verschuldungsgraden der privaten nichtfinanziellen Sektoren – geführt, die realwirtschaftliche Verwerfungen zur Folge hatten und früher oder später schmerzhaft Anpassungsprozesse auslösen mussten.

Die Analyse der Schwankungsintensitäten der Geschäftstätigkeit deutscher Firmen hat ergeben, dass sich die idiosynkratische Volatilität seit den siebziger Jahren nur wenig verändert hat, während die auf makroökonomischen Faktoren basierende Volatilität bis zum Ausbruch der Finanzkrise in der Tendenz rückläufig war. Dies spricht zunächst für vorteilhafte makroökonomische Rahmenbedingungen im Vorfeld der Finanzmarkturbulenzen. Allerdings hat die Finanzkrise offengelegt, dass der gemessene Rückgang der realwirtschaftlichen Volatilität am Ende des Betrachtungszeitraums auch auf nicht nachhaltigen Entwicklungen beruhte und insofern die beobachtete kurzfristige Stabilität trügerische Elemente besaß, die mit der Finanzkrise in ihrer ganzen Virulenz zum Tragen gekommen sind.

Zusammenfassung

Anhang

Multifaktoren-Residuenmodell von Pesaran

Um das Umsatzwachstum der einzelnen Firmen um die makroökonomischen Effekte zu bereinigen, wird das Modell von Pesaran verwendet, das für die Residuen eine Multifaktorenstruktur unterstellt:¹⁸⁾

$$(1) g_{it} = \alpha'_i d_t + \beta'_i x_{it} + \epsilon_{it},$$

$$(2) \epsilon_{it} = \gamma'_i f_t + u_{it},$$

$$(3) x_{it} = A'_i d_t + \Gamma'_i f_t + v_{it}.$$

In Gleichung (1) wird angenommen, dass das reale Umsatzwachstum einer Firma g_{it} von einem Vektor beobachteter makroökonomischer Einflussfaktoren d_t , einem Vektor firmenspezifischer Regressoren

x_{it} und dem Störterm ϵ_{it} determiniert ist. In Gleichung (2) wird für die Störterme ϵ_{it} eine Multifaktorenstruktur unterstellt. Sie sind von einem Vektor unbeobachteter makroökonomischer Faktoren f_t und den idiosynkratischen Störtermen u_{it} abhängig, von denen angenommen wird, dass sie weder mit den beobachteten makroökonomischen Faktoren noch mit den firmenspezifischen Regressoren korreliert sind. Gemäß Gleichung (3) werden die firmenspezifischen Regressoren sowohl von beobachteten als auch von unbeobachteten makroökonomischen Faktoren beeinflusst. Der Störterm v_{it} ist die Komponente der firmenspezifischen

¹⁸ Vgl.: M.H. Pesaran (2006), Estimation and Inference in Large Heterogeneous Panels with Multifactor Error Structure, *Econometrica*, 74 (4), S. 967–1012.

schen Variablen, auf den makroökonomische Faktoren keine Wirkung haben. Die Störterme u_{it} approximieren die firmenspezifische, idiosynkratische Komponente des Umsatzwachstums einer Firma und werden verwendet, um die bedingte, idiosynkratische Volatilität der Firma zu berechnen.

Als beobachtete makroökonomische Einflussfaktoren, welche die gemeinsamen Absatzbedingungen der Unternehmen reflektieren, sind die reale inländische Absorption, die globale Importnachfrage sowie die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft berücksichtigt. Generelle Kostenentwicklungen werden durch die Rohstoffpreise, den Kurzfristzinssatz und die Inflationsrate im Inland abgebildet. Die unbeobachteten makroökonomischen Faktoren sind – in Übereinstimmung mit Pesaran – durch die jährlichen Querschnitte von firmenspezifischen Größen, des Umsatz- und Aktivawachstums in realer Rechnung, der Vorräte-Umsatz-Relation sowie des Verschuldungsgrades, approximiert. Das mittlere Umsatzwachstum der Firmen nimmt Verschiebungen im Trendwachstum auf und damit beispielsweise auch technischen Fortschritt, da allgemeine Produktivitätssteigerungen – wie aufgrund energiesparender Maßnahmen – mit einem tendenziell höheren Wachstum einhergehen. Die durchschnittliche Relation aus Vorräten und Umsätzen spiegelt technischen Fortschritt in Bezug auf das Lagermanagement wider und weist einen rückläufigen Trend auf. Dabei können zum einen Innovationen eine Rolle gespielt haben, welche die Prognostizierbarkeit der Güternachfrageentwicklung verbessern. In der Folge reichen zur Sicherung der Lieferfähigkeit geringere Lagerbestände an Endprodukten aus. Zum anderen können Verbesserungen in der Lagerhaltung mit Just-in-time-Produktion und Outsourcing zusammenhängen, durch die für Unternehmen die Notwendigkeit abnimmt, hohe Lagerbestände an

Vorleistungs- und Endprodukten vorzuhalten. Die Rahmenbedingungen der Unternehmensfinanzierung sind durch den mittleren Verschuldungsgrad berücksichtigt, der von den Firmen auch im Zuge gesetzgeberischer Veränderungen der Bilanzierungsregeln oder Eigenkapitalvorschriften angepasst wird. Er steigt in der Tendenz bis in die frühen neunziger Jahre an und sinkt danach deutlich. Trendmäßige Entwicklungen der Firmengröße werden anhand des mittleren Aktivawachstums der Unternehmen erfasst.

Um die idiosynkratische Komponente der Geschäftstätigkeit zu ermitteln, wird das Umsatzwachstum jeder Firma über den gesamten Beobachtungszeitraum von 1972 bis 2007 auf die beobachteten und unbeobachteten makroökonomischen Faktoren regressiert. Die Residuen dieser Schätzung entsprechen den Störtermen u_{it} aus Gleichung (2). Diese Vorgehensweise erlaubt es, die größtmögliche Heterogenität zwischen den Firmen zu erhalten.

Panel-schätzung für die bedingte Firmen- volatilität

Um die Effekte der firmenspezifischen Einflussgrößen auf die bedingte Volatilität der Firmen zu analysieren, wird eine Regression für die zu einem Panel zusammengefassten Unternehmen durchgeführt, das heißt, im Gegensatz zum Multifaktoren-Residuenmodell werden homogene Koeffizienten geschätzt. Die in der Panel-schätzung verwendete bedingte Volatilität ist durch das Quadrat der idiosynkratischen – also nach der Methode von Pesaran um die Effekte beobachteter und unbeobachteter makroökonomischer Faktoren bereinigten – Komponente des Umsatzwachstums u_{it}^2 definiert und approximiert damit deren Varianz:

Einflussfaktoren für die Langlebigkeit von Unternehmen ^{o)}

Regressor	Schätzkoeffizient
Umsatz	-0,000
Umsatzwachstum	-0,009***
Verschuldungsgrad	-0,001***
Durchschnittlicher Umsatz ¹⁾	0,000***
Durchschnittliches Umsatzwachstum ¹⁾	-1,179***
Durchschnittlicher Verschuldungsgrad ¹⁾	-0,028***
0/1-Dummy für Aktiengesellschaften	0,396***
0/1-Dummy für große Unternehmen	1,205***
Konstante	-2,608***

^{o)} Probitschätzung mit robusten Standardfehlern und fixen Effekten für Zeit, Rechtsform und Sektorzugehörigkeit. Die Schätzkoeffizienten geben an, welchen Einfluss der jeweilige Regressor darauf hat, dass die Dummy-Variablen den Wert eins annimmt, d. h., die Unternehmen langlebig (37 Jahre) sind. — ¹⁾ Durchschnitt für jede Firma über alle Perioden. — ***/ **/ * kennzeichnet Signifikanzniveau von 1%/5%/10%.

Deutsche Bundesbank

$$(4) u_{it}^2 = \lambda_0 + \lambda_1' v_{it} + \lambda_2 \tau + \lambda_3 n + \lambda_4' \delta_i + \lambda_5 m_i + w_{it}.$$

λ_0 bezeichnet eine Konstante und w_{it} das Residuum. Der Vektor v_{it} enthält ebenfalls nur die idiosynkratischen – die anhand der bereits vorgestellten Zeitreihenregression in einem ersten Schritt um makroökonomische Einflüsse bereinigten – Komponenten firmenspezifischer Einflussgrößen, und zwar des Aktivawachstums, der Vorräte-Umsatz-Relation und des Verschuldungsgrades der Unternehmen. Um längerfristige Größeneffekte zu

erfassen, ist ebenfalls das um eine Periode verzögerte Aktivawachstum berücksichtigt. Darüber hinaus geht ein linearer Zeittrend τ in die Schätzung ein. Die Dummyvariable n bildet die Anpassungsprozesse im Zuge der deutschen Vereinigung ab und nimmt von 1991 bis 1995 den Wert eins und sonst null an. Zudem sind durch den Vektor der fixen Effekte δ_i der Einfluss der Branchenzugehörigkeit und der Rechtsform sowie eine allgemeine Spezifikation des Zeittrends modelliert.

Die Schätzung ist mittels des Verfahrens von Heckman korrigiert, weil die Ergebnisse davon abhängig sind, dass nur die langlebigen Firmen, für die über den gesamten Beobachtungszeitraum Bilanzangaben zur Verfügung stehen, betrachtet werden. Dabei wird zunächst mit einem Probit-Modell getestet, welche firmenspezifischen Faktoren dazu beitragen, dass ein Unternehmen langlebig ist. Aus den zugehörigen Residuen lässt sich der Mills-Quotient berechnen, dessen Inverse m_i als Determinante in die Regression für die bedingte Volatilität eingeht. Ihre Signifikanz kann als Indiz für den Einfluss der Ergebnisse aus der Probitschätzung auf die Volatilitätsschätzung interpretiert werden. Insgesamt ist m_i statistisch signifikant. Folglich wirkt auf die Volatilitätsschätzung, dass Firmen mit niedrigem Umsatzwachstum und Verschuldungsgrad sowie große Firmen und Aktiengesellschaften eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, in der Firmenauswahl vertreten zu sein (siehe dazu oben stehende Tabelle).

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
			M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2007 Dez.	4,0	10,2	11,6	11,9	10,1	12,8	8,5	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,4	10,5	11,7	11,6	10,0	12,8	8,6	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,6	10,8	11,5	11,1	9,9	12,7	7,4	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,9	10,1	10,7	9,8	12,4	6,2	4,09	4,60	4,1
April	2,5	10,5	10,5	10,3	10,0	12,2	6,1	3,99	4,78	4,3
Mai	2,3	10,3	10,2	10,1	9,5	12,0	6,1	4,01	4,86	4,4
Juni	1,5	9,7	9,7	9,7	9,1	11,2	5,2	4,01	4,94	4,8
Juli	0,4	9,3	9,3	9,3	9,2	11,0	4,9	4,19	4,96	4,7
Aug.	0,3	9,0	8,9	9,0	9,3	10,9	4,9	4,30	4,97	4,5
Sept.	1,2	9,0	8,7	8,8	8,6	10,2	5,0	4,27	5,02	4,4
Okt.	3,7	9,3	8,7	8,4	7,5	8,9	3,3	3,82	5,11	4,3
Nov.	2,2	8,7	7,7	8,0	7,4	8,4	3,7	3,15	4,24	4,1
Dez.	3,3	8,3	7,5	7,0	6,4	7,1	2,9	2,49	3,29	3,7
2009 Jan.	5,1	7,5	5,9	6,4	6,1	6,3	3,6	1,81	2,46	3,9
Febr.	6,1	6,9	5,8	5,6	5,9	5,7	4,5	1,26	1,94	4,0
März	5,9	6,2	5,1	5,2	5,1	4,6	4,2	1,06	1,64	3,9
April	8,3	5,9	4,9	4,6	4,3	3,6	4,1	0,84	1,42	3,9
Mai	7,9	5,0	3,8	4,1	3,9	3,0	4,7	0,78	1,28	4,0
Juni	9,4	4,9	3,6	3,4	4,2	2,9	4,9	0,70	1,23	4,2
Juli	12,1	4,7	3,0	3,0	3,3	1,9	4,9	0,36	0,97	4,0
Aug.	13,6	4,6	2,5	...	2,8	1,1	5,2	0,35	0,86	3,8
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,36	0,77	3,8

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI's gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFI's. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr			nominal	real 4)	
Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100			
2007 Dez.	+ 3 221	- 2 977	- 41 135	- 26 289	- 31 813	+ 12 463	+ 4 504	1,4570	111,5	112,2	
2008 Jan.	- 18 189	- 8 302	+ 45 317	- 32 392	+ 38 169	+ 45 946	- 6 407	1,4718	112,2	112,9	
Febr.	+ 7 277	+ 4 396	- 17 774	- 20 152	+ 9 135	- 11 306	+ 4 548	1,4748	112,0	112,5	
März	- 6 345	+ 1 441	+ 7 978	- 22 684	+ 18 508	+ 15 368	- 3 215	1,5527	114,8	115,6	
April	- 7 480	+ 5 112	+ 25 706	- 23 010	- 21 035	+ 73 010	- 3 258	1,5751	116,3	116,9	
Mai	- 24 029	- 1 586	+ 39 088	- 5 351	- 9 148	+ 50 861	+ 2 726	1,5557	115,8	116,6	
Juni	+ 367	+ 2 566	+ 14 945	- 25 060	+ 48 514	- 9 033	+ 524	1,5553	115,8	116,5	
Juli	- 4 127	+ 389	+ 48 527	- 1 555	+ 28 977	+ 23 374	- 2 268	1,5770	116,2	116,8	
Aug.	- 11 468	- 7 125	+ 359	- 11 849	+ 11 033	- 1 115	+ 2 290	1,4975	113,9	114,1	
Sept.	- 7 547	- 2 277	+ 12 774	- 22 499	+ 73 131	- 39 478	+ 1 620	1,4370	112,0	112,1	
Okt.	- 8 145	+ 3 945	+ 74 966	- 11 986	+ 139 410	- 44 512	- 7 946	1,3322	107,9	108,2	
Nov.	- 15 964	- 4 036	+ 15 103	- 51 900	+ 44 192	+ 23 180	- 369	1,2732	107,1	107,5	
Dez.	- 5 342	- 517	+ 36 279	- 13 857	+ 3 900	+ 38 345	+ 7 892	1,3449	112,4	112,9	
2009 Jan.	- 28 409	- 13 949	+ 45 405	- 9 350	+ 9 541	+ 39 884	+ 5 329	1,3239	111,9	112,3	
Febr.	- 7 019	+ 333	+ 34 469	- 8 509	+ 84 261	- 42 491	+ 1 208	1,2785	110,4	110,7	
März	- 6 957	+ 3 350	+ 67 982	- 20 646	+ 99 881	- 10 410	- 843	1,3050	113,3	113,4	
April	- 9 375	+ 3 889	- 2 481	- 4 467	- 1 251	+ 3 113	+ 124	1,3190	112,5	112,8	
Mai	- 11 867	+ 2 160	+ 26 586	+ 4 763	+ 68 441	- 44 360	- 2 257	1,3650	113,0	113,2	
Juni	+ 752	+ 5 108	- 7 380	- 9 197	+ 54 980	- 52 846	- 317	1,4016	114,0	114,3	
Juli	+ 8 813	+ 12 573	- 34 113	+ 5 338	- 16 544	- 19 398	- 3 509	1,4088	113,8	113,8	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,4268	113,9	113,9
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,4562	115,2	115,3

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-21-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾								
2006	3,0	3,0	3,2	4,9	2,2	4,5	5,4	2,0
2007	2,8	2,8	2,5	4,2	2,3	4,0	6,0	1,6
2008	0,7	1,1	1,3	1,0	0,4	2,9	- 3,0	- 1,0
2008 1.Vj.	2,2	1,9	2,1	2,7	1,7	3,4	- 1,4	0,3
2.Vj.	1,5	2,0	3,4	2,6	1,4	3,3	- 1,6	- 0,4
3.Vj.	0,4	1,5	1,4	1,8	0,4	2,9	- 1,0	- 1,0
4.Vj.	- 1,8	- 1,0	- 1,7	- 2,6	- 1,7	2,2	- 8,0	- 3,0
2009 1.Vj.	- 4,9	- 3,4	- 6,4	- 7,5	- 3,2	0,3	- 9,3	- 6,4
2.Vj.	- 4,8	- 3,9	- 7,1	- 9,5	- 3,3	- 0,4	- 7,4	- 6,2
Industrieproduktion ¹⁾³⁾								
2006	4,2	5,0	5,7	10,5	1,4	0,8	2,9	3,6
2007	3,7	2,9	6,0	4,7	1,2	2,3	5,0	2,1
2008	- 1,7	- 0,6	0,0	- 0,4	- 2,6	- 4,2	- 1,5	- 3,2
2008 1.Vj.	2,8	1,8	5,0	3,3	1,6	- 3,9	0,8	1,0
2.Vj.	1,1	2,6	3,1	2,6	- 0,3	- 2,3	0,6	0,2
3.Vj.	- 1,5	1,4	0,0	0,7	- 2,2	- 3,0	- 0,1	- 4,1
4.Vj.	- 9,0	- 7,8	- 7,6	- 7,5	- 9,2	- 7,6	- 7,1	- 10,2
2009 1.Vj.	- 18,5	- 16,5	- 20,5	- 22,1	- 15,8	- 8,2	- 2,6	- 21,3
2.Vj.	- 18,5	- 17,5	^{10)p)} - 20,6	- 23,6	- 15,3	- 11,3	- 1,1	- 22,1
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾								
2006	82,8	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2008 2.Vj.	83,7	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,8	82,1	86,2	84,3	85,9	76,2	...	75,6
4.Vj.	81,5	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
2009 1.Vj.	74,7	75,4	76,2	72,0	76,0	73,4	...	70,4
2.Vj.	70,3	70,4	71,8	66,5	71,2	70,3	...	66,2
3.Vj.	69,5	71,5	71,1	65,3	70,3	68,3	...	64,6
Arbeitslosenquote ⁵⁾								
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,5	7,5	8,4	6,9	8,4	8,3	4,6	6,1
2008	7,5	7,0	7,3	6,4	7,8	7,7	6,0	6,8
2009 März	9,0	7,8	7,4	7,7	9,1	8,8	11,1	7,4
April	9,2	7,8	7,6	8,0	9,2	9,2	11,7	7,4
Mai	9,3	7,7	7,6	8,3	9,4	9,2	12,2	7,4
Juni	9,4	7,7	7,7	8,5	9,5	9,2	12,2	7,4
Juli	9,5	7,8	7,7	8,7	9,7	...	12,3	...
Aug.	9,6	7,9	7,7	8,7	9,9	...	12,5	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	⁶⁾ 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008	⁷⁾ 3,3	4,5	2,8	3,9	3,2	4,2	3,1	3,5
2009 April	⁸⁾ 0,6	0,7	0,8	2,1	0,1	1,1	- 0,7	1,2
Mai	0,0	- 0,2	0,0	1,5	- 0,3	0,7	- 1,7	0,8
Juni	- 0,1	- 1,0	0,0	1,6	- 0,6	0,7	- 2,2	0,6
Juli	- 0,7	- 1,7	- 0,7	1,2	- 0,8	0,7	- 2,6	- 0,1
Aug.	- 0,2	- 0,7	- 0,1	1,3	- 0,2	1,0	- 2,4	0,1
Sept.	^{p)} - 0,3	- 1,0	- 0,5	1,1	- 0,4	0,7	- 3,0	0,4
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾								
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,0	- 2,3	- 2,8	3,0	- 3,3
2007	- 0,7	- 0,2	0,2	5,2	- 2,7	- 3,6	0,2	- 1,5
2008	- 1,9	- 1,2	0,0	4,2	- 3,4	- 5,0	- 7,1	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁹⁾								
2006	68,2	87,9	67,6	39,2	63,7	95,9	24,9	106,5
2007	66,0	84,0	65,0	35,1	63,8	94,8	25,0	103,5
2008	69,3	89,6	65,9	33,4	68,0	97,6	43,2	105,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. — 2 Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich

bereinigt. — 4 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 7 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 8 Ab 2009 einschl. Slowenien.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾									
6,4	3,8	3,4	3,5	1,4	8,5	5,8	4,0	4,1	2006
5,2	3,7	3,6	3,5	1,9	10,4	6,8	3,6	4,4	2007
- 0,9	2,1	2,0	2,0	0,0	6,4	3,5	0,9	4,7	2008
3,4	2,6	3,6	3,4	0,9	9,3	5,7	1,8	4,3	2008 1.Vj.
1,3	2,9	3,2	3,0	0,8	7,9	5,5	1,6	3,8	2.Vj.
- 0,6	2,5	1,9	2,3	0,4	6,6	3,9	0,9	3,4	3.Vj.
- 3,9	0,5	- 0,7	- 0,3	- 1,7	2,5	- 0,8	- 0,9	2,8	4.Vj.
- 6,0	- 1,9	- 4,5	- 4,7	- 4,4	- 5,6	- 8,3	- 3,7	0,9	2009 1.Vj.
- 5,3	- 3,3	- 5,4	- 4,6	- 4,1	- 5,3	- 9,3	- 4,5	1,1	2.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾³⁾									
2,2	-	1,5	7,8	3,1	12,3	6,1	3,9	0,4	2006
- 0,6	-	2,3	5,8	0,1	16,0	7,2	2,0	4,6	2007
- 5,3	-	1,5	0,9	- 4,1	2,8	2,1	- 7,3	4,1	2008
- 3,3	-	7,4	3,5	- 3,5	11,1	7,4	- 0,8	6,5	2008 1.Vj.
- 2,0	-	5,2	3,1	- 3,6	9,5	6,8	- 5,4	6,4	2.Vj.
2,1	-	0,5	1,8	- 2,3	4,2	2,6	- 6,3	4,1	3.Vj.
- 17,9	-	- 6,4	- 4,5	- 6,8	- 12,2	- 8,1	- 16,6	- 0,4	4.Vj.
- 24,7	-	- 9,9	- 12,5	- 12,5	- 22,0	- 19,3	- 22,6	- 9,0	2009 1.Vj.
- 21,0	-	- 13,0	- 15,4	- 9,7	- 21,4	- 23,2	- 18,6	- 11,1	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾									
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	75,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	73,6	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	72,0	84,1	79,2	72,0	2008
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	72,7	85,3	80,2	73,2	2008 2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	71,5	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	68,9	82,6	76,4	70,1	4.Vj.
72,6	69,0	77,5	77,2	76,4	53,3	75,2	73,5	69,5	2009 1.Vj.
65,2	65,9	74,6	73,2	70,6	50,9	69,1	69,8	66,7	2.Vj.
67,4	71,0	75,5	73,5	71,5	51,9	69,3	67,9	64,8	3.Vj.
Arbeitslosenquote ⁵⁾									
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	13,4	6,0	8,5	4,6	2006
4,2	6,4	3,2	4,4	8,1	11,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,9	5,9	2,8	3,8	7,7	9,5	4,4	11,3	3,6	2008
6,0	6,7	3,0	4,6	9,0	10,4	5,3	17,2	4,6	2009 März
6,2	7,0	3,1	4,7	9,1	10,7	5,6	17,6	5,0	April
6,3	7,2	3,2	4,8	9,2	10,9	5,8	17,9	5,2	Mai
6,4	7,3	3,3	4,8	9,2	11,2	6,0	18,1	5,3	Juni
6,5	7,3	3,4	4,8	9,2	11,4	5,9	18,5	5,4	Juli
6,6	7,2	3,5	4,7	9,1	11,6	5,9	18,9	5,6	Aug.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾									
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	4,3	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	1,9	3,8	2,8	2,2	2007
4,1	4,7	2,2	3,2	2,7	3,9	5,5	4,1	4,4	2008
- 0,3	4,0	1,8	0,5	- 0,6	1,4	1,1	- 0,2	0,6	2009 April
- 0,9	3,4	1,5	0,1	- 1,2	1,1	0,5	- 0,9	0,5	Mai
- 1,0	2,8	1,4	- 0,3	- 1,6	0,7	0,2	- 1,0	0,1	Juni
- 1,5	0,8	- 0,1	- 0,4	- 1,4	0,6	- 0,6	- 1,4	- 0,8	Juli
- 0,2	1,0	- 0,1	0,2	- 1,2	0,5	0,1	- 0,8	- 0,9	Aug.
- 0,4	0,8	p) 0,0	p) 0,0	- 1,8	0,0	0,0	- 1,0	- 1,2	Sept.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾									
1,4	- 2,6	0,6	- 1,6	- 3,9	- 3,5	- 1,3	2,0	- 1,2	2006
3,6	- 2,2	0,3	- 0,5	- 2,6	- 1,9	0,5	2,2	3,4	2007
2,6	- 4,7	1,0	- 0,4	- 2,6	- 2,2	- 0,9	- 3,8	0,9	2008
Staatliche Verschuldung ⁹⁾									
6,7	63,7	47,4	62,0	64,7	30,4	26,7	39,6	64,6	2006
6,9	62,1	45,6	59,4	63,5	29,4	23,4	36,2	59,4	2007
14,7	64,1	58,2	62,5	66,4	27,6	22,8	39,5	49,1	2008

kische Republik. — 9 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland ausgewiesenen Ergebnisse der jüngsten Revisionen, Defizit, Bruttoinlands-

produkt sowie staatliche Verschuldung betreffend, sind in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt. — 10 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
2008 Jan.	127,6	110,5	19,0	17,1	13,6	- 17,1	241,4	258,6	19,0	- 3,4	1,8	11,8	8,8	
Febr.	57,9	65,0	3,5	- 7,1	2,6	- 16,9	83,6	100,5	- 10,4	- 8,9	- 1,1	- 4,4	4,0	
März	153,4	139,3	28,0	14,1	7,4	- 56,0	- 57,0	- 1,0	29,4	5,5	- 2,3	14,9	11,4	
April	189,4	165,7	87,3	23,7	11,5	- 77,3	84,0	161,3	17,3	3,9	- 1,5	10,8	4,2	
Mai	86,1	84,2	16,9	1,8	9,4	- 76,0	- 24,1	52,0	18,8	13,1	- 1,7	15,9	- 8,5	
Juni	53,5	44,9	- 24,0	8,6	- 3,6	5,6	-140,3	-145,9	37,3	8,5	- 0,9	17,6	12,1	
Juli	101,5	97,5	37,6	4,0	3,0	- 9,3	24,0	33,3	28,8	- 1,2	- 0,7	15,9	14,8	
Aug.	17,2	24,1	27,3	- 6,9	- 0,1	- 8,3	19,2	27,5	7,0	- 4,3	- 1,3	- 0,2	12,8	
Sept.	38,9	66,7	- 20,9	- 27,8	- 38,0	20,6	14,3	- 6,3	11,3	- 14,8	- 1,3	- 10,6	38,1	
Okt.	17,3	24,9	6,9	- 7,6	- 7,1	55,8	- 50,2	-106,0	- 44,9	- 1,9	2,6	- 65,7	20,0	
Nov.	90,2	51,8	33,1	38,4	40,7	10,9	- 85,4	- 96,3	19,3	- 1,0	3,4	- 8,6	25,4	
Dez.	- 14,7	- 27,1	44,2	12,4	18,9	9,2	-181,8	-191,0	40,1	24,7	3,7	12,2	- 0,4	
2009 Jan.	100,9	30,9	6,7	70,1	56,0	- 111,0	- 39,9	71,2	60,6	31,4	2,1	6,9	20,3	
Febr.	25,6	- 8,0	13,8	33,7	37,0	45,9	-104,9	-150,8	45,4	13,2	- 0,3	24,1	8,4	
März	54,1	13,9	11,9	40,2	48,9	- 10,8	-131,5	-120,7	13,6	22,9	0,4	1,7	- 11,4	
April	76,2	43,8	48,2	32,4	21,2	34,7	42,4	7,6	14,7	15,3	0,1	- 5,2	4,5	
Mai	32,3	18,9	5,0	13,3	20,7	31,7	- 50,8	- 82,5	56,0	19,0	1,3	23,6	12,2	
Juni	104,7	33,6	- 1,8	71,1	47,7	34,5	- 58,0	- 92,4	56,0	20,3	0,8	17,5	17,3	
Juli	- 30,6	- 37,6	- 9,1	7,0	6,1	13,3	- 38,8	- 52,1	29,4	13,2	1,1	8,6	6,5	
Aug.	- 62,6	- 70,1	- 5,3	7,6	3,5	29,3	20,5	- 8,8	27,3	4,8	0,7	17,3	4,6	

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾	
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere									
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4	
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	- 7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1	
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7	
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3	
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8	
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0	
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9	
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3	
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9	
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,2	- 2,8	- 26,0	- 14,2	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8	
Nov.	7,4	12,0	1,2	- 4,6	- 2,5	- 38,2	- 76,5	- 38,3	- 5,6	0,8	3,7	- 9,9	- 0,3	
Dez.	13,7	15,4	30,8	- 1,7	- 0,8	- 6,5	- 31,1	- 24,7	27,3	29,8	3,8	- 18,0	11,7	
2009 Jan.	36,2	29,7	7,1	6,5	6,9	- 58,9	- 53,5	5,4	1,0	3,7	0,0	- 0,6	- 2,2	
Febr.	- 9,0	- 6,6	6,7	- 2,4	- 0,3	- 1,7	- 24,7	- 23,0	- 13,6	6,8	- 0,0	- 9,7	- 10,7	
März	9,2	13,7	- 3,6	- 4,6	- 0,1	- 31,3	- 35,7	- 4,3	- 3,1	2,6	0,8	- 6,8	0,4	
April	20,1	13,4	12,0	6,7	4,9	19,7	40,7	21,0	- 8,3	3,9	0,2	- 5,9	- 6,5	
Mai	- 3,2	- 4,1	- 8,5	1,0	5,1	28,5	- 4,9	- 33,4	3,2	2,6	1,5	2,7	- 3,6	
Juni	15,8	16,1	5,0	- 0,3	1,6	- 27,4	- 23,6	3,8	30,2	13,6	1,0	- 3,0	18,6	
Juli	- 8,5	- 23,3	- 3,6	14,8	1,9	- 25,3	- 31,6	- 6,3	- 7,1	0,9	1,2	- 9,0	- 0,2	
Aug.	- 27,3	- 18,6	- 6,4	- 8,7	- 3,2	- 0,5	- 1,3	- 0,9	1,5	1,9	0,8	1,8	- 2,9	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	-				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
15,4	46,1	-	30,0	- 30,4	- 62,2	- 16,5	- 45,8	31,0	0,9	24,2	43,8	- 7,7	2008 Jan.	
20,1	6,5	-	24,8	- 27,3	- 47,1	5,6	- 52,6	77,0	- 2,6	7,1	11,6	- 21,2	Febr.	
11,2	- 15,8	-	72,6	81,2	54,5	4,1	50,4	20,8	5,8	- 0,5	- 1,8	- 6,3	März	
- 2,4	2,1	-	95,1	80,0	- 15,1	8,5	- 23,6	95,9	- 0,8	14,9	9,3	- 9,0	April	
- 24,0	- 71,8	-	87,0	62,6	28,2	4,3	23,9	37,9	- 3,6	4,4	4,7	- 15,3	Mai	
37,3	- 38,0	-	22,4	48,4	47,8	6,4	41,5	3,9	- 3,4	- 3,0	- 23,2	0,2	Juni	
- 30,4	64,6	-	29,2	11,4	- 77,3	6,7	- 84,0	98,6	- 9,9	2,9	8,8	6,1	Juli	
5,9	- 18,8	-	14,8	- 1,8	- 53,0	- 2,7	- 50,3	53,7	- 2,5	9,8	14,6	- 7,7	Aug.	
4,5	- 12,3	-	56,0	70,5	83,2	1,1	82,1	- 2,6	- 10,1	2,4	- 27,6	10,8	Sept.	
65,1	- 49,0	-	101,9	105,2	56,6	41,7	14,9	53,1	- 4,6	5,0	- 1,3	- 6,9	Okt.	
69,9	- 32,5	-	44,4	49,5	25,5	4,8	20,7	19,6	4,4	- 12,6	10,1	- 2,6	Nov.	
- 66,5	- 50,6	-	71,5	104,5	75,5	19,2	56,3	- 15,2	44,2	- 6,3	- 19,2	- 7,5	Dez.	
62,5	- 44,5	-	88,7	- 71,6	18,3	- 11,9	30,2	- 135,0	45,1	- 6,4	34,8	- 45,5	2009 Jan.	
14,0	- 2,9	-	15,1	- 6,7	4,5	3,6	0,9	- 34,4	23,2	3,4	20,2	- 1,8	Febr.	
12,7	16,7	-	0,2	10,8	33,4	4,0	29,4	- 43,2	20,7	11,2	0,9	- 22,7	März	
- 14,0	23,9	-	86,3	73,6	83,6	9,3	74,4	- 31,8	21,8	- 0,3	2,3	10,7	April	
- 5,9	19,9	-	6,0	3,8	26,3	2,8	23,5	- 38,8	16,3	- 1,9	0,6	- 8,6	Mai	
20,8	61,2	-	1,2	29,9	91,5	3,0	88,5	- 73,4	11,8	11,0	- 23,1	- 16,6	Juni	
- 54,2	36,2	-	28,7	- 7,4	7,2	10,5	- 3,3	- 33,8	19,2	- 27,2	16,1	- 10,2	Juli	
- 13,8	- 2,8	-	44,0	- 16,2	5,7	- 4,3	10,0	- 39,1	17,2	- 9,7	1,1	- 19,3	Aug.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	-					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)				Repo-geschäfte	-
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	- 2,6	- 5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	5,2	2008 Jan.			
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	1,7	Febr.			
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	1,4	März			
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	3,4	April			
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	7,1	Mai			
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	3,9	Juni			
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	0,7	Juli			
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	2,1	Aug.			
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	- 3,3	7,8	- 0,4	1,7	Sept.			
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,5	28,2	13,9	- 1,4	- 1,2	- 3,9	1,8	Okt.			
0,2	- 59,5	1,3	1,3	34,2	9,2	9,9	- 1,1	2,8	- 0,8	14,1	Nov.			
0,0	- 17,3	1,1	5,6	- 2,7	1,5	- 2,2	8,1	- 9,9	- 0,8	0,6	Dez.			
0,6	- 31,0	17,5	- 18,2	6,7	57,9	- 47,7	3,8	6,3	- 0,3	13,2	2009 Jan.			
8,1	- 14,2	1,5	0,7	8,9	17,2	- 23,0	5,3	6,6	0,8	1,9	Febr.			
3,2	0,2	- 0,3	1,3	- 22,5	- 1,8	- 19,4	2,8	13,7	- 0,6	17,2	März			
14,4	7,2	1,3	1,6	26,5	32,1	- 20,8	3,1	4,9	- 0,1	7,3	April			
12,0	20,1	0,4	0,1	- 9,9	4,1	- 15,0	2,4	- 1,7	- 0,3	0,6	Mai			
- 9,2	- 15,5	- 0,3	1,5	- 17,1	20,1	- 33,9	3,7	2,5	- 0,2	9,2	Juni			
- 5,8	3,7	- 0,1	3,3	- 24,6	2,2	- 19,0	4,6	- 11,0	- 1,2	0,2	Juli			
1,7	- 18,3	1,6	- 1,4	- 12,7	12,8	- 18,0	4,5	- 10,6	- 0,1	1,4	Aug.			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2007 Juli	21 417,0	13 699,9	11 406,3	9 784,0	784,4	837,8	2 293,6	816,0	1 477,6	5 296,2	2 421,0
Aug.	21 411,9	13 697,9	11 438,9	9 822,7	788,2	828,0	2 259,0	810,6	1 448,4	5 292,5	2 421,6
Sept.	21 633,8	13 807,9	11 561,9	9 923,8	811,3	826,9	2 246,0	810,3	1 435,7	5 265,1	2 560,8
Okt.	22 176,4	14 161,1	11 763,5	10 001,8	885,2	876,5	2 397,6	960,8	1 436,8	5 382,5	2 632,8
Nov.	22 376,3	14 250,3	11 852,4	10 082,5	899,1	870,8	2 397,9	961,6	1 436,3	5 414,0	2 712,1
Dez.	22 317,5	14 370,9	11 976,7	10 139,6	954,9	882,2	2 394,2	972,3	1 422,0	5 281,4	2 665,2
2008 Jan.	22 822,3	14 571,4	12 139,2	10 280,7	967,3	891,2	2 432,2	978,7	1 453,5	5 531,1	2 719,8
Febr.	22 957,8	14 620,1	12 195,4	10 336,8	988,1	870,5	2 424,8	969,0	1 455,8	5 569,0	2 768,6
März	22 989,5	14 745,7	12 315,7	10 437,3	1 009,6	868,9	2 430,0	975,6	1 454,4	5 398,5	2 845,4
April	23 174,8	14 928,9	12 478,9	10 511,5	1 042,9	924,4	2 449,9	988,0	1 462,0	5 493,9	2 752,0
Mai	23 368,1	15 008,2	12 561,2	10 576,9	1 067,3	917,0	2 447,0	980,3	1 466,6	5 476,1	2 883,8
Juni	23 307,0	15 039,5	12 590,0	10 640,3	1 091,0	858,7	2 449,5	992,4	1 457,0	5 308,6	2 959,0
Juli	23 302,9	15 140,5	12 682,7	10 697,4	1 108,3	877,1	2 457,8	993,5	1 464,3	5 351,8	2 810,6
Aug.	23 515,6	15 175,9	12 720,7	10 704,9	1 137,6	878,1	2 455,2	986,9	1 468,2	5 506,9	2 832,9
Sept.	23 777,8	15 214,3	12 784,2	10 800,8	1 109,2	874,3	2 430,1	997,3	1 432,8	5 604,7	2 958,8
Okt.	24 460,1	15 268,8	12 841,0	10 857,5	1 148,4	835,0	2 427,8	997,6	1 430,2	5 777,2	3 414,2
Nov.	24 590,0	15 348,4	12 874,2	10 866,8	1 183,8	823,5	2 474,2	995,2	1 479,0	5 662,1	3 579,6
Dez.	24 107,9	15 502,8	12 963,9	10 768,8	1 408,8	786,3	2 539,0	986,2	1 552,7	5 233,4	3 371,7
2009 Jan.	24 488,5	15 681,7	13 056,8	10 855,4	1 412,0	789,4	2 624,9	1 001,8	1 623,1	5 385,2	3 421,7
Febr.	24 430,3	15 701,6	13 042,4	10 832,3	1 433,0	777,1	2 659,1	998,5	1 660,7	5 300,9	3 427,8
März	24 150,4	15 729,8	13 030,3	10 810,9	1 449,4	770,0	2 699,4	989,4	1 710,1	5 035,5	3 385,1
April	24 236,3	15 810,4	13 078,3	10 807,4	1 475,4	795,5	2 732,1	1 000,5	1 731,6	5 098,5	3 327,4
Mai	23 908,2	15 815,1	13 077,4	10 804,6	1 479,9	792,9	2 737,8	992,8	1 744,9	4 966,0	3 127,1
Juni	24 075,2	15 915,1	13 105,4	10 835,2	1 491,0	779,3	2 809,7	1 016,2	1 793,5	4 911,0	3 249,2
Juli	24 023,8	15 887,3	13 066,7	10 799,9	1 489,4	777,4	2 820,6	1 017,0	1 803,6	4 871,8	3 264,7
Aug.	23 936,1	15 827,4	12 997,6	10 731,9	1 491,8	773,9	2 829,8	1 021,1	1 808,7	4 860,6	3 248,2
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2007 Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6
Sept.	5 383,1	3 627,7	3 016,0	2 530,7	188,4	296,9	611,7	377,3	234,4	1 501,9	253,5
Okt.	5 457,7	3 632,1	3 016,4	2 540,2	186,7	289,5	615,7	379,4	236,3	1 554,5	271,1
Nov.	5 385,6	3 637,4	3 026,4	2 549,0	191,6	285,8	611,1	377,3	233,8	1 463,2	285,0
Dez.	5 310,8	3 642,6	3 035,0	2 529,4	224,5	281,1	607,6	374,9	232,8	1 379,1	289,1
2009 Jan.	5 343,8	3 682,0	3 065,9	2 557,6	219,9	288,4	616,1	374,8	241,3	1 367,2	294,6
Febr.	5 315,0	3 672,2	3 058,5	2 544,1	235,8	278,6	613,8	372,8	241,0	1 348,2	294,6
März	5 282,0	3 674,0	3 065,2	2 555,9	235,1	274,3	608,8	368,1	240,7	1 278,5	329,5
April	5 330,0	3 694,6	3 079,0	2 557,4	234,9	286,8	615,6	369,8	245,8	1 319,6	315,8
Mai	5 261,9	3 684,9	3 068,7	2 556,8	234,0	277,8	616,2	365,5	250,8	1 292,8	284,3
Juni	5 220,8	3 698,7	3 082,9	2 566,5	246,0	270,4	615,8	363,7	252,1	1 270,5	251,6
Juli	5 173,5	3 689,5	3 059,0	2 545,9	245,8	267,3	630,6	376,6	254,0	1 238,5	245,5
Aug.	5 150,2	3 660,5	3 038,7	2 532,2	242,9	263,6	621,8	371,0	250,7	1 223,4	266,3

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
										Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)	
613,0	8 258,1	7 752,9	7 845,3	3 012,0	1 445,9	162,6	1 746,4	1 368,7	109,8	2007 Juli	
610,7	8 229,9	7 735,9	7 824,5	2 939,5	1 506,8	167,9	1 739,8	1 360,6	109,9	Aug.	
610,5	8 343,9	7 816,0	7 907,6	3 007,5	1 530,6	169,6	1 734,3	1 354,4	111,2	Sept.	
613,6	8 564,2	8 051,9	8 130,7	2 974,5	1 627,8	181,4	1 748,7	1 486,1	112,3	Okt.	
618,7	8 633,4	8 110,4	8 174,4	3 004,6	1 633,7	193,2	1 749,7	1 479,9	113,3	Nov.	
638,6	8 772,4	8 301,5	8 363,6	3 056,0	1 696,7	198,2	1 797,4	1 501,4	113,9	Dez.	
623,2	8 829,7	8 325,4	8 408,2	3 032,0	1 751,8	204,6	1 796,2	1 508,5	115,2	2008 Jan.	
628,8	8 859,4	8 341,1	8 413,9	2 981,2	1 821,7	205,0	1 785,5	1 506,2	114,4	Febr.	
632,9	8 941,1	8 418,7	8 491,2	3 032,0	1 842,8	203,2	1 788,7	1 512,2	112,3	März	
641,4	9 018,0	8 495,3	8 566,9	3 010,7	1 931,2	208,1	1 794,1	1 511,8	111,0	April	
645,8	9 066,5	8 561,9	8 628,1	3 034,6	1 959,3	208,6	1 807,4	1 508,6	109,6	Mai	
652,1	9 148,6	8 603,7	8 666,2	3 070,3	1 950,3	215,5	1 815,6	1 505,5	108,9	Juni	
658,8	9 127,2	8 605,9	8 679,6	2 993,9	2 040,9	225,1	1 814,8	1 496,6	108,3	Juli	
656,1	9 142,0	8 605,9	8 687,5	2 949,6	2 090,0	233,3	1 812,7	1 494,7	107,2	Aug.	
657,2	9 210,9	8 667,1	8 748,6	3 032,3	2 089,3	236,5	1 799,4	1 484,9	106,1	Sept.	
698,9	9 375,5	8 763,8	8 849,4	3 056,9	2 160,2	237,7	1 802,6	1 483,0	109,0	Okt.	
703,7	9 482,7	8 816,0	8 878,1	3 067,1	2 172,9	239,5	1 798,4	1 487,7	112,6	Nov.	
722,9	9 656,7	9 094,3	9 133,3	3 113,8	2 160,8	235,5	1 974,8	1 531,9	116,5	Dez.	
712,3	9 773,7	9 126,7	9 183,4	3 188,5	2 046,2	241,2	2 012,8	1 577,4	117,3	2009 Jan.	
716,0	9 792,7	9 138,3	9 186,1	3 189,3	2 002,6	249,9	2 026,5	1 600,5	117,2	Febr.	
719,9	9 822,1	9 166,7	9 206,2	3 207,4	1 961,2	251,2	2 047,7	1 620,9	117,8	März	
729,2	9 891,5	9 251,8	9 290,2	3 260,0	1 949,6	252,6	2 065,5	1 643,8	118,8	April	
732,0	9 891,6	9 262,1	9 297,1	3 280,4	1 904,6	251,1	2 082,6	1 658,1	120,2	Mai	
735,0	9 960,3	9 303,8	9 342,3	3 359,7	1 847,7	240,3	2 103,5	1 669,9	121,3	Juni	
745,5	9 901,2	9 297,9	9 340,8	3 354,6	1 806,3	252,7	2 116,1	1 688,7	122,4	Juli	
741,2	9 868,0	9 292,5	9 332,8	3 362,7	1 767,1	254,1	2 119,8	1 705,7	123,2	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	2007 Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,6	2 664,9	2 580,8	798,6	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	
189,6	2 760,1	2 685,4	2 592,5	804,1	492,9	54,6	716,3	417,6	106,9	Nov.	
195,2	2 799,3	2 728,0	2 632,6	800,8	493,7	54,4	747,3	425,7	110,7	Dez.	
177,0	2 819,7	2 748,0	2 657,0	859,6	452,3	53,7	751,4	429,4	110,7	2009 Jan.	
177,7	2 834,1	2 754,4	2 660,1	872,0	432,0	52,8	758,1	434,7	110,6	Febr.	
179,0	2 821,3	2 740,2	2 650,6	870,1	418,5	52,7	760,7	437,3	111,3	März	
180,6	2 854,6	2 759,1	2 667,2	880,6	418,0	52,0	764,7	439,8	112,1	April	
180,7	2 860,9	2 753,2	2 661,0	884,4	401,8	51,8	767,2	442,2	113,6	Mai	
182,2	2 856,1	2 755,9	2 666,6	902,2	372,6	50,8	780,8	445,7	114,6	Juni	
185,6	2 840,1	2 747,1	2 663,6	907,2	358,8	50,2	781,5	450,2	115,7	Juli	
184,2	2 832,1	2 748,8	2 667,0	919,1	344,4	49,1	783,3	454,6	116,5	Aug.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva											Begebene Schuld-				
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)		insgesamt darunter: auf Euro	
	öffentliche Haushalte															
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	insgesamt	darunter: auf Euro			
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten										
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
2007 Juli	180,2	232,6	121,7	82,3	3,6	22,4	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 754,7	2 076,0			
Aug.	173,8	231,6	116,1	86,9	3,7	22,5	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 789,3	2 109,1			
Sept.	195,9	240,5	121,6	89,9	3,7	22,9	1,9	0,5	295,3	290,4	682,2	2 793,8	2 134,0			
Okt.	184,3	249,3	127,1	86,5	3,7	23,0	1,8	7,1	293,5	288,5	684,0	2 848,6	2 193,8			
Nov.	199,7	259,4	129,8	93,8	4,0	23,0	1,8	6,9	301,8	297,0	696,7	2 841,7	2 196,8			
Dez.	150,8	258,0	125,2	95,7	4,5	24,2	1,8	6,7	282,9	278,7	660,4	2 849,3	2 212,2			
2008 Jan.	168,8	252,6	123,1	91,0	3,9	24,3	1,8	8,7	307,3	303,5	737,2	2 837,3	2 199,4			
Febr.	189,0	256,5	122,1	95,6	4,1	24,7	1,7	8,3	314,3	309,9	749,6	2 803,3	2 178,5			
März	199,9	250,0	118,5	92,1	5,1	24,4	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 809,4	2 200,5			
April	197,5	253,6	119,0	95,2	5,2	24,6	1,7	7,9	328,9	322,8	751,3	2 812,5	2 197,2			
Mai	173,9	264,6	120,9	104,5	5,4	24,6	1,6	7,6	333,3	327,3	755,8	2 844,8	2 226,9			
Juni	211,2	271,2	124,0	107,9	5,9	24,5	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 856,6	2 241,9			
Juli	180,8	266,8	118,8	108,8	5,9	24,5	1,6	7,2	333,1	329,0	743,2	2 878,2	2 260,8			
Aug.	186,7	267,8	117,5	111,2	6,0	24,5	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 888,8	2 261,3			
Sept.	191,2	271,1	121,1	111,0	5,9	24,7	1,5	6,8	345,6	341,0	731,1	2 906,9	2 267,9			
Okt.	256,3	269,8	122,9	108,2	5,9	24,8	1,5	6,6	351,0	347,4	729,8	2 890,9	2 209,9			
Nov.	326,2	278,4	129,3	110,9	5,8	24,6	1,5	6,4	336,6	333,4	739,7	2 871,2	2 207,9			
Dez.	259,6	263,7	124,2	102,1	5,0	24,7	1,6	6,1	330,1	327,4	726,3	2 828,3	2 224,1			
2009 Jan.	325,1	265,2	125,7	99,7	5,0	24,6	1,9	8,2	324,0	321,4	759,9	2 824,6	2 194,6			
Febr.	339,1	267,5	130,1	97,3	5,3	24,6	2,1	8,0	327,4	324,6	779,9	2 849,0	2 215,6			
März	351,8	264,1	134,8	89,4	4,6	24,9	2,5	7,9	338,5	335,5	780,8	2 801,4	2 200,0			
April	337,5	263,8	139,8	84,0	4,9	24,9	2,6	7,7	338,2	335,4	781,8	2 811,9	2 196,0			
Mai	331,5	263,0	137,9	84,8	4,9	25,0	2,8	7,5	336,2	333,4	771,6	2 807,1	2 214,2			
Juni	352,7	265,3	145,3	80,2	4,7	25,0	2,9	7,3	347,2	344,5	741,6	2 808,0	2 204,6			
Juli	298,4	261,9	145,9	75,0	4,9	25,6	3,3	7,2	320,0	317,6	758,0	2 808,2	2 206,9			
Aug.	273,2	262,0	147,9	72,4	5,3	25,8	3,6	7,1	310,3	306,6	759,3	2 800,1	2 200,5			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
2007 Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5			
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5			
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7			
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3			
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5			
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7			
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8			
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2			
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3			
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1			
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4			
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2			
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3			
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4			
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4			
Okt.	36,6	125,1	25,0	73,2	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,5	600,2			
Nov.	36,7	130,8	28,7	75,7	4,4	21,0	0,8	0,3	71,0	71,0	12,3	854,6	607,1			
Dez.	36,7	129,9	32,0	72,0	3,6	21,2	0,8	0,3	61,1	61,1	11,5	819,1	596,4			
2009 Jan.	37,3	125,4	32,2	67,2	3,6	21,1	1,0	0,4	67,4	67,4	11,1	822,0	575,4			
Febr.	45,4	128,6	37,1	65,0	3,9	21,1	1,0	0,4	74,0	74,0	12,0	814,7	563,9			
März	48,6	122,2	36,3	59,5	3,4	21,4	1,1	0,5	87,7	87,7	11,4	779,4	542,7			
April	62,7	124,6	41,4	56,8	3,5	21,3	1,2	0,5	92,6	92,6	11,2	782,5	531,5			
Mai	74,7	125,1	41,0	57,6	3,5	21,3	1,2	0,5	90,9	90,9	10,9	776,7	538,0			
Juni	65,8	123,7	43,0	54,3	3,2	21,3	1,3	0,6	93,4	93,4	10,7	764,5	521,5			
Juli	60,0	116,5	40,3	49,4	3,3	21,5	1,4	0,6	82,4	82,4	9,5	754,9	510,6			
Aug.	50,2	114,9	41,1	46,6	3,4	21,5	1,6	0,6	71,7	71,7	9,5	752,6	507,7			

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich							Stand am Jahres- bzw. Monatsende					
								mit Laufzeit		Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen			Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geld- kapital- bildung 13)	Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)
								bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren				von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)		darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)			M3 12)
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																				
151,2	84,9	2 518,6	4 549,4	1 382,8	- 4,2	2 863,6	-	3 836,1	7 057,3	8 292,1	5 780,4	245,4	2007 Juli							
170,7	86,3	2 532,3	4 598,0	1 382,4	- 31,0	2 828,7	-	3 754,3	7 038,4	8 298,2	5 787,3	244,2	Aug.							
190,1	88,9	2 514,8	4 598,5	1 399,2	- 37,7	2 947,8	-	3 827,5	7 133,3	8 389,2	5 782,9	243,7	Sept.							
208,3	86,3	2 554,0	4 717,6	1 464,2	- 28,7	3 019,1	-	3 795,9	7 223,1	8 494,4	5 909,3	120,6	Okt.							
217,3	90,9	2 533,5	4 736,3	1 462,3	- 19,6	3 104,8	-	3 835,9	7 281,8	8 587,5	5 888,9	122,3	Nov.							
219,3	96,3	2 533,6	4 652,9	1 492,7	- 56,5	3 024,5	-	3 908,6	7 445,9	8 703,8	5 968,5	127,8	Dez.							
198,1	97,9	2 541,3	4 924,0	1 520,1	- 45,4	3 088,6	-	3 858,5	7 458,7	8 798,3	6 005,8	118,9	2008 Jan.							
175,5	98,9	2 528,9	4 984,2	1 519,6	- 38,3	3 136,6	-	3 807,9	7 480,5	8 818,1	5 981,3	114,2	Febr.							
168,0	111,7	2 529,7	4 896,8	1 506,7	- 27,0	3 173,0	-	3 859,3	7 554,4	8 889,8	5 969,9	113,8	März							
158,0	112,8	2 541,7	5 079,8	1 500,1	- 40,5	3 083,1	-	3 844,9	7 635,8	8 985,9	5 979,3	111,5	April							
161,9	125,5	2 557,4	5 135,2	1 488,0	- 49,7	3 148,0	-	3 874,9	7 700,2	9 075,6	5 994,6	110,9	Mai							
154,2	130,3	2 572,1	4 963,3	1 494,4	- 66,3	3 194,8	-	3 921,5	7 745,2	9 091,5	6 022,8	112,0	Juni							
151,3	137,7	2 589,2	5 004,8	1 517,5	- 62,7	3 102,4	-	3 846,0	7 761,5	9 125,6	6 061,4	111,0	Juli							
142,7	137,4	2 608,6	5 118,7	1 528,7	- 54,3	3 134,2	-	3 797,0	7 769,9	9 149,6	6 088,8	109,9	Aug.							
149,1	140,3	2 617,5	5 178,6	1 563,9	- 68,7	3 252,1	-	3 883,4	7 848,7	9 213,5	6 118,3	108,8	Sept.							
142,6	136,4	2 611,8	5 291,2	1 570,3	- 74,9	3 227,1	-	3 951,1	7 981,4	9 340,4	6 125,1	106,3	Okt.							
139,0	137,9	2 594,2	5 166,4	1 609,1	- 75,7	3 755,9	-	3 976,2	8 027,8	9 380,6	6 145,3	109,5	Nov.							
140,4	129,3	2 558,7	4 779,3	1 613,8	- 117,2	3 567,3	-	4 043,2	8 112,9	9 438,2	6 294,6	115,1	Dez.							
95,9	123,6	2 605,0	4 999,9	1 658,7	- 140,3	3 575,3	-	4 099,9	8 104,5	9 407,5	6 426,7	106,6	2009 Jan.							
91,0	126,8	2 631,3	4 862,0	1 670,3	- 116,6	3 549,3	-	4 106,2	8 096,8	9 421,4	6 478,0	103,6	Febr.							
68,5	128,8	2 604,2	4 646,0	1 645,2	- 100,0	3 496,2	-	4 134,9	8 097,4	9 413,3	6 447,6	105,5	März							
68,0	140,3	2 603,6	4 674,8	1 646,9	- 116,0	3 477,7	-	4 202,7	8 170,8	9 498,5	6 467,3	104,4	April							
56,0	145,4	2 605,7	4 517,4	1 658,1	- 120,7	3 314,5	-	4 225,3	8 164,1	9 472,7	6 499,1	107,4	Mai							
40,4	143,7	2 624,0	4 440,4	1 675,3	- 141,9	3 509,0	-	4 316,5	8 194,3	9 466,6	6 556,3	108,7	Juni							
28,9	146,0	2 633,3	4 385,7	1 685,6	- 131,0	3 550,4	-	4 323,8	8 186,7	9 439,1	6 590,2	109,7	Juli							
12,2	143,5	2 644,4	4 357,2	1 696,2	- 106,8	3 510,4	-	4 328,7	8 168,8	9 393,6	6 616,5	108,8	Aug.							
Deutscher Beitrag (Mrd €)																				
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	- 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	-	2007 Juli							
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	- 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	-	Aug.							
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	- 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	-	Sept.							
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	- 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-	Okt.							
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	- 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	-	Nov.							
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	- 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	-	Dez.							
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	- 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	-	2008 Jan.							
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	- 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	-	Febr.							
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	- 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	-	März							
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	- 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	-	April							
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	- 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	-	Mai							
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	- 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	-	Juni							
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	- 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	-	Juli							
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	- 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	-	Aug.							
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	- 238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	-	Sept.							
19,2	45,6	788,7	862,4	388,3	- 248,6	776,8	119,3	823,6	1 863,0	2 010,7	2 019,9	-	Okt.							
33,2	45,7	775,7	815,4	395,6	- 309,6	786,2	120,6	832,8	1 878,8	2 040,9	2 015,9	-	Nov.							
41,9	37,5	739,8	762,8	406,3	- 334,6	785,4	121,8	832,8	1 883,0	2 034,9	2 025,6	-	Dez.							
32,7	33,5	755,8	791,6	414,8	- 353,2	770,3	139,2	891,8	1 898,9	2 043,7	2 054,1	-	2009 Jan.							
34,5	33,5	746,8	770,8	407,4	- 376,1	778,2	140,7	909,1	1 898,4	2 052,3	2 044,4	-	Febr.							
19,3	31,4	728,8	751,2	400,0	- 382,6	813,6	140,4	906,4	1 878,9	2 028,6	2 022,7	-	März							
24,5	33,4	724,5	774,4	390,7	- 373,8	797,8	141,8	922,0	1 893,1	2 054,9	2 013,9	-	April							
25,8	32,5	718,4	727,4	389,3	- 361,3	767,1	142,2	925,5	1 883,5	2 043,6	2 010,3	-	Mai							
22,0	26,6	715,9	731,4	407,9	- 390,7	747,5	141,9	945,2	1 873,0	2 025,8	2 041,0	-	Juni							
23,3	25,1	706,4	724,9	408,0	- 397,8	751,5	141,8	947,5	1 860,8	2 001,1	2 033,8	-	Juli							
22,9	24,2	705,6	720,7	408,3	- 407,4	762,6	143,4	960,1	1 859,9	1 988,2	2 035,8	-	Aug.							

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserverfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2007 April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	–	0,5	0,1	620,0	51,3	– 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	–	0,2	0,2	625,2	49,1	– 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	–	631,3	53,9	– 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	–	0,4	–	639,7	52,3	– 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	– 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	–	0,4	2,2	644,6	61,9	– 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	–	1,1	68,4	668,2	46,4	– 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	–	0,4	0,6	651,7	51,7	– 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	–	653,2	59,7	– 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	– 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	–	0,3	0,8	667,6	68,8	– 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	–	0,2	0,5	671,4	67,3	– 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	–	0,4	0,5	677,2	64,9	– 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	–	0,3	0,6	686,1	61,3	– 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	–	0,6	0,7	685,0	61,1	– 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	– 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	78,2	218,6	1 154,4
Dez.	580,5	337,3	457,2	2,7	–	200,9	4,9	731,1	107,8	114,3	218,7	1 150,7
2009 Jan.	581,3	219,2	613,6	2,9	–	238,5	3,3	753,1	99,9	100,6	221,5	1 213,1
Febr.	547,4	224,9	551,4	2,1	–	175,4	6,1	740,2	102,7	79,3	222,1	1 137,7
März	512,7	224,3	472,4	1,6	–	95,5	4,0	741,5	110,1	41,4	218,6	1 055,5
April	508,0	230,5	443,1	1,1	–	57,8	3,7	747,3	139,0	13,3	221,6	1 026,6
Mai	512,4	239,7	426,9	0,7	–	42,7	3,1	757,5	141,9	13,7	220,8	1 021,0
Juni	487,9	238,8	400,6	0,7	–	22,3	2,1	759,8	141,7	– 15,8	217,9	1 000,0
Juli	457,1	221,4	504,9	1,3	–	119,7	9,9	763,1	137,9	– 65,1	219,2	1 102,0
Aug.	433,6	94,1	694,0	0,3	2,8	185,1	22,1	770,8	133,9	– 103,9	216,9	1 172,8
Sept.	427,6	74,8	645,4	0,3	8,4	136,7	18,5	769,1	125,7	– 110,4	216,9	1 122,7
Deutsche Bundesbank												
2007 April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	–	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	–	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	–	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	–	0,0	–	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	–	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	–	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	–	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	–	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	–	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	–	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	–	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	–	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	–	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	–	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9
Dez.	146,9	105,1	158,5	2,0	–	84,2	1,1	197,9	0,2	77,2	52,0	334,0
2009 Jan.	141,2	72,4	198,1	2,4	–	91,5	1,2	195,8	4,1	68,5	52,8	340,2
Febr.	132,9	79,4	178,5	1,3	–	77,9	2,2	185,0	2,5	71,4	53,2	316,1
März	135,3	72,9	147,8	1,2	–	51,9	1,7	185,3	9,6	55,7	52,9	290,1
April	142,9	74,7	122,8	0,7	–	38,9	1,6	186,3	14,6	46,2	53,4	278,7
Mai	150,7	87,5	111,9	0,1	–	24,1	1,3	189,1	26,2	56,3	53,3	266,5
Juni	145,7	95,0	103,4	0,7	–	15,4	0,6	189,3	32,3	54,3	52,8	257,4
Juli	138,0	81,0	141,5	0,6	–	49,4	4,5	190,2	23,5	40,4	53,2	292,8
Aug.	128,6	47,6	189,1	0,1	0,8	70,1	4,9	192,0	23,5	23,6	52,2	314,2
Sept.	126,0	40,6	178,0	0,1	2,9	51,8	4,3	192,3	23,6	23,4	52,2	296,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab Aug. 2009 einschl. der im Rahmen des Programms

zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen des Eurosystems bereitgestellten Liquidität. — 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapengeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. — 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen				Sonstige Faktoren (netto) 6)
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	2007 April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	2007 Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	2007 Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	2007 Juli
- 6,3	+ 6,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	2007 Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	2007 Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	2007 Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	2007 Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	2007 Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	+ 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	2008 Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	2008 März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	2008 April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	2008 Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	2008 Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	2008 Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	2008 Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	2008 Sept.
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	2008 Okt.
+ 131,7	+ 127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+ 193,8	- 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+ 160,8	+ 1,8	+ 233,4	2008 Nov.
+ 31,5	+ 35,7	+ 4,7	- 10,0	- 4,2	- 12,8	+ 2,6	+ 9,0	+ 22,8	+ 36,1	+ 0,1	- 3,7	2008 Dez.
+ 0,8	- 118,1	+ 156,4	+ 0,2	-	+ 37,6	- 1,6	+ 22,0	- 7,9	- 13,7	+ 2,8	+ 62,4	2009 Jan.
- 33,9	+ 5,7	- 62,2	- 0,8	-	- 63,1	+ 2,8	- 12,9	+ 2,8	- 21,3	+ 0,6	- 75,4	2009 Febr.
- 34,7	- 0,6	- 79,0	- 0,5	-	- 79,9	- 2,1	+ 1,3	+ 7,4	- 37,9	+ 3,5	- 82,2	2009 März
- 4,7	+ 6,2	- 29,3	- 0,5	-	- 37,7	- 0,3	+ 5,8	+ 28,9	- 28,1	+ 3,0	- 28,9	2009 April
+ 4,4	+ 9,2	- 16,2	- 0,4	-	- 15,1	- 0,6	+ 10,2	+ 2,9	+ 0,4	- 0,8	- 5,6	2009 Mai
- 24,5	- 0,9	- 26,3	- 0,0	-	- 20,4	- 1,0	+ 2,3	+ 0,2	- 29,5	- 2,9	- 21,0	2009 Juni
- 30,8	- 17,4	+ 104,3	+ 0,6	-	+ 97,4	+ 7,8	+ 3,3	- 3,8	- 49,3	+ 1,3	+ 102,0	2009 Juli
- 23,5	- 127,3	+ 189,1	- 1,0	+ 2,8	+ 65,4	+ 12,2	+ 7,7	- 4,0	- 38,8	- 2,3	+ 70,8	2009 Aug.
- 6,0	- 19,3	- 48,6	- 0,0	+ 5,6	- 48,4	- 3,6	- 1,7	- 8,2	- 6,5	- 0,0	- 50,1	2009 Sept.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	2007 April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	2007 Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	2007 Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	2007 Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	2007 Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	2007 Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	2007 Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	2007 Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	2007 Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	2008 Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	2008 März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	2008 April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	2008 Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	2008 Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	2008 Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	2008 Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	2008 Sept.
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	2008 Okt.
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	- 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	2008 Nov.
+ 8,3	+ 1,5	- 4,6	- 0,8	- 2,0	- 4,6	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 8,5	- 0,3	- 5,9	2008 Dez.
- 5,7	- 32,7	+ 39,5	+ 0,4	-	+ 7,3	+ 0,1	- 2,1	+ 4,0	- 8,7	+ 0,9	+ 6,1	2009 Jan.
- 8,3	+ 7,0	- 19,5	- 1,0	-	- 13,6	+ 0,9	- 10,8	- 1,7	+ 2,9	+ 0,3	- 24,0	2009 Febr.
+ 2,3	- 6,4	- 30,7	- 0,2	-	- 26,1	- 0,4	+ 0,3	+ 7,2	- 15,7	- 0,2	- 26,0	2009 März
+ 7,6	+ 1,8	- 25,1	- 0,5	-	- 12,9	- 0,1	+ 1,0	+ 5,0	- 9,5	+ 0,5	- 11,4	2009 April
+ 7,8	+ 12,8	- 10,9	- 0,6	-	- 14,8	- 0,3	+ 2,7	+ 11,6	+ 10,1	- 0,2	- 12,2	2009 Mai
+ 5,0	+ 7,5	- 8,5	+ 0,5	-	- 8,7	- 0,6	+ 0,2	+ 6,2	- 2,0	- 0,5	- 9,1	2009 Juni
- 7,7	- 13,9	+ 38,1	- 0,0	-	+ 34,1	+ 3,8	+ 0,9	- 8,9	- 13,9	+ 0,4	+ 35,4	2009 Juli
- 9,3	- 33,5	+ 47,6	- 0,5	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,0	- 16,8	- 1,0	+ 21,5	2009 Aug.
- 2,6	- 7,0	- 11,1	+ 0,0	+ 2,1	- 18,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 17,9	2009 Sept.

werts des Euro-Banknotenumschlufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumschluf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von die-

ser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. — 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumschluf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2009 Jan. 30.	1 907,0	218,3	159,2	13,2	146,0	171,2	22,5	22,5	-
Febr. 6.	1 893,8	218,3	159,7	13,2	146,5	170,9	22,3	22,3	-
13.	1 834,1	218,2	159,2	13,1	146,1	168,3	21,3	21,3	-
20.	1 858,4	218,0	159,3	13,1	146,2	166,9	21,7	21,7	-
27.	1 820,3	217,8	155,7	13,1	142,6	134,7	21,6	21,6	-
März 6.	1 840,8	217,7	156,8	13,1	143,7	136,0	21,0	21,0	-
13.	1 829,4	217,6	155,3	13,2	142,0	144,1	20,3	20,3	-
20.	1 822,5	217,6	154,3	13,2	141,1	143,6	17,4	17,4	-
27.	1 803,1	217,5	152,4	13,2	139,1	140,8	17,0	17,0	-
April 3.	3) 1 836,4	3) 241,7	3) 158,6	14,4	3) 144,2	3) 151,3	17,2	17,2	-
9.	1 827,8	241,7	158,1	14,4	143,7	142,1	17,9	17,9	-
17.	1 840,1	241,7	157,0	14,4	142,7	139,4	19,4	19,4	-
24.	1 824,0	240,8	157,9	14,4	143,6	125,3	20,4	20,4	-
Mai 1.	1 799,2	240,8	157,1	14,3	142,8	125,3	20,5	20,5	-
8.	1 795,1	240,8	159,3	16,2	143,1	123,1	21,4	21,4	-
15.	1 764,2	240,8	159,0	16,8	142,3	121,4	20,6	20,6	-
22.	1 736,9	240,8	159,3	17,0	142,3	103,7	19,1	19,1	-
29.	1 799,6	240,8	158,0	17,0	141,0	103,0	18,1	18,1	-
2009 Juni 5.	1 747,8	240,8	156,6	17,0	139,6	99,6	18,8	18,8	-
12.	1 726,6	240,7	162,3	17,0	145,3	90,9	18,4	18,4	-
19.	1 719,7	240,7	161,7	17,0	144,7	74,5	17,5	17,5	-
26.	1 997,3	240,6	159,7	17,2	142,5	75,1	17,8	17,8	-
Juli 3.	3) 1 911,6	3) 232,1	3) 158,9	16,8	3) 142,0	3) 66,5	18,3	18,3	-
10.	1 888,9	232,1	160,4	16,8	143,6	69,0	19,5	19,5	-
17.	1 875,7	232,1	159,6	16,8	142,8	62,9	20,6	20,6	-
24.	1 867,8	232,1	159,6	16,8	142,8	62,6	19,9	19,9	-
31.	1 854,1	232,1	159,6	17,1	142,5	61,2	18,7	18,7	-
Aug. 7.	1 835,9	232,1	158,0	17,0	141,0	60,8	17,5	17,5	-
14.	1 801,8	232,1	158,4	17,1	141,3	61,3	17,9	17,9	-
21.	1 798,4	232,1	158,4	17,1	141,3	56,9	17,2	17,2	-
28.	1 821,4	232,1	197,2	57,9	139,3	59,3	17,4	17,4	-
Sept. 4.	1 819,5	232,1	196,3	58,0	138,2	58,9	17,0	17,0	-
11.	1 802,5	232,0	198,1	63,3	134,8	58,2	16,3	16,3	-
18.	1 793,0	232,0	196,7	63,3	133,4	59,1	15,6	15,6	-
25.	1 790,2	231,9	196,3	63,6	132,7	58,1	15,0	15,0	-
Okt. 2.	3) 1 844,6	3) 238,2	3) 194,4	3) 62,9	3) 131,5	3) 52,3	15,1	15,1	-
Deutsche Bundesbank									
2007 Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-
Dez.	3) 612,9	3) 68,2	3) 31,0	3,3	3) 27,7	63,3	0,3	0,3	-
2009 Jan.	560,5	68,2	28,7	3,3	25,5	46,7	0,3	0,3	-
Febr.	547,5	68,2	29,0	3,3	25,7	45,3	0,3	0,3	-
März	3) 539,7	3) 75,7	3) 32,1	3,5	3) 28,6	3) 50,7	0,3	0,3	-
April	540,5	75,7	32,7	3,5	29,2	42,0	0,3	0,3	-
Mai	555,9	75,7	32,3	4,7	27,6	37,5	0,3	0,3	-
Juni	3) 628,3	3) 73,0	31,7	4,5	27,2	3) 30,8	0,3	0,3	-
Juli	572,3	73,0	31,8	4,7	27,1	25,3	0,3	0,3	-
Aug.	571,2	73,0	41,6	15,1	26,5	24,0	0,3	0,3	-
Sept.	3) 577,7	3) 74,9	3) 41,9	16,3	3) 25,6	3) 21,6	0,3	0,3	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweis-
positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
748,3	214,9	528,6	-	-	4,8	0,0	33,5	283,0	37,4	233,5	2009 Jan. 30.
737,2	207,8	528,6	-	-	0,8	0,0	30,2	281,4	37,4	236,4	Febr. 6.
681,3	198,4	482,3	-	-	0,6	0,0	27,7	283,7	37,4	237,0	13.
699,7	215,9	482,3	-	-	1,4	0,1	30,7	285,1	37,4	239,4	20.
700,9	238,4	461,8	-	-	0,7	0,0	27,5	285,3	37,4	239,5	27.
696,8	244,1	452,2	-	-	0,5	0,0	29,1	286,2	37,4	259,7	März 6.
680,8	227,7	452,8	-	-	0,3	0,0	28,8	288,2	37,4	256,9	13.
680,1	226,1	452,8	-	-	1,2	0,1	29,5	289,5	37,4	253,0	20.
661,9	230,0	430,7	-	-	1,1	0,0	32,0	290,6	37,4	253,4	27.
669,6	238,1	430,7	-	-	0,8	0,0	33,1	291,9	37,4	235,6	April 3.
667,9	237,6	428,5	-	-	1,8	0,0	33,6	293,9	37,4	235,2	9.
681,7	249,4	432,2	-	-	0,1	0,0	32,0	292,8	37,4	238,7	17.
676,4	244,1	432,2	-	-	0,1	0,0	31,4	294,0	37,4	240,3	24.
655,0	233,2	419,1	-	-	2,8	0,0	27,9	294,1	36,8	241,6	Mai 1.
653,4	234,2	419,1	-	-	0,0	0,0	26,5	292,4	36,8	241,5	8.
627,3	229,6	397,6	-	-	0,1	0,1	24,9	292,8	36,8	240,5	15.
619,1	221,3	397,6	-	-	0,1	0,1	25,4	294,7	36,8	238,1	22.
680,6	276,8	403,5	-	-	0,2	0,0	25,9	296,6	36,8	239,8	29.
632,9	227,6	403,6	-	-	1,7	0,0	24,1	298,2	36,8	240,2	2009 Juni 5.
611,0	302,1	308,7	-	-	0,2	-	23,9	300,6	36,8	242,0	12.
618,9	309,6	308,7	-	-	0,5	0,0	24,0	301,0	36,8	244,7	19.
896,8	167,9	728,6	-	-	0,3	0,0	24,5	301,6	36,8	244,4	26.
834,6	105,9	728,6	-	-	0,1	0,1	23,1	302,2	32,3	239,7	Juli 3.
808,0	106,4	701,5	-	-	0,1	0,0	23,0	301,7	36,2	239,0	10.
801,9	100,3	701,5	-	-	0,1	0,0	22,8	301,2	36,2	238,4	17.
789,8	88,3	701,5	-	-	0,1	0,0	24,0	305,6	36,2	237,8	24.
775,7	94,8	680,8	-	-	0,2	0,0	24,3	306,6	36,2	239,5	31.
761,6	80,8	680,7	-	-	0,1	0,0	24,0	308,8	36,2	236,7	Aug. 7.
727,5	73,6	653,6	-	-	0,2	0,0	22,6	311,5	36,2	234,2	14.
729,8	76,1	653,6	-	-	0,1	0,0	23,0	312,6	36,2	232,2	21.
712,1	77,5	634,4	-	-	0,1	0,0	22,1	313,1	36,2	231,8	28.
706,7	72,1	634,4	-	-	0,1	0,1	23,3	315,4	36,2	233,6	Sept. 4.
689,3	93,3	595,9	-	-	0,1	0,0	24,0	316,6	36,2	231,7	11.
683,8	87,8	595,9	-	-	0,1	0,0	24,7	317,5	36,2	227,4	18.
681,0	85,0	595,9	-	-	0,1	0,0	26,4	319,1	36,2	226,2	25.
734,3	66,8	667,4	-	-	0,1	0,0	24,7	320,8	36,2	228,6	Okt. 2.
Deutsche Bundesbank											
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	2007 Nov. 30.
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	98,4	Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan. 31.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	4,4	127,2	Sept.
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5	-	4,4	97,4	Okt.
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5	-	4,4	120,9	Nov.
277,7	75,3	201,6	-	-	0,8	-	22,0	-	4,4	146,0	Dez.
245,4	74,4	169,2	-	-	1,8	-	3,9	-	4,4	162,9	2009 Jan. 31.
219,4	75,4	143,4	-	-	0,6	-	4,4	-	4,4	176,4	Febr.
186,7	71,6	114,6	-	-	0,6	-	5,0	-	4,4	184,6	März
194,6	83,6	110,6	-	-	0,4	-	6,0	-	4,4	184,8	April
225,0	121,5	103,4	-	-	0,2	-	5,9	2,1	4,4	172,6	Mai
273,5	71,6	201,6	-	-	0,3	-	6,5	4,4	4,4	203,8	Juni
231,8	48,8	182,9	-	-	0,1	-	4,5	6,5	4,4	194,6	Juli
220,9	45,9	175,0	-	-	0,1	-	6,0	8,5	4,4	192,4	Aug.
205,6	33,0	168,8	-	-	3,8	-	6,8	10,6	4,4	211,6	Sept.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2009 Jan. 30.	1 907,0	740,3	365,6	200,5	164,9	-	-	0,1	0,4	-	127,8	120,3	7,4
Febr. 6.	1 893,8	741,9	376,3	195,0	180,7	-	-	0,6	0,6	-	89,2	80,9	8,3
13.	1 834,1	740,7	323,6	247,5	75,9	-	-	0,1	0,3	-	90,9	82,6	8,3
20.	1 858,4	739,3	324,3	243,4	80,0	-	-	0,9	0,3	-	114,1	105,7	8,4
27.	1 820,3	742,1	297,2	191,7	104,9	-	-	0,6	0,3	-	136,9	128,9	8,0
März 6.	1 840,8	746,0	315,6	179,4	135,6	-	-	0,6	0,3	-	130,4	122,2	8,2
13.	1 829,4	746,3	306,6	244,2	61,8	-	-	0,6	0,3	-	132,7	124,4	8,3
20.	1 822,5	745,8	293,0	228,6	63,9	-	-	0,5	0,3	-	145,2	136,9	8,4
27.	1 803,1	745,8	263,8	218,5	45,1	-	-	0,2	0,2	-	155,6	147,4	8,2
April 3.	5) 1 836,4	752,8	268,4	189,6	78,5	-	-	0,2	0,2	-	151,3	143,1	8,2
9.	1 827,8	762,1	253,9	232,1	21,5	-	-	0,2	0,3	-	155,8	147,2	8,6
17.	1 840,1	756,6	278,4	256,3	21,9	-	-	0,2	0,3	-	149,8	141,3	8,5
24.	1 824,0	752,7	280,4	249,1	31,1	-	-	0,2	0,4	-	152,3	143,9	8,4
Mai 1.	1 799,2	759,2	241,7	173,9	67,8	-	-	0,0	0,4	-	164,9	156,7	8,2
8.	1 795,1	759,5	264,1	188,8	75,3	-	-	0,0	0,4	-	139,1	130,7	8,4
15.	1 764,2	758,0	239,4	217,8	21,6	-	-	0,0	0,3	-	142,9	134,7	8,2
22.	1 736,9	758,2	222,3	206,7	15,6	-	-	0,0	0,2	-	149,5	141,1	8,3
29.	1 799,6	761,4	271,0	247,9	23,0	-	-	0,0	0,2	-	159,2	151,2	8,1
2009 Juni 5.	1 747,8	763,5	235,8	206,9	28,8	-	-	0,0	0,2	-	145,0	136,7	8,3
12.	1 726,6	762,8	224,9	213,5	11,3	-	-	0,1	0,2	-	152,9	144,9	8,0
19.	1 719,7	760,8	226,3	213,5	12,7	-	-	0,0	0,2	-	159,8	150,3	9,5
26.	1 997,3	762,1	504,5	268,2	236,2	-	-	0,0	0,2	-	161,3	153,4	7,9
Juli 3.	5) 1 911,6	768,7	484,3	168,3	316,0	-	-	0,0	0,3	-	116,8	109,1	7,8
10.	1 888,9	770,3	427,4	271,8	155,5	-	-	0,0	0,3	-	132,6	124,7	7,9
17.	1 875,7	770,4	419,4	229,5	189,9	-	-	0,0	0,3	-	142,8	132,4	10,3
24.	1 867,8	768,4	389,8	194,5	195,3	-	-	0,0	0,3	-	167,2	157,2	10,1
31.	1 854,1	772,8	394,8	186,1	208,7	-	-	0,0	0,3	-	151,7	141,6	10,1
Aug. 7.	1 835,9	775,0	404,1	182,1	222,0	-	-	0,0	0,2	-	124,6	114,5	10,2
14.	1 801,8	772,8	375,0	264,2	110,8	-	-	0,0	0,2	-	123,4	113,3	10,0
21.	1 798,4	768,3	381,3	221,1	160,2	-	-	0,0	0,2	-	125,2	114,5	10,7
28.	1 821,4	767,2	345,5	202,9	142,6	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
Sept. 4.	1 819,5	770,0	339,7	199,6	140,1	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
11.	1 802,5	769,2	331,9	243,0	88,8	-	-	0,0	0,2	-	138,4	127,7	10,7
18.	1 793,0	767,5	325,2	236,2	89,0	-	-	0,0	0,2	-	145,7	134,4	11,4
25.	1 790,2	766,1	306,5	189,8	116,8	-	-	0,0	0,2	-	160,7	145,0	15,7
Okt. 2.	5) 1 844,6	770,9	368,9	218,3	150,6	-	-	0,0	0,2	-	151,8	140,8	10,9
Deutsche Bundesbank													
2007 Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8
Dez.	5) 612,9	206,6	166,9	100,7	66,3	-	-	-	-	-	1,1	0,2	0,9
2009 Jan.	560,5	184,7	127,2	49,3	77,8	-	-	-	-	-	2,6	2,2	0,5
Febr.	547,5	185,2	106,6	54,2	52,4	-	-	-	-	-	12,5	11,9	0,6
März	5) 539,7	186,5	100,0	53,1	46,9	-	-	-	-	-	15,7	15,4	0,3
April	540,5	189,5	80,0	48,3	31,7	-	-	-	-	-	30,8	30,2	0,6
Mai	555,9	190,0	87,2	71,1	16,1	-	-	-	-	-	36,8	36,2	0,5
Juni	5) 628,3	190,6	176,7	75,1	101,5	-	-	-	-	-	23,7	23,4	0,4
Juli	572,3	192,9	120,7	44,5	76,2	-	-	-	-	-	23,9	23,5	0,4
Aug.	571,2	191,6	107,4	46,2	61,2	-	-	-	-	-	24,0	23,5	0,4
Sept.	5) 577,7	191,5	109,7	76,1	33,6	-	-	-	-	-	24,0	23,6	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
232,2	1,8	8,1	8,1	—	5,4	177,6	—	176,6	71,1	2009 Jan. 30.
244,5	0,8	9,4	9,4	—	5,4	177,9	—	176,6	71,1	Febr. 6.
238,9	— 0,1	10,5	10,5	—	5,4	175,8	—	176,6	71,4	13.
236,4	— 0,3	10,7	10,7	—	5,4	179,8	—	176,6	71,7	20.
202,6	— 0,3	9,8	9,8	—	5,4	177,9	—	176,6	71,7	27.
204,7	— 0,2	10,1	10,1	—	5,4	180,1	—	176,6	71,7	März 6.
211,5	0,2	10,3	10,3	—	5,4	167,5	—	176,6	72,0	13.
208,0	2,6	8,9	8,9	—	5,4	164,6	—	176,6	72,0	20.
207,2	2,6	8,5	8,5	—	5,4	165,1	—	176,6	72,2	27.
209,2	5) 3,1	5) 10,4	5) 10,4	—	5,6	5) 159,9	—	5) 203,0	72,6	April 3.
200,0	2,9	11,3	11,3	—	5,6	160,0	—	203,0	73,1	9.
197,4	1,4	12,2	12,2	—	5,6	162,7	—	203,0	72,9	17.
184,2	1,7	10,6	10,6	—	5,6	160,4	—	203,0	72,8	24.
179,9	2,9	9,1	9,1	—	5,6	159,8	—	203,0	72,8	Mai 1.
178,0	1,5	11,4	11,4	—	5,6	159,6	—	203,0	72,8	8.
171,0	2,7	10,7	10,7	—	5,6	157,8	—	203,0	72,8	15.
154,7	2,0	11,9	11,9	—	5,6	156,8	—	203,0	72,8	22.
156,4	1,8	11,3	11,3	—	5,6	156,7	—	203,0	73,0	29.
152,2	5,1	8,5	8,5	—	5,6	156,0	—	203,0	73,0	2009 Juni 5.
131,8	3,2	11,2	11,2	—	5,6	158,1	—	203,0	73,0	12.
118,7	3,5	10,2	10,2	—	5,6	158,8	—	203,0	73,0	19.
117,9	5,4	7,3	7,3	—	5,6	157,2	—	203,0	73,0	26.
107,8	5,3	8,5	8,5	—	5,4	5) 153,7	—	5) 187,8	73,0	Juli 3.
123,2	4,8	10,3	10,3	—	5,4	153,8	—	187,8	73,0	10.
109,5	3,7	11,9	11,9	—	5,4	151,6	—	187,8	73,0	17.
107,0	4,4	12,4	12,4	—	5,4	152,1	—	187,8	73,0	24.
98,3	3,2	14,0	14,0	—	5,4	152,8	—	187,8	73,0	31.
98,3	3,1	12,2	12,2	—	5,4	152,0	—	187,8	73,0	Aug. 7.
98,8	3,6	12,0	12,0	—	5,4	149,7	—	187,8	73,0	14.
91,3	3,0	12,8	12,8	—	5,4	150,0	—	187,8	73,0	21.
93,4	3,4	12,2	12,2	—	46,3	147,1	—	187,8	73,0	28.
94,1	1,8	12,7	12,7	—	46,3	148,7	—	187,8	73,0	Sept. 4.
89,3	2,1	12,1	12,1	—	51,5	147,0	—	187,8	73,0	11.
83,4	3,2	11,0	11,0	—	51,5	144,6	—	187,8	73,0	18.
85,7	3,0	10,7	10,7	—	51,5	145,0	—	187,8	73,0	25.
76,3	3,9	8,8	8,8	—	5) 50,9	5) 147,6	—	5) 192,3	73,0	Okt. 2.
Deutsche Bundesbank										
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	—	98,6	49,5	2007 Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5) 13,1	—	99,5	55,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	—	100,2	55,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	—	102,4	55,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	—	103,7	58,1	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	—	104,1	58,1	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	—	106,3	58,1	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	—	107,2	57,4	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	—	107,4	57,4	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	—	1,3	13,1	—	109,8	57,4	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	—	1,3	5) 15,1	—	111,8	62,2	Sept.
21,7	11,9	3,8	3,8	—	1,3	14,8	—	119,3	62,2	Okt.
16,1	13,5	3,0	3,0	—	1,3	15,9	—	120,6	62,2	Nov.
9,2	18,4	2,5	2,5	—	1,3	16,9	—	121,8	63,1	Dez.
6,9	13,4	0,1	0,1	—	1,3	17,0	—	139,2	63,1	2009 Jan.
7,5	7,6	0,2	0,2	—	1,3	17,7	—	140,7	63,1	Febr.
7,5	0,0	—	—	—	1,4	5) 11,6	—	140,4	71,5	März
8,3	0,0	0,2	0,2	—	1,4	12,1	—	141,8	71,5	April
8,7	0,1	0,5	0,5	—	1,4	12,6	—	142,2	71,5	Mai
9,3	0,0	0,8	0,8	—	1,3	5) 12,4	—	141,9	66,6	Juni
6,7	0,0	1,2	1,2	—	1,3	12,2	—	141,8	66,6	Juli
8,1	0,0	0,9	0,9	—	11,9	12,4	—	143,4	66,6	Aug.
8,6	0,0	0,1	0,1	—	13,0	5) 13,2	—	144,9	67,6	Sept.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2007 Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
2007 Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
2008 Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
2008 März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
2008 April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
2008 Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
2008 Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
2008 Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
2008 Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
2008 Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
2008 Okt.	8 030,2	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
2008 Nov.	7 985,4	15,1	2 705,1	1 995,0	1 408,3	586,8	710,1	462,5	247,6	3 633,0	3 134,5	2 657,2	2 362,4
2008 Dez.	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009 Jan.	7 906,4	14,0	2 676,9	1 975,0	1 382,5	592,5	701,9	465,2	236,7	3 677,6	3 189,7	2 706,2	2 375,7
2009 Febr.	7 846,4	13,9	2 649,2	1 950,8	1 357,1	593,7	698,4	466,0	232,4	3 667,8	3 183,1	2 702,3	2 368,3
2009 März	7 777,1	13,9	2 611,1	1 923,6	1 312,9	610,7	687,4	458,5	228,9	3 669,6	3 193,6	2 716,4	2 383,4
2009 April	7 802,2	15,3	2 584,9	1 902,2	1 295,0	607,1	682,7	454,9	227,8	3 690,1	3 216,1	2 730,5	2 385,5
2009 Mai	7 685,1	15,8	2 537,1	1 869,2	1 263,7	605,5	667,9	444,2	223,7	3 680,5	3 198,6	2 714,9	2 384,7
2009 Juni	7 710,6	15,0	2 601,5	1 943,5	1 333,1	610,4	658,0	436,9	221,2	3 694,3	3 211,7	2 725,6	2 388,3
2009 Juli	7 619,1	14,0	2 558,6	1 890,7	1 277,0	613,7	667,8	448,3	219,5	3 685,1	3 205,7	2 706,7	2 372,4
2009 Aug.	7 590,2	14,0	2 563,4	1 886,2	1 270,0	616,2	677,2	458,7	218,4	3 656,0	3 184,0	2 691,6	2 371,8
Veränderungen ¹⁾													
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2008	322,2	- 0,1	187,8	167,0	130,1	36,9	20,8	35,1	- 14,4	140,5	102,8	131,1	65,7
2007 Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
2008 Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
2008 März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
2008 April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
2008 Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
2008 Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
2008 Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
2008 Aug.	52,5	- 0,0	29,2	32,1	27,0	5,1	- 2,9	- 3,2	0,2	25,7	24,2	26,4	0,4
2008 Sept.	132,4	- 0,5	58,4	57,9	67,6	- 9,7	0,5	3,7	- 3,2	1,3	- 3,5	10,7	9,2
2008 Okt.	59,4	1,7	54,7	43,3	47,9	- 4,6	11,5	22,1	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6
2008 Nov.	- 10,3	- 0,4	44,8	42,6	18,3	24,3	2,2	9,6	- 7,4	7,4	0,9	5,6	6,4
2008 Dez.	- 39,8	2,7	- 20,0	- 2,8	- 2,4	- 0,4	- 17,2	- 9,6	- 7,6	13,7	30,6	30,4	- 4,8
2009 Jan.	- 33,5	- 3,8	- 5,1	- 15,4	- 21,8	6,4	10,3	12,1	- 1,8	36,2	27,8	20,9	16,5
2009 Febr.	- 74,5	- 0,1	- 27,1	- 24,2	- 25,4	1,2	- 2,9	0,8	- 3,7	- 9,0	- 5,1	- 2,5	- 6,7
2009 März	- 57,8	0,1	- 37,4	- 26,9	- 44,1	17,2	- 10,5	- 7,3	- 3,2	9,2	13,9	17,4	18,4
2009 April	20,6	1,4	- 26,7	- 21,5	- 17,9	- 3,6	- 5,2	- 3,7	- 1,6	20,1	22,4	13,9	2,2
2009 Mai	- 79,4	0,5	- 38,0	- 23,4	- 27,9	4,6	- 14,6	- 10,5	- 4,1	- 3,2	- 13,7	- 11,9	2,1
2009 Juni	27,3	- 0,8	64,3	74,4	69,4	4,9	- 10,1	- 7,2	- 2,9	15,9	14,9	12,4	4,9
2009 Juli	- 93,3	- 1,1	- 42,9	- 52,7	- 56,1	3,3	9,8	11,4	- 1,6	- 8,5	- 5,2	- 18,1	- 15,1
2009 Aug.	- 15,7	0,0	4,9	- 4,3	- 6,8	2,5	9,3	10,4	- 1,1	- 28,1	- 20,8	- 14,2	- 9,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen	
Privat-				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	öffentliche Haushalte	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
329,6	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	2007 Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007 Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	2008 Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	2008 März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	2008 April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	2008 Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	2008 Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	2008 Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	2008 Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	2008 Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	260,8	2008 Okt.
294,8	477,2	344,2	133,0	498,5	369,2	186,6	129,4	28,6	100,8	1 357,6	1 078,6	274,7	2008 Nov.
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008 Dez.
330,5	483,5	344,3	139,2	487,9	359,7	182,0	128,3	26,1	102,1	1 256,5	991,4	281,4	2009 Jan.
334,1	480,8	342,4	138,3	484,7	356,1	175,8	128,5	25,9	102,7	1 233,9	974,1	281,6	2009 Febr.
333,0	477,1	338,1	139,0	476,0	348,8	172,5	127,2	25,5	101,7	1 169,9	916,9	312,7	2009 März
345,0	485,6	340,5	145,1	474,1	348,6	171,9	125,5	24,8	100,7	1 213,3	961,0	298,7	2009 April
330,1	483,7	336,6	147,0	481,9	353,8	172,1	128,1	24,4	103,7	1 184,7	933,9	267,1	2009 Mai
337,3	486,1	336,5	149,7	482,5	357,3	178,2	125,2	22,7	102,5	1 165,0	912,3	234,8	2009 Juni
334,3	499,0	348,5	150,5	479,4	352,3	173,5	127,1	23,6	103,5	1 132,8	882,1	228,8	2009 Juli
329,8	492,4	342,9	149,5	472,1	347,1	170,4	124,9	23,7	101,2	1 107,4	856,8	249,5	2009 Aug.
Veränderungen ¹⁾													
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
65,4	- 28,3	- 16,8	- 11,5	37,7	42,3	40,4	- 4,6	1,6	- 6,1	- 35,6	- 3,7	29,7	2008
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	2007 Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	2008 Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,2	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	2008 März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	2008 April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	2008 Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	2008 Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	2008 Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,9	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 4,4	- 3,1	1,9	2008 Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,8	7,8	7,2	- 3,1	1,6	- 4,7	71,0	66,2	2,1	2008 Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 2,9	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 3,0	7,4	15,8	2008 Okt.
- 0,8	- 4,7	- 2,5	- 2,2	6,5	6,4	4,4	0,1	0,4	- 0,2	- 75,4	- 65,3	13,2	2008 Nov.
35,2	0,2	- 0,2	0,3	- 16,9	- 15,0	- 10,7	- 1,8	- 0,7	- 1,1	- 33,1	- 29,2	- 3,1	2008 Dez.
4,4	7,0	1,3	5,6	8,3	8,8	6,1	- 0,5	- 1,7	1,2	- 51,7	- 47,8	- 9,1	2009 Jan.
4,2	- 2,7	- 1,8	- 0,9	- 3,9	- 4,1	- 6,7	0,3	- 0,3	0,5	- 24,6	- 20,6	- 13,7	2009 Febr.
- 1,0	- 3,5	- 4,2	0,7	- 4,7	- 3,6	- 1,1	- 1,1	- 0,2	- 0,9	- 38,9	- 35,7	9,3	2009 März
11,7	8,5	2,4	6,1	- 2,3	- 0,6	- 0,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	40,3	41,5	- 14,5	2009 April
- 14,0	- 1,8	- 3,8	2,0	10,5	7,8	2,4	2,8	- 0,5	3,2	- 6,2	- 6,7	- 32,6	2009 Mai
7,5	2,5	- 0,2	2,6	1,0	3,7	6,3	- 2,7	- 1,7	- 1,1	- 17,0	- 19,5	- 35,0	2009 Juni
- 3,0	12,9	12,0	0,9	- 3,3	- 5,2	- 4,6	- 1,9	0,9	1,0	- 31,7	- 29,5	- 9,1	2009 Juli
- 4,4	- 6,7	- 5,6	- 1,0	- 7,3	- 5,1	- 3,0	- 2,1	0,1	- 2,2	- 14,1	- 13,8	21,5	2009 Aug.

auch Anmerkung * in Tabelle II, 1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2007 Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
2007 Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
2008 Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
2008 März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
2008 April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
2008 Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
2008 Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
2008 Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
2008 Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
2008 Sept.	7 896,2	1 832,7	1 529,1	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4
2008 Okt.	8 030,2	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,7	2 620,5	786,9	1 312,8	598,0	520,8	417,8	77,6	28,8
2008 Nov.	7 985,4	1 862,4	1 595,7	266,7	2 757,2	2 645,5	804,3	1 317,8	603,6	523,4	416,7	75,0	25,6
2008 Dez.	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2009 Jan.	7 906,4	1 794,4	1 533,3	261,1	2 817,1	2 701,2	857,7	1 304,6	557,0	539,0	428,6	80,7	33,6
2009 Febr.	7 846,4	1 760,2	1 509,8	250,4	2 821,6	2 714,6	882,6	1 287,7	534,4	544,3	433,9	73,4	25,7
2009 März	7 777,1	1 693,9	1 456,2	237,6	2 805,6	2 699,1	879,3	1 272,1	515,8	547,8	436,6	73,2	26,8
2009 April	7 802,2	1 701,3	1 458,7	242,6	2 823,8	2 716,8	895,8	1 269,8	509,3	551,1	439,1	74,4	25,4
2009 Mai	7 685,1	1 678,3	1 445,4	232,9	2 824,1	2 711,3	898,8	1 257,5	494,8	555,0	441,5	74,2	26,0
2009 Juni	7 710,6	1 695,3	1 469,0	226,3	2 832,4	2 716,6	918,7	1 238,2	461,7	559,7	445,1	73,2	26,0
2009 Juli	7 619,1	1 641,3	1 417,8	223,4	2 816,2	2 706,5	922,3	1 218,7	442,0	565,5	449,7	73,2	24,7
2009 Aug.	7 590,2	1 635,5	1 414,6	220,8	2 808,1	2 707,6	933,8	1 203,1	424,4	570,8	454,3	73,7	25,8
Veränderungen 1)													
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2008	322,2	66,4	121,8	- 55,3	162,4	173,2	38,8	154,6	123,5	- 20,2	- 21,2	- 7,5	- 0,1
2007 Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
2008 Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
2008 März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
2008 April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
2008 Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
2008 Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
2008 Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
2008 Aug.	52,5	5,4	11,4	- 6,0	10,3	11,2	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
2008 Sept.	132,4	76,2	80,5	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
2008 Okt.	59,4	67,6	103,9	- 36,3	32,0	44,4	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2
2008 Nov.	- 10,3	- 36,2	- 29,9	- 6,3	27,7	29,9	17,5	9,8	7,8	2,6	- 1,1	- 2,3	- 3,3
2008 Dez.	- 39,8	- 26,1	- 4,6	- 21,5	42,7	44,4	6,4	26,2	- 3,5	11,8	8,1	- 1,6	- 3,0
2009 Jan.	- 33,5	- 42,8	- 57,3	14,5	16,7	12,4	47,1	- 38,5	- 42,1	3,8	3,8	5,8	11,2
2009 Febr.	- 74,5	- 35,2	- 24,4	- 10,8	4,6	13,2	24,8	- 16,9	- 22,7	5,3	5,3	- 7,1	- 7,8
2009 März	- 57,8	- 60,9	- 49,1	- 11,8	- 15,1	- 14,8	- 2,6	- 15,8	- 18,5	3,5	2,8	0,1	1,2
2009 April	20,6	6,5	1,7	4,8	17,9	17,2	33,2	- 19,3	- 23,6	3,3	3,1	1,1	- 1,4
2009 Mai	- 79,4	- 14,7	- 5,8	- 8,9	1,7	- 4,5	3,5	- 11,9	- 14,1	3,9	2,4	0,3	0,7
2009 Juni	27,3	17,2	23,7	- 6,5	8,3	5,3	19,9	- 19,3	- 33,1	4,7	3,6	- 0,8	0,3
2009 Juli	- 93,3	- 54,0	- 51,1	- 2,9	- 16,1	- 10,1	3,5	- 19,4	- 19,7	5,8	4,6	0,0	- 1,3
2009 Aug.	- 15,7	- 5,8	- 3,2	- 2,6	3,3	1,2	11,5	- 15,6	- 17,6	5,3	4,5	0,5	1,1

*) Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II, 1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	2008
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	2007 Nov.
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,0	214,5	747,9	453,9	454,4	Okt.
47,1	23,9	2,3	1,7	36,7	34,4	71,0	17,5	1 655,9	242,5	713,2	448,2	460,1	Nov.
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	Dez.
44,6	19,7	2,4	1,8	35,2	33,0	67,4	15,9	1 614,6	215,8	697,5	462,3	437,1	2009 Jan.
45,2	19,3	2,5	1,8	33,6	32,7	74,0	15,4	1 604,9	211,4	686,7	441,5	442,1	Febr.
44,0	18,2	2,5	1,8	33,2	32,0	87,7	14,8	1 580,2	201,3	666,6	447,9	482,5	März
46,5	21,0	2,5	1,9	32,6	32,0	92,6	14,4	1 579,0	203,6	697,7	430,2	463,3	April
45,7	19,9	2,5	1,9	38,5	36,5	90,9	14,1	1 574,2	196,6	646,6	425,4	431,7	Mai
44,7	19,1	2,5	1,9	42,6	40,6	93,4	13,6	1 571,0	185,5	652,1	441,8	411,0	Juni
46,0	19,7	2,5	1,9	36,6	34,6	82,4	12,4	1 565,9	181,1	647,3	441,5	412,0	Juli
45,4	19,2	2,5	1,9	26,8	25,1	71,7	12,2	1 567,8	175,4	626,3	446,0	422,6	Aug.
Veränderungen 1)													
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 3,9	- 3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007
- 7,5	0,7	0,1	- 0,0	- 3,3	- 3,2	36,1	- 12,3	- 32,4	50,7	1,7	39,2	61,1	2008
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	2007 Dez.
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	Juli
- 0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,9	2,3	0,6	3,3	25,1	Aug.
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,8	- 5,0	44,7	- 4,9	21,6	Sept.
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 3,8	- 29,2	- 5,5	- 26,6	3,8	16,8	Okt.
0,9	2,1	0,0	0,0	0,1	- 1,1	2,8	- 1,1	21,6	28,1	- 26,6	- 4,3	5,7	Nov.
1,3	1,3	0,1	0,0	- 0,1	0,4	- 9,9	- 1,1	- 26,9	- 9,0	- 23,1	17,3	- 12,8	Dez.
- 5,5	- 5,7	0,0	0,0	- 1,5	- 1,8	6,3	- 0,5	- 12,5	- 17,7	11,9	- 3,2	- 9,5	2009 Jan.
0,7	- 0,3	0,0	0,0	- 1,6	- 0,3	6,6	- 0,5	- 9,5	- 4,7	- 13,0	- 20,8	- 6,5	Febr.
- 1,1	- 0,9	0,0	0,0	- 0,3	- 0,6	13,7	- 0,6	- 13,0	- 9,9	- 9,5	8,9	18,7	März
2,4	2,7	0,0	0,0	- 0,3	0,4	4,9	- 0,4	- 3,3	2,3	31,4	- 18,2	- 18,2	April
- 0,5	- 0,9	0,0	0,0	5,9	4,4	- 1,7	- 0,3	4,5	- 6,9	- 39,6	3,1	- 32,3	Mai
- 1,0	- 0,8	- 0,0	0,0	3,8	4,1	2,5	- 0,5	- 3,4	- 11,1	6,2	16,4	- 19,4	Juni
1,3	0,6	0,0	0,0	- 6,0	- 6,0	- 11,0	- 1,2	- 4,9	- 4,4	- 4,6	- 0,2	- 1,5	Juli
- 0,6	- 0,5	0,0	0,0	1,7	1,9	- 10,6	- 0,3	1,5	- 6,2	- 20,6	4,9	11,8	Aug.

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2009 März	1 977	7 840,3	68,1	3 193,5	2 313,8	833,7	3 982,3	541,0	2 693,7	1,2	732,9	169,0	427,4
April	1 977	7 864,9	63,9	3 198,8	2 325,1	831,9	4 020,3	549,1	2 705,8	1,2	747,2	169,1	412,9
Mai	1 976	7 746,9	89,1	3 126,9	2 244,9	846,0	3 991,0	538,4	2 698,1	1,1	735,2	160,3	379,6
Juni	1 967	7 771,9	93,2	3 172,8	2 287,9	850,3	4 001,7	539,6	2 697,6	1,0	748,0	158,1	346,2
Juli	1 965	7 681,0	69,4	3 122,4	2 236,4	852,9	3 991,8	518,3	2 711,9	1,0	741,6	157,2	340,1
Aug.	1 962	7 663,2	75,1	3 113,4	2 224,8	857,4	3 945,6	492,2	2 703,0	1,0	731,4	157,7	371,4
Kreditbanken ⁵⁾													
2009 Juli	274	2 308,8	28,8	955,8	806,5	143,2	1 113,9	273,5	623,6	0,5	209,3	75,7	134,6
Aug.	276	2 280,6	32,5	941,9	793,6	142,2	1 080,2	248,5	624,2	0,5	200,6	76,2	149,8
Großbanken ⁶⁾													
2009 Juli	5	1 348,2	18,0	589,1	493,7	90,7	567,5	155,8	278,0	0,3	126,0	69,0	104,6
Aug.	5	1 349,8	22,2	590,9	497,2	89,1	548,5	142,9	277,0	0,3	121,6	69,5	118,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2009 Juli	166	766,8	9,4	254,9	202,4	51,0	471,8	90,1	301,4	0,1	81,0	6,4	24,3
Aug.	168	744,7	8,2	246,4	193,4	51,5	458,4	78,5	303,2	0,1	77,4	6,4	25,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2009 Juli	103	193,9	1,4	111,8	110,3	1,5	74,6	27,6	44,1	0,0	2,3	0,3	5,8
Aug.	103	186,2	2,2	104,6	103,0	1,6	73,3	27,1	44,0	0,0	1,7	0,3	5,8
Landesbanken													
2009 Juli	10	1 506,2	4,8	709,8	530,2	168,7	695,4	93,0	452,3	0,1	139,3	27,8	68,3
Aug.	10	1 508,8	4,7	709,6	528,5	170,3	695,2	97,0	450,1	0,1	137,7	27,8	71,5
Sparkassen													
2009 Juli	434	1 063,0	20,5	274,9	105,3	162,9	731,0	64,4	571,9	0,3	94,1	18,8	17,8
Aug.	432	1 063,6	21,0	273,4	102,3	165,3	732,6	63,2	574,1	0,3	94,7	18,9	17,7
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2009 Juli	2	261,0	0,1	166,1	118,4	46,8	67,6	18,2	20,2	0,0	28,8	14,8	12,5
Aug.	2	258,5	0,1	166,1	119,6	46,0	64,5	14,8	20,3	0,0	29,1	14,8	13,0
Kreditgenossenschaften													
2009 Juli	1 184	679,0	13,5	196,5	78,5	112,3	438,2	34,8	347,5	0,1	55,6	11,0	19,8
Aug.	1 181	680,5	14,2	196,0	76,5	114,3	439,5	34,5	349,2	0,1	55,4	11,0	19,9
Realkreditinstitute													
2009 Juli	18	787,6	0,6	277,3	173,6	101,5	492,9	9,8	363,4	-	119,5	1,3	15,4
Aug.	18	790,5	0,5	282,1	178,6	101,2	490,8	9,7	361,9	-	119,1	1,3	15,7
Bausparkassen													
2009 Juli	25	191,0	0,1	55,3	36,6	18,6	123,1	1,6	109,5	.	12,0	0,4	12,2
Aug.	25	191,8	0,1	55,9	37,0	18,9	123,3	1,5	109,8	.	12,0	0,4	12,2
Banken mit Sonderaufgaben													
2009 Juli	18	884,4	1,1	486,7	387,2	98,8	329,8	23,1	223,4	-	83,1	7,4	59,4
Aug.	18	888,9	2,0	488,4	388,6	99,3	319,5	23,0	213,4	-	82,9	7,3	71,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2009 Juli	151	849,0	16,6	351,2	288,7	61,6	439,5	80,3	277,3	0,2	79,3	6,3	35,5
Aug.	150	829,6	21,0	337,8	275,9	61,0	428,8	74,0	276,5	0,2	75,6	6,3	35,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2009 Juli	48	655,2	15,1	239,4	178,3	60,1	364,9	52,7	233,2	0,1	77,0	6,0	29,7
Aug.	47	643,4	18,8	233,2	172,9	59,4	355,5	46,9	232,5	0,1	74,0	6,0	30,0

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)								Spareinlagen 3)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
Alle Bankengruppen														
2 161,4	405,1	1 756,3	3 090,4	1 017,7	533,0	838,0	123,5	557,0	443,2	144,6	1 657,2	370,2	561,1	2009 März
2 187,0	381,8	1 805,2	3 128,4	1 032,6	553,9	841,0	144,9	560,4	445,7	140,6	1 645,2	363,3	541,0	April
2 163,6	336,1	1 827,5	3 076,2	1 037,9	525,8	811,1	138,1	564,3	448,1	137,2	1 643,9	355,0	508,2	Mai
2 188,4	364,6	1 823,8	3 084,8	1 058,6	500,5	823,3	137,8	569,0	451,8	133,5	1 638,2	374,1	486,4	Juni
2 116,7	347,1	1 769,6	3 070,6	1 066,7	475,4	824,4	134,1	574,8	456,5	129,2	1 633,5	373,3	487,0	Juli
2 096,2	340,9	1 755,3	3 045,4	1 062,9	463,2	813,2	119,8	580,2	461,1	125,9	1 639,4	373,8	508,4	Aug.
Kreditbanken 5)														
759,5	229,7	529,8	1 030,6	496,9	215,6	171,3	65,2	123,7	93,1	23,1	221,4	121,9	175,4	2009 Juli
749,0	219,1	529,9	1 003,2	481,7	201,8	170,4	44,7	126,4	95,8	22,9	224,1	122,0	182,3	Aug.
Großbanken 6)														
452,4	141,7	310,6	554,0	242,3	124,7	107,0	57,2	71,8	66,0	8,3	178,7	78,2	84,9	2009 Juli
455,4	141,8	313,7	534,6	233,0	113,4	106,2	40,2	73,8	68,0	8,2	182,0	78,2	99,7	Aug.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
170,2	51,9	118,3	432,0	231,6	79,7	54,1	8,0	51,9	27,0	14,7	42,6	37,7	84,4	2009 Juli
165,4	50,3	115,1	423,0	225,7	76,1	54,0	4,4	52,6	27,8	14,5	42,2	37,8	76,4	Aug.
Zweigstellen ausländischer Banken														
137,0	36,1	100,9	44,7	23,1	11,2	10,2	-	0,0	0,0	0,2	0,0	6,0	6,2	2009 Juli
128,2	27,1	101,1	45,6	22,9	12,3	10,2	-	0,0	0,0	0,2	0,0	6,0	6,3	Aug.
Landesbanken														
469,6	53,3	416,2	409,1	77,3	109,8	205,5	63,0	14,1	12,8	2,4	468,0	72,7	86,8	2009 Juli
464,9	53,4	411,5	418,2	79,0	117,4	205,6	70,8	13,9	12,7	2,4	468,3	72,7	84,7	Aug.
Sparkassen														
206,2	19,6	186,6	713,4	287,4	58,5	14,8	-	275,9	215,2	76,9	34,6	57,6	51,2	2009 Juli
205,2	20,6	184,6	715,1	293,2	55,7	14,8	-	276,9	216,4	74,6	34,0	57,6	51,8	Aug.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
136,6	27,1	109,6	37,5	9,3	9,5	16,4	4,0	-	-	2,3	59,5	11,1	16,4	2009 Juli
133,5	27,3	106,2	35,7	7,6	9,2	16,6	2,4	-	-	2,3	61,2	11,1	17,0	Aug.
Kreditgenossenschaften														
111,0	4,0	107,0	466,4	185,9	69,0	27,6	-	160,5	134,7	23,4	32,1	39,5	30,0	2009 Juli
109,8	3,7	106,1	469,5	190,8	66,1	27,7	-	162,2	135,5	22,7	31,6	39,5	30,2	Aug.
Realkreditinstitute														
225,0	4,5	220,5	186,4	4,0	6,0	176,0	-	0,4	0,4	0,0	338,4	17,6	20,2	2009 Juli
231,2	5,5	225,7	186,7	4,4	6,0	175,9	-	0,4	0,4	0,0	334,2	18,0	20,3	Aug.
Bausparkassen														
28,2	2,0	26,3	125,8	0,4	2,0	122,4	-	0,3	0,3	0,7	7,6	7,3	22,1	2009 Juli
28,3	1,9	26,4	126,1	0,4	2,0	122,7	-	0,3	0,3	0,7	7,8	7,3	22,3	Aug.
Banken mit Sonderaufgaben														
180,5	6,9	173,6	101,4	5,6	5,0	90,4	2,0	-	-	0,4	472,1	45,6	84,9	2009 Juli
174,3	9,4	164,9	90,9	5,9	5,0	79,5	1,9	-	-	0,4	478,2	45,6	99,9	Aug.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
295,6	98,1	197,5	370,7	167,1	91,9	83,5	23,3	19,6	19,4	8,6	81,0	42,5	59,2	2009 Juli
285,7	91,3	194,4	362,2	167,1	85,4	81,4	19,5	19,9	19,7	8,4	80,4	42,4	58,8	Aug.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
158,6	62,0	96,7	326,1	144,1	80,7	73,3	23,3	19,6	19,3	8,4	81,0	36,5	53,0	2009 Juli
157,5	64,2	93,4	316,6	144,1	73,1	71,2	19,5	19,9	19,6	8,3	80,4	36,4	52,6	Aug.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2008 März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,7	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,3	501,4	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Nov.	14,4	54,7	1 914,5	1 349,3	0,0	57,6	507,6	1,9	3 044,6	2 705,5	1,1	2,0	336,1
Dez.	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009 Jan.	13,5	51,8	1 893,6	1 327,3	0,0	54,5	511,8	1,9	3 097,3	2 718,9	1,1	3,1	374,3
Febr.	13,4	54,4	1 865,5	1 299,3	0,0	52,2	514,0	1,9	3 091,2	2 709,8	0,9	3,2	377,2
März	13,5	54,1	1 835,7	1 255,7	0,0	35,9	544,2	1,7	3 101,4	2 720,6	0,9	3,7	376,2
April	14,9	48,5	1 819,9	1 243,3	0,0	32,5	544,1	1,7	3 124,3	2 725,1	0,9	5,4	392,9
Mai	15,4	73,3	1 771,0	1 187,2	0,0	29,3	554,6	1,6	3 106,5	2 720,5	0,9	5,8	379,3
Juni	14,6	78,1	1 840,0	1 251,2	0,0	26,3	562,4	1,6	3 121,8	2 724,0	0,8	3,7	393,3
Juli	13,5	55,4	1 811,6	1 219,6	0,0	24,6	567,4	1,7	3 116,5	2 720,1	0,8	5,3	390,3
Aug.	13,6	61,2	1 801,7	1 207,4	0,0	22,9	571,3	1,7	3 094,1	2 703,8	0,7	4,8	384,8
Veränderungen *)													
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	+ 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2008	– 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	– 0,8	+ 92,0	+ 47,3	– 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2008 März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5
Sept.	– 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	– 0,8	– 8,3	+ 0,0	– 0,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,4	– 6,5
Okt.	+ 1,3	– 17,1	+ 61,1	+ 64,7	– 0,0	+ 1,3	– 4,9	– 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	– 0,2	– 4,3
Nov.	– 0,2	+ 4,8	+ 38,0	+ 13,6	–	+ 18,3	+ 6,1	+ 0,1	– 0,5	+ 2,2	+ 0,0	– 0,3	– 2,4
Dez.	+ 3,0	+ 47,8	– 51,3	– 49,7	–	– 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 23,2	– 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 31,7
2009 Jan.	– 3,9	– 50,8	+ 31,9	+ 29,2	+ 0,0	– 1,3	+ 4,0	– 0,1	+ 26,2	+ 20,0	– 0,1	– 0,1	+ 6,4
Febr.	– 0,1	+ 2,6	– 28,1	– 28,0	– 0,0	– 2,3	+ 2,2	+ 0,0	– 6,1	– 9,1	– 0,1	+ 0,2	+ 2,9
März	+ 0,0	– 0,3	– 29,8	– 43,6	–	– 16,3	+ 30,1	– 0,2	+ 9,2	+ 9,8	– 0,0	+ 0,4	– 1,0
April	+ 1,5	– 5,5	– 15,9	– 12,4	–	– 3,3	– 0,1	– 0,0	+ 22,8	+ 4,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 16,7
Mai	+ 0,5	+ 24,7	– 45,4	– 52,6	–	– 3,2	– 10,5	– 0,1	– 16,9	– 4,6	– 0,1	+ 0,5	– 12,8
Juni	– 0,9	+ 4,8	+ 69,0	+ 64,0	+ 0,0	– 3,0	+ 7,9	– 0,0	+ 15,8	+ 3,5	– 0,1	– 1,6	+ 14,0
Juli	– 1,1	– 22,6	– 28,4	– 31,6	–	– 1,8	+ 5,0	+ 0,1	– 5,4	– 3,9	– 0,0	+ 1,5	– 3,1
Aug.	+ 0,1	+ 5,7	– 9,9	– 12,2	– 0,0	– 1,6	+ 3,9	– 0,0	– 22,4	– 16,4	– 0,0	– 0,5	– 5,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	2008 März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	Sept.
-	48,1	108,8	1 641,8	162,0	1 479,7	0,0	43,2	2 719,2	812,8	1 252,5	520,8	133,1	32,3	Okt.
-	47,8	108,4	1 595,2	155,9	1 439,3	0,0	43,2	2 748,8	832,8	1 257,9	523,4	134,7	32,2	Nov.
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	Dez.
-	46,9	115,6	1 532,6	155,0	1 377,6	0,0	41,9	2 799,9	884,4	1 242,7	539,0	133,8	31,9	2009 Jan.
-	46,5	116,4	1 509,5	159,0	1 350,4	0,0	42,0	2 820,0	912,1	1 231,8	544,3	131,9	31,8	Febr.
-	46,4	119,5	1 455,9	138,3	1 317,7	0,0	40,6	2 817,3	914,0	1 226,4	547,8	129,1	30,9	März
-	45,5	119,1	1 458,0	153,2	1 304,8	0,0	39,6	2 839,6	932,2	1 231,1	551,1	125,2	31,1	April
-	44,7	110,6	1 444,8	121,6	1 323,1	0,0	38,3	2 837,0	935,4	1 224,4	555,1	122,1	31,2	Mai
-	44,2	108,4	1 467,8	117,4	1 350,4	0,0	37,6	2 847,3	956,0	1 213,1	559,7	118,5	31,1	Juni
-	43,8	107,5	1 417,1	119,2	1 297,9	0,0	37,2	2 819,9	954,4	1 185,6	565,5	114,4	31,2	Juli
-	43,5	108,0	1 413,9	125,7	1 288,2	0,0	36,9	2 801,5	962,4	1 157,0	570,8	111,2	42,0	Aug.
Veränderungen *)														
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 5,4	+ 7,8	+ 124,3	+ 23,0	+ 101,3	- 0,0	- 3,6	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	2008
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 0,0	- 0,4	2008 März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	Sept.
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,1	+ 101,9	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.
-	- 0,3	- 0,3	- 30,7	- 3,3	- 27,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	Nov.
-	- 0,6	+ 2,8	- 12,7	- 17,4	+ 4,7	- 0,0	- 1,6	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	Dez.
-	- 0,3	+ 4,4	- 49,9	+ 16,5	- 66,4	- 0,0	+ 0,3	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	2009 Jan.
-	- 0,3	+ 0,7	- 23,1	+ 4,0	- 27,1	-	+ 0,1	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	Febr.
-	- 0,6	+ 3,2	- 53,6	- 20,7	- 32,8	- 0,0	- 1,4	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	März
-	- 0,9	- 0,4	+ 1,8	+ 14,9	- 13,2	+ 0,0	- 1,0	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	April
-	- 0,2	- 2,6	- 9,8	- 31,6	+ 21,8	- 0,0	- 1,1	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	Mai
-	- 0,4	- 2,2	+ 23,0	- 4,3	+ 27,3	- 0,0	- 0,7	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	Juni
-	- 0,4	- 0,8	- 50,6	+ 1,9	- 52,5	-	- 0,4	- 27,4	- 1,7	- 27,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	Juli
-	- 0,3	+ 0,5	- 3,3	+ 6,4	- 9,7	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	Aug.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2008 März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,5	1 444,6	1 093,5	754,7	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Nov.	0,7	1 509,6	1 181,4	807,5	373,9	21,5	306,7	2,0	961,6	574,4	183,8	390,5	12,8	374,4
Dez.	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009 Jan.	0,4	1 433,6	1 122,7	743,9	378,8	14,8	296,1	1,9	915,4	541,1	153,8	387,3	12,2	362,1
Febr.	0,4	1 416,2	1 111,4	733,1	378,3	12,2	292,6	1,9	905,6	529,5	141,1	388,4	11,3	364,7
März	0,5	1 357,7	1 058,2	686,2	372,0	10,0	289,5	1,9	880,9	514,4	135,4	379,1	9,8	356,6
April	0,4	1 378,9	1 081,8	713,6	368,2	9,2	287,9	1,9	896,0	530,1	147,2	382,9	11,6	354,3
Mai	0,4	1 355,9	1 057,7	691,4	366,3	6,7	291,4	2,0	884,5	516,3	143,5	372,8	12,3	355,9
Juni	0,5	1 332,8	1 036,7	653,2	383,5	8,2	287,8	2,0	879,9	513,5	142,6	370,9	11,6	354,7
Juli	0,4	1 310,8	1 016,8	639,5	377,3	8,6	285,5	2,0	875,4	510,3	136,8	373,5	13,8	351,3
Aug.	0,3	1 311,7	1 017,4	647,4	370,0	8,3	286,1	3,1	851,5	491,7	130,6	361,1	13,1	346,6
Veränderungen *)														
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	+ 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3
2008 März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,1	- 15,5	- 16,4	- 20,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4
Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8
Nov.	- 0,2	- 53,9	- 43,8	- 46,5	+ 2,8	- 5,7	- 4,4	- 0,0	- 12,5	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 4,2	- 0,9
Dez.	- 0,3	- 31,8	- 19,9	- 22,1	+ 2,2	- 5,9	- 6,0	- 0,1	- 27,1	- 25,2	- 27,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0
2009 Jan.	+ 0,1	- 39,9	- 34,8	- 39,1	+ 4,2	- 0,8	- 4,2	+ 0,1	- 15,8	- 5,3	- 1,5	- 3,9	- 0,7	- 9,7
Febr.	- 0,0	- 19,3	- 13,5	- 12,0	- 1,5	- 3,1	- 2,7	+ 0,0	- 12,8	- 13,6	- 13,3	- 0,4	- 0,9	+ 1,8
März	+ 0,1	- 42,4	- 37,7	- 38,1	+ 0,4	- 2,2	- 2,5	- 0,0	- 9,8	- 3,7	- 3,2	- 0,5	- 1,5	- 4,7
April	- 0,1	+ 18,4	+ 21,3	+ 26,0	- 4,7	- 0,8	- 1,4	- 0,0	+ 13,0	+ 14,5	+ 11,6	+ 2,9	+ 1,5	- 3,0
Mai	- 0,0	- 14,1	- 10,9	- 14,3	+ 3,5	- 2,5	- 0,7	- 0,1	+ 6,3	- 2,9	- 1,1	- 1,8	+ 0,8	+ 8,4
Juni	+ 0,1	- 23,9	- 21,2	- 38,2	+ 17,0	+ 1,0	- 3,7	- 0,0	- 4,3	- 2,5	- 0,2	- 2,3	- 0,7	- 1,0
Juli	- 0,0	- 21,8	- 19,9	- 13,7	- 6,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,0	- 5,0	- 3,4	- 5,8	+ 2,4	+ 2,2	- 3,8
Aug.	- 0,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 9,7	- 5,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 10,9	- 6,4	- 5,0	- 1,4	- 0,7	- 3,7

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006	
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007	
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008	
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	2008 März	
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April	
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai	
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni	
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli	
24,4	49,9	748,0	171,6	576,5	465,4	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.	
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	125,6	96,6	2,5	Sept.	
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.	
26,5	49,0	752,0	254,4	497,6	369,7	127,9	0,3	307,8	103,7	204,1	101,4	102,7	2,6	Nov.	
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	Dez.	
25,9	50,9	737,2	253,1	484,1	359,6	124,6	0,3	306,8	123,8	183,0	82,4	100,7	2,6	2009 Jan.	
26,1	49,4	733,1	251,7	481,4	356,7	124,6	0,3	279,9	100,5	179,4	78,5	100,9	2,5	Febr.	
24,1	49,5	705,4	266,8	438,7	315,7	122,9	0,3	273,0	103,7	169,3	71,3	98,0	2,5	März	
24,2	50,0	729,0	228,6	500,4	378,6	121,8	0,3	288,8	100,4	188,4	91,5	96,9	2,4	April	
23,8	49,7	718,8	214,4	504,4	353,6	150,8	0,3	239,2	102,5	136,7	72,1	64,7	2,3	Mai	
23,3	49,7	720,6	247,2	473,4	321,9	151,5	0,3	237,5	102,5	135,0	70,9	64,1	2,1	Juni	
23,2	49,7	699,5	227,9	471,7	321,9	149,8	0,3	250,7	112,3	138,3	73,2	65,1	2,0	Juli	
32,9	49,6	682,3	215,3	467,1	321,8	145,2	0,3	243,9	100,5	143,4	79,7	63,7	2,0	Aug.	
Veränderungen *)															
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006	
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007	
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008	
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	2008 März	
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April	
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni	
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli	
+ 0,7	- 0,4	- 11,1	- 29,7	+ 18,6	+ 16,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	Sept.	
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.	
+ 0,2	+ 0,1	- 26,4	+ 11,0	- 37,3	- 44,0	+ 6,6	- 0,0	- 10,4	+ 2,9	- 13,3	- 13,5	+ 0,2	- 0,1	Nov.	
- 1,0	- 2,6	- 38,1	- 31,8	- 6,3	- 4,2	- 2,1	- 0,0	- 7,6	- 9,8	+ 2,2	+ 3,4	- 1,2	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	+ 4,6	+ 18,3	+ 32,1	- 13,8	- 12,9	- 0,9	- 0,0	+ 14,2	+ 30,4	- 16,3	- 14,8	- 1,4	+ 0,1	2009 Jan.	
+ 0,3	- 1,6	- 5,9	- 1,8	- 4,0	- 3,8	- 0,2	- 0,0	- 27,4	- 23,4	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 0,1	Febr.	
- 1,6	+ 0,8	- 17,5	+ 17,9	- 35,4	- 35,3	- 0,0	- 0,0	- 3,1	+ 4,0	- 7,1	- 6,0	- 1,1	- 0,1	März	
+ 0,0	+ 0,3	+ 22,5	- 37,8	+ 60,3	+ 60,8	- 0,5	-	+ 14,8	- 3,3	+ 18,1	+ 19,8	- 1,6	- 0,1	April	
- 0,9	+ 0,1	- 36,3	- 11,5	- 24,9	- 23,8	- 1,0	- 0,0	+ 10,5	+ 3,1	- 13,6	- 14,3	+ 0,7	- 0,1	Mai	
- 0,5	- 0,1	+ 1,9	+ 32,8	- 30,9	- 30,7	- 0,2	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 1,3	- 0,6	- 0,1	Juni	
- 0,1	-	- 21,0	- 19,4	- 1,7	+ 0,0	- 1,7	- 0,0	+ 13,2	+ 9,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 0,1	Juli	
+ 0,0	+ 0,1	- 15,1	- 12,8	- 2,3	+ 1,6	- 4,0	- 0,0	- 5,6	- 11,7	+ 6,1	+ 6,9	+ 0,7	+ 0,0	Aug.	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	zu-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichs-forderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichs-forderungen			börsen-fähige Geld-markt-papiere		kredite	wechsel				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2008 März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7
Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5
Nov.	3 044,6	2 706,6	375,8	341,3	340,9	0,4	34,5	32,9	1,6	2 668,8	2 226,4
Dez.	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009 Jan.	3 097,3	2 719,9	395,2	353,9	353,2	0,7	41,4	39,0	2,4	2 702,0	2 260,4
Febr.	3 091,2	2 710,7	386,9	344,0	343,6	0,5	42,8	40,1	2,8	2 704,3	2 266,9
März	3 101,4	2 721,5	410,5	368,3	367,9	0,4	42,2	39,0	3,3	2 690,9	2 256,7
April	3 124,3	2 726,0	408,5	362,5	362,1	0,4	46,0	41,0	5,0	2 715,8	2 276,8
Mai	3 106,5	2 721,4	401,9	360,4	359,5	0,9	41,4	36,5	5,0	2 704,6	2 263,1
Juni	3 121,8	2 724,8	401,8	362,3	362,0	0,3	39,5	36,0	3,4	2 720,0	2 274,1
Juli	3 116,5	2 720,9	387,8	336,5	336,1	0,3	51,3	46,4	4,9	2 728,7	2 281,7
Aug.	3 094,1	2 704,5	367,4	321,9	321,7	0,3	45,5	40,9	4,6	2 726,7	2 280,6
Veränderungen *)											
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	+ 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2008 März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1
Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	- 9,2	+ 2,8
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0
Nov.	- 0,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 0,9
Dez.	+ 23,2	- 9,6	- 2,8	- 3,8	- 5,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 0,6	+ 26,0	+ 26,9
2009 Jan.	+ 26,2	+ 19,8	+ 21,0	+ 15,1	+ 16,7	- 1,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 3,9
Febr.	- 6,1	- 9,2	- 8,3	- 9,8	- 9,6	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5
März	+ 9,2	+ 9,7	+ 23,6	+ 24,2	+ 24,3	- 0,1	- 0,6	- 1,1	+ 0,5	- 14,4	- 11,3
April	+ 22,8	+ 4,5	- 2,0	- 5,8	- 5,7	- 0,0	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 24,9	+ 20,2
Mai	- 16,9	- 4,6	- 6,6	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 10,4	- 12,9
Juni	+ 15,8	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	- 1,9	- 0,4	- 1,5	+ 15,1	+ 10,7
Juli	- 5,4	- 3,9	- 14,1	- 25,9	- 25,9	+ 0,0	+ 11,8	+ 10,3	+ 1,5	+ 8,6	+ 7,5
Aug.	- 22,4	- 16,4	- 20,4	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 5,8	- 5,5	- 0,4	- 2,0	- 1,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringere Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	2008	
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	–	4,5	2008 März	
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	–	4,5	April	
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	–	4,5	Mai	
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	–	4,5	Juni	
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	–	4,5	Juli	
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	–	4,4	Aug.	
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	–	4,4	Sept.	
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	–	4,5	Okt.	
2 021,5	218,7	1 802,8	204,9	43,3	442,4	311,3	29,9	281,4	131,2	–	4,5	Nov.	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	Dez.	
2 022,5	222,9	1 799,5	238,0	42,5	441,6	305,3	29,7	275,6	136,3	–	4,4	2009 Jan.	
2 024,7	225,8	1 799,0	242,2	42,2	437,4	302,4	29,2	273,2	135,0	–	4,4	Febr.	
2 015,5	224,4	1 791,1	241,1	42,0	434,3	299,2	28,8	270,4	135,1	–	4,4	März	
2 023,4	229,0	1 794,4	253,5	41,1	439,0	299,5	29,2	270,3	139,4	–	4,4	April	
2 025,2	230,2	1 795,0	237,9	40,3	441,5	300,2	30,4	269,8	141,4	–	4,4	Mai	
2 026,3	233,0	1 793,3	247,8	39,9	445,9	300,4	30,8	269,6	145,5	–	4,3	Juni	
2 036,3	236,7	1 799,5	245,5	39,5	447,0	302,1	31,8	270,3	144,9	–	4,3	Juli	
2 039,9	237,1	1 802,9	240,7	39,2	446,1	302,0	31,9	270,1	144,1	–	4,3	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007	
+ 28,8	+ 12,0	+ 16,8	+ 54,7	– 5,3	– 34,5	– 23,2	– 2,3	– 20,8	– 11,4	–	– 0,1	2008	
– 2,3	+ 1,0	– 3,3	+ 6,3	– 0,5	+ 0,7	– 1,2	+ 0,7	– 1,9	+ 1,9	–	– 0,0	2008 März	
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	– 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 6,9	–	+ 0,0	April	
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	– 14,9	– 0,2	– 0,2	– 0,7	– 0,5	– 0,2	+ 0,5	–	– 0,0	Mai	
+ 0,6	+ 1,2	– 0,6	– 23,3	– 1,0	– 17,4	– 2,5	– 1,0	– 1,5	– 14,8	–	– 0,0	Juni	
+ 5,5	– 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	– 2,2	– 2,0	– 0,4	– 1,7	– 0,1	–	– 0,0	Juli	
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	– 0,3	– 2,9	– 1,5	– 0,4	– 1,1	– 1,4	–	– 0,0	Aug.	
– 0,3	– 0,2	– 0,1	+ 3,1	– 0,9	– 12,0	– 2,4	– 0,7	– 1,6	– 9,6	–	– 0,1	Sept.	
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	– 6,6	– 0,4	+ 0,5	– 1,8	– 1,2	– 0,7	+ 2,3	–	+ 0,1	Okt.	
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	– 0,4	– 0,3	– 2,6	– 0,6	+ 0,2	– 0,8	– 2,0	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,8	+ 2,3	– 6,1	+ 30,7	– 0,5	– 0,9	– 1,9	– 0,2	– 1,7	+ 1,0	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,7	+ 2,2	– 0,5	+ 2,2	– 0,3	+ 1,3	– 2,9	– 0,1	– 2,9	+ 4,2	–	– 0,0	2009 Jan.	
+ 2,3	+ 2,8	– 0,6	+ 4,2	– 0,3	– 4,2	– 2,9	– 0,4	– 2,5	– 1,3	–	– 0,0	Febr.	
– 10,2	– 3,1	– 7,2	– 1,1	– 0,5	– 3,1	– 3,2	– 0,4	– 2,9	+ 0,1	–	– 0,0	März	
+ 7,8	+ 4,6	+ 3,2	+ 12,3	– 0,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,4	– 0,1	+ 4,3	–	+ 0,0	April	
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	– 14,8	– 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,2	– 0,5	+ 1,9	–	– 0,0	Mai	
+ 0,8	+ 2,6	– 1,8	+ 9,9	– 0,4	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	+ 4,1	–	– 0,0	Juni	
+ 10,0	+ 3,8	+ 6,2	– 2,4	– 0,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	– 0,6	–	– 0,0	Juli	
+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	– 4,8	– 0,3	– 0,9	– 0,2	+ 0,1	– 0,2	– 0,7	–	– 0,0	Aug.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)^{x)}

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ²⁾	Baugewerbe	Handel ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2007	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Sept.	2 355,0	1 161,4	1 097,1	911,0	186,1	1 329,2	304,3	158,6	43,8	47,8	134,7	35,1	71,5	138,9
Dez.	2 357,5	1 157,4	1 093,4	907,1	186,3	1 332,6	302,8	157,4	56,1	52,1	138,9	34,6	74,0	127,6
2009 März	2 383,5	1 150,8	1 087,5	901,5	186,0	1 363,1	301,2	160,9	61,7	62,8	131,0	34,0	74,5	161,5
Juni	2 388,5	1 149,7	1 087,4	899,6	187,7	1 365,5	300,9	160,4	62,7	63,4	128,8	34,8	74,7	173,3
Kurzfristige Kredite														
2007	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Sept.	345,2	-	8,6	-	8,6	305,3	4,7	53,2	5,0	9,1	50,4	3,8	6,9	85,5
Dez.	335,5	-	8,4	-	8,4	294,8	4,5	51,4	5,4	10,4	54,7	3,1	7,4	70,9
2009 März	368,0	-	8,7	-	8,7	328,1	4,8	54,6	6,5	15,2	48,9	3,4	7,6	106,1
Juni	362,2	-	8,8	-	8,8	322,3	4,8	51,5	6,2	15,8	46,8	3,7	7,8	109,2
Mittelfristige Kredite														
2007	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Sept.	215,4	-	30,8	-	30,8	152,5	10,7	25,4	1,8	5,9	13,7	3,1	14,0	17,5
Dez.	222,0	-	30,3	-	30,3	159,1	10,9	27,1	2,7	6,6	13,8	3,1	14,5	18,0
2009 März	224,4	-	31,4	-	31,4	160,0	11,3	29,0	3,4	8,2	13,2	2,9	14,5	16,9
Juni	233,0	-	31,6	-	31,6	167,1	11,5	31,6	3,6	8,8	13,2	3,0	14,6	21,0
Langfristige Kredite														
2007	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Sept.	1 794,4	1 161,4	1 057,7	911,0	146,7	871,3	288,8	80,1	37,0	32,9	70,5	28,1	50,7	35,9
Dez.	1 800,0	1 157,4	1 054,6	907,1	147,5	878,7	287,5	78,9	48,0	35,2	70,4	28,4	52,1	38,6
2009 März	1 791,1	1 150,8	1 047,3	901,5	145,8	875,1	285,1	77,2	51,8	39,4	68,9	27,7	52,4	38,5
Juni	1 793,3	1 149,7	1 047,0	899,6	147,4	876,2	284,5	77,3	52,9	38,8	68,8	28,0	52,2	43,0
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2008 2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
3.Vj.	+ 20,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 19,2	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 10,8
4.Vj.	- 1,7	- 3,2	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	+ 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,4	- 0,5	+ 2,5	- 12,8
2009 1.Vj.	+ 25,0	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,6	+ 29,5	- 1,6	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,0	- 7,5	- 0,2	+ 0,6	+ 33,8
2.Vj.	+ 4,9	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,4	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	- 2,2	+ 0,7	- 0,4	+ 10,1
Kurzfristige Kredite														
2008 2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
3.Vj.	+ 7,1	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 8,5
4.Vj.	- 8,7	-	- 0,2	-	- 0,2	- 9,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,4	- 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,6	- 14,6
2009 1.Vj.	+ 31,3	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 32,1	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,7	- 5,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 33,9
2.Vj.	- 5,6	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 5,6	+ 0,0	- 3,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,6
Mittelfristige Kredite														
2008 2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
3.Vj.	+ 2,0	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7
4.Vj.	+ 4,6	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5
2009 1.Vj.	+ 1,9	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
2.Vj.	+ 8,4	-	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0
Langfristige Kredite														
2008 2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
3.Vj.	+ 11,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 9,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0
4.Vj.	+ 2,4	- 3,2	- 2,8	- 3,5	+ 0,7	+ 4,6	- 1,3	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2
2009 1.Vj.	- 8,2	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,5	- 4,2	- 2,1	- 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
2.Vj.	+ 2,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 4,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-

nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007		
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	2008 Juni		
698,8	167,1	49,0	198,4	382,4	58,6	1 012,3	789,5	222,8	130,4	17,9	13,5	3,3	2008 Sept.		
691,9	169,4	51,7	190,2	381,4	58,2	1 011,4	787,3	224,0	132,1	17,1	13,5	3,3	2008 Dez.		
676,8	183,9	51,9	168,0	378,3	58,2	1 007,2	783,0	224,2	134,7	16,2	13,2	3,2	2009 März		
667,5	181,2	50,7	171,3	380,3	55,7	1 010,3	783,4	226,8	137,2	16,1	12,7	3,1	2009 Juni		
Kurzfristige Kredite															
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007		
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	2008 Juni		
91,4	13,6	14,7	23,7	35,0	9,9	39,2	3,9	35,3	2,4	17,9	0,7	0,0	2008 Sept.		
91,4	13,4	17,0	19,3	35,4	9,4	39,7	3,9	35,8	2,8	17,1	1,0	0,0	2008 Dez.		
85,7	12,9	16,6	16,2	35,8	10,0	39,1	3,9	35,2	3,0	16,2	0,8	0,0	2009 März		
81,0	12,0	15,5	16,4	35,5	9,8	39,2	3,9	35,3	3,1	16,1	0,7	0,0	2009 Juni		
Mittelfristige Kredite															
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007		
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	2008 Juni		
71,2	8,7	8,5	19,5	26,8	3,9	62,3	20,1	42,2	34,4	-	0,6	0,0	2008 Sept.		
73,3	8,2	9,2	21,3	26,7	4,0	62,3	19,5	42,8	35,1	-	0,6	0,0	2008 Dez.		
71,9	8,3	9,8	20,0	26,5	4,1	63,9	20,1	43,8	36,7	-	0,5	0,0	2009 März		
71,3	7,9	10,3	20,8	26,8	4,1	65,4	20,1	45,2	38,1	-	0,5	0,0	2009 Juni		
Langfristige Kredite															
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007		
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	2008 Juni		
536,2	144,7	25,8	155,1	320,6	44,8	910,9	765,5	145,3	93,6	-	12,2	3,3	2008 Sept.		
527,2	147,8	25,6	149,7	319,3	44,8	909,4	763,9	145,4	94,2	-	11,9	3,2	2008 Dez.		
519,1	162,7	25,6	131,8	316,0	44,1	904,3	759,0	145,2	95,0	-	11,8	3,2	2009 März		
515,2	161,3	24,8	134,2	318,1	41,9	905,7	759,4	146,3	96,0	-	11,4	3,0	2009 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	2008 3.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 2,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 6,1	- 0,3	+ 0,3	- 2,3	- 3,2	- 0,0	- 4,3	- 4,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,9	- 0,3	- 0,0	2009 1.Vj.		
- 5,5	- 2,2	- 1,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,5	- 0,2	2009 2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2008 2.Vj.		
+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	2008 3.Vj.		
+ 2,3	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 2,3	- 0,5	- 0,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	2009 1.Vj.		
- 3,7	- 0,6	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	2009 2.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2008 2.Vj.		
+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 3.Vj.		
+ 1,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 1,6	-	- 0,1	+ 0,0	2009 1.Vj.		
+ 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,6	-	- 0,0	- 0,0	2009 2.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	- 0,1	2008 3.Vj.		
- 1,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	-	- 1,9	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	-	- 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 3,2	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 3,9	- 3,7	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,1	2009 1.Vj.		
- 2,2	- 1,2	- 0,8	+ 2,6	+ 1,1	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	-	- 0,4	- 0,2	2009 2.Vj.		

x) Ab Dezember 2008 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der Branchen zur Folge.

Da die daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden konnten, sind die Daten ab dem 4. Quartal 2008 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Quartalen vergleichbar.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2008 Sept.	2 676,0	784,7	1 242,4	521,6	720,8	32,2	688,6	519,3	129,6	32,3	35,7	64,9		
Okt.	2 719,2	812,8	1 252,5	534,6	717,9	32,8	685,1	520,8	133,1	32,3	35,6	63,3		
Nov.	2 748,8	832,8	1 257,9	540,2	717,6	33,5	684,1	523,4	134,7	32,2	34,8	68,9		
Dez.	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2009 Jan.	2 799,9	884,4	1 242,7	493,9	748,8	32,7	716,1	539,0	133,8	31,9	34,2	65,7		
Febr.	2 820,0	912,1	1 231,8	477,0	754,8	32,7	722,1	544,3	131,9	31,8	34,1	73,0		
März	2 817,3	914,0	1 226,4	469,1	757,3	32,4	724,9	547,8	129,1	30,9	34,1	86,4		
April	2 839,6	932,2	1 231,1	469,7	761,4	32,9	728,4	551,1	125,2	31,1	34,0	91,9		
Mai	2 837,0	935,4	1 224,4	461,0	763,4	33,7	729,7	555,1	122,1	31,2	34,6	91,4		
Juni	2 847,3	956,0	1 213,1	436,9	776,2	33,4	742,8	559,7	118,5	31,1	34,7	93,6		
Juli	2 819,9	954,4	1 185,6	409,5	776,1	33,7	742,4	565,5	114,4	31,2	35,1	81,1		
Aug.	2 801,5	962,4	1 157,0	390,8	766,2	33,1	733,1	570,8	111,2	42,0	35,2	72,7		
Veränderungen *)														
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2008	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	+ 114,5	+ 42,1	+ 10,0	+ 32,0	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	- 0,6	+ 36,7		
2008 Sept.	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	+ 6,3	- 0,6	+ 1,4	- 2,0	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 13,0	- 2,9	+ 0,6	- 3,5	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 7,6	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,8	+ 5,7		
Dez.	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	- 8,8	+ 27,9	- 0,9	+ 28,9	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	- 36,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	- 16,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,4		
März	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	- 7,9	+ 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	- 16,1	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 5,5		
Mai	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	- 8,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,5		
Juni	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	- 24,1	+ 12,8	- 0,3	+ 13,1	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	+ 0,1	+ 2,2		
Juli	+ 27,4	- 1,7	- 27,4	- 27,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 12,6		
Aug.	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	- 18,7	+ 1,5	- 0,6	+ 2,1	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	+ 0,1	- 8,4		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2008 Sept.	165,8	27,0	136,3	80,4	55,9	4,6	51,3	1,2	1,4	24,2	4,4	-		
Okt.	160,4	27,2	130,7	75,2	55,5	4,5	51,0	1,1	1,4	24,3	4,4	-		
Nov.	164,9	30,5	131,9	77,4	54,5	4,3	50,2	1,1	1,5	24,2	3,9	-		
Dez.	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2009 Jan.	158,4	33,3	122,3	69,8	52,5	3,7	48,8	1,3	1,4	24,1	3,9	-		
Febr.	161,1	38,0	120,2	67,4	52,8	3,9	48,9	1,5	1,5	24,0	3,9	0,2		
März	154,1	37,2	113,7	61,9	51,9	3,4	48,5	1,7	1,5	24,1	3,9	0,1		
April	156,6	42,0	111,3	59,7	51,6	3,6	48,0	1,7	1,5	24,1	3,9	1,1		
Mai	161,5	42,5	115,7	63,9	51,8	3,8	48,0	1,8	1,5	24,1	3,9	2,2		
Juni	164,1	44,9	115,8	64,5	51,3	3,6	47,7	1,9	1,5	24,0	3,9	3,5		
Juli	151,0	41,6	105,8	54,1	51,7	3,9	47,9	2,1	1,5	24,1	3,9	2,2		
Aug.	139,8	42,2	93,8	52,7	41,1	3,9	37,3	2,2	1,5	34,7	3,9	3,8		
Veränderungen *)														
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2008	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,5	+ 5,1	- 2,6	+ 0,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	- 0,6	- 0,6	± 0,0		
2008 Sept.	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 5,4	+ 0,2	- 5,6	- 5,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Dez.	- 0,3	+ 3,7	- 4,1	- 2,0	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
2009 Jan.	- 6,3	- 0,9	- 5,5	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,8	+ 4,7	- 2,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
März	- 7,0	- 0,8	- 6,5	- 5,5	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
April	+ 2,4	+ 4,7	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 4,9	+ 0,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2		
Juni	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,3		
Juli	- 13,1	- 3,4	- 10,0	- 10,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3		
Aug.	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	- 1,4	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2008 Sept.	2 510,1	757,7	1 106,2	441,3	664,9	27,7	637,3	518,1	128,1	8,1	31,2	64,9		
Okt.	2 558,8	785,6	1 121,8	459,5	662,4	28,4	634,0	519,7	131,6	8,0	31,2	63,3		
Nov.	2 583,8	802,3	1 126,0	462,9	663,1	29,2	633,9	522,2	133,3	8,0	30,9	68,9		
Dez.	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2009 Jan.	2 641,5	851,1	1 120,4	424,0	696,3	29,0	667,3	537,7	132,4	7,8	30,3	65,7		
Febr.	2 658,9	874,1	1 111,6	409,6	702,0	28,8	673,2	542,8	130,4	7,8	30,2	72,8		
März	2 663,2	876,8	1 112,7	407,2	705,4	29,0	676,4	546,2	127,6	6,8	30,2	86,3		
April	2 683,0	890,1	1 119,7	410,0	709,7	29,3	680,4	549,4	123,7	7,0	30,1	90,9		
Mai	2 675,4	892,9	1 108,7	397,1	711,6	29,9	681,7	553,3	120,6	7,1	30,7	89,2		
Juni	2 683,2	911,1	1 097,3	372,4	724,9	29,9	695,1	557,8	117,0	7,1	30,8	90,2		
Juli	2 668,9	912,8	1 079,8	355,4	724,4	29,9	694,5	563,5	112,8	7,2	31,2	78,9		
Aug.	2 661,7	920,2	1 063,2	338,1	725,1	29,3	695,8	568,5	109,7	7,2	31,3	68,9		
Veränderungen *)														
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2008	+ 199,1	+ 48,1	+ 154,0	+ 109,4	+ 44,6	+ 10,0	+ 34,6	- 20,0	+ 17,0	- 0,7	+ 0,0	+ 36,7		
2008 Sept.	+ 14,7	+ 12,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	+ 1,4	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 48,7	+ 27,9	+ 15,7	+ 18,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	+ 1,6	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 27,4	+ 16,7	+ 6,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 5,7		
Dez.	+ 33,8	- 1,9	+ 23,2	- 6,8	+ 30,0	- 0,2	+ 30,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 24,8	+ 50,6	- 27,9	- 31,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	- 1,5	- 0,3	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 17,4	+ 23,0	- 8,8	- 14,4	+ 5,7	- 0,2	+ 5,9	+ 5,2	- 2,0	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,4	- 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,3	- 2,5	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 19,9	+ 30,2	- 9,6	- 13,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 4,6		
Mai	- 7,6	+ 2,6	- 10,9	- 12,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	+ 0,6	- 1,6		
Juni	+ 7,7	+ 18,2	- 11,4	- 24,7	+ 13,3	- 0,1	+ 13,4	+ 4,5	- 3,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,9		
Juli	- 14,3	+ 1,7	- 17,4	- 16,9	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 5,6	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 11,3		
Aug.	- 7,2	+ 7,4	- 16,6	- 17,3	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	+ 5,1	- 3,1	+ 0,1	+ 0,1	- 10,0		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2008 Sept.	1 039,2	280,7	735,3	226,3	509,1	8,4	500,6	3,8	19,3	7,8	22,4	64,9		
Okt.	1 049,5	293,9	732,4	225,5	506,9	8,4	498,5	3,8	19,4	7,8	22,5	63,3		
Nov.	1 052,3	292,4	736,6	229,6	507,0	8,2	498,9	3,8	19,4	7,8	22,3	68,9		
Dez.	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2009 Jan.	1 091,9	321,5	747,2	208,8	538,4	8,2	530,1	3,9	19,3	7,5	21,8	65,7		
Febr.	1 098,3	323,5	751,5	207,1	544,3	8,4	536,0	4,1	19,3	7,5	21,8	72,8		
März	1 106,1	318,9	763,7	217,1	546,6	8,6	538,0	4,3	19,2	6,7	21,7	86,3		
April	1 120,1	313,6	782,9	232,5	550,5	9,0	541,5	4,4	19,1	6,9	21,6	90,9		
Mai	1 106,5	305,7	777,2	225,7	551,5	9,2	542,2	4,5	19,2	7,0	21,5	89,2		
Juni	1 116,0	319,8	772,3	208,2	564,1	9,1	555,0	4,7	19,3	7,0	21,5	90,2		
Juli	1 100,5	313,2	763,1	199,9	563,2	9,1	554,0	4,9	19,3	7,1	21,8	78,9		
Aug.	1 093,6	311,2	758,0	194,2	563,8	9,1	554,7	5,0	19,4	7,1	21,8	68,9		
Veränderungen *)														
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2008	+ 110,4	+ 27,0	+ 84,4	+ 45,0	+ 39,3	+ 2,1	+ 37,2	- 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	+ 36,7		
2008 Sept.	+ 16,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 9,8		
Okt.	+ 10,4	+ 13,2	- 2,9	- 0,7	- 2,2	- 0,0	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 5,0	- 1,5	+ 6,5	+ 4,4	+ 2,0	- 0,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,7		
Dez.	+ 22,1	+ 0,2	+ 22,0	- 5,0	+ 26,9	- 0,5	+ 27,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,4	+ 28,8	- 10,5	- 14,9	+ 4,4	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 6,4		
Febr.	+ 6,5	+ 2,0	+ 4,3	- 1,7	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 7,4	- 4,5	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 15,1	+ 12,5	+ 2,6	- 1,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 4,6		
Mai	- 13,5	- 7,9	- 5,7	- 6,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,6		
Juni	+ 9,4	+ 14,1	- 4,9	- 17,6	+ 12,6	- 0,2	+ 12,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Juli	- 15,5	- 6,5	- 9,2	- 8,3	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 11,3		
Aug.	- 6,9	- 2,0	- 5,1	- 5,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 10,0		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-	Selb-	wirt-	sonstige	in-		zu-	Selb-	wirt-	sonstige	in-
sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	gesamt	sammen	ständige		schaftlich Unselbst-	Private-	gesamt			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2009 März	1 557,1	557,9	539,5	93,6	368,1	77,9	18,3	349,0	327,5	37,6	260,0	29,9	
April	1 562,9	576,5	558,4	98,7	377,3	82,5	18,1	336,8	315,8	35,1	251,5	29,2	
Mai	1 568,9	587,2	568,5	99,8	384,8	84,0	18,7	331,5	310,6	34,1	247,9	28,7	
Juni	1 567,2	591,3	572,5	98,8	388,6	85,0	18,8	325,0	304,6	32,3	244,5	27,9	
Juli	1 568,5	599,6	580,3	103,2	391,3	85,8	19,3	316,8	296,7	31,6	238,3	26,9	
Aug.	1 568,2	609,0	589,9	105,7	397,8	86,4	19,2	305,2	285,5	29,6	230,7	25,2	
Veränderungen *)													
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008	+ 88,7	+ 21,1	+ 19,5	+ 1,2	+ 15,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 69,7	+ 66,6	+ 9,4	+ 46,1	+ 11,1	
2009 März	- 3,4	+ 7,2	+ 7,0	- 0,6	+ 6,6	+ 0,9	+ 0,3	- 11,5	- 11,0	- 3,7	- 5,6	- 1,7	
April	+ 4,8	+ 17,7	+ 17,9	+ 5,2	+ 10,1	+ 2,6	- 0,2	- 12,2	- 11,7	- 2,5	- 8,5	- 0,7	
Mai	+ 6,0	+ 10,5	+ 9,9	+ 1,1	+ 7,3	+ 1,6	+ 0,6	- 5,2	- 5,0	- 1,0	- 3,4	- 0,6	
Juni	- 1,7	+ 4,1	+ 4,0	- 0,9	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 6,4	- 6,0	- 1,8	- 3,4	- 0,8	
Juli	+ 1,2	+ 8,2	+ 7,7	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,5	- 8,2	- 7,9	- 0,7	- 6,2	- 1,0	
Aug.	- 0,3	+ 9,4	+ 9,6	+ 2,5	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,1	- 11,5	- 11,2	- 1,9	- 7,6	- 1,7	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Nach-	zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Nach-
				sammen	einlagen	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr	einlagen und Sparbriefe 2)	richtlich: Treuhandkredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2009 März	154,1	32,0	0,9	2,7	28,3	0,0	6,6	28,4	7,1	10,6	10,6	0,1	17,1		
April	156,6	32,0	0,7	3,2	28,1	0,0	6,6	30,1	10,3	9,1	10,6	0,2	17,0		
Mai	161,5	36,5	1,6	6,7	28,2	0,0	6,6	27,3	6,8	9,7	10,7	0,2	17,0		
Juni	164,1	40,6	2,0	10,5	28,0	0,0	6,6	30,9	10,5	9,8	10,4	0,2	17,0		
Juli	151,0	34,6	1,4	4,9	28,2	0,0	6,6	26,6	8,8	7,2	10,4	0,2	17,0		
Aug.	139,8	25,1	1,3	6,3	17,4	0,0	17,3	26,0	7,0	8,4	10,4	0,2	17,0		
Veränderungen *)															
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008	+ 8,5	- 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 4,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	+ 0,7	- 0,0	- 0,6		
2009 März	- 7,0	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 1,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,1		
April	+ 2,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 3,2	- 1,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Mai	+ 4,9	+ 4,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,1	-	+ 0,0	- 2,8	- 3,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0		
Juni	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,1	- 0,3	-	- 0,1		
Juli	- 13,1	- 6,0	- 0,6	- 5,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 4,2	- 1,7	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Aug.	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	- 1,8	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	2008	
21,5	190,1	158,8	20,5	138,4	541,9	534,3	7,6	108,4	0,1	8,4	-	2009 März	
21,0	177,5	159,2	20,4	138,9	545,0	537,2	7,8	104,6	0,1	8,5	-	April	
20,9	171,3	160,1	20,7	139,4	548,8	540,8	8,0	101,4	0,1	9,2	-	Mai	
20,4	164,2	160,8	20,8	140,0	553,2	544,9	8,2	97,7	0,1	9,3	-	Juni	
20,0	155,5	161,2	20,7	140,5	558,6	550,2	8,4	93,5	0,1	9,4	-	Juli	
19,7	143,9	161,3	20,2	141,1	563,6	555,0	8,5	90,3	0,1	9,4	-	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 3,1	+ 64,4	+ 5,3	+ 7,9	- 2,6	- 19,9	- 19,3	- 0,6	+ 17,8	- 0,2	- 0,4	-	2008	
- 0,4	- 12,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,3	- 2,4	+ 0,0	+ 0,0	-	2009 März	
- 0,5	- 12,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	- 3,8	-	+ 0,1	-	April	
- 0,2	- 6,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	- 3,1	+ 0,0	+ 0,6	-	Mai	
- 0,5	- 7,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 3,7	-	+ 0,1	-	Juni	
- 0,4	- 8,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 0,2	- 4,2	-	+ 0,1	-	Juli	
- 0,3	- 11,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	- 3,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Aug.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	2008
40,2	16,1	17,5	4,0	2,6	0,4	53,5	13,1	31,1	8,9	0,4	0,0	2009 März
40,1	16,8	16,7	4,0	2,6	0,4	54,3	14,2	30,8	8,9	0,4	0,0	April
43,4	19,8	16,7	4,1	2,7	0,4	54,4	14,4	30,9	8,8	0,4	0,0	Mai
40,4	17,9	15,7	4,0	2,7	0,4	52,3	14,5	28,5	8,8	0,5	0,0	Juni
39,6	17,7	14,9	4,2	2,9	0,4	50,1	13,6	27,0	8,9	0,5	0,0	Juli
41,9	19,6	15,0	4,3	3,0	0,4	46,8	14,3	22,9	9,0	0,5	0,0	Aug.
Veränderungen *)												
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 5,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	2008
- 1,6	- 0,1	- 1,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 3,5	- 1,3	- 2,6	+ 0,3	+ 0,1	-	2009 März
- 0,1	+ 0,7	- 0,8	+ 0,1	-	-	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	-	April
+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	-	Mai
- 3,0	- 1,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	-	- 2,1	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	Juni
- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1	-	- 2,2	- 0,9	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	-	Juli
+ 2,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-	- 3,3	+ 0,7	- 4,1	+ 0,1	+ 0,0	-	Aug.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3
2008	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	14,9	150,8	135,4	59,6	15,4
2009 April	560,4	551,1	439,1	353,9	112,1	105,3	9,2	6,6	0,4	140,6	125,2	59,8	15,4
Mai	564,3	555,1	441,5	356,0	113,5	106,4	9,2	6,6	0,4	137,2	122,1	60,8	15,0
Juni	569,0	559,7	445,2	358,1	114,5	107,3	9,3	6,6	0,4	133,5	118,5	61,2	15,0
Juli	574,8	565,5	449,8	361,7	115,7	108,3	9,3	6,7	0,6	129,2	114,4	61,8	14,8
Aug.	580,2	570,8	454,3	365,1	116,5	109,0	9,4	6,8	0,5	125,9	111,2	62,5	14,7
Veränderungen *)													
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2
2008	- 19,7	- 20,2	- 21,2	- 11,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	.	+ 20,1	+ 17,0	- 4,9	+ 3,2
2009 April	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 4,0	- 3,9	+ 0,3	- 0,0
Mai	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,5	- 3,1	+ 0,9	- 0,4
Juni	+ 4,7	+ 4,7	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,7	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0
Juli	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 4,3	- 4,1	+ 0,7	- 0,2
Aug.	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	- 3,3	- 3,1	+ 0,6	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2009 April	1 596,7	389,0	50,3	326,2	59,5	110,1	159,7	1 326,9	1,7	0,1	0,9	0,7	48,4	1,6
Mai	1 595,8	390,7	50,6	317,1	59,3	108,0	158,3	1 329,5	1,6	0,1	0,8	0,7	48,0	2,1
Juni	1 590,3	390,8	49,4	319,9	58,7	102,4	150,3	1 337,5	1,5	0,1	0,7	0,7	47,9	2,1
Juli	1 585,7	396,4	49,2	322,0	60,4	101,3	147,6	1 336,8	1,4	0,1	0,6	0,7	47,8	2,1
Aug.	1 591,9	398,7	49,1	326,2	65,3	103,4	143,7	1 344,8	1,3	0,1	0,6	0,7	47,5	2,1
Veränderungen *)														
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008	- 17,0	+ 18,2	- 3,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 53,1	+ 5,8	- 75,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1
2009 April	- 10,9	- 0,6	+ 2,0	+ 3,8	- 5,5	- 6,9	- 1,7	- 2,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	+ 0,0
Mai	- 0,9	+ 1,7	+ 0,3	- 9,1	- 0,1	- 2,1	- 1,5	+ 2,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,5
Juni	- 5,5	+ 0,1	- 1,3	+ 2,7	- 0,7	- 5,6	- 8,0	+ 8,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juli	- 4,6	+ 5,6	- 0,2	+ 2,1	+ 1,8	- 1,2	- 2,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0
Aug.	+ 6,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,2	+ 4,9	+ 2,1	- 3,9	+ 8,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2008	25	188,4	39,8	0,1	13,4	29,4	68,9	11,9	11,0	0,2	25,2	120,0	6,5	7,5	7,3	97,6
2009 Juni	25	192,2	38,2	0,1	18,6	29,7	69,0	11,9	11,9	0,2	29,3	119,3	6,5	7,3	7,3	6,8
Juli	25	191,0	36,6	0,1	18,7	29,8	69,2	12,1	12,0	0,2	28,0	119,1	6,7	7,6	7,3	7,0
Aug.	25	191,8	37,0	0,1	18,9	29,7	69,5	12,1	12,0	0,3	28,0	119,3	6,8	7,8	7,3	6,7
Private Bausparkassen																
2009 Juni	15	141,0	23,5	0,0	14,2	19,0	54,1	10,9	7,3	0,1	25,2	78,3	6,3	7,3	4,7	4,2
Juli	15	139,9	22,0	0,0	14,2	19,0	54,5	11,0	7,3	0,1	24,0	78,2	6,5	7,6	4,7	4,3
Aug.	15	140,7	22,4	0,0	14,4	19,0	54,7	11,0	7,3	0,1	24,2	78,4	6,6	7,8	4,7	4,1
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Juni	10	51,1	14,7	0,0	4,5	10,7	14,9	1,0	4,7	0,1	4,1	41,0	0,2	-	2,6	2,6
Juli	10	51,1	14,6	0,0	4,5	10,8	14,8	1,1	4,7	0,1	4,0	40,9	0,2	-	2,6	2,6
Aug.	10	51,1	14,6	0,0	4,5	10,8	14,8	1,0	4,7	0,1	3,8	41,0	0,2	-	2,6	2,5

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten
Alle Bausparkassen																
2008	24,2	2,7	6,6	50,7	38,2	48,1	24,3	4,2	9,9	3,9	14,0	10,1	7,6	10,2	8,4	0,5
2009 Juni	2,1	0,0	0,5	4,2	2,7	3,6	1,6	0,3	0,8	0,3	1,2	11,2	7,8	1,0	2,3	0,0
Juli	2,0	0,0	0,5	4,5	2,9	4,1	1,7	0,4	0,9	0,4	1,4	11,2	7,7	1,0		0,0
Aug.	2,0	0,0	0,5	3,7	2,4	3,2	1,3	0,3	0,7	0,3	1,2	11,3	7,8	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2009 Juni	1,4	0,0	0,3	2,9	1,7	2,5	1,0	0,2	0,5	0,2	1,0	6,9	4,1	0,7	1,5	0,0
Juli	1,3	0,0	0,3	3,1	1,8	2,9	1,1	0,3	0,5	0,2	1,2	7,0	4,1	0,7		0,0
Aug.	1,3	0,0	0,3	2,6	1,5	2,3	0,9	0,2	0,4	0,2	0,9	7,0	4,1	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Juni	0,7	0,0	0,2	1,3	1,0	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,7	0,3	0,8	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,4	1,1	1,2	0,6	0,2	0,4	0,2	0,3	4,2	3,6	0,3		0,0
Aug.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,7	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanzsumme	Guthaben und Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)		
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken		insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken			an ausländische Nichtbanken	
											darunter Unternehmen und Privatpersonen				
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5
2008 Okt.	55	228	2 103,9	868,2	804,7	274,3	530,4	63,6	1 043,8	797,6	23,1	22,1	774,5	246,1	191,9
Nov.	54	226	1 970,8	810,0	748,3	253,6	494,7	61,7	983,3	758,8	23,2	22,2	735,6	224,5	177,5
Dez.	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5
2009 Jan.	56	231	1 816,9	759,6	701,4	257,6	443,8	58,2	880,2	678,9	22,8	21,8	656,0	201,3	177,1
Febr.	56	231	1 797,0	725,5	668,8	252,6	416,2	56,8	855,8	659,1	25,1	24,0	634,0	196,7	175,7
März	56	230	1 718,0	715,1	659,8	257,7	402,0	55,3	801,5	614,9	21,5	20,4	593,5	186,6	169,4
April	56	230	1 786,9	753,9	698,6	276,3	422,3	55,3	815,6	633,6	24,7	23,7	608,9	182,1	171,4
Mai	56	228	1 723,8	722,6	670,3	266,7	403,5	52,3	780,3	607,2	23,6	22,6	583,6	173,1	170,9
Juni	55	224	1 680,2	715,4	666,5	260,9	405,7	48,8	760,5	588,8	20,9	19,9	567,9	171,6	169,4
Juli	54	223	1 627,0	683,2	636,3	252,0	384,4	46,9	740,7	576,2	20,9	19,8	555,4	164,4	169,4
Veränderungen *)															
2007	- 1	+ 5	+ 406,5	+ 132,8	+ 136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+ 240,6	+ 196,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 192,9	+ 44,5	+ 33,1
2008	+ 4	+ 8	- 359,4	- 98,5	- 89,3	+ 6,3	- 95,5	- 9,2	- 256,8	- 190,7	- 1,5	- 1,6	- 189,3	- 66,1	- 4,1
2008 Okt.	+ 1	+ 4	+ 15,3	+ 4,5	+ 6,6	- 7,2	+ 13,8	- 2,0	- 52,7	- 44,8	+ 2,0	+ 2,3	- 46,7	- 7,9	+ 63,4
Nov.	- 1	- 2	- 129,0	- 57,9	- 56,3	- 20,7	- 35,6	- 1,7	- 56,9	- 35,6	+ 0,1	+ 0,1	- 35,6	- 21,3	- 14,2
Dez.	+ 2	-	- 165,3	- 48,6	- 49,9	- 8,7	- 41,2	+ 1,3	- 101,6	- 83,6	- 3,1	- 3,1	- 80,5	- 18,0	- 15,0
2009 Jan.	-	+ 5	+ 30,8	+ 3,0	+ 7,5	+ 12,8	- 5,3	- 4,5	+ 11,8	+ 15,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 12,5	- 3,3	+ 16,0
Febr.	-	-	- 25,7	- 35,9	- 34,4	- 5,0	- 29,4	- 1,5	- 28,3	- 22,9	+ 2,2	+ 2,2	- 25,1	- 5,4	+ 38,6
März	-	- 1	- 37,2	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,2	- 0,3	- 0,8	- 28,0	- 24,1	- 3,6	- 3,6	- 20,5	- 3,9	- 13,2
April	-	-	+ 61,7	+ 37,0	+ 37,2	+ 18,6	+ 18,6	- 0,2	+ 8,9	+ 14,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 11,3	- 5,6	+ 15,7
Mai	-	- 2	- 27,3	- 17,6	- 15,2	- 9,6	- 5,6	- 2,5	- 15,0	- 10,8	- 1,1	- 1,0	- 9,8	- 4,1	+ 5,3
Juni	- 1	- 4	- 43,6	- 6,5	- 3,0	- 5,9	+ 2,9	- 3,5	- 20,6	- 19,3	- 2,7	- 2,7	- 16,6	- 1,2	- 16,5
Juli	- 1	- 1	- 53,9	- 32,5	- 30,6	- 8,9	- 21,7	- 2,0	- 20,1	- 12,7	- 0,1	- 0,1	- 12,7	- 7,4	- 1,2
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2
2008 Okt.	39	119	620,2	267,2	204,1	90,5	113,6	63,1	280,6	201,8	42,3	41,7	159,5	78,7	72,4
Nov.	39	118	611,9	255,9	193,0	87,4	105,6	62,9	280,6	204,4	43,8	43,2	160,6	76,2	75,4
Dez.	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2
2009 Jan.	38	115	580,6	244,3	184,1	78,6	105,5	60,2	272,4	199,6	43,5	43,0	156,1	72,7	64,0
Febr.	38	115	573,5	241,0	180,0	77,2	102,9	60,9	270,4	199,4	43,5	43,0	155,9	71,0	62,1
März	38	113	560,7	227,1	168,1	75,8	92,3	59,0	264,4	194,3	43,1	42,6	151,2	70,1	69,2
April	38	113	552,1	229,9	172,0	74,2	97,8	57,9	266,9	195,0	43,5	42,9	151,5	71,9	55,2
Mai	37	112	533,6	220,1	165,1	74,3	90,7	55,0	261,4	191,7	43,1	42,5	148,7	69,7	52,1
Juni	37	111	530,3	218,2	163,8	75,0	88,8	54,4	260,4	190,8	42,4	41,8	148,4	69,7	51,7
Juli	37	112	526,5	208,9	155,0	72,3	82,7	54,0	260,8	191,3	41,9	41,3	149,4	69,6	56,7
Veränderungen *)															
2007	- 1	- 22	- 155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2008	- 1	- 4	- 0,2	- 24,2	- 19,8	- 19,3	- 0,5	- 4,4	+ 1,1	+ 17,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 13,2	- 16,4	+ 22,9
2008 Okt.	-	- 2	- 14,0	- 16,4	- 11,7	- 14,8	+ 3,1	- 4,7	- 3,1	- 4,1	+ 2,5	+ 2,6	- 6,7	+ 1,0	+ 5,5
Nov.	-	- 1	- 6,3	- 10,5	- 10,3	- 3,2	- 7,2	- 0,1	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	- 2,5	+ 3,0
Dez.	- 1	- 2	- 6,3	- 4,3	- 6,0	- 1,9	- 4,1	+ 1,6	- 9,1	- 4,2	- 1,6	- 1,6	- 2,6	- 4,9	+ 7,1
2009 Jan.	-	- 1	- 24,3	- 6,6	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	- 4,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3	+ 1,3	- 1,9	+ 1,4	- 18,5
Febr.	-	-	- 8,2	- 3,9	- 4,5	- 1,5	- 3,0	+ 0,6	- 2,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 1,7	- 2,0
März	-	- 2	- 6,3	- 10,3	- 10,0	- 1,3	- 8,6	- 0,4	- 3,3	- 2,4	- 0,4	- 0,4	- 2,0	- 0,9	+ 7,4
April	-	-	- 9,8	+ 2,1	+ 3,4	- 1,6	+ 5,1	- 1,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	- 14,1
Mai	- 1	- 1	- 13,5	- 7,2	- 5,6	+ 0,2	- 5,8	- 1,5	- 3,4	- 1,2	- 0,4	- 0,4	- 0,7	- 2,3	- 2,9
Juni	-	- 1	- 3,2	- 2,0	- 1,4	+ 0,6	- 2,0	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Juli	-	+ 1	- 3,8	- 9,3	- 8,8	- 2,7	- 6,1	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 5,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-kreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					ausländische Nicht- banken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006	
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007	
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	2008	
1 796,3	1 268,7	614,8	653,8	527,7	51,3	45,4	42,2	5,8	5,2	476,4	150,8	34,4	122,4	2008 Okt.	
1 668,4	1 195,4	572,8	622,6	472,9	47,2	39,7	37,7	7,5	6,8	425,8	136,3	35,0	131,2	Nov.	
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	Dez.	
1 539,5	1 099,3	534,7	564,6	440,2	49,7	40,5	37,9	9,1	8,5	390,6	136,0	36,2	105,2	2009 Jan.	
1 474,1	1 032,8	530,2	502,6	441,2	48,6	43,2	41,8	5,3	4,7	392,7	138,2	36,2	148,5	Febr.	
1 393,5	987,3	515,3	472,0	406,2	51,7	46,8	44,2	4,9	4,3	354,5	141,0	36,2	147,4	März	
1 449,1	1 031,9	526,2	505,7	417,2	47,0	42,2	41,5	4,7	4,1	370,3	146,9	36,5	154,3	April	
1 393,7	990,9	522,3	468,6	402,8	43,9	39,3	38,5	4,5	4,0	359,0	148,5	35,9	145,6	Mai	
1 344,9	968,0	517,0	451,1	376,8	41,4	36,9	36,3	4,5	3,9	335,5	158,1	35,7	141,6	Juni	
1 285,1	913,1	479,5	433,6	372,0	40,1	35,6	35,1	4,4	3,9	331,9	157,0	35,9	149,1	Juli	
Veränderungen *)															
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007	
- 304,0	- 139,7	+ 6,5	- 146,3	- 164,3	- 10,3	- 14,7	- 12,9	+ 4,4	+ 4,1	- 153,9	- 59,4	+ 6,5	- 2,4	2008	
+ 27,6	+ 49,1	+ 39,2	+ 9,9	- 21,5	- 1,3	- 2,4	- 2,2	+ 1,1	+ 1,0	- 20,2	+ 0,2	+ 0,1	- 12,6	2008 Okt.	
- 126,3	- 73,1	- 42,0	- 31,1	- 53,3	- 4,1	- 5,7	- 4,5	+ 1,6	+ 1,7	- 49,2	- 14,6	+ 0,6	+ 11,3	Nov.	
- 156,0	- 86,3	- 18,5	- 67,8	- 69,7	- 2,2	- 3,2	- 3,1	+ 1,0	+ 1,2	- 67,5	- 9,7	+ 0,6	- 0,2	Dez.	
+ 43,2	- 2,1	- 19,5	+ 17,5	+ 45,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 40,6	+ 9,4	+ 0,6	- 22,5	2009 Jan.	
- 70,3	- 68,8	- 4,5	- 64,3	- 1,4	- 1,1	+ 2,7	+ 3,9	- 3,8	- 3,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,0	+ 42,4	Febr.	
- 49,9	- 28,2	- 14,9	- 13,3	- 21,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,3	- 0,4	- 0,4	- 24,9	+ 2,8	- 0,1	+ 10,0	März	
+ 51,2	+ 42,4	+ 10,9	+ 31,5	+ 8,7	- 4,8	- 4,6	- 2,6	- 0,2	- 0,2	+ 13,5	+ 6,0	+ 0,3	+ 4,2	April	
- 28,3	- 23,9	- 4,0	- 19,9	- 4,4	- 3,1	- 2,9	- 3,1	- 0,2	- 0,1	- 1,3	+ 1,6	- 0,5	- 0,1	Mai	
- 48,8	- 22,4	- 5,3	- 17,1	- 26,3	- 2,5	- 2,5	- 2,2	- 0,1	- 0,0	- 23,8	+ 9,6	- 0,3	- 4,1	Juni	
- 60,1	- 55,2	- 37,5	- 17,7	- 4,9	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,1	+ 0,3	+ 7,1	Juli	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006	
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007	
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	2008	
469,6	284,8	130,9	153,9	184,8	31,5	22,4	22,2	9,1	9,0	153,3	61,6	29,9	59,1	2008 Okt.	
463,8	283,8	134,1	149,6	180,0	32,8	23,7	23,4	9,1	9,0	147,2	61,1	29,8	57,3	Nov.	
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	Dez.	
435,9	260,8	128,4	132,4	175,1	33,5	24,8	24,1	8,7	8,6	141,6	58,5	31,1	55,2	2009 Jan.	
430,5	259,6	131,0	128,6	170,9	33,5	24,9	24,4	8,6	8,6	137,4	58,7	31,1	53,1	Febr.	
423,2	259,3	129,8	129,4	164,0	33,6	25,1	24,7	8,6	8,5	130,3	57,2	29,8	50,5	März	
416,5	247,9	124,2	123,6	168,6	33,5	24,9	24,5	8,6	8,5	135,2	56,8	29,0	49,8	April	
402,5	242,5	121,6	121,0	160,0	33,3	24,9	24,2	8,4	8,3	126,7	55,2	28,5	47,4	Mai	
403,0	240,1	122,3	117,8	162,9	33,7	25,3	24,6	8,4	8,3	129,2	54,2	28,7	44,5	Juni	
397,5	236,2	120,5	115,7	161,3	31,5	23,0	22,6	8,5	8,4	129,9	55,0	28,9	45,0	Juli	
Veränderungen *)															
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007	
+ 12,1	+ 4,8	+ 26,9	- 22,1	+ 7,3	- 4,3	- 6,3	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 11,6	- 11,8	+ 1,9	- 2,4	2008	
- 8,0	+ 2,9	+ 4,1	- 1,2	- 10,9	- 1,9	- 4,0	- 3,6	+ 2,1	+ 2,1	- 9,0	- 5,2	+ 0,1	- 0,9	2008 Okt.	
- 4,6	- 0,3	+ 3,3	- 3,6	- 4,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 5,7	- 0,6	- 0,1	- 1,0	Nov.	
- 1,9	- 2,1	+ 10,9	- 13,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	- 3,4	+ 0,7	- 1,7	Dez.	
- 25,0	- 20,3	- 16,7	- 3,6	- 4,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 5,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,6	2009 Jan.	
- 6,1	- 1,5	+ 2,6	- 4,1	- 4,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 4,7	+ 0,2	+ 0,0	- 2,4	Febr.	
- 2,9	+ 1,7	- 1,1	+ 2,9	- 4,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 4,8	- 1,5	- 1,3	- 0,6	März	
- 7,5	- 11,8	- 5,6	- 6,2	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 1,1	April	
- 10,6	- 3,8	- 2,7	- 1,1	- 6,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 6,7	- 1,6	- 0,6	- 0,8	Mai	
+ 0,6	- 2,3	+ 0,7	- 3,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	- 1,0	+ 0,2	- 2,9	Juni	
- 5,5	- 4,0	- 1,8	- 2,2	- 1,6	- 2,3	- 2,3	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	Juli	

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2009 Febr.	10 905,5	218,1	0,5	217,6	218,6	1,0	0,0
März	11 066,1	221,3	0,5	220,8	221,6	0,8	0,0
April	11 012,5	220,3	0,5	219,7	220,8	1,1	0,0
Mai	10 861,0	217,2	0,5	216,7	217,9	1,2	0,0
Juni	10 931,5	218,6	0,5	218,1	219,2	1,1	0,0
Juli	10 826,6	216,5	0,5	216,0	216,9	0,9	0,0
Aug.	10 822,7	216,5	0,5	215,9	216,9	1,0	0,0
Sept. p)	...	...	...	213,7	...	...	...
Okt. p)	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2009 Febr.	2 645 357	52 907	192	52 715	52 929	214	0
März	2 670 696	53 414	192	53 222	53 440	218	12
April	2 658 673	53 173	192	52 982	53 272	290	1
Mai	2 630 810	52 616	192	52 425	52 771	346	1
Juni	2 653 695	53 074	191	52 883	53 161	278	0
Juli	2 607 617	52 152	190	51 962	52 185	223	1
Aug.	2 608 650	52 173	189	51 984	52 236	252	7
Sept. p)	2 566 298	51 326	188	51 138	...	...	...
Okt. p)	2 549 967	50 999	188	50 812	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reserve-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-
päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zen-
tralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Ab-
zug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzen- refinanzierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzen- refinanzierungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz				Festsatz	Mindest- bietungs- satz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25
4. Jan.	2,75	3,00	–	3,25	2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	15. Juni	1,75	–	2,75	3,75
9. April	1,50	2,50	–	3,50	9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00
5. Nov.	2,00	3,00	–	4,00	11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	–	4,25	13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50
17. März	2,50	3,50	–	4,50	2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75
28. April	2,75	3,75	–	4,75	13. Juni	3,00	–	4,00	5,00
9. Juni	3,25	4,25	–	5,25	2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25
28. Juni	3,25	–	4,25	5,25	8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75
1. Sept.	3,50	–	4,50	5,50	9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25
6. Okt.	3,75	–	4,75	5,75	12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75
2001 11. Mai	3,50	–	4,50	5,50	10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00
31. Aug.	3,25	–	4,25	5,25	2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00
18. Sept.	2,75	–	3,75	4,75	11. März	0,50	1,50	–	2,50
9. Nov.	2,25	–	3,25	4,25	8. April	0,25	1,25	–	2,25
2002 6. Dez.	1,75	–	2,75	3,75	13. Mai	0,25	1,00	–	1,75
2003 7. März	1,50	–	2,50	3,50					
6. Juni	1,00	–	2,00	3,00					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19
		2009 1. Jan.	1,62
		1. Juli	0,12

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-
Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2009 23. Sept.	85 004	85 004	1,00	–	–	–	–	7
30. Sept.	66 767	66 767	1,00	–	–	–	–	7
7. Okt.	62 620	62 620	1,00	–	–	–	–	7
14. Okt.	61 565	61 565	1,00	–	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2009 1. Okt.	2 769	2 769	1,00	–	–	–	–	77
1. Okt.	75 241	75 241	1,00	–	–	–	–	364
8. Okt.	1 128	1 128	1,00	–	–	–	–	98
8. Okt.	2 368	2 368	1,00	–	–	–	–	182
14. Okt.	7 741	7 741	1,00	–	–	–	–	28

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2009 um die Slowakei. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem
Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2009 April	0,72	0,25 – 1,00	1,41	1,28 – 1,55	0,84	0,90	1,01	1,42	1,61	1,69	1,77
Mai	0,63	0,25 – 1,05	1,27	1,15 – 1,42	0,78	0,79	0,88	1,28	1,48	1,57	1,64
Juni	0,62	0,20 – 1,40	1,21	1,00 – 1,34	0,70	0,82	0,91	1,23	1,44	1,54	1,61
Juli	0,27	0,15 – 0,55	0,94	0,77 – 1,12	0,36	0,39	0,61	0,97	1,21	1,33	1,41
Aug.	0,28	0,20 – 0,50	0,81	0,69 – 0,95	0,35	0,35	0,51	0,86	1,12	1,24	1,33
Sept.	0,30	0,23 – 0,55	0,72	0,61 – 0,85	0,36	0,34	0,46	0,77	1,04	1,16	1,26

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 Jan. ³⁾	4,16	3,10	3,49	4,11	5,22	4,72	4,93	8,72	7,22	6,22	5,11	4,89	4,89
Febr.	3,98	3,17	3,19	4,00	5,14	4,75	4,91	8,61	7,27	6,21	4,77	4,59	4,74
März	3,78	3,06	2,82	3,87	4,92	4,63	4,78	8,43	7,08	6,07	4,41	4,28	4,48
April	3,54	3,11	2,53	3,84	4,70	4,49	4,65	8,19	7,00	5,92	4,12	3,98	4,25
Mai	3,38	3,04	2,41	3,70	4,59	4,45	4,56	8,08	6,92	5,84	4,01	3,84	4,12
Juni	3,25	3,07	2,21	3,65	4,51	4,40	4,46	7,98	6,91	5,79	3,93	3,72	4,00
Juli	3,07	3,03	1,99	3,53	4,32	4,31	4,36	7,82	6,79	5,70	3,73	3,59	3,81
Aug.	2,94	3,00	1,92	3,42	4,24	4,24	4,28	7,80	6,73	5,65	3,65	3,50	3,72

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungszeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2009 Jan. ³⁾	1,02	3,28	3,90	3,52	2,88	4,08	1,28	2,25	3,81	3,78		
Febr.	0,90	2,62	3,40	3,23	2,49	3,98	1,12	1,61	3,21	3,89		
März	0,80	2,24	2,96	3,07	2,31	3,87	0,96	1,36	2,97	3,30		
April	0,66	2,01	2,70	2,87	2,22	3,75	0,80	1,15	2,64	3,07		
Mai	0,61	1,89	2,42	2,71	1,99	3,62	0,76	1,08	2,39	3,12		
Juni	0,56	1,86	2,38	2,57	1,95	3,52	0,66	1,04	2,18	2,58		
Juli	0,52	1,86	2,41	2,62	1,89	3,38	0,57	0,81	2,48	2,93		
Aug.	0,50	1,72	2,33	2,67	1,67	3,23	0,55	0,71	2,06	2,94		

Erhebungszeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Überziehungskredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung		
	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	insgesamt ²⁾	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		
2009 Jan. ³⁾	10,13	8,67	8,33	7,03	8,63	4,86	4,37	4,77	4,92	5,00	4,43	5,44	5,23
Febr.	10,14	8,38	8,15	6,65	8,49	4,60	3,97	4,54	4,80	4,89	4,08	5,03	5,16
März	9,94	8,05	7,51	6,51	8,31	4,37	3,65	4,33	4,61	4,72	3,83	4,72	5,05
April	9,71	8,05	7,43	6,50	8,27	4,22	3,38	4,19	4,55	4,68	3,54	4,69	4,90
Mai	9,62	8,08	7,87	6,44	8,17	4,11	3,22	4,13	4,50	4,58	3,60	4,71	4,90
Juni	9,54	7,83	7,30	6,36	8,03	4,03	3,12	4,01	4,51	4,58	3,54	4,76	4,95
Juli	9,30	8,02	7,67	6,49	8,04	4,02	3,03	4,09	4,54	4,54	3,35	4,77	4,91
Aug.	9,26	8,13	7,96	6,51	7,95	4,05	3,00	4,06	4,55	4,45	3,20	4,70	4,74

Erhebungszeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 Jan. ³⁾	5,68	4,73	5,46	5,24	3,96	4,58	
Febr.	5,40	4,32	5,25	4,96	3,52	4,23	
März	5,10	4,03	5,07	4,75	3,22	3,87	
April	4,76	3,82	5,02	4,60	3,34	4,01	
Mai	4,67	3,73	5,01	4,52	3,22	3,96	
Juni	4,58	3,64	4,86	4,50	3,08	3,70	
Juli	4,34	3,57	4,79	4,32	2,89	3,90	
Aug.	4,25	3,42	4,68	4,23	2,81	3,83	

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ² Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 2008/48/EG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — ³ Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2009 um die Slowakei.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Aug.	4,40	296 615	2,49	181 577	4,60	121 183	4,44	21 860
Sept.	4,46	301 246	2,45	178 637	4,69	123 174	4,44	23 230
Okt.	4,51	324 343	2,45	177 619	4,63	123 846	4,46	23 132
Nov.	4,42	326 660	2,45	177 052	4,24	123 000	4,51	23 011
Dez.	4,26	326 679	2,45	179 319	3,63	118 097	4,45	22 976
2009 Jan.	3,98	307 958	2,46	179 112	2,95	116 231	4,43	23 192
Febr.	3,82	292 932	2,45	179 096	2,57	113 302	4,43	23 084
März	3,71	278 398	2,45	179 828	2,15	109 282	4,42	23 274
April	3,56	261 337	2,45	180 758	1,86	110 298	4,39	23 265
Mai	3,42	251 435	2,44	182 163	1,72	107 732	4,36	23 269
Juni	3,32	240 427	2,44	183 008	1,52	101 792	4,25	23 871
Juli	3,10	226 909	2,43	184 056	1,30	101 908	4,17	24 569
Aug.	2,91	211 066	2,43	185 234	1,20	102 191	4,03	25 351

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Aug.	6,31	5 477	4,78	25 164	5,06	924 666	10,50	65 485	5,74	65 213	6,21	314 367
Sept.	6,28	5 536	4,82	24 989	5,06	924 467	10,60	69 363	5,79	64 216	6,23	313 147
Okt.	6,31	5 429	4,86	24 654	5,07	923 312	10,64	68 244	5,84	64 177	6,24	313 766
Nov.	6,31	5 430	4,87	24 457	5,06	923 919	10,33	66 351	5,83	64 131	6,24	313 811
Dez.	6,13	5 528	4,84	24 239	5,06	921 188	10,15	70 489	5,77	64 751	6,22	312 381
2009 Jan.	5,81	5 418	4,77	23 857	5,03	918 498	9,60	68 437	5,66	64 234	6,16	311 940
Febr.	5,54	5 385	4,73	23 698	5,02	917 848	9,21	68 721	5,63	64 058	6,14	312 266
März	5,34	5 628	4,65	25 121	5,01	914 717	9,16	69 930	5,56	65 236	6,10	310 908
April	5,06	5 584	4,57	25 145	4,98	915 839	8,93	68 006	5,58	66 027	6,01	313 261
Mai	4,97	5 586	4,54	25 160	4,97	916 289	8,76	67 806	5,54	66 445	5,99	313 661
Juni	4,86	5 605	4,49	25 260	4,95	916 103	8,98	69 625	5,49	66 936	5,98	313 433
Juli	4,64	5 645	4,44	25 362	4,93	917 085	8,74	67 655	5,44	67 784	5,95	314 065
Aug.	4,56	5 591	4,41	25 464	4,92	919 799	8,67	67 278	5,41	68 049	5,94	313 047

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Aug.	6,34	183 359	5,62	128 090	5,24	537 289
Sept.	6,46	187 397	5,70	130 018	5,26	538 193
Okt.	6,36	185 410	5,78	133 883	5,30	540 775
Nov.	6,00	186 446	5,57	135 699	5,24	541 915
Dez.	5,52	188 252	5,30	138 069	5,04	544 529
2009 Jan.	4,94	185 671	4,81	140 169	4,82	545 349
Febr.	4,69	182 528	4,55	140 944	4,70	545 925
März	4,51	183 679	4,30	139 786	4,55	543 946
April	4,18	178 062	4,02	142 202	4,40	541 091
Mai	4,13	177 190	3,93	142 644	4,36	541 981
Juni	4,09	174 044	3,87	142 643	4,27	539 830
Juli	3,92	164 009	3,76	144 430	4,18	542 592
Aug.	3,85	162 262	3,72	144 113	4,15	543 911

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Aug.	1,99	480 303	4,51	50 968	5,00	2 914	3,63	1 292	2,58	423 199	4,00	101 222
Sept.	2,05	476 817	4,48	53 916	4,98	2 022	3,39	1 391	2,59	419 923	4,03	100 148
Oktober	2,09	491 911	4,49	74 919	4,85	2 624	3,66	1 760	2,64	418 584	4,13	103 108
Nov.	2,02	510 118	3,89	50 889	4,88	2 623	3,87	1 873	2,54	417 459	4,22	106 825
Dez.	1,85	508 140	3,21	52 012	4,44	2 583	3,75	2 291	2,42	425 527	4,19	110 599
2009 Jan.	1,77	529 633	2,67	48 906	4,08	3 415	3,81	2 143	2,33	429 238	4,11	110 567
Febr.	1,55	550 800	1,94	29 935	3,37	2 015	3,40	1 968	2,24	434 504	4,02	110 493
März	1,38	558 216	1,46	30 369	2,97	1 746	3,15	2 911	2,08	437 140	3,91	111 178
April	1,13	576 843	1,32	27 496	2,69	1 611	3,08	3 059	1,98	439 565	3,79	112 039
Mai	1,03	587 516	1,34	25 817	2,17	1 663	2,88	2 893	1,85	441 968	3,67	113 497
Juni	0,94	591 673	1,29	25 435	2,28	1 293	2,74	2 592	1,82	445 518	3,55	114 481
Juli	0,88	599 922	1,45	28 372	2,29	2 077	2,77	2 947	1,79	450 019	3,41	115 616
Aug.	0,84	609 237	1,18	21 698	2,14	1 393	2,90	2 818	1,62	454 401	3,25	116 343

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Aug.	2,47	175 575	4,42	46 256	6,08	460	5,27	201
Sept.	2,58	183 927	4,47	52 263	5,39	899	5,27	290
Oktober	2,41	193 441	4,17	60 137	4,87	205	4,88	396
Nov.	2,14	193 041	3,41	54 007	4,61	433	5,04	271
Dez.	1,66	194 621	2,60	65 240	4,02	480	4,24	470
2009 Jan.	1,31	202 948	1,91	69 444	3,45	843	4,34	463
Febr.	1,16	197 847	1,39	43 602	2,93	367	3,83	421
März	1,03	203 071	1,10	50 263	2,63	480	4,02	1 149
April	0,81	209 654	0,89	50 849	2,57	358	3,68	538
Mai	0,81	211 660	0,77	43 357	2,32	412	3,41	395
Juni	0,61	217 069	0,78	42 875	1,77	279	2,11	917
Juli	0,55	222 639	0,54	46 924	2,22	356	2,91	1 713
Aug.	0,53	228 457	0,46	34 238	1,75	326	3,63	792

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
Erhebungszeitraum	insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Aug.	7,74	6,24	1 218	5,80	2 322	8,79	2 141	5,62	6 914	6,30	883	5,74	2 164
Sept.	7,60	6,08	1 064	5,71	2 555	8,80	2 219	5,72	6 795	6,24	994	5,64	1 934
Oktober	7,66	5,86	1 181	5,76	2 656	8,70	2 285	5,88	7 576	6,05	1 337	5,61	2 171
Nov.	7,55	5,43	922	5,66	2 289	8,63	2 049	5,19	5 288	5,90	972	5,52	1 420
Dez.	7,02	4,76	1 217	5,47	2 086	8,19	1 947	4,39	7 051	5,51	1 360	5,15	1 966
2009 Jan.	7,47	5,10	1 202	5,48	2 204	8,74	2 101	3,73	7 060	5,24	1 475	5,19	2 145
Febr.	7,18	5,12	878	5,17	2 649	8,46	2 173	3,15	5 204	5,08	1 155	4,99	1 538
März	6,95	4,74	1 171	5,06	3 180	8,19	2 765	3,01	6 416	4,82	1 467	4,90	2 192
April	6,99	4,41	1 510	5,30	3 112	8,28	2 485	2,68	7 353	4,65	1 773	4,79	2 329
Mai	6,94	5,10	904	5,08	2 915	8,24	2 247	2,67	5 699	4,78	1 307	4,75	2 020
Juni	6,79	5,20	1 484	4,99	3 097	8,19	2 347	2,65	6 020	4,66	1 419	4,83	2 407
Juli	7,02	5,52	1 242	5,15	3 184	8,25	2 607	2,49	6 809	4,73	1 468	4,84	2 800
Aug.	7,08	5,55	1 187	5,28	2 401	8,24	1 948	2,38	5 529	4,62	1 119	4,82	1 825

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Aug.	11,94	44 184	5,54	6,28	1 998	5,57	1 932	5,27	4 920	5,30	4 213
Sept.	11,98	48 076	5,45	6,24	2 129	5,50	1 979	5,17	5 610	5,21	4 418
Okt.	12,01	46 486	5,42	6,34	2 488	5,43	2 431	5,15	6 336	5,12	4 437
Nov.	11,88	43 669	5,27	6,07	1 995	5,20	2 363	5,03	5 064	5,01	4 024
Dez.	11,82	47 477	4,96	5,38	2 476	4,84	2 918	4,83	5 566	4,73	4 200
2009 Jan.	11,42	45 056	4,83	4,97	3 251	4,58	3 343	4,73	6 197	4,77	3 970
Febr.	11,19	44 553	4,58	4,38	2 370	4,33	2 749	4,58	5 336	4,60	3 395
März	11,16	45 902	4,42	4,19	2 787	4,12	3 343	4,40	6 831	4,49	4 609
April	10,97	43 989	4,34	3,86	3 150	4,01	3 521	4,37	7 455	4,54	4 272
Mai	10,87	43 269	4,29	3,80	2 616	3,93	3 031	4,35	6 547	4,47	4 000
Juni	10,85	45 907	4,31	3,73	2 654	3,88	3 410	4,39	7 491	4,53	4 261
Juli	10,58	44 140	4,31	3,56	3 374	3,89	3 747	4,45	8 321	4,54	4 424
Aug.	10,58	43 846	4,28	3,48	2 931	3,87	2 813	4,46	6 207	4,51	3 765

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Aug.	7,15	82 270	6,35	8 096	6,27	995	5,65	1 298
Sept.	7,26	85 079	6,46	10 688	6,12	1 091	5,54	1 557
Okt.	7,01	83 629	6,46	10 578	5,96	1 131	5,36	1 487
Nov.	6,68	85 604	5,95	8 719	5,78	989	5,14	1 435
Dez.	6,35	84 891	5,25	10 536	5,61	1 438	5,08	1 828
2009 Jan.	5,77	83 490	4,55	9 429	5,31	1 151	5,07	1 351
Febr.	5,63	84 220	4,15	9 245	5,12	1 036	4,84	1 105
März	5,65	84 903	3,83	12 529	4,95	1 198	4,69	1 333
April	5,21	82 312	3,60	11 605	4,85	1 204	4,48	1 488
Mai	5,24	81 653	3,52	10 634	4,83	1 078	4,41	1 139
Juni	5,14	82 602	3,36	11 556	4,82	1 090	4,61	1 392
Juli	5,01	76 756	3,36	11 383	4,73	1 398	4,54	1 680
Aug.	4,86	77 358	3,26	8 654	4,80	990	4,43	1 155

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Aug.	5,46	73 515	5,91	2 956	5,73	3 836
Sept.	5,70	87 137	5,63	3 353	5,73	4 378
Okt.	5,65	87 732	6,10	3 297	5,45	4 254
Nov.	4,91	65 292	5,38	2 289	5,04	3 060
Dez.	4,35	80 446	4,82	4 972	4,92	6 563
2009 Jan.	3,63	78 532	5,00	3 051	4,69	3 788
Febr.	3,26	63 830	4,79	1 959	4,53	3 225
März	3,09	73 340	4,23	2 283	4,50	3 512
April	2,84	67 171	4,22	2 706	4,47	3 480
Mai	2,84	58 465	3,98	2 404	4,47	2 783
Juni	2,93	69 989	4,33	2 229	4,69	4 190
Juli	2,74	70 243	3,85	3 615	4,52	4 734
Aug.	2,80	54 833	4,18	1 771	4,40	3 281

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere													
Zeit	Absatz						Erwerb						
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)		
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)			
Mio DM													
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038	
Mio €													
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	-	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	-	13 723	-	125 772	
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740	32 978	-	-	157 940	
2006	243 496	102 379	40 995	8 943	52 446	141 117	125 425	68 893	56 532	-	-	118 071	
2007	217 249	90 270	42 034	20 123	28 111	126 979	-	37 503	96 476	-	133 979	254 752	
2008	68 838	66 139	-	45 712	86 527	2 699	-	2 263	68 049	-	70 312	71 101	
2009 Juni	10 002	3 537	-	7 727	1 889	9 375	6 465	10 762	20 342	-	9 580	760	
Juli	-	1 726	-	13 516	-	5 412	1 714	-	9 818	11 790	18 918	1 394	17 524
Aug.	8 617	11 863	8 576	-	477	3 764	-	3 246	-	8 669	-	3 895	-

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194		
2001	82 665	17 575	65 091	-	2 252	14 714	84 918		
2002	39 338	9 232	30 106	-	18 398	23 236	20 941		
2003	11 896	16 838	-	-	15 121	7 056	27 016		
2004	-	3 317	10 157	-	13 474	7 432	10 748		
2005	32 364	13 766	18 597	1 036	10 208	-	31 329		
2006	24 077	9 061	15 018	4 757	11 323	-	19 322		
2007	-	1 426	10 053	-	11 478	-	45 440		
2008	-	20 864	11 326	-	32 190	-	48 604		
2009 Juni	7 599	7 790	-	191	3 290	5 474	4 309		
Juli	2 578	433	2 145	-	2 319	3 853	4 897		
Aug.	1 036	1 536	500	-	3 730	4 367	4 766		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekens-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkred-itinstituten	Sonstige Bankschuld-verschrei-bungen			
Brutto-Absatz 3)									
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	–
2009 Mai	131 258	83 594	5 065	4 137	30 596	43 797	5 557	42 107	–
Juni	133 515	91 241	6 572	5 120	22 117	57 432	8 701	33 573	–
Juli	102 197	63 855	5 708	4 335	27 550	26 261	5 390	32 953	–
Aug.	136 456	112 360	2 541	3 153	28 950	77 716	1 754	22 343	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	–
2009 Mai	32 392	14 512	2 694	1 967	3 950	5 901	3 016	14 864	–
Juni	43 303	22 363	2 467	2 795	6 299	10 802	6 353	14 587	–
Juli	30 701	17 804	3 496	3 199	5 183	5 926	4 209	8 689	–
Aug.	22 510	13 990	923	1 580	4 552	6 935	1 119	7 401	–
Netto-Absatz 5)									
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	– 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	– 26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	– 44 546
2003	124 556	40 873	2 700	– 42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	– 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	– 52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	– 22 124
2005	141 715	65 798	– 2 151	– 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	– 35 963
2006	129 423	58 336	– 12 811	– 20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	– 19 208
2007	86 579	58 168	– 10 896	– 46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093	– 29 750
2008	119 472	8 517	15 052	– 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	– 31 607
2009 Mai	42 109	8 224	2 164	– 1 032	9 058	– 1 966	3 493	30 392	– 3 850
Juni	– 143	– 14 659	2 651	– 5 626	– 930	– 10 754	4 190	10 326	– 234
Juli	– 23 837	– 10 917	2 040	– 2 687	– 246	– 10 024	2 685	– 15 606	– 2 574
Aug.	16 322	6 800	190	– 3 210	8 387	1 433	873	8 649	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnmögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

3 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009 Juni	3 369 478	1 870 826	151 062	331 094	507 179	881 491	213 825	1 284 828	40 867
Juli	3 345 641	1 859 909	153 102	328 407	506 934	871 466	216 510	1 269 222	38 293
Aug.	3 361 962	1 866 708	153 291	325 197	515 321	872 899	217 383	1 277 871	38 293
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende August 2009									
bis unter 2	1 381 554	871 319	60 570	171 454	218 936	420 360	28 220	482 015	22 128
2 bis unter 4	714 996	441 782	55 942	83 826	122 885	179 129	36 838	236 377	4 086
4 bis unter 6	436 080	225 004	18 399	36 763	59 344	110 497	32 891	178 186	5 303
6 bis unter 8	291 939	153 050	12 238	18 359	31 464	90 989	11 071	127 818	2 973
8 bis unter 10	161 918	60 605	5 209	9 223	29 551	16 623	2 913	98 399	273
10 bis unter 15	63 042	30 073	915	2 329	19 017	7 814	13 533	19 434	1 764
15 bis unter 20	59 004	18 671	19	1 554	12 585	4 513	734	39 598	701
20 und darüber	253 428	66 204	-	1 690	21 538	42 975	91 184	96 042	1 064

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	1 847	- 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	608	- 1 306	830 622
2009 Juni	176 166	5 247	5 338	19	7	-	5	36	- 77	802 202
Juli	175 166	1 000	260	31	1	-	1 059	87	- 146	869 712
Aug.	176 134	968	1 022	85	13	-	30	59	- 63	871 600

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre			Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	4,9	121,68	102,06	266,33	4 810,20		
2009 Juni	3,5	3,3	3,3	3,5	3,8	4,2	6,2	4,3	122,17	99,89	257,73	4 808,64		
Juli	3,3	3,2	3,1	3,3	3,5	4,0	5,2	4,0	121,69	100,65	283,77	5 332,14		
Aug.	3,2	3,1	3,1	3,3	3,4	3,8	4,7	3,8	122,50	100,76	293,69	5 464,61		
Sept.	3,1	3,0	3,0	3,3	3,2	3,8	4,8	3,6	122,68	101,01	306,86	5 675,16		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz									Erwerb					
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	- 3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	- 12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	- 3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 268	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016	
2006	43 172	19 535	- 14 257	- 490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 637	35 094	14 676	5 221	20 418	18 416	8 078	
2007	55 022	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 586	51 083	- 229	4 240	51 312	37 346	3 939	
2008	697	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	8 608	6 517	- 16 625	- 9 252	23 142	17 860	- 5 820	
2009 Juni	402	- 2 689	400	- 504	101	897	- 3 089	3 091	2 836	- 2 012	- 487	4 848	3 578	- 2 434	
Juli	7 248	4 175	778	- 1 247	2 128	- 432	3 397	3 073	8 172	586	404	7 586	2 669	- 924	
Aug.	458	1 570	- 165	- 150	- 406	392	735	- 112	780	320	579	460	- 691	- 322	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007			2008				2009
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	42,5	85,9	121,0	22,1	16,5	38,4	6,4	14,6	12,9	87,1	9,4
Geldmarktpapiere	1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	0,1	- 0,2
Rentenwerte	27,4	- 50,2	- 8,0	- 21,0	- 9,3	- 25,7	13,5	- 0,8	2,4	- 23,2	21,5
Aktien	- 5,0	- 16,5	- 45,5	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5	- 9,0	- 33,0	- 2,0
Sonstige Beteiligungen	2,9	2,9	3,0	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7
Investmentzertifikate	- 6,5	24,8	5,6	9,9	- 5,0	8,1	13,2	7,5	1,9	- 17,0	9,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	66,1	69,4	41,1	15,6	17,5	18,3	12,3	8,9	10,5	9,4	11,8
Kurzfristige Ansprüche	2,1	1,1	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	- 0,2	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	64,0	68,3	40,8	15,4	17,3	17,9	11,9	9,2	10,4	9,4	11,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,3	4,3	5,8	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5
Sonstige Forderungen 3)	- 4,9	- 4,1	- 2,8	- 1,0	- 1,0	- 1,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,2
Insgesamt	133,8	116,3	120,1	26,4	18,0	27,6	45,8	29,0	20,3	25,1	51,7
II. Finanzierung											
Kredite	- 5,1	- 18,9	- 15,4	- 2,1	- 3,2	- 3,6	- 9,8	0,9	- 1,1	- 5,4	- 7,5
Kurzfristige Kredite	- 5,4	- 1,2	1,2	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7	- 0,0	0,6	1,4	- 0,4
Längerfristige Kredite	0,3	- 17,7	- 16,6	- 2,8	- 2,3	- 4,6	- 9,1	0,9	- 1,6	- 6,8	- 7,1
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,4	- 0,4	0,0	0,1	- 0,1	- 0,8	0,1	0,1	- 0,1	- 0,0	0,2
Insgesamt	- 5,5	- 19,3	- 15,4	- 1,9	- 3,3	- 4,4	- 9,8	1,0	- 1,1	- 5,4	- 7,3
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	28,3	72,0	20,8	9,1	18,1	30,1	6,1	- 14,8	36,5	- 7,0	13,8
Geldmarktpapiere	8,9	- 20,3	- 14,3	- 1,8	- 11,5	- 10,4	11,7	- 28,4	- 13,4	15,7	- 6,6
Rentenwerte	- 10,4	- 109,7	2,2	- 4,3	- 44,2	- 43,0	- 51,4	1,6	10,8	41,3	- 33,3
Finanzderivate	1,4	45,2	14,4	6,2	16,6	16,7	10,5	8,3	0,0	- 4,4	- 1,6
Aktien	11,2	56,9	128,8	30,3	14,4	21,4	16,5	69,1	15,8	27,3	18,2
Sonstige Beteiligungen	55,2	24,1	22,0	1,8	27,6	- 9,1	9,3	16,8	- 8,7	4,7	5,3
Investmentzertifikate	- 8,1	- 3,2	- 7,8	- 5,3	2,0	1,7	- 3,9	- 2,5	5,9	- 7,3	- 3,3
Kredite	17,0	- 1,3	32,1	4,9	15,0	- 26,4	4,1	11,3	7,7	9,0	- 2,4
Kurzfristige Kredite	11,3	- 5,6	27,7	1,5	7,5	- 20,6	- 1,2	14,3	6,6	8,0	- 2,6
Längerfristige Kredite	5,7	4,3	4,4	3,3	7,5	- 5,8	5,3	- 3,0	1,1	1,0	0,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,4	1,0	0,4	0,2	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kurzfristige Ansprüche	1,4	1,0	0,4	0,2	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	55,3	96,5	- 74,1	- 1,1	- 5,6	69,9	14,6	- 16,3	- 38,5	- 33,8	- 17,1
Insgesamt	160,2	161,3	124,4	39,8	32,5	51,3	17,6	45,1	16,2	45,5	- 27,1
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	0,8	18,6	3,6	4,5	- 0,2	8,4	9,5	- 6,5	0,4	0,2	- 13,5
Rentenwerte	12,9	- 11,4	6,0	- 3,1	- 2,4	- 3,2	- 2,5	1,6	1,5	5,4	3,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	5,7	6,8	3,6	2,7	0,5	1,6	0,9	1,4	0,7	0,5	1,9
Sonstige Beteiligungen	33,0	26,7	13,6	1,2	10,7	8,9	6,6	3,0	1,0	2,9	3,2
Kredite	72,0	46,4	71,4	5,9	5,2	14,9	- 5,9	14,8	23,4	39,2	11,0
Kurzfristige Kredite	30,9	16,8	19,0	8,1	- 5,1	- 1,1	- 5,8	12,4	2,9	9,5	- 0,6
Längerfristige Kredite	41,1	29,6	52,4	- 2,2	10,3	16,0	- 0,1	2,4	20,4	29,7	11,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	8,2	1,3	1,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,7	13,6	- 5,5	- 4,2	- 0,7	1,5	9,4	- 1,6	4,1	- 17,4	17,6
Insgesamt	129,9	102,0	93,9	7,4	13,5	32,4	18,2	13,2	31,5	31,0	24,1

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007			2008				2009
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 534,8	1 620,8	1 737,5	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,2	1 642,0	1 650,6	1 737,5	1 746,8
Geldmarktpapiere	2,0	1,7	1,6	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	1,4
Rentenwerte	373,4	350,9	302,8	354,4	364,4	350,9	362,9	340,7	306,7	302,8	323,0
Aktien	349,3	375,3	165,9	389,7	379,7	375,3	320,6	298,0	255,5	165,9	140,7
Sonstige Beteiligungen	200,7	171,8	178,2	199,9	197,1	171,8	175,1	177,5	185,0	178,2	180,0
Investmentzertifikate	515,3	545,6	497,2	544,0	538,8	545,6	535,7	539,9	527,9	497,2	495,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 118,9	1 187,9	1 228,9	1 152,3	1 169,7	1 187,9	1 200,1	1 209,0	1 219,5	1 228,9	1 240,7
Kurzfristige Ansprüche	79,7	80,8	81,1	80,2	80,4	80,8	81,2	81,0	81,1	81,1	81,2
Längerfristige Ansprüche	1 039,2	1 107,1	1 147,7	1 072,1	1 089,3	1 107,1	1 118,9	1 128,0	1 138,4	1 147,7	1 159,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	250,8	255,1	260,9	252,9	254,0	255,1	256,5	257,9	259,4	260,9	262,4
Sonstige Forderungen 3)	46,7	42,6	39,8	44,7	43,7	42,6	41,9	41,2	40,5	39,8	39,6
Insgesamt	4 391,9	4 551,7	4 412,9	4 505,7	4 531,7	4 551,7	4 521,6	4 507,7	4 446,5	4 412,9	4 430,2
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 557,0	1 538,5	1 523,2	1 545,5	1 542,1	1 538,5	1 527,3	1 528,2	1 527,2	1 523,2	1 515,9
Kurzfristige Kredite	80,2	78,9	80,0	79,2	77,9	78,9	78,1	78,1	78,7	80,0	79,6
Längerfristige Kredite	1 476,8	1 459,6	1 443,1	1 466,3	1 464,2	1 459,6	1 449,2	1 450,1	1 448,5	1 443,1	1 436,3
Sonstige Verbindlichkeiten	9,6	8,7	9,2	11,0	10,9	8,7	10,1	9,8	10,1	9,2	10,6
Insgesamt	1 566,6	1 547,2	1 532,4	1 556,5	1 553,0	1 547,2	1 537,5	1 538,0	1 537,3	1 532,4	1 526,4
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	411,3	477,0	507,4	433,8	447,3	477,0	474,7	471,9	508,1	507,4	517,4
Geldmarktpapiere	35,5	29,7	12,4	40,1	27,6	29,7	31,6	9,2	0,2	12,4	3,4
Rentenwerte	132,6	80,1	85,0	109,0	70,7	80,1	28,5	31,3	44,1	85,0	50,2
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	899,3	1 066,1	655,8	1 022,0	1 014,2	1 066,1	940,1	951,5	874,6	655,8	592,3
Sonstige Beteiligungen	310,4	281,4	309,2	312,6	334,5	281,4	294,7	314,3	317,4	309,2	316,3
Investmentzertifikate	106,5	109,5	67,9	104,9	107,6	109,5	81,0	81,0	85,3	67,9	60,0
Kredite	161,8	176,3	204,8	175,0	186,3	176,3	183,2	195,2	200,7	204,8	206,2
Kurzfristige Kredite	120,1	130,1	151,4	129,9	133,6	130,1	129,9	142,0	145,4	151,4	149,7
Längerfristige Kredite	41,8	46,2	53,4	45,0	52,6	46,2	53,3	53,3	55,3	53,4	56,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	42,8	43,8	44,2	43,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3
Kurzfristige Ansprüche	42,8	43,8	44,2	43,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	447,9	500,4	583,1	469,9	489,7	500,4	521,4	538,2	571,4	583,1	595,6
Insgesamt	2 548,2	2 764,3	2 469,8	2 710,4	2 721,4	2 764,3	2 599,1	2 636,6	2 645,9	2 469,8	2 385,8
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,9	36,5	40,2	28,4	28,2	36,5	46,0	39,6	42,9	40,2	26,7
Rentenwerte	91,1	82,2	96,8	83,8	84,2	82,2	82,3	78,9	81,6	96,8	102,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 336,7	1 564,3	963,5	1 545,1	1 544,3	1 564,3	1 322,0	1 266,1	1 154,1	963,5	814,4
Sonstige Beteiligungen	636,9	663,6	677,2	644,0	654,7	663,6	670,1	673,2	674,2	677,2	680,3
Kredite	1 348,3	1 405,9	1 485,2	1 383,4	1 387,8	1 405,9	1 400,7	1 421,5	1 443,9	1 485,2	1 502,9
Kurzfristige Kredite	370,2	396,5	409,2	394,5	388,3	396,5	384,4	397,4	397,8	409,2	407,5
Längerfristige Kredite	978,1	1 009,4	1 076,0	988,8	999,5	1 009,4	1 016,2	1 024,2	1 046,0	1 076,0	1 095,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	214,2	215,5	216,7	214,9	215,2	215,5	215,8	216,1	216,4	216,7	217,1
Sonstige Verbindlichkeiten	388,5	432,6	470,0	412,0	425,9	432,6	439,6	448,8	455,6	470,0	533,4
Insgesamt	4 033,6	4 400,5	3 949,5	4 311,6	4 340,3	4 400,5	4 176,5	4 144,1	4 068,7	3 949,5	3 877,2

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005	- 74,0	- 47,4	- 22,5	- 0,2	- 3,9	- 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,8	- 34,5	- 11,3	+ 3,0	+ 5,0	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2007 p)	+ 4,9	- 18,9	+ 4,6	+ 8,3	+ 10,9	+ 0,2	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2008 p)	+ 1,1	- 14,1	+ 1,2	+ 5,8	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
2007 1.Hj. p)	+ 4,6	- 10,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 7,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 0,1	- 8,7	+ 0,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
2008 1.Hj. p)	+ 7,3	- 7,0	+ 3,6	+ 5,7	+ 4,9	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
2.Hj. p)	- 6,3	- 7,2	- 2,5	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
2009 1.Hj. ts)	- 17,3	- 11,5	- 6,2	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
	Schuldenstand ²⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2003	1 383,5	847,9	435,3	111,5	5,3	63,9	39,2	20,1	5,2	0,2
2004	1 453,6	889,5	459,7	116,3	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 524,0	935,3	481,9	120,0	2,7	68,0	41,7	21,5	5,3	0,1
2006	1 571,0	970,7	491,5	122,4	1,7	67,6	41,7	21,1	5,3	0,1
2007	1 577,7	977,9	492,9	120,2	1,6	65,0	40,3	20,3	4,9	0,1
2008 ts)	1 644,5	1 006,7	531,8	118,7	1,5	65,9	40,3	21,3	4,8	0,1
2007 1.Vj.	1 575,6	975,0	492,4	121,5	1,4	66,9	41,4	20,9	5,2	0,1
2.Vj.	1 594,2	997,6	488,5	121,5	1,5	67,0	41,9	20,5	5,1	0,1
3.Vj.	1 572,8	977,4	488,7	119,9	1,6	65,3	40,6	20,3	5,0	0,1
4.Vj.	1 577,7	977,9	492,9	120,2	1,6	65,0	40,3	20,3	4,9	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 597,1	988,8	503,1	118,3	1,6	65,2	40,4	20,5	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 632,8	996,8	530,1	118,7	1,6	65,9	40,2	21,4	4,8	0,1
3.Vj. ts)	1 626,8	995,0	526,7	117,6	2,0	65,2	39,9	21,1	4,7	0,1
4.Vj. ts)	1 644,5	1 006,7	531,8	118,7	1,5	65,9	40,3	21,3	4,8	0,1
2009 1.Vj. ts)	1 675,8	1 028,0	540,6	119,5	1,6	68,0	41,7	21,9	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 726,4	1 073,3	545,4	120,2	1,4	71,1	44,2	22,5	4,9	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige		
	Mrd €											
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005	976,1	493,2	396,5	86,4	1 050,3	597,0	168,9	62,6	30,3	191,5	- 74,2	900,5
2006 p)	1 016,4	530,6	400,0	85,8	1 054,5	598,4	167,9	65,5	32,4	190,3	- 38,1	941,9
2007 p)	1 065,3	576,3	399,8	89,2	1 060,7	596,8	168,4	67,3	34,3	193,9	+ 4,7	988,2
2008 p)	1 091,8	592,6	408,1	91,1	1 090,8	607,4	172,1	67,1	37,4	206,8	+ 1,0	1 013,4
	in % des BIP											
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,2
2006 p)	43,7	22,8	17,2	3,7	45,4	25,7	7,2	2,8	1,4	8,2	- 1,6	40,5
2007 p)	43,9	23,7	16,5	3,7	43,7	24,6	6,9	2,8	1,4	8,0	+ 0,2	40,7
2008 p)	43,7	23,7	16,4	3,7	43,7	24,3	6,9	2,7	1,5	8,3	± 0,0	40,6
	Zuwachsraten in %											
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 3,2	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 4,6	+ 7,0	- 0,6	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	- 0,0	+ 4,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 2,7	+ 6,0	+ 1,9	.	+ 4,9
2008 p)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 9,1	+ 6,6	.	+ 2,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)												
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)								
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,4	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 55,8	457,7	466,0	- 8,3	927,7	991,8	- 64,1	
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,2	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,2	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,1	- 73,9	
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4	
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1	
2006 ts)	590,9	488,4	18,8	626,2	169,7	252,1	64,4	33,7	11,6	- 35,3	486,3	466,6	+ 19,7	988,2	1 003,8	- 15,6	
2007 ts)	644,8	538,2	17,7	644,2	182,2	250,0	66,2	34,6	9,5	+ 0,6	475,3	466,4	+ 8,9	1 025,6	1 016,1	+ 9,5	
2008 ts)	668,4	561,2	13,0	677,6	187,3	259,9	67,3	36,3	18,6	- 9,2	484,3	477,8	+ 6,4	1 056,8	1 059,6	- 2,8	
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5	
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7	
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6	
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,7	65,1	9,1	12,7	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6	
2008 1.Vj. p)	160,0	130,8	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,6	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,3	- 10,0	
2.Vj. p)	166,1	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,6	120,6	120,1	+ 0,5	263,0	247,9	+ 15,1	
3.Vj. p)	159,7	137,2	1,3	167,1	45,9	62,6	21,2	9,0	1,5	- 7,4	118,6	118,9	- 0,3	254,5	262,2	- 7,7	
4.Vj. p)	180,5	149,3	6,4	192,5	51,2	68,7	10,0	13,5	13,3	- 12,0	130,4	121,7	+ 8,7	287,0	290,2	- 3,3	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,0	- 3,0
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	149,9	- 7,8
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	- 1,9
2006 ts)	254,6	282,8	- 28,2	249,8	260,1	- 10,3	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	278,8	278,0	+ 0,8	176,9	169,0	+ 7,9
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,7	74,0	+ 3,7	51,0	46,1	+ 4,9
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,7	64,2	+ 6,5	42,7	39,7	+ 3,0
3.Vj. p)	71,2	82,7	- 11,4	67,3	66,3	+ 1,0	43,8	41,1	+ 2,7
4.Vj. p)	83,7	77,3	+ 6,4	72,1	78,6	- 6,5	51,0	49,0	+ 2,0
2009 1.Vj. p)	65,8	76,8	- 11,0	65,3	75,9	- 10,6	36,3	39,3	- 3,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	-	190	21 510
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
3.Vj.	137 454	117 861	65 380	48 667	3 814	19 715	-	122	5 503
4.Vj.	149 216	131 545	72 178	52 500	6 867	23 712	-	6 042	5 411
2009 1.Vj.	...	109 674	55 941	46 212	7 521	...	...	...	5 154
2.Vj.	...	113 442	65 247	46 653	1 541	...	...	...	5 140
2008 Juli	.	36 741	20 245	15 472	1 023	.	.	.	1 834
Aug.	.	35 578	20 055	14 200	1 324	.	.	.	1 834
2009 Juli	.	34 341	19 890	13 561	889	.	.	.	1 683
Aug.	.	32 107	18 395	12 059	1 652	.	.	.	1 683

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen und Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)				Gewerbesteuerumlagen 6)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 034	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 821	10 080	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 676	927	7 898	
3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 878	4 086	5 109	44 338	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648	
4.Vj.	140 312	58 699	40 340	9 741	2 235	6 384	45 468	33 951	11 517	3 161	27 200	4 705	1 080	8 767	
2009 1.Vj.	116 731	50 001	33 975	2 971	4 399	8 657	43 087	34 234	8 853	- 36	17 361	5 351	966	7 057	
2.Vj.	120 543	48 503	30 481	9 141	342	8 539	43 424	35 176	8 248	1 499	21 085	5 186	846	7 102	
2008 Juli	39 050	14 795	12 557	109	- 223	2 353	14 261	10 513	3 748	1 227	6 540	1 911	316	2 309	
Aug.	37 646	12 171	10 998	- 129	- 415	1 717	15 811	11 634	4 177	461	7 043	1 802	359	2 068	
2009 Juli	36 457	12 541	12 073	- 566	- 819	1 853	14 242	11 409	2 833	952	7 276	1 150	297	2 116	
Aug.	33 923	9 841	10 010	- 563	- 838	1 232	15 098	12 118	2 980	393	7 317	955	319	1 817	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2008: 54,4/43,6/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2008: 19,9/80,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	darunter:		
													ins- gesamt	Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	.	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	.	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	.	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	.	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	.	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	.	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2008	39 248	13 574	13 146	10 478	.	6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	.	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	.	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	.	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	.	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	.	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	.	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	624	13 813	10 850	2 815
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	.	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	13 634	10 281	3 184
4.Vj.	15 203	4 111	3 392	1 911	.	1 655	533	396	1 912	1 193	1 022	579	12 065	9 577	2 364
2009 1.Vj.	4 777	2 365	3 191	4 502	.	1 560	594	372	2 284	1 165	1 144	758	...	...	...
2.Vj.	10 059	3 560	3 057	1 999	.	1 569	478	363	2 114	1 131	1 334	608	...	...	...
2008 Juli	3 179	1 209	860	554	.	461	163	114	791	503	399	218	.	.	.
Aug.	3 184	1 292	756	1 029	.	516	153	112	610	452	534	206	.	.	.
2009 Juli	3 192	1 283	787	569	661	518	157	108	23	444	482	200	.	.	.
Aug.	3 167	1 144	607	1 017	578	528	160	115	-	418	340	197	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Eingänge

bei den Ländern in der Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. — 3 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 7)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+ 3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690
4.Vj.	64 495	45 851	18 231	60 100	51 301	3 548	+ 4 395	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009 1.Vj.	58 681	39 891	18 500	60 105	51 554	3 633	- 1 424	14 902	14 699	15	56	132	4 618
2.Vj.	60 812	42 140	18 384	60 263	51 410	3 626	+ 549	15 280	15 082	15	59	124	4 593

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-
4.Vj.	10 555	7 248	409	9 098	3 001	2 267	733	2 389	1 731	657	189	+ 1 458	-
2009 1.Vj.	6 283	5 248	192	10 396	4 723	3 556	1 167	2 318	1 688	630	480	- 4 113	-
2.Vj.	6 490	5 421	261	12 391	5 563	4 376	1 187	2 893	2 193	700	491	- 5 901	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenz-zgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kran-

ken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeits-schaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)								
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behandlung	Zahn-ärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben 4)							
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss										Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behandlung	Zahn-ärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben 4)
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	23 449	23 407	11 492	9 304	7 561	8 019	- 3 320							
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	24 218	24 301	11 819	9 409	6 973	8 206	- 3 441							
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+ 4 020							
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+ 1 671							
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+ 1 632							
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+ 1 744							
2008	162 763	156 130	2 500	161 334	52 623	29 145	25 889	10 926	9 095	6 583	8 680	+ 1 429							
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	6 687	6 123	2 670	1 918	1 525	1 879	- 710							
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	6 862	6 163	2 697	2 160	1 510	1 930	+ 1 017							
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	6 897	6 062	2 552	2 199	1 451	1 987	- 129							
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 384	12 363	7 313	6 481	2 797	2 378	1 527	2 618	+ 1 602							
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	7 084	6 409	2 711	2 011	1 643	1 898	- 1 073							
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	7 339	6 434	2 728	2 292	1 644	2 021	+ 129							
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	7 215	6 415	2 660	2 271	1 602	2 045	- 548							
4.Vj.	44 387	41 838	1 250	42 165	12 913	7 588	6 812	2 894	2 461	1 672	2 704	+ 2 222							

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahres-ergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach

Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozi-alversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008 p)	19 768	19 612	19 141	2 602	9 052	4 238	869	939	+	627
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106
3.Vj.	5 167	5 133	4 872	665	2 280	1 089	218	234	+	295
4.Vj.	5 583	5 535	4 884	662	2 293	1 103	219	220	+	698
2009 1.Vj.	5 110	5 082	4 970	676	2 284	1 104	215	274	+	139
2.Vj.	5 275	5 253	4 977	662	2 308	1 100	217	248	+	298

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 2)	netto		
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2008	+ 233 356	+ 26 208	+ 6 888	+ 9 036
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088
4.Vj.	+ 57 296	+ 10 519	+ 447	+ 11 541
2009 1.Vj.	+ 66 560	+ 20 334	- 2 256	- 7 856
2.Vj.	+ 96 270	+ 46 283	- 2 791	+ 26 434

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin). — 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 201	653 400
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 177	702 700
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	320 701	699 100
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	319 864	727 300
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	307 833	733 500
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008 1.Vj.	1 541 759	4 440	467 300	475	305 344	764 200
2.Vj.	1 554 151	4 440	462 200	506	291 906	795 100
3.Vj.	1 547 336	4 440	431 900	506	298 490	812 000
4.Vj.	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2009 1.Vj. p)	1 594 621	4 440	426 500	514	322 167	841 000
2.Vj. s)	1 646 307	4 440	430 400	520	325 647	885 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Gebietskörperschaften												
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	.	396 832	341	34 163	6 711	119
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 2.Vj.	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	.	343 931	506	71 761	4 443	72
3.Vj.	1 547 336	42 816	332 792	177 594	9 415	579 969	701	326 582	506	72 445	4 443	74
4.Vj.	1 564 590	44 870	337 261	172 037	9 649	584 144	3 174	325 648	510	82 781	4 443	73
2009 1.Vj. p)	1 594 621	70 315	341 169	177 859	9 436	586 340	3 413	320 494	514	80 564	4 443	74
2.Vj. s)	1 646 307	99 170	353 904	174 146	9 490	600 012	3 185	310 666	520	90 699	4 443	73
Bund 7) 8) 9) 10) 11)												
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	.	38 146	223	7 326	6 711	118
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	.	38 496	438	10 845	4 443	71
3.Vj.	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
4.Vj.	966 197	40 795	105 684	172 037	9 649	583 930	3 174	35 291	448	10 674	4 443	72
2009 1.Vj. p)	986 530	64 653	104 571	177 859	9 436	586 225	3 413	24 804	448	10 605	4 443	74
2.Vj. s)	1 032 813	95 758	113 060	174 146	9 490	599 898	3 185	21 634	448	10 680	4 443	72
Länder												
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	.	244 902	4	23 854	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	.	209 270	2	55 876	.	1
2007	484 373	2 125	227 025	.	.	.	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 2.Vj.	481 875	2 519	227 048	.	.	.	.	195 189	3	57 116	.	1
3.Vj.	478 495	2 500	227 430	.	.	.	.	190 560	3	58 001	.	1
4.Vj.	483 875	4 075	231 577	.	.	.	.	179 978	3	68 241	.	1
2009 1.Vj. p)	492 771	5 661	236 599	.	.	.	.	184 415	6	66 090	.	1
2.Vj. p)	497 725	3 411	240 844	.	.	.	.	177 307	12	76 149	.	1
Gemeinden 12)												
2003	107 857	.	77	.	.	734	.	104 469	106	2 471	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 2.Vj.	114 367	.	.	.	.	256	.	110 246	65	3 800	.	.
3.Vj.	113 163	.	.	.	.	256	.	109 042	65	3 800	.	.
4.Vj.	114 518	.	.	.	.	214	.	110 379	60	3 866	.	.
2009 1.Vj. p)	115 320	.	.	.	.	114	.	111 276	60	3 870	.	.
2.Vj. s)	115 769	.	.	.	.	114	.	111 725	60	3 870	.	.
Sondervermögen 7) 8) 9) 13)												
2003	58 830	.	4 610	10 185	.	34 201	.	9 315	8	512	.	.
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	.	4 609	.	238	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	.	3 950	.	188	.	.
2007	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.
2008 2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2009 1.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschuldschätzungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – ent-

sprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin). — 11 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens „Investitions- und Tilgungsfonds“. — 12 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 13 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2009						
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	112,0	114,0	114,2	5,4	1,8	0,2	1,4	2,7	6,4	0,6	- 8,5	- 20,3	- 23,6
Baugewerbe	78,5	79,2	81,9	- 1,0	0,8	3,5	- 3,6	3,0	6,8	3,2	0,7	- 6,1	- 2,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	109,3	112,5	114,3	2,3	2,9	1,5	1,4	2,5	3,6	1,6	- 1,5	- 6,0	- 6,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	110,3	115,6	117,5	3,9	4,8	1,6	3,9	2,3	2,4	1,4	0,2	- 1,2	- 1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	104,4	106,6	108,6	1,2	2,1	1,9	2,2	1,5	2,0	2,1	2,0	0,4	0,3
Bruttowertschöpfung	107,4	110,5	112,0	3,1	2,9	1,4	2,1	2,3	3,7	1,5	- 2,0	- 6,9	- 8,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	106,3	108,9	110,3	3,2	2,5	1,3	1,5	2,1	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,1
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	102,9	102,6	102,9	1,3	- 0,3	0,4	- 1,2	0,8	0,9	0,4	- 0,6	- 0,1	0,5
Konsumausgaben des Staates	103,1	104,8	107,0	1,0	1,7	2,1	1,2	1,2	2,4	2,2	2,3	2,6	2,3
Ausrüstungen	111,0	123,2	127,3	11,8	11,0	3,3	10,7	4,5	7,2	5,8	- 3,0	- 20,1	- 23,4
Bauten	86,2	86,2	88,4	4,6	0,0	2,6	- 4,6	1,5	5,8	2,7	0,3	- 5,6	- 2,9
Sonstige Anlagen 6)	127,6	135,9	143,2	8,9	6,5	5,3	8,6	6,5	4,7	5,6	4,7	6,9	6,7
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,2	0,0	0,4	0,8	- 0,2	0,0	0,3	1,7	0,4	- 0,9
Inländische Verwendung	100,1	101,1	102,9	2,2	1,0	1,7	0,9	1,1	2,3	1,8	1,7	- 1,1	- 2,5
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,0	1,5	- 0,3	0,6	1,0	1,3	- 0,4	- 3,3	- 5,4	- 4,8
Exporte	152,6	164,0	168,7	13,0	7,5	2,9	3,1	6,0	7,6	4,2	- 5,7	- 17,2	- 20,5
Importe	134,6	141,1	147,1	11,9	4,8	4,3	2,2	4,5	5,7	5,8	1,2	- 7,3	- 12,5
Bruttoinlandsprodukt 4)	106,3	108,9	110,3	3,2	2,5	1,3	1,5	2,1	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,1
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 356,3	1 375,4	1 409,7	2,3	1,4	2,5	1,0	3,0	3,3	3,0	0,8	- 0,1	0,2
Konsumausgaben des Staates	426,3	435,6	451,8	1,6	2,2	3,7	2,0	2,9	4,6	3,8	3,6	5,1	4,5
Ausrüstungen	178,4	196,5	201,8	10,6	10,2	2,7	9,8	3,7	6,3	5,3	- 3,5	- 21,1	- 24,4
Bauten	217,9	231,5	245,0	7,1	6,3	5,8	0,7	4,3	8,9	6,4	3,4	- 3,4	- 1,9
Sonstige Anlagen 6)	26,6	27,5	27,9	4,7	3,4	1,6	3,7	2,0	2,1	1,6	0,7	- 2,0	- 1,8
Vorratsveränderungen 7)	- 12,7	- 10,0	3,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 192,6	2 256,5	2 340,1	3,3	2,9	3,7	3,1	3,0	4,5	4,3	3,0	- 0,6	- 2,4
Außenbeitrag	132,5	171,7	155,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 054,9	1 139,5	1 179,4	14,4	8,0	3,5	3,2	6,5	8,2	5,3	- 5,5	- 19,2	- 23,0
Importe	922,5	967,8	1 023,7	14,9	4,9	5,8	2,5	6,1	8,0	9,4	- 0,1	- 12,1	- 18,3
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 325,1	2 428,2	2 495,8	3,7	4,4	2,8	3,4	3,4	4,8	2,8	0,2	- 5,0	- 5,9
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	108,5	110,5	112,8	1,0	1,8	2,1	2,2	2,2	2,4	2,6	1,3	0,0	- 0,3
Bruttoinlandsprodukt	106,1	108,1	109,8	0,5	1,9	1,5	2,0	1,3	1,4	1,4	2,0	1,6	1,3
Terms of Trade	99,8	100,2	99,4	- 1,3	0,4	- 0,8	- 0,2	- 1,1	- 1,6	- 2,2	1,6	3,0	3,7
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 149,0	1 180,9	1 225,1	1,7	2,8	3,7	2,7	3,7	3,7	4,1	3,5	1,0	- 0,1
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	629,1	659,4	661,0	11,4	4,8	0,2	3,7	3,6	7,8	- 0,2	- 9,8	- 18,6	- 20,7
Volkseinkommen	1 778,1	1 840,3	1 886,0	4,9	3,5	2,5	3,0	3,7	5,1	2,5	- 0,9	- 6,5	- 7,4
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 374,4	2 477,7	2 537,0	4,7	4,4	2,4	3,6	3,1	4,4	2,7	- 0,4	- 5,1	- 5,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe	Energie	Industrie					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
			zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallergzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2005=100												
Gewicht in % ¹⁾	100.00	5.56	8.76	85.69	33.96	35.37	2.78	13.58	12.15	10.82	12.48	12.34
Zeit												
2004	96,8	105,2	99,7	96,0	96,8	94,9	99,6	95,9	98,2	91,7	94,7	95,7
2005	99,7	99,5	100,1	99,6	99,7	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,5	99,6
2006	105,4	105,8	101,0	105,8	107,1	106,0	107,3	101,7	107,3	112,9	107,5	102,6
2007	111,6	108,9	98,2	113,1	114,6	114,9	108,4	105,8	114,0	124,4	119,4	109,7
2008	111,5	108,3	95,6	113,4	114,2	116,8	104,0	104,4	114,4	128,8	124,5	104,5
2007 Dez.	107,8	88,4	109,7	108,8	101,8	119,0	99,5	101,6	100,9	124,0	137,0	90,1
2008 Jan.	106,4	78,4	104,8	108,4	112,3	107,3	101,9	102,8	111,8	122,7	108,4	104,4
Febr.	109,4	85,0	97,8	112,1	114,1	115,1	107,3	100,2	114,6	125,8	115,6	116,7
März	121,0	100,3	105,2	123,9	125,9	128,2	117,5	109,1	127,3	140,6	133,7	124,7
April	114,2	110,2	99,7	115,9	119,0	119,2	107,1	101,5	119,9	127,6	124,0	116,6
Mai	111,1	114,5	92,8	112,7	117,2	114,2	97,0	100,6	117,7	126,2	119,4	106,5
Juni	116,2	120,4	87,1	118,9	120,3	124,8	106,3	102,6	122,7	133,8	134,2	114,8
Juli	113,2	122,6	89,0	115,0	119,2	116,7	95,0	104,3	118,5	131,2	126,5	104,9
Aug.	106,0	117,7	85,7	107,3	113,9	103,8	90,0	103,5	112,8	125,9	113,7	84,2
Sept.	117,6	125,1	89,6	120,0	119,2	125,8	115,7	107,7	119,9	135,9	129,4	113,9
Okt.	115,7	123,2	98,0	117,1	117,4	119,2	113,3	111,6	117,6	133,0	125,9	104,4
Nov.	112,1	116,9	97,5	113,3	108,8	119,6	111,8	108,7	109,4	133,5	126,5	100,9
Dez.	95,5	84,9	99,8	95,7	82,6	107,6	84,7	99,6	80,1	109,7	136,3	61,6
2009 Jan.	86,8	58,8	105,0	86,7	87,3	81,3	85,3	99,8	83,0	96,2	87,4	67,5
Febr.	85,8	67,5	92,3	86,3	86,6	82,8	85,1	95,0	82,0	96,4	90,2	65,9
März	96,3	103,0	91,7	96,3	93,5	97,1	92,8	102,1	87,1	103,9	104,1	84,5
April ^{+))}	88,4	116,3	82,2	87,3	87,8	83,0	83,7	98,2	81,7	91,2	86,6	70,5
Mai ^{+))}	91,4	116,6	80,9	90,8	91,1	88,6	83,4	97,5	84,2	93,5	88,2	84,6
Juni ^{+))}	95,8	122,5	85,1	95,1	95,1	95,0	84,0	97,8	89,1	98,3	94,0	91,3
Juli ^{+))}	93,9	125,0	85,6	92,8	96,4	87,8	79,9	99,2	88,5	98,5	85,0	83,7
Aug. ^{+) p)}	88,2	119,9	81,2	86,8	93,7	77,1	75,4	97,1	85,6	95,3	77,1	65,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,4	+ 3,6
2005	+ 3,0	- 5,4	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,8	+ 5,1	+ 4,1
2006	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,7	+ 13,1	+ 8,0	+ 3,0
2007	+ 5,9	+ 2,9	- 2,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 8,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 6,2	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,9
2008	- 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,3	- 0,3	+ 1,7	- 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,5	+ 4,3	- 4,7
2007 Dez.	+ 4,6	- 2,9	+ 1,7	+ 5,2	+ 4,8	+ 7,2	- 6,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 9,2	+ 9,6	+ 5,8
2008 Jan.	+ 5,8	+ 7,3	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,7	+ 9,2	- 0,8	+ 4,0	+ 4,5	+ 11,2	+ 9,8	+ 4,3
Febr.	+ 5,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,0	+ 8,2	- 2,0	+ 1,5	+ 5,0	+ 9,2	+ 8,3	+ 7,5
März	+ 3,9	- 3,7	+ 2,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	- 0,8	+ 0,5	+ 6,4	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,1
April	+ 5,2	- 2,3	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 3,6	- 3,1	+ 7,0	+ 9,9	+ 10,7	+ 6,6
Mai	+ 1,5	- 0,8	- 0,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,2	- 5,5	- 4,1	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,7	- 2,7
Juni	+ 2,0	- 0,4	- 4,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 7,1	+ 9,3	- 2,1
Juli	- 0,1	- 2,9	- 2,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	- 6,1	- 1,0	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,6	- 6,6
Aug.	+ 1,4	+ 0,9	- 5,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 2,9	- 2,5	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,6	+ 0,7
Sept.	- 1,5	- 1,6	- 4,4	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	- 5,8	- 3,9	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 6,6
Okt.	- 3,7	- 2,3	- 5,0	- 3,6	- 3,7	- 3,9	- 6,6	- 1,8	- 3,2	- 2,7	- 1,0	- 12,4
Nov.	- 7,2	- 1,1	- 9,6	- 7,4	- 9,4	- 6,9	- 7,5	- 3,5	- 10,0	- 5,1	- 2,5	- 17,3
Dez.	- 11,4	- 4,0	- 9,0	- 12,0	- 18,9	- 9,6	- 14,9	- 2,0	- 20,6	- 11,5	- 0,5	- 31,6
2009 Jan.	- 18,4	- 25,0	+ 0,2	- 20,0	- 22,3	- 24,2	- 16,3	- 2,9	- 25,8	- 21,6	- 19,4	- 35,3
Febr.	- 21,6	- 20,6	- 5,6	- 23,0	- 24,1	- 28,1	- 20,7	- 5,2	- 28,4	- 23,4	- 22,0	- 43,5
März	- 20,4	+ 2,7	- 12,8	- 22,3	- 25,7	- 24,3	- 21,0	- 6,4	- 31,6	- 26,1	- 22,1	- 32,2
April ^{+))}	- 22,6	+ 5,5	- 17,6	- 24,7	- 26,2	- 30,4	- 21,8	- 3,3	- 31,9	- 28,5	- 30,2	- 39,5
Mai ^{+))}	- 17,7	+ 1,8	- 12,8	- 19,4	- 22,3	- 22,4	- 14,0	- 3,1	- 28,5	- 25,9	- 26,1	- 20,6
Juni ^{+))}	- 17,6	+ 1,7	- 2,3	- 20,0	- 20,9	- 23,9	- 21,0	- 4,7	- 27,4	- 26,5	- 30,0	- 20,5
Juli ^{+))}	- 17,0	+ 2,0	- 3,8	- 19,3	- 19,1	- 24,8	- 15,9	- 4,9	- 25,3	- 24,9	- 32,8	- 20,2
Aug. ^{+) p)}	- 16,8	+ 1,9	- 5,3	- 19,1	- 17,7	- 25,7	- 16,2	- 6,2	- 24,1	- 24,3	- 32,2	- 22,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.9 bis II.11. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden

Gewerbes im Basisjahr 2005. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt ①)

Zeit	Industrie		davon:						davon:			
			Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2004	93,6	+ 6,7	94,4	+ 8,5	92,9	+ 6,8	94,5	- 0,7	101,2	- 3,3	92,3	+ 0,2
2005	99,7	+ 6,5	99,7	+ 5,6	99,7	+ 7,3	99,8	+ 5,6	99,7	- 1,5	99,8	+ 8,1
2006	110,7	+ 11,0	113,9	+ 14,2	109,4	+ 9,7	105,3	+ 5,5	108,4	+ 8,7	104,3	+ 4,5
2007	123,0	+ 11,1	125,2	+ 9,9	123,2	+ 12,6	111,9	+ 6,3	110,3	+ 1,8	112,5	+ 7,9
2008	115,5	- 6,1	121,2	- 3,2	112,9	- 8,4	108,1	- 3,4	103,5	- 6,2	109,7	- 2,5
2008 Aug.	110,9	- 0,4	118,2	+ 2,6	106,0	- 2,3	110,9	- 3,1	95,6	- 2,0	116,0	- 3,5
Sept.	113,9	- 7,6	122,0	- 3,4	108,8	- 11,1	112,2	- 3,7	114,9	- 4,0	111,2	- 3,6
Okt.	105,3	- 17,3	114,8	- 9,8	98,5	- 23,4	109,2	- 9,3	110,6	- 22,7	108,8	- 3,5
Nov.	98,4	- 25,6	102,7	- 24,5	94,5	- 28,7	106,4	- 5,6	103,6	- 8,7	107,4	- 4,4
Dez.	85,4	- 31,0	83,3	- 29,4	86,0	- 34,5	90,6	- 7,4	82,2	- 12,3	93,4	- 5,8
2009 Jan.	81,1	- 35,2	86,0	- 34,5	75,7	- 38,6	95,9	- 13,6	83,0	- 20,5	100,3	- 11,4
Febr.	79,2	- 37,3	78,3	- 38,3	77,3	- 39,2	96,6	- 19,0	78,3	- 22,9	102,8	- 17,9
März	89,0	- 34,4	86,5	- 38,0	89,3	- 34,2	98,1	- 16,4	88,2	- 24,2	101,5	- 13,7
April	79,9	- 35,5	82,4	- 35,8	77,1	- 37,7	87,8	- 15,0	80,6	- 24,3	90,3	- 11,6
Mai	83,1	- 31,5	84,3	- 34,9	81,4	- 31,6	89,1	- 12,3	82,9	- 18,5	91,2	- 10,3
Juni	89,5	- 26,5	91,6	- 29,5	87,9	- 26,1	90,8	- 13,2	87,6	- 18,3	91,8	- 11,5
Juli	89,6	- 24,3	91,6	- 28,5	87,3	- 22,6	96,6	- 13,1	84,6	- 13,6	100,7	- 12,9
Aug. ①)	83,6	- 24,6	87,3	- 26,1	79,9	- 24,6	92,7	- 16,4	77,0	- 19,5	98,1	- 15,4
aus dem Inland												
2004	96,4	+ 4,9	95,9	+ 7,0	96,9	+ 4,8	95,7	- 3,5	103,0	- 6,1	93,4	- 2,6
2005	99,7	+ 3,4	99,7	+ 4,0	99,6	+ 2,8	99,7	+ 4,2	99,7	- 3,2	99,7	+ 6,7
2006	109,0	+ 9,3	113,3	+ 13,6	106,4	+ 6,8	103,4	+ 3,7	111,0	+ 11,3	100,9	+ 1,2
2007	118,7	+ 8,9	124,7	+ 10,1	115,8	+ 8,8	107,0	+ 3,5	109,6	+ 1,3	106,1	+ 5,2
2008	113,1	- 4,7	121,8	- 2,3	107,5	- 7,2	103,9	- 2,9	107,1	- 2,3	102,9	- 3,0
2008 Aug.	112,0	+ 1,2	122,6	+ 3,8	103,8	- 0,9	107,9	- 0,8	95,2	- 2,8	112,0	- 0,3
Sept.	114,8	- 3,1	123,2	+ 0,2	108,6	- 6,1	109,9	- 2,4	120,7	+ 1,0	106,4	- 3,6
Okt.	106,6	- 12,8	114,7	- 10,0	100,0	- 16,8	105,5	- 4,4	114,6	- 1,5	102,6	- 5,3
Nov.	97,0	- 24,3	101,4	- 27,6	92,2	- 23,9	102,7	- 6,9	110,9	- 6,1	100,0	- 7,1
Dez.	82,8	- 27,7	81,1	- 30,6	83,3	- 28,6	87,6	- 5,4	85,7	- 9,1	88,2	- 4,1
2009 Jan.	85,3	- 28,6	87,2	- 32,8	82,9	- 26,6	89,7	- 15,8	86,3	- 21,7	90,8	- 13,8
Febr.	80,6	- 32,8	77,8	- 39,3	81,5	- 28,8	89,2	- 20,6	80,6	- 23,6	92,0	- 19,7
März	89,8	- 31,2	85,9	- 38,7	92,9	- 26,2	91,1	- 19,6	88,8	- 25,4	91,9	- 17,5
April	81,6	- 32,5	82,4	- 36,3	81,1	- 31,0	80,9	- 18,3	79,6	- 27,9	81,3	- 14,7
Mai	84,1	- 27,8	83,3	- 35,6	85,2	- 22,0	81,8	- 15,6	83,9	- 18,2	81,1	- 14,7
Juni	87,4	- 27,0	91,0	- 30,6	85,3	- 24,8	82,3	- 18,0	86,6	- 19,9	80,9	- 17,4
Juli	94,0	- 19,8	92,7	- 28,9	96,3	- 11,0	87,6	- 16,7	84,8	- 17,2	88,5	- 16,5
Aug. ①)	86,2	- 23,0	88,8	- 27,6	83,5	- 19,6	88,9	- 17,6	82,5	- 13,3	91,0	- 18,8
aus dem Ausland												
2004	91,0	+ 8,6	92,6	+ 10,4	89,9	+ 8,6	93,1	+ 2,8	99,3	+ 0,1	90,9	+ 3,8
2005	99,7	+ 9,6	99,7	+ 7,7	99,7	+ 10,9	99,8	+ 7,2	99,6	+ 0,3	99,8	+ 9,8
2006	112,2	+ 12,5	114,6	+ 14,9	111,5	+ 11,8	107,5	+ 7,7	105,7	+ 6,1	108,1	+ 8,3
2007	126,8	+ 13,0	125,7	+ 9,7	128,5	+ 15,2	117,3	+ 9,1	111,0	+ 5,0	119,5	+ 10,5
2008	117,6	- 7,3	120,6	- 4,1	116,7	- 9,2	112,6	- 4,0	99,9	- 10,0	117,1	- 2,0
2008 Aug.	109,9	- 2,0	113,1	+ 1,0	107,6	- 3,2	114,1	- 5,4	96,1	- 1,1	120,5	- 6,5
Sept.	113,1	- 11,3	120,6	- 7,2	109,0	- 14,2	114,6	- 5,1	109,0	- 9,2	116,5	- 3,6
Okt.	104,1	- 21,1	114,9	- 9,6	97,4	- 27,6	113,2	- 13,9	106,5	- 37,4	115,7	- 1,7
Nov.	99,7	- 26,5	104,1	- 20,7	96,1	- 31,6	110,4	- 4,2	96,2	- 11,7	115,5	- 1,7
Dez.	87,7	- 33,4	85,7	- 28,2	87,9	- 37,8	93,8	- 9,4	78,7	- 15,5	99,1	- 7,6
2009 Jan.	77,5	- 40,4	84,7	- 36,3	70,7	- 45,8	102,6	- 11,4	79,7	- 19,1	110,7	- 9,2
Febr.	78,0	- 40,9	78,8	- 37,3	74,4	- 45,3	104,5	- 17,5	75,9	- 22,3	114,7	- 16,2
März	88,3	- 36,9	87,2	- 37,3	86,8	- 39,2	105,6	- 13,2	87,5	- 23,0	112,0	- 10,0
April	78,4	- 38,0	82,5	- 35,1	74,3	- 42,0	95,3	- 11,7	81,6	- 20,4	100,2	- 8,7
Mai	82,2	- 34,6	85,4	- 34,1	78,8	- 37,4	96,9	- 9,2	81,9	- 18,7	102,3	- 6,1
Juni	91,4	- 26,1	92,3	- 28,2	89,8	- 26,9	99,9	- 8,4	88,6	- 16,6	103,9	- 5,7
Juli	85,8	- 28,0	90,4	- 28,1	81,0	- 30,2	106,4	- 9,5	84,4	- 9,5	114,2	- 9,5
Aug. ①)	81,4	- 25,9	85,5	- 24,4	77,3	- 28,2	96,9	- 15,1	71,4	- 25,7	105,9	- 12,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.13

bis II.15. — ① Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr								
2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	
2005	99,9	- 0,8	99,9	- 2,3	99,9	- 7,2	99,9	+ 2,3	99,9	- 5,2	99,8	+ 0,8	99,8	+ 2,3	99,9	- 0,9
2006	105,1	+ 5,2	106,6	+ 6,7	104,3	+ 4,4	109,6	+ 9,7	101,7	+ 1,8	103,6	+ 3,8	109,0	+ 9,2	101,6	+ 1,7
2007	114,0	+ 8,5	112,6	+ 5,6	98,5	- 5,6	123,2	+ 12,4	108,5	+ 6,7	115,4	+ 11,4	120,7	+ 10,7	113,8	+ 12,0
2008	113,4	- 0,5	114,8	+ 2,0	94,4	- 4,2	127,9	+ 3,8	116,7	+ 7,6	112,0	- 2,9	123,3	+ 2,2	111,5	- 2,0
2008 Juli	133,2	+ 5,2	120,2	- 7,8	104,0	- 1,4	128,7	- 14,3	128,4	+ 7,4	146,7	+ 19,5	130,4	- 5,9	148,4	+ 20,1
Aug.	115,9	+ 1,8	113,0	+ 4,5	93,5	- 9,1	125,7	+ 16,1	114,4	- 3,9	119,0	- 0,7	125,1	+ 13,4	116,2	- 4,8
Sept.	131,2	+ 3,6	136,2	+ 16,2	113,5	+ 3,5	150,4	+ 23,3	139,8	+ 18,6	126,1	- 7,7	140,1	+ 12,2	129,9	- 4,3
Okt.	109,3	- 16,1	110,0	- 10,9	94,0	- 5,5	116,6	- 17,8	123,9	+ 7,2	108,6	- 21,0	121,0	- 6,6	104,1	- 27,8
Nov.	92,3	- 11,8	95,5	+ 3,7	88,5	+ 10,5	104,7	+ 3,2	80,9	- 7,8	89,0	- 24,4	105,4	- 6,1	80,8	- 24,8
Dez.	93,6	- 7,8	99,7	- 5,2	79,5	- 12,3	105,4	- 7,0	126,5	+ 14,1	87,2	- 10,7	108,0	- 2,5	85,1	- 12,0
2009 Jan.	75,0	- 19,2	72,7	- 26,7	57,6	- 20,8	84,9	- 31,5	66,1	- 13,0	77,5	- 10,0	83,4	- 28,3	74,1	- 4,5
Febr.	76,9	- 13,4	74,8	- 20,6	70,0	- 13,4	74,4	- 28,5	87,3	- 4,4	79,0	- 4,9	78,0	- 22,0	78,7	- 2,7
März	113,4	- 11,8	109,2	- 15,3	95,7	- 9,7	114,6	- 15,0	121,7	- 24,2	117,8	- 8,0	111,6	- 13,1	122,8	- 11,1
April	113,5	- 5,7	101,7	- 21,4	105,3	+ 13,6	98,2	- 37,7	105,5	- 11,0	125,8	+ 13,2	101,8	- 25,6	128,8	+ 11,3
Mai	115,8	- 2,6	106,4	- 5,9	96,3	- 0,8	105,6	- 14,7	132,2	+ 16,2	125,5	+ 0,4	111,1	- 9,8	128,8	+ 4,0
Juni	130,0	- 4,2	110,4	- 19,8	108,3	- 2,3	104,7	- 34,2	134,5	+ 6,3	150,3	+ 12,4	119,2	- 18,0	150,0	+ 9,7
Juli	123,8	- 7,1	110,1	- 8,4	107,9	+ 3,8	106,7	- 17,1	126,3	- 1,6	138,1	- 5,9	112,3	- 13,9	142,2	- 4,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.20. — ◊ Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt ◊)

Zeit	Einzelhandel													Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen		
	insgesamt		darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1):													
			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln					
2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2005	99,8	+ 1,7	99,8	+ 0,8	100,0	+ 3,0	100,0	+ 2,0	100,0	+ 7,8	99,9	- 1,9	99,9	+ 4,6	99,5	+ 1,6
2006 4)	101,0	+ 1,2	100,1	+ 0,3	100,1	+ 0,1	102,4	+ 2,4	102,3	+ 2,3	103,4	+ 3,5	102,1	+ 2,2	106,8	+ 7,3
2007 4)	99,4	- 1,6	97,2	- 2,9	99,5	- 0,6	103,6	+ 1,2	110,1	+ 7,6	98,5	- 4,7	104,2	+ 2,1	100,6	- 5,8
2008 5)	101,5	+ 2,1	96,6	- 0,6	100,8	+ 1,3	105,1	+ 1,4	116,5	+ 5,8	99,8	+ 1,3	106,5	+ 2,2	96,2	- 4,4
2008 Aug. 5)	99,5	+ 2,9	94,2	- 0,7	99,8	+ 3,4	99,2	+ 0,4	105,1	+ 7,7	96,8	+ 1,1	102,2	+ 0,3	88,4	- 7,6
Sept.	101,0	+ 3,1	95,4	- 0,2	97,6	+ 2,5	116,9	+ 1,8	108,7	+ 4,8	99,0	+ 0,5	105,2	+ 2,7	94,4	- 6,9
Okt.	105,6	+ 2,0	99,9	- 0,6	102,8	+ 1,6	119,3	+ 1,6	121,3	+ 5,1	104,7	+ 0,1	109,3	+ 0,8	98,4	- 8,3
Nov.	105,8	+ 1,1	101,0	± 0,0	102,3	+ 2,2	109,7	+ 3,7	130,0	+ 5,6	107,0	+ 2,1	110,1	+ 1,1	93,6	- 11,9
Dez.	120,0	+ 2,9	115,5	+ 2,2	116,6	+ 3,8	129,6	+ 2,1	174,9	- 2,0	107,5	+ 2,2	123,0	+ 6,3	83,5	- 13,0
2009 Jan.	91,9	- 1,9	88,2	- 2,2	91,4	- 2,0	87,8	- 1,7	119,8	- 1,2	85,4	- 2,7	105,3	+ 1,4	75,9	- 12,7
Febr.	87,7	- 3,0	83,7	- 3,2	89,7	- 2,3	79,2	- 4,3	97,5	- 2,0	85,3	- 3,6	100,1	+ 1,0	95,6	+ 3,9
März	101,3	- 0,8	96,8	- 0,4	101,6	- 1,6	102,1	+ 4,6	107,2	- 8,9	107,1	- 0,4	110,0	+ 4,0	117,7	+ 7,3
April	102,0	+ 1,1	96,9	+ 1,0	102,6	+ 0,7	114,3	+ 7,1	94,9	- 12,9	108,4	+ 5,1	109,9	+ 3,6	110,1	+ 4,9
Mai	99,6	- 2,0	94,6	- 1,7	103,3	+ 1,5	103,9	- 8,0	90,2	- 7,6	102,1	+ 0,2	106,7	+ 4,3	105,2	+ 2,3
Juni	95,0	- 2,4	90,2	- 2,1	97,2	- 1,0	96,2	+ 0,5	97,3	- 7,8	97,2	+ 1,4	106,0	+ 2,5	106,0	+ 4,4
Juli	98,5	- 1,4	94,5	- 0,1	98,3	- 1,4	103,8	+ 2,9	102,6	- 4,4	101,2	+ 3,4	111,0	+ 3,1	100,5	+ 2,3
Aug.	95,7	- 3,8	91,4	- 3,0	99,1	- 0,7	94,3	- 4,9	100,4	- 4,5	97,4	+ 0,6	106,1	+ 3,8	90,7	+ 2,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.23. — ◊ Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Angaben in jeweiligen Preisen ohne Mehrwertsteuer bereinigt mit Indizes der Einzelhandelspreise einschl. Mehrwertsteuer. — 4 Im

Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtskreisprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 5 Ergebnisse ab Januar 2008 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Ver- än- de- rung gegen Vorjahr %				Tsd	Ver- än- de- rung gegen Vorjahr Tsd			Tsd	Ver- än- de- rung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
2006	39 074	+ 0,6	+ 238	34 682	+ 0,6	5 249	710	67	52	146	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 724	+ 1,7	+ 650	35 288	+ 1,7	5 301	714	68	43	149	3 776	- 711	9,0	621		
2008	40 277	+ 1,4	+ 553	35 845	+ 1,6	10)	706	102	40	11)	3 268	- 508	7,8	569		
2008 Sept.	40 656	+ 1,3	+ 525			5 336	721	50	44	167	3 081	- 463	7,4	585		
Okt.	40 842	+ 1,2	+ 491			5 319	714	71	46	188	2 997	- 437	7,2	571		
Nov.	40 796	+ 1,1	+ 430	36 329	+ 1,3	5 303	710	130	46	199	2 988	- 390	7,1	539		
Dez.	40 555	+ 0,9	+ 371			5 271	697	270	44	201	3 102	- 304	7,4	503		
2009 Jan.	39 936	+ 0,6	+ 245			5 229	671	574	36	190	3 489	- 171	8,3	485		
Febr.	39 924	+ 0,5	+ 197	35 548	+ 0,6	5 219	666	1 082	31	197	3 552	- 66	8,5	506		
März	39 963	+ 0,2	+ 94			5 196	676	1 259	25	207	3 586	+ 78	8,6	507		
April	40 077	+ 0,1	+ 27			5 165	688	1 518	20	215	3 585	+ 171	8,6	495		
Mai	40 175	- 0,1	- 23	35 730	+ 0,0	5 137	690	1 534	17	229	3 458	+ 175	8,2	490		
Juni	15) 40 202	15) - 0,2	15) - 92			5 115	696	1 433	15	228	3 410	+ 250	8,1	484		
Juli	15) 40 149	15) - 0,4	15) - 144			5 096	698	...	11)	13	3 462	+ 252	8,2	484		
Aug.	15) 40 192	15) - 0,4	15) - 156	...	...	...	...	...	11)	11)	3 472	+ 276	8,3	486
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	11)	11)	3 346	+ 266	8,0	486
Westdeutschland o)																
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	101	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	103	2 486	- 521	7,5	489
2008	.	.	.	.	10)	.	527	80	7	11)	2 145	- 341	6,4	455
2008 Sept.	.	.	.	.	.	4 700	538	42	7	115	2 042	- 293	6,1	471
Okt.	.	.	.	.	.	4 684	532	59	7	130	1 990	- 275	6,0	460
Nov.	.	.	.	.	.	4 669	529	110	7	137	1 985	- 239	6,0	432
Dez.	.	.	.	.	.	4 640	521	223	6	139	2 059	- 172	6,2	400
2009 Jan.	.	.	.	.	.	4 604	.	462	6	132	2 306	- 76	6,9	382
Febr.	.	.	.	.	.	4 594	.	910	6	138	2 348	+ 1	7,0	394
März	.	.	.	.	.	4 571	.	1 064	5	145	2 379	+ 108	7,1	390
April	.	.	.	.	.	4 543	.	1 318	5	151	2 400	+ 184	7,2	378
Mai	.	.	.	.	.	4 519	.	1 332	4	162	2 334	+ 194	6,9	371
Juni	.	.	.	.	.	4 499	.	1 244	4	161	2 319	+ 245	6,9	370
Juli	.	.	.	.	.	4 483	.	...	11)	4	2 368	+ 248	7,0	372
Aug.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	3	2 389	+ 281	7,1	374
Sept.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	3	2 307	+ 265	6,9	376
Ostdeutschland +)																
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	44	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	46	1 291	- 190	15,1	133
2008	.	.	.	.	10)	.	179	21	33	11)	1 123	- 167	13,1	113
2008 Sept.	.	.	.	.	.	636	184	8	38	52	1 039	- 170	12,2	114
Okt.	.	.	.	.	.	636	182	12	40	58	1 007	- 162	11,8	111
Nov.	.	.	.	.	.	634	181	20	40	62	1 003	- 151	11,8	107
Dez.	.	.	.	.	.	631	176	48	37	62	1 043	- 133	12,2	103
2009 Jan.	.	.	.	.	.	625	.	105	30	59	1 182	- 94	13,9	103
Febr.	.	.	.	.	.	626	.	158	25	59	1 204	- 66	14,1	112
März	.	.	.	.	.	624	.	177	20	61	1 207	- 29	14,2	116
April	.	.	.	.	.	622	.	184	16	64	1 185	- 13	13,9	117
Mai	.	.	.	.	.	618	.	186	13	67	1 124	+ 5	13,3	119
Juni	.	.	.	.	.	616	.	175	11	66	1 091	+ 5	12,9	113
Juli	.	.	.	.	.	613	.	...	11)	9	1 094	+ 4	12,9	112
Aug.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	8	1 082	- 5	12,8	111
Sept.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	7	1 040	+ 1	12,3	109

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe der WZ 2008-Positionen 41.2, 42, 43.1 und 43.9. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats; Ergebnisse für Deutschland enthalten ab Januar 2009 Angaben aus Betriebsmeldungen, die regional nicht zugeordnet werden können. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM); bis Dezember 2008 einschl. Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur

Monatsmitte. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 10 Ab Januar 2008 in der Abgrenzung der WZ 2008, davor auf Basis der WZ 2003. — 11 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. — 14 Ab Mai 2009 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

X. Konjunkturlage in Deutschland
7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
	2005 = 100								2000 = 100	2005 = 100		2000 = 100		
	Indexstand													
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8) 100,0	98,8	100,0	100,0	139,5	105,4	
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	102,4	9) 105,4	107,1	101,8	104,4	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	106,8	118,2	103,0	105,1	166,6	143,7	
2008	106,6	112,7	102,5	123,6	105,8	103,5	113,0	112,7	121,2	104,8	109,9	217,1	150,3	
2007 Nov.	105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	110,3	108,2	130,2	103,2	106,7	202,1	137,5	
Dez.	105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8		108,1	130,9	103,1	106,6	199,6	138,2	
2008 Jan.	105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0		108,9	130,9	103,8	107,5	201,2	153,3	
Febr.	105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	109,5	131,6	104,2	108,6	210,6	163,1	
März	106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		110,2	131,5	104,3	108,9	216,5	160,5	
April	106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		111,2	126,8	104,5	109,8	225,1	157,7	
Mai	106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	112,2	125,5	105,1	112,1	258,8	159,6	
Juni	107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		113,3	126,4	105,5	113,6	278,3	162,8	
Juli	107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		115,5	127,0	106,0	114,3	279,8	160,6	
Aug.	107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	114,9	124,1	105,9	113,6	254,8	156,4	
Sept.	107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		115,2	119,9	105,8	112,7	232,7	150,8	
Okt.	107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		115,2	115,3	105,1	109,1	180,2	133,3	
Nov.	106,5	112,0	103,1	119,9	105,6	104,0	114,0	113,3	110,8	104,3	106,0	142,7	126,9	
Dez.	106,8	112,7	103,0	114,8	108,3	104,0		112,4	107,8	103,3	102,2	107,3	114,6	
2009 Jan.	106,3	113,3	102,7	117,4	106,0	104,1		111,1	105,9	102,9	101,7	112,8	114,9	
Febr.	106,9	113,3	103,4	117,4	107,1	104,3	114,4	110,5	106,6	102,9	101,6	112,1	116,2	
März	106,8	112,8	103,7	116,0	106,7	104,4		109,7	104,5	102,5	101,2	118,8	113,8	
April	106,8	112,3	103,9	116,2	106,8	104,5		108,2	103,4	102,4	100,4	125,8	120,1	
Mai	106,7	111,7	103,7	116,8	106,7	104,5	114,2	108,2	103,0	102,3	100,4	139,6	123,2	
Juni	107,1	112,1	103,9	119,1	106,9	104,6		108,1	103,8	102,4	100,8	160,7	125,8	
Juli	107,1	110,7	103,3	116,0	108,8	104,7		106,5	p) 103,7	102,2	99,9	150,1	123,9	
Aug.	107,3	109,5	103,8	118,2	108,7	104,8	114,4	107,0	p) 102,3	102,5	101,2	163,2	131,3	
Sept.	106,9	109,2	104,4	116,4	107,3	104,8		...	...	...	...	152,0	126,4
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	8) + 4,4	- 0,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9) + 5,4	+ 8,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 9,3	
2008	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,6	+ 30,3	+ 4,6	
2007 Nov.	+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,2	+ 2,1	+ 17,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 39,5	- 0,1	
Dez.	+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2		+ 1,9	+ 18,1	+ 0,9	+ 2,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.	+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4		+ 2,6	+ 18,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 51,1	+ 10,4	
Febr.	+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 16,9	+ 1,6	+ 4,8	+ 48,1	+ 15,0	
März	+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4		+ 3,9	+ 16,7	+ 1,6	+ 4,6	+ 46,6	+ 10,3	
April	+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4		+ 4,7	+ 13,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 45,3	+ 5,8	
Mai	+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 11,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni	+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,2	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,9	+ 69,4	+ 9,6	
Juli	+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,2	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,3	+ 62,0	+ 9,8	
Aug.	+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 8,3	+ 52,8	+ 10,5	
Sept.	+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,9	- 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 31,2	+ 5,5	
Okt.	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,3	- 10,8	+ 1,8	+ 2,8	- 3,4	- 7,4	
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,7	- 14,9	+ 1,1	- 0,7	- 29,4	- 7,7	
Dez.	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	+ 1,8	+ 1,2		+ 4,0	- 17,6	± 0,0	- 4,1	- 46,2	- 17,1	
2009 Jan.	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 1,1		+ 2,0	- 19,1	- 0,9	- 5,4	- 43,9	- 25,0	
Febr.	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	- 19,0	- 1,2	- 6,4	- 46,8	- 28,8	
März	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 4,5	+ 0,9	+ 1,2		- 0,5	- 20,5	- 1,7	- 7,1	- 45,1	- 29,1	
April	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,2		- 2,7	- 18,5	- 2,0	- 8,6	- 44,1	- 23,8	
Mai	± 0,0	- 1,2	+ 1,3	- 8,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	- 3,6	- 17,9	- 2,7	- 10,4	- 46,1	- 22,8	
Juni	+ 0,1	- 0,9	+ 1,6	- 7,9	+ 1,5	+ 1,1		- 4,6	- 17,9	- 2,9	- 11,3	- 42,3	- 22,7	
Juli	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 11,5	+ 1,6	+ 1,1		- 7,8	p) - 18,3	- 3,6	- 12,6	- 46,4	- 22,9	
Aug.	± 0,0	- 3,0	+ 1,6	- 7,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,4	- 6,9	p) - 17,6	- 3,2	- 10,9	- 35,9	- 16,0	
Sept.	- 0,3	- 3,0	+ 1,5	- 9,0	+ 1,3	+ 1,0		...	...	...	...	- 34,7	- 16,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	- 2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,1	- 0,3	602,4	- 0,2	378,6	0,1	981,0	- 0,1	1 481,0	1,8	155,6	2,7	10,5
2006	926,2	1,6	604,7	0,4	378,1	- 0,1	982,8	0,2	1 516,2	2,4	160,0	2,8	10,5
2007	957,8	3,4	623,0	3,0	372,8	- 1,4	995,9	1,3	1 541,1	1,6	165,7	3,6	10,8
2008	995,8	4,0	642,7	3,2	374,4	0,4	1 017,1	2,1	1 588,2	3,1	178,5	7,7	11,2
2008 1.Vj.	231,0	4,1	149,7	3,3	94,6	0,4	244,3	2,2	396,4	3,6	58,4	6,8	14,7
2.Vj.	240,8	4,0	152,1	3,1	93,2	0,2	245,3	2,0	394,1	3,9	42,1	9,1	10,7
3.Vj.	248,3	4,4	164,7	3,9	93,3	0,2	258,0	2,5	395,6	3,5	37,5	8,5	9,5
4.Vj.	275,6	3,5	176,3	2,4	93,2	0,8	269,5	1,8	402,2	1,3	40,5	6,9	10,1
2009 1.Vj.	232,4	0,6	148,4	- 0,9	98,1	3,7	246,5	0,9	397,5	0,3	59,8	2,4	15,0
2.Vj.	239,3	- 0,7	149,9	- 1,4	100,0	7,3	250,0	1,9	394,1	0,0	41,3	- 1,7	10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,6	2,6	104,5	2,6	104,5	2,2	104,4	2,2	103,2	1,3
2003	106,7	2,0	106,6	2,0	106,8	2,2	106,9	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,0	1,3	108,1	1,3	108,6	1,6	105,1	0,6
2005	108,9	0,9	109,1	1,1	109,1	0,9	109,7	1,0	105,4	0,3
2006	109,9	1,0	110,5	1,2	110,0	0,8	110,7	0,9	106,4	0,9
2007	111,2	1,2	111,9	1,3	111,6	1,5	112,3	1,5	108,1	1,6
2008	114,3	2,8	115,1	2,8	114,9	3,0	115,9	3,1	110,5	2,3
2008 1.Vj.	105,0	2,6	105,7	2,6	106,0	2,8	114,7	2,9	103,9	2,2
2.Vj.	106,1	1,7	106,8	1,8	107,0	3,3	115,6	3,3	107,3	2,2
3.Vj.	117,1	2,9	117,9	3,0	117,4	2,9	116,4	3,2	110,0	2,7
4.Vj.	129,0	3,6	129,9	3,7	129,2	2,9	116,7	3,1	120,7	2,1
2009 1.Vj.	108,2	3,1	109,0	3,1	108,8	2,7	117,9	2,8	103,9	0,0
2.Vj.	109,0	2,7	109,8	2,8	110,0	2,7	118,8	2,8	106,5	- 0,7
2009 Febr.	107,6	2,5	108,4	2,6	108,8	2,7	117,8	2,7	.	.
März	108,2	2,9	109,0	3,0	109,3	3,0	118,4	3,1	.	.
April	108,3	2,7	109,1	2,7	109,4	2,8	118,5	2,8	.	.
Mai	109,5	2,8	110,3	2,9	110,5	2,8	118,9	2,8	.	.
Juni	109,1	2,7	109,9	2,7	110,0	2,6	119,1	2,6	.	.
Juli	138,7	1,8	139,7	1,8	140,1	2,2	119,1	2,4	.	.
Aug.	109,0	0,8	109,8	0,8	110,1	2,4	119,2	2,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008		2009			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
A. Leistungsbilanz	- 10 457	+ 11 085	- 100 992	- 29 451	- 42 385	- 20 490	- 11 867	+ 752	+ 8 813
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 396 798	1 513 718	1 579 533	378 409	308 301	310 982	99 231	107 614	116 809
Einfuhr (fob)	1 384 500	1 467 287	1 585 525	379 016	318 569	299 824	97 071	102 506	104 236
Saldo	+ 12 296	+ 46 432	- 5 994	- 608	- 10 266	+ 11 157	+ 2 160	+ 5 108	+ 12 573
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	440 827	490 310	506 541	127 271	108 866	113 267	37 276	39 322	42 320
Ausgaben	397 530	441 143	463 789	121 034	108 115	103 969	33 686	35 952	38 351
Saldo	+ 43 297	+ 49 165	+ 42 756	+ 6 238	+ 750	+ 9 299	+ 3 590	+ 3 370	+ 3 969
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 13 607	+ 1 391	- 41 313	- 9 815	- 2 618	- 23 488	- 11 409	- 4 870	- 1 138
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	89 812	89 760	89 017	27 420	25 102	17 534	5 795	6 323	4 286
eigene Leistungen	169 470	175 664	185 459	52 687	55 352	34 990	12 003	9 178	10 876
Saldo	- 79 654	- 85 904	- 96 440	-25 267	- 30 250	- 17 458	- 6 208	- 2 856	- 6 591
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 9 215	+ 13 724	+ 12 031	+ 965	+ 1 535	+ 2 492	+ 248	+ 257	+ 620
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 141 426	+ 41 207	+ 303 268	+ 126 348	+ 147 856	+ 16 725	+ 26 586	- 7 380	- 34 113
1. Direktinvestitionen	- 157 629	- 92 453	- 242 295	- 77 743	- 38 505	- 8 901	+ 4 763	- 9 197	+ 5 338
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 417 417	- 474 165	- 348 059	- 47 607	- 79 294	- 88 881	- 14 280	- 15 395	- 11 624
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 259 790	+ 381 714	+ 105 764	- 30 137	+ 40 789	+ 79 980	+ 19 043	+ 6 198	+ 16 963
2. Wertpapieranlagen	+ 293 737	+ 159 731	+ 441 520	+ 204 171	+ 179 376	+ 93 986	+ 58 026	+ 44 918	- 22 951
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 527 619	- 439 525	+ 20 168	+ 160 736	+ 72 206	- 10 469	- 8 897	- 2 221	- 5 499
Aktien	- 153 035	- 79 548	+ 113 176	+ 49 872	+ 34 433	- 5 341	- 2 979	- 4 818	- 3 600
Anleihen	- 307 320	- 282 472	- 88 608	+ 62 063	+ 57 444	- 8 036	+ 109	- 1 264	- 6 216
Geldmarktpapiere	- 67 264	- 77 502	- 4 400	+ 48 802	- 19 672	+ 2 908	- 6 027	+ 3 861	+ 4 318
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 821 355	+ 599 255	+ 421 352	+ 43 435	+ 107 171	+ 104 455	+ 66 923	+ 47 139	- 17 453
Aktien	+ 297 071	+ 127 637	- 73 491	- 42 367	- 10 915	- 5 152	+ 11 513	+ 5 261	+ 22 510
Anleihen	+ 519 802	+ 433 029	+ 274 677	- 19 991	+ 82 128	+ 95 654	+ 55 941	+ 55 098	- 60 402
Geldmarktpapiere	+ 4 480	+ 38 591	+ 220 166	+ 105 793	+ 35 958	+ 13 952	- 530	- 13 221	+ 20 439
3. Finanzderivate	+ 3 305	- 67 005	- 56 734	- 16 669	+ 14 307	+ 28 184	+ 10 415	+ 10 062	+ 6 407
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 2 893	+ 46 025	+ 164 640	+ 17 013	- 13 017	- 94 093	- 44 360	- 52 846	- 19 398
Eurosysteem	+ 29 168	+ 69 366	+ 288 990	+ 117 538	- 73 344	- 96 326	- 20 196	- 45 568	- 13 506
Staat	+ 8 903	+ 6 756	+ 16 098	+ 8 966	- 8 519	+ 1 259	- 3 638	- 4 417	+ 4 332
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 27 255	+ 86 897	- 136 681	- 170 773	+ 110 016	+ 468	- 2 060	+ 4 374	+ 6 381
langfristig	- 52 527	- 109 677	- 227 217	- 47 210	- 23 452	- 42 983	- 15 415	- 21 513	- 5 903
kurzfristig	+ 25 271	+ 196 575	+ 90 538	- 123 562	+ 133 469	+ 43 452	+ 13 356	+ 25 886	+ 12 284
Unternehmen und Privatpersonen	- 7 925	- 117 000	- 3 765	+ 61 280	- 41 174	+ 507	- 18 466	- 7 234	- 16 606
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 879	- 5 088	- 3 863	- 423	+ 5 694	- 2 450	- 2 257	- 317	- 3 509
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 140 186	- 66 016	- 214 306	- 97 860	- 107 007	+ 1 274	- 14 967	+ 6 371	+ 24 679

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz		Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)	
	Mio DM									
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	+ 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994
	Mio €									
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757
2002	+ 42 973	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 517	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 313
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 515
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660
2005	+ 114 650	+ 158 179	- 14 036	- 25 677	+ 24 896	- 28 712	- 1 369	- 129 635	+ 2 182	+ 16 354
2006	+ 150 913	+ 159 048	- 13 106	- 13 985	+ 46 105	- 27 148	- 252	- 174 977	+ 2 934	+ 24 316
2007	+ 191 267	+ 195 348	- 9 818	- 13 312	+ 50 643	- 31 594	+ 134	- 237 280	- 953	+ 45 879
2008	+ 165 381	+ 178 507	- 12 102	- 12 682	+ 44 746	- 33 088	- 90	- 205 398	- 2 008	+ 40 107
2006 3.Vj.	+ 31 690	+ 38 718	- 3 088	- 9 036	+ 13 315	- 8 219	- 250	- 26 030	+ 844	- 5 410
4.Vj.	+ 54 836	+ 45 892	- 3 569	+ 1 336	+ 14 900	- 3 722	- 115	- 37 493	+ 642	- 17 228
2007 1.Vj.	+ 47 739	+ 48 239	- 2 677	- 1 918	+ 15 171	- 11 076	+ 145	- 49 877	+ 100	+ 1 993
2.Vj.	+ 42 110	+ 48 183	- 2 276	- 1 739	+ 2 957	- 5 015	+ 364	- 82 845	- 1 359	+ 40 371
3.Vj.	+ 43 409	+ 50 181	- 2 668	- 9 499	+ 14 524	- 9 128	+ 306	- 26 896	- 347	- 16 819
4.Vj.	+ 58 009	+ 48 745	- 2 198	- 156	+ 17 992	- 6 374	- 681	- 77 662	+ 653	+ 20 335
2008 1.Vj.	+ 49 708	+ 51 167	- 3 274	- 877	+ 14 848	- 12 156	+ 518	- 60 618	- 1 165	+ 10 392
2.Vj.	+ 42 801	+ 53 580	- 2 739	- 3 656	+ 762	- 5 146	+ 324	- 79 466	- 889	+ 36 341
3.Vj.	+ 34 808	+ 39 959	- 2 670	- 7 778	+ 14 324	- 9 027	- 289	- 13 065	+ 1 630	- 21 454
4.Vj.	+ 38 063	+ 33 801	- 3 419	- 370	+ 14 812	- 6 759	- 643	- 52 248	- 1 584	+ 14 827
2009 1.Vj.	+ 20 071	+ 26 772	- 3 168	- 3 752	+ 13 412	- 13 193	+ 34	+ 2 954	+ 321	- 23 059
2.Vj.	+ 23 157	+ 30 997	- 2 718	- 3 770	+ 1 963	- 3 315	+ 305	- 48 524	+ 41	+ 25 062
2007 März	+ 20 815	+ 18 110	- 1 000	+ 524	+ 5 659	- 2 479	- 109	- 22 812	- 8	+ 2 107
April	+ 13 579	+ 14 818	- 586	- 302	+ 1 650	- 2 000	+ 144	- 23 343	- 1 215	+ 9 620
Mai	+ 10 156	+ 16 889	- 1 208	- 1 243	- 3 464	- 817	+ 293	- 30 764	- 657	+ 20 315
Juni	+ 18 375	+ 16 476	- 481	- 194	+ 4 771	- 2 197	- 73	- 28 738	+ 513	+ 10 436
Juli	+ 15 120	+ 17 780	- 951	- 3 119	+ 4 412	- 3 003	+ 373	- 2 283	+ 121	- 13 210
Aug.	+ 10 338	+ 14 183	- 813	- 4 681	+ 4 669	- 3 020	- 54	- 1 911	- 21	- 8 373
Sept.	+ 17 951	+ 18 218	- 905	- 1 699	+ 5 442	- 3 105	- 14	- 22 702	- 447	+ 4 764
Okt.	+ 17 766	+ 18 851	- 814	- 2 283	+ 5 511	- 3 499	- 13	- 31 405	+ 309	+ 13 652
Nov.	+ 21 035	+ 19 423	- 809	+ 184	+ 5 828	- 3 591	- 224	- 26 429	+ 339	+ 5 618
Dez.	+ 19 207	+ 10 472	- 574	+ 1 943	+ 6 652	+ 715	- 444	- 19 828	+ 5	+ 1 064
2008 Jan.	+ 15 637	+ 17 308	- 972	- 899	+ 4 048	- 3 848	+ 447	- 2 085	- 311	- 13 998
Febr.	+ 16 518	+ 17 086	- 1 395	+ 487	+ 5 412	- 5 072	+ 217	- 26 980	- 349	+ 10 245
März	+ 17 554	+ 16 773	- 906	- 465	+ 5 388	- 3 235	- 146	- 31 553	- 504	+ 14 145
April	+ 15 220	+ 18 995	- 869	- 327	- 631	- 1 947	- 64	- 16 002	- 1 089	+ 846
Mai	+ 8 053	+ 14 481	- 1 072	- 2 259	- 2 777	- 321	+ 407	- 36 999	+ 913	+ 28 538
Juni	+ 19 528	+ 20 104	- 798	- 1 070	+ 4 170	- 2 878	- 19	- 26 466	- 713	+ 6 957
Juli	+ 11 286	+ 13 989	- 908	- 3 340	+ 4 500	- 2 955	- 123	+ 3 118	+ 1 225	- 14 281
Aug.	+ 8 133	+ 10 777	- 1 043	- 2 927	+ 4 584	- 3 258	- 47	- 3 021	- 82	- 5 065
Sept.	+ 15 389	+ 15 193	- 719	- 1 512	+ 5 241	- 2 814	- 120	- 13 162	+ 487	- 2 107
Okt.	+ 14 924	+ 16 642	- 972	- 2 146	+ 5 208	- 3 808	- 199	- 16 613	- 3 373	+ 1 888
Nov.	+ 9 364	+ 9 903	- 1 706	- 53	+ 4 993	- 3 772	- 84	- 5 037	- 269	- 4 243
Dez.	+ 13 776	+ 7 256	- 741	+ 1 829	+ 4 611	+ 821	- 360	- 30 598	+ 2 058	+ 17 182
2009 Jan.	+ 2 165	+ 6 845	- 1 145	- 2 718	+ 3 470	- 4 287	- 48	+ 19 505	+ 2 245	- 21 622
Febr.	+ 6 871	+ 8 618	- 1 101	- 309	+ 4 934	- 5 269	- 83	+ 2 594	- 271	- 9 382
März	+ 11 034	+ 11 309	- 921	- 725	+ 5 008	- 3 637	+ 164	- 19 145	- 1 652	+ 7 946
April	+ 5 461	+ 9 418	- 691	- 695	- 290	- 2 281	+ 317	- 14 761	- 590	+ 8 983
Mai	+ 4 181	+ 9 475	- 1 224	- 682	- 2 416	- 973	+ 99	- 7 901	+ 342	+ 3 621
Juni	+ 13 514	+ 12 103	- 803	- 2 394	+ 4 669	- 61	- 112	- 25 861	+ 288	+ 12 459
Juli	+ 11 382	+ 14 075	- 1 245	- 3 246	+ 4 474	- 2 676	- 171	- 1 137	- 92	- 10 073
Aug. p)	+ 4 617	+ 8 118	- 838	- 4 276	+ 4 687	- 3 075	- 6	- 1 028	+ 743	- 3 584

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: -. — 5 Zunahme: -. —

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2006	2007	2008	2009					
					Jan. / Jul.	April	Mai	Juni	Juli	August p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	893 042	965 236	992 539	461 760	63 706	60 671	67 884	70 520	60 366
	Einfuhr	733 994	769 887	814 033	389 916	54 288	51 195	55 781	56 445	52 248
	Saldo	+ 159 048	+ 195 348	+ 178 507	+ 71 844	+ 9 418	+ 9 475	+ 12 103	+ 14 075	+ 8 118
I. Europäische Länder	Ausfuhr	657 325	726 518	743 452	340 757	46 793	45 125	50 075	50 569	...
	Einfuhr	512 568	541 650	582 703	276 564	38 741	36 769	40 577	39 804	...
	Saldo	+ 144 757	+ 184 867	+ 160 749	+ 64 193	+ 8 052	+ 8 356	+ 9 497	+ 10 765	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	564 864	623 837	632 953	292 828	40 364	38 896	43 224	43 046	...
	Einfuhr	423 731	449 691	478 050	228 238	32 079	30 335	33 961	32 939	...
	Saldo	+ 141 133	+ 174 147	+ 154 903	+ 64 590	+ 8 285	+ 8 561	+ 9 263	+ 10 107	...
EWU-Länder (16)	Ausfuhr	385 273	421 570	427 137	201 603	27 737	26 711	29 684	29 175	...
	Einfuhr	293 126	307 188	327 207	157 062	22 041	20 561	23 238	22 574	...
	Saldo	+ 92 147	+ 114 383	+ 99 930	+ 44 542	+ 5 696	+ 6 151	+ 6 446	+ 6 601	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 141	55 397	56 629	26 866	3 643	3 501	3 944	3 788	...
	Einfuhr	36 263	39 455	43 215	18 508	2 548	2 494	2 836	2 707	...
	Saldo	+ 14 878	+ 15 942	+ 13 414	+ 8 358	+ 1 095	+ 1 008	+ 1 107	+ 1 081	...
Frankreich	Ausfuhr	85 006	91 665	96 859	47 377	6 562	6 467	7 255	6 494	...
	Einfuhr	62 102	62 873	66 710	32 583	4 805	4 159	4 889	4 303	...
	Saldo	+ 22 904	+ 28 792	+ 30 149	+ 14 794	+ 1 757	+ 2 307	+ 2 366	+ 2 191	...
Italien	Ausfuhr	59 348	64 499	64 003	30 047	4 073	3 928	4 327	4 589	...
	Einfuhr	41 470	44 694	45 962	23 790	3 342	3 192	3 337	3 527	...
	Saldo	+ 17 878	+ 19 805	+ 18 040	+ 6 256	+ 731	+ 736	+ 990	+ 1 031	...
Niederlande	Ausfuhr	56 531	62 948	65 644	32 016	4 474	4 151	4 644	4 589	...
	Einfuhr	60 750	61 951	72 083	33 462	4 462	4 133	5 083	4 914	...
	Saldo	- 4 219	+ 997	- 6 439	- 1 447	+ 12	+ 19	- 439	- 326	...
Österreich	Ausfuhr	49 512	52 813	53 841	27 822	3 857	3 647	4 087	4 149	...
	Einfuhr	30 301	32 091	33 148	16 829	2 277	2 359	2 431	2 642	...
	Saldo	+ 19 211	+ 20 722	+ 20 693	+ 10 993	+ 1 581	+ 1 289	+ 1 656	+ 1 507	...
Spanien	Ausfuhr	41 775	47 631	43 704	17 764	2 436	2 435	2 610	2 632	...
	Einfuhr	19 832	20 687	21 631	11 605	1 675	1 620	1 705	1 536	...
	Saldo	+ 21 943	+ 26 944	+ 22 073	+ 6 159	+ 760	+ 815	+ 905	+ 1 096	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	179 591	202 267	205 816	91 224	12 626	12 184	13 540	13 871	...
	Einfuhr	130 605	142 503	150 843	71 176	10 038	9 774	10 723	10 366	...
	Saldo	+ 48 986	+ 59 764	+ 54 972	+ 20 048	+ 2 588	+ 2 410	+ 2 817	+ 3 506	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	64 726	69 760	66 788	30 270	4 076	3 995	4 499	4 988	...
	Einfuhr	40 832	41 966	44 261	19 344	2 661	2 815	2 913	2 883	...
	Saldo	+ 23 895	+ 27 794	+ 22 527	+ 10 926	+ 1 415	+ 1 180	+ 1 586	+ 2 105	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	92 461	102 680	110 499	47 929	6 429	6 229	6 851	7 523	...
	Einfuhr	88 837	91 960	104 653	48 326	6 661	6 434	6 616	6 865	...
	Saldo	+ 3 625	+ 10 721	+ 5 846	- 397	- 233	- 205	+ 235	+ 658	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	34 782	36 373	38 990	20 140	2 722	2 596	2 813	3 037	...
	Einfuhr	25 227	29 822	31 161	16 724	2 418	2 225	2 191	2 529	...
	Saldo	+ 9 556	+ 6 551	+ 7 829	+ 3 416	+ 304	+ 370	+ 622	+ 508	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	234 139	237 139	249 568	120 239	16 807	15 480	17 663	19 828	...
	Einfuhr	220 745	227 569	235 187	112 986	15 497	14 380	15 154	16 586	...
	Saldo	+ 13 393	+ 9 570	+ 14 381	+ 7 252	+ 1 310	+ 1 100	+ 2 510	+ 3 242	...
1. Afrika	Ausfuhr	16 617	17 575	19 700	9 761	1 298	1 270	1 352	1 489	...
	Einfuhr	16 734	16 457	20 572	8 006	1 038	1 037	1 103	1 205	...
	Saldo	- 117	+ 1 118	- 872	+ 1 755	+ 260	+ 234	+ 249	+ 285	...
2. Amerika	Ausfuhr	104 154	100 769	101 952	45 086	6 495	5 471	6 543	6 944	...
	Einfuhr	72 163	71 276	72 939	36 488	4 960	4 842	4 943	4 883	...
	Saldo	+ 31 991	+ 29 493	+ 29 013	+ 8 598	+ 1 534	+ 629	+ 1 600	+ 2 062	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	77 991	73 327	71 467	31 827	4 609	3 829	4 812	4 792	...
	Einfuhr	49 197	45 993	46 060	24 203	3 264	3 269	3 050	3 157	...
	Saldo	+ 28 795	+ 27 334	+ 25 407	+ 7 624	+ 1 345	+ 560	+ 1 761	+ 1 635	...
3. Asien	Ausfuhr	106 991	111 691	120 300	61 502	8 501	8 194	9 107	10 777	...
	Einfuhr	128 942	136 411	138 663	66 842	9 301	8 315	8 881	10 301	...
	Saldo	- 21 951	- 24 721	- 18 363	- 5 340	- 800	- 120	+ 226	+ 476	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	22 978	23 709	27 591	13 306	1 836	1 725	1 806	2 226	...
	Einfuhr	6 295	6 444	7 957	2 841	419	455	363	465	...
	Saldo	+ 16 682	+ 17 265	+ 19 634	+ 10 465	+ 1 417	+ 1 270	+ 1 443	+ 1 762	...
Japan	Ausfuhr	13 886	13 022	12 806	6 107	780	770	872	1 072	...
	Einfuhr	24 016	24 381	23 087	10 489	1 366	1 330	1 476	1 403	...
	Saldo	- 10 130	- 11 359	- 10 281	- 4 382	- 586	- 560	- 604	- 331	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	27 478	29 902	34 096	19 723	2 808	2 748	3 071	3 487	...
	Einfuhr	49 958	56 417	59 378	30 376	4 123	3 700	4 042	4 860	...
	Saldo	- 22 479	- 26 515	- 25 282	- 10 653	- 1 315	- 952	- 971	- 1 373	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	31 619	32 284	32 609	15 433	2 037	2 049	2 299	2 838	...
	Einfuhr	36 113	35 357	32 783	15 343	2 203	1 845	2 066	2 386	...
	Saldo	- 4 494	- 3 073	- 175	+ 89	- 166	+ 204	+ 233	+ 452	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	6 377	7 104	7 616	3 890	514	544	661	617	...
	Einfuhr	2 906	3 425	3 013	1 651	198	187	227	197	...
	Saldo	+ 3 471	+ 3 679	+ 4 603	+ 2 239	+ 316	+ 357	+ 435	+ 420	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Zeit	Mio €										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen				
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420	
2005	- 25 677	- 36 317	+ 6 356	+ 1 622	- 1 203	+ 3 688	+ 1 177	- 1 638	+ 3 086	- 1 285	+ 26 182	
2006	- 13 985	- 32 771	+ 5 690	+ 2 185	- 1 861	+ 3 736	+ 9 037	- 1 795	+ 3 885	- 685	+ 46 790	
2007	- 13 312	- 34 324	+ 6 730	+ 2 854	- 2 167	+ 3 310	+ 10 285	- 1 966	+ 2 875	+ 449	+ 50 194	
2008	- 12 682	- 34 646	+ 7 802	+ 3 916	- 2 129	+ 2 338	+ 10 036	- 1 585	+ 2 277	+ 654	+ 44 092	
2007 4.Vj.	- 156	- 5 990	+ 1 754	+ 769	- 400	+ 749	+ 2 961	- 718	+ 904	+ 109	+ 17 883	
2008 1.Vj.	- 877	- 6 010	+ 1 634	+ 884	- 704	+ 559	+ 2 759	- 426	+ 538	+ 654	+ 14 193	
2.Vj.	- 3 656	- 8 686	+ 1 849	+ 656	- 359	+ 595	+ 2 288	- 338	+ 576	+ 132	+ 630	
3.Vj.	- 7 778	- 14 722	+ 2 205	+ 804	- 795	+ 645	+ 4 084	- 319	+ 807	- 331	+ 14 655	
4.Vj.	- 370	- 5 228	+ 2 114	+ 1 572	- 271	+ 539	+ 904	- 503	+ 357	+ 199	+ 14 613	
2009 1.Vj.	- 3 752	- 5 926	+ 2 020	+ 837	- 1 167	+ 625	- 141	- 361	+ 255	+ 599	+ 12 813	
2.Vj.	- 3 770	- 8 741	+ 1 751	+ 819	- 379	+ 618	+ 2 161	- 262	+ 392	+ 145	+ 1 818	
2008 Okt.	- 2 146	- 3 621	+ 701	+ 566	- 211	+ 183	+ 236	- 141	+ 34	+ 50	+ 5 158	
Nov.	- 53	- 1 146	+ 548	+ 449	- 21	+ 159	- 42	- 145	- 1	+ 30	+ 4 963	
Dez.	+ 1 829	- 461	+ 865	+ 557	- 39	+ 198	+ 709	- 217	+ 323	+ 119	+ 4 492	
2009 Jan.	- 2 718	- 1 495	+ 574	+ 193	- 1 336	+ 146	- 800	- 136	+ 15	+ 168	+ 3 302	
Febr.	- 309	- 1 768	+ 778	+ 284	+ 143	+ 168	+ 85	- 109	+ 149	+ 203	+ 4 730	
März	- 725	- 2 662	+ 667	+ 359	+ 25	+ 311	+ 574	- 116	+ 91	+ 228	+ 4 781	
April	- 695	- 2 309	+ 713	+ 361	- 218	+ 215	+ 543	- 94	+ 167	+ 55	- 345	
Mai	- 682	- 2 848	+ 580	+ 234	+ 0	+ 200	+ 1 151	- 78	- 94	+ 45	- 2 461	
Juni	- 2 394	- 3 584	+ 458	+ 224	- 161	+ 202	+ 467	- 90	+ 320	+ 45	+ 4 624	
Juli	- 3 246	- 4 578	+ 506	+ 251	- 140	+ 175	+ 541	- 101	+ 298	- 135	+ 4 609	
Aug.	- 4 276	- 5 927	+ 253	+ 274	+ 217	+ 221	+ 685	- 100	+ 59	- 125	+ 4 812	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Zeit	Mio €							Mio €			
	Öffentlich 1)				Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen				
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				sonstige laufende Übertragungen 3)			
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 28 712	- 17 588	- 16 264	- 14 687	- 1 324	- 11 124	- 2 926	- 8 198	- 1 369	- 3 419	+ 2 050
2006	- 27 148	- 14 512	- 14 900	- 13 356	+ 388	- 12 637	- 2 927	- 9 710	- 252	- 1 947	+ 1 695
2007	- 31 594	- 16 264	- 18 662	- 16 890	+ 2 398	- 15 329	- 3 005	- 12 324	+ 134	- 2 036	+ 2 170
2008	- 33 088	- 16 805	- 19 545	- 17 556	+ 2 739	- 16 283	- 3 122	- 13 161	- 90	- 1 784	+ 1 694
2007 4.Vj.	- 6 374	- 2 763	- 2 260	- 1 824	- 503	- 3 611	- 751	- 2 860	- 681	- 1 095	+ 413
2008 1.Vj.	- 12 156	- 8 480	- 8 306	- 7 650	- 174	- 3 676	- 781	- 2 896	+ 518	- 270	+ 788
2.Vj.	- 5 146	- 774	- 4 836	- 4 310	+ 4 061	- 4 371	- 781	- 3 591	+ 324	- 361	+ 685
3.Vj.	- 9 027	- 4 843	- 4 416	- 3 998	- 427	- 4 185	- 781	- 3 404	- 289	- 368	+ 79
4.Vj.	- 6 759	- 2 709	- 1 987	- 1 598	- 721	- 4 051	- 781	- 3 270	- 643	- 785	+ 142
2009 1.Vj.	- 13 193	- 9 041	- 8 553	- 7 844	- 488	- 4 151	- 762	- 3 390	+ 34	- 400	+ 434
2.Vj.	- 3 315	+ 510	- 2 100	- 1 645	+ 2 611	- 3 825	- 753	- 3 072	+ 305	- 300	+ 605
2008 Okt.	- 3 808	- 2 721	- 2 414	- 2 301	- 306	- 1 087	- 260	- 827	- 199	- 138	- 61
Nov.	- 3 772	- 2 608	- 2 230	- 2 096	- 378	- 1 164	- 260	- 904	- 84	- 123	+ 40
Dez.	+ 821	+ 2 620	+ 2 657	+ 2 799	- 37	- 1 800	- 260	- 1 539	- 360	- 524	+ 164
2009 Jan.	- 4 287	- 2 682	- 2 650	- 2 330	- 32	- 1 604	- 255	- 1 349	- 48	- 121	+ 73
Febr.	- 5 269	- 4 075	- 3 737	- 3 553	- 338	- 1 194	- 255	- 939	- 83	- 121	+ 38
März	- 3 637	- 2 284	- 2 165	- 1 961	- 119	- 1 353	- 251	- 1 101	+ 164	- 159	+ 323
April	- 2 281	- 950	- 2 053	- 1 920	+ 1 103	- 1 331	- 251	- 1 080	+ 317	- 102	+ 419
Mai	- 973	+ 331	- 1 354	- 1 266	+ 1 685	- 1 304	- 251	- 1 053	+ 99	- 90	+ 190
Juni	- 61	+ 1 129	+ 1 307	+ 1 541	- 178	- 1 190	- 251	- 939	- 112	- 108	- 4
Juli	- 2 676	- 1 395	- 1 111	- 872	- 285	- 1 281	- 251	- 1 030	- 171	- 115	- 56
Aug.	- 3 075	- 1 924	- 1 543	- 1 366	- 380	- 1 151	- 251	- 900	- 6	- 90	+ 85

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008		2009				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 472 902	- 695 904	- 241 260	- 72 006	+ 124 301	+ 46 047	- 75 293	- 30 515	+ 33 401	- 5 120
1. Direktinvestitionen 1)	- 101 409	- 131 177	- 106 813	- 8 995	- 22 532	- 9 387	- 17 466	- 1 681	+ 1 271	- 4 648
Beteiligungskapital	- 73 971	- 49 448	- 60 334	- 7 749	- 13 185	- 18 737	- 13 439	- 1 338	- 3 041	- 2 881
reinvestierte Gewinne 2)	- 32 868	- 36 741	- 27 648	- 8 386	- 6 648	- 6 738	- 2 845	- 507	- 957	- 2 242
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 5 430	- 44 988	- 18 831	+ 7 140	- 2 699	+ 16 088	- 1 182	+ 164	+ 5 269	+ 474
2. Wertpapieranlagen	- 158 251	- 145 507	+ 27 871	+ 10 038	+ 74 375	- 7 073	- 28 272	- 10 357	- 16 241	+ 3 876
Aktien 3)	+ 6 505	+ 23 056	+ 39 177	+ 880	+ 13 973	+ 571	- 1 410	- 800	- 1 378	+ 518
Investmentzertifikate 4)	- 23 638	- 41 586	- 8 606	- 2 707	+ 13 612	- 136	- 1 147	- 3 091	- 3 073	+ 112
Anleihen 5)	- 133 723	- 105 260	- 20 195	+ 9 901	+ 20 659	- 13 433	- 28 150	- 7 768	- 9 405	- 672
Geldmarktpapiere	- 7 396	- 21 718	+ 17 496	+ 1 965	+ 26 131	+ 5 925	+ 2 435	+ 1 302	- 2 385	+ 3 918
3. Finanzderivate 6)	- 6 179	- 85 939	- 25 559	+ 186	+ 10 204	+ 2 912	+ 709	+ 5 439	+ 1 049	- 4 832
4. übriger Kapitalverkehr	- 209 996	- 332 327	- 134 751	- 74 865	+ 63 837	+ 59 274	- 30 305	- 24 205	+ 47 413	- 259
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 207 666	- 224 876	- 73 931	- 64 301	+ 67 403	+ 104 777	+ 1 597	+ 23 425	+ 22 356	+ 1 399
langfristig	- 71 625	- 96 840	- 144 313	- 51 310	- 19 313	- 70	- 15 926	- 15 983	+ 3 617	+ 6 341
kurzfristig	- 136 041	- 128 036	+ 70 382	- 12 992	+ 86 716	+ 104 847	+ 17 523	+ 39 408	+ 18 738	- 4 942
Unternehmen und Privatpersonen	- 27 888	- 50 152	- 19 021	- 17 638	+ 13 275	- 15 463	+ 3 149	- 4 486	+ 3 810	- 1 916
langfristig	- 23 810	- 46 973	- 18 697	- 8 550	- 266	- 1 029	+ 3 323	+ 7 232	- 5 214	- 5 753
kurzfristig 7)	- 4 078	- 3 179	- 324	- 9 088	+ 13 541	- 14 433	- 174	- 11 718	+ 9 024	+ 3 837
Staat	+ 1 068	+ 8 425	+ 2 801	+ 11 496	+ 1 148	+ 4 972	- 15 679	- 11 757	+ 12 152	- 1 979
langfristig	+ 7 497	+ 309	- 334	+ 77	+ 338	- 348	- 389	- 11	- 14	- 15
kurzfristig 7)	- 6 428	+ 8 117	+ 3 135	+ 11 573	- 1 486	+ 5 320	- 15 289	- 11 745	+ 12 166	- 1 964
Bundesbank	+ 24 488	- 65 724	- 44 600	- 4 422	- 15 692	- 35 012	- 19 372	- 31 388	+ 9 096	+ 2 238
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 934	- 953	- 2 008	+ 1 630	- 1 584	+ 321	+ 41	+ 288	- 92	+ 743
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 297 925	+ 458 624	+ 35 862	+ 58 941	- 176 549	- 43 092	+ 26 769	+ 4 654	- 34 538	+ 4 092
1. Direktinvestitionen 1)	+ 45 552	+ 41 211	+ 14 526	+ 530	+ 4 309	+ 1 430	+ 9 058	+ 776	- 1 324	+ 6 759
Beteiligungskapital	+ 31 044	+ 32 101	+ 12 406	+ 4 141	+ 992	+ 3 730	- 451	- 308	+ 188	+ 3 151
reinvestierte Gewinne 2)	+ 86	- 305	+ 4 336	- 109	+ 1 507	+ 2 578	+ 693	- 78	- 134	+ 573
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 422	+ 9 415	- 2 217	- 3 503	+ 1 810	- 4 878	+ 8 816	+ 1 162	- 1 378	+ 3 035
2. Wertpapieranlagen	+ 145 974	+ 297 880	+ 15 997	+ 29 208	- 38 001	- 3 300	+ 34 878	+ 1 116	- 16 727	+ 18 566
Aktien 3)	+ 19 824	+ 39 189	- 49 282	+ 3 315	+ 2 919	- 8 210	- 595	+ 4 309	+ 4 841	+ 1 603
Investmentzertifikate	+ 8 079	+ 3 939	- 5 822	- 2 118	- 2 699	+ 292	- 46	- 2 434	- 924	- 322
Anleihen 5)	+ 120 901	+ 203 298	+ 23 258	+ 14 913	- 45 276	- 17 650	+ 3 740	- 3 448	- 30 279	+ 10 639
Geldmarktpapiere	- 2 830	+ 51 454	+ 47 843	+ 13 099	+ 7 055	+ 22 268	+ 31 779	+ 2 688	+ 9 635	+ 6 646
3. übriger Kapitalverkehr	+ 106 400	+ 119 533	+ 5 340	+ 29 204	- 142 857	- 41 223	- 17 167	+ 2 762	- 16 487	- 21 233
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 59 305	+ 73 218	- 58 481	+ 28 919	- 154 863	- 21 117	- 11 648	- 819	- 7 313	- 20 670
langfristig	- 13 092	- 14 195	+ 11 592	+ 8 965	+ 4 911	- 3 539	- 3 816	- 908	- 518	- 4 637
kurzfristig	+ 72 397	+ 87 413	- 70 073	+ 19 954	- 159 774	- 17 578	- 7 832	+ 89	- 6 795	- 16 033
Unternehmen und Privatpersonen	+ 48 588	+ 38 001	+ 43 262	- 4 370	+ 16 060	- 8 406	- 4 316	+ 4 709	- 5 070	- 6 239
langfristig	+ 29 705	+ 18 493	+ 23 339	+ 4 912	+ 6 831	- 3 005	+ 316	- 454	- 402	- 2 366
kurzfristig 7)	+ 18 883	+ 19 508	+ 19 924	- 9 282	+ 9 229	- 5 401	- 4 632	+ 5 163	- 4 668	- 3 873
Staat	- 206	- 3 034	+ 6 207	+ 1 682	- 7 705	+ 11 738	- 3 820	- 2 078	- 1 884	+ 4 587
langfristig	+ 835	- 2 759	- 1 189	- 142	- 15	- 492	- 972	- 66	- 2	- 110
kurzfristig 7)	- 1 040	- 276	+ 7 396	+ 1 824	- 7 690	+ 12 230	- 2 848	- 2 012	- 1 882	+ 4 697
Bundesbank	- 1 287	+ 11 349	+ 14 351	+ 2 973	+ 3 651	- 23 439	+ 2 617	+ 951	- 2 220	+ 1 090
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 174 977	- 237 280	- 205 398	- 13 065	- 52 248	+ 2 954	- 48 524	- 25 861	- 1 137	- 1 028

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)								8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						8
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	4									5	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146		
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779		
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170		
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396		
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942		
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951		
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175		
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983		
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570		
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488		
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607		
2008 April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639		
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592		
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120		
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827		
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496		
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133		
Okt.	183 398	97 415	62 655	2 773	31 987	350	83 214	2 419	38 598	144 801		
Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130		
Dez.	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607		
2009 Jan.	258 620	109 963	78 633	3 462	27 869	350	145 706	2 601	21 988	236 631		
Febr.	275 770	113 507	81 893	3 455	28 159	350	159 318	2 594	16 983	258 786		
März	274 458	107 809	75 726	3 463	28 620	350	163 681	2 618	7 527	266 931		
April	272 318	105 577	73 476	3 482	28 619	350	163 774	2 618	8 538	263 781		
Mai	261 878	107 375	75 646	4 599	27 130	350	151 664	2 490	9 175	252 703		
Juni	290 738	104 691	72 955	4 493	27 243	350	183 052	2 645	10 121	280 617		
Juli	282 460	104 931	72 586	4 694	27 651	350	173 956	3 222	7 900	274 560		
Aug.	291 882	115 309	72 998	15 186	27 124	350	171 719	4 506	8 972	282 910		
Sept.	314 396	116 785	74 913	16 268	25 604	350	191 035	6 227	8 641	305 756		

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele					empfan- gene An- zahlungen		
Alle Länder														
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 736	111 543	540 193	405 674	134 519	82 979	51 540
2008	553 466	173 255	380 211	227 055	153 156	140 521	12 635	710 506	147 242	563 264	427 011	136 253	79 982	56 271
2009 März	575 272	197 620	377 652	231 399	146 253	133 510	12 743	715 901	152 058	563 843	429 203	134 640	76 321	58 319
April	570 991	199 246	371 745	232 020	139 725	126 864	12 861	714 780	155 242	559 538	433 490	126 048	67 204	58 844
Mai	568 249	193 775	374 474	232 669	141 805	128 808	12 997	713 701	149 674	564 027	436 689	127 338	68 567	58 771
Juni	572 560	193 969	378 591	232 597	145 994	133 025	12 969	721 341	149 007	572 334	435 941	136 393	78 288	58 105
Juli	568 103	193 205	374 898	230 395	144 503	131 664	12 839	719 964	144 422	575 542	439 117	136 425	77 377	59 048
Aug.	568 689	197 749	370 940	231 817	139 123	126 358	12 765	722 137	150 262	571 875	440 942	130 933	71 347	59 586
Industrieländer ¹⁾														
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	591 015	110 291	480 724	384 794	95 930	69 347	26 583
2008	489 431	171 387	318 044	207 807	110 237	101 003	9 234	646 454	145 045	501 409	404 820	96 589	68 150	28 439
2009 März	515 163	196 118	319 045	211 779	107 266	97 926	9 340	650 999	149 855	501 144	407 266	93 878	65 141	28 737
April	511 206	197 957	313 249	212 093	101 156	91 838	9 318	650 441	153 231	497 210	411 376	85 834	57 120	28 714
Mai	508 006	192 482	315 524	212 470	103 054	93 605	9 449	649 392	147 646	501 746	414 728	87 018	58 097	28 921
Juni	511 916	192 583	319 333	212 234	107 099	97 723	9 376	657 143	147 087	510 056	413 898	96 158	67 821	28 337
Juli	507 191	191 886	315 305	210 182	105 123	95 822	9 301	654 965	142 397	512 568	416 801	95 767	67 069	28 698
Aug.	507 537	196 499	311 038	211 545	99 493	90 270	9 223	656 453	148 132	508 321	418 560	89 761	60 660	29 101
EU-Länder ¹⁾														
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	490 004	105 022	384 982	319 539	65 443	46 262	19 181
2008	398 833	164 762	234 071	151 391	82 680	75 192	7 488	539 153	137 208	401 945	334 298	67 647	46 190	21 457
2009 März	423 139	188 564	234 575	153 828	80 747	73 268	7 479	555 891	141 039	414 852	346 638	68 214	46 364	21 850
April	419 958	190 009	229 949	154 114	75 835	68 436	7 399	555 371	143 428	411 943	351 389	60 554	38 819	21 735
Mai	418 898	185 106	233 792	155 758	78 034	70 551	7 483	557 009	139 329	417 680	355 814	61 866	39 889	21 977
Juni	421 945	184 967	236 978	155 565	81 413	74 004	7 409	564 286	138 682	425 602	355 608	69 996	48 515	21 481
Juli	419 114	184 256	234 858	155 428	79 430	72 081	7 349	561 062	134 072	426 990	356 995	69 995	48 185	21 810
Aug.	419 337	188 520	230 817	155 834	74 983	67 685	7 298	560 902	139 611	421 291	357 127	64 164	42 062	22 102
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	368 088	56 632	311 456	269 865	41 591	28 964	12 627
2008	281 518	130 226	151 292	96 968	54 324	49 408	4 916	418 021	81 703	336 318	292 893	43 425	29 768	13 657
2009 März	296 133	142 967	153 166	102 450	50 716	45 673	5 043	437 943	84 311	353 632	310 562	43 070	29 161	13 909
April	293 678	143 294	150 384	101 503	48 881	43 941	4 940	439 612	86 876	352 736	312 663	40 073	26 526	13 547
Mai	293 584	142 959	150 625	101 711	48 914	43 961	4 953	442 043	86 121	355 922	316 065	39 857	26 328	13 529
Juni	293 314	141 657	151 657	101 679	49 978	45 026	4 952	448 907	86 678	362 229	320 050	42 179	28 993	13 186
Juli	290 436	141 595	148 841	100 625	48 216	43 310	4 906	448 462	83 904	364 558	322 284	42 274	28 662	13 612
Aug.	292 911	145 397	147 514	100 749	46 765	41 840	4 925	450 366	88 594	361 772	321 996	39 776	25 819	13 957
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2009 März	60 109	1 502	58 607	19 620	38 987	35 584	3 403	64 902	2 203	62 699	21 937	40 762	11 180	29 582
April	59 785	1 289	58 496	19 927	38 569	35 026	3 543	64 339	2 011	62 328	22 114	40 214	10 084	30 130
Mai	60 243	1 293	58 950	20 199	38 751	35 203	3 548	64 309	2 028	62 281	21 961	40 320	10 470	29 850
Juni	60 644	1 386	59 258	20 363	38 895	35 302	3 593	64 198	1 920	62 278	22 043	40 235	10 467	29 768
Juli	60 912	1 319	59 593	20 213	39 380	35 842	3 538	64 999	2 025	62 974	22 316	40 658	10 308	30 350
Aug.	61 152	1 250	59 902	20 272	39 630	36 088	3 542	65 684	2 130	63 554	22 382	41 172	10 687	30 485

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2007 Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
2007 Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
2008 Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
2008 März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
2008 April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
2008 Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
2008 Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
2008 Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
2008 Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
2008 Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
2008 Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
2008 Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063
2008 Dez.	2,0105	9,2205	7,4503	122,51	1,6600	9,4228	10,7538	1,5393	1,3449	0,90448
2009 Jan.	1,9633	9,0496	7,4519	119,73	1,6233	9,2164	10,7264	1,4935	1,3239	0,91819
2009 Febr.	1,9723	8,7406	7,4514	118,30	1,5940	8,7838	10,9069	1,4904	1,2785	0,88691
2009 März	1,9594	8,9210	7,4509	127,65	1,6470	8,8388	11,1767	1,5083	1,3050	0,91966
2009 April	1,8504	9,0110	7,4491	130,25	1,6188	8,7867	10,8796	1,5147	1,3190	0,89756
2009 Mai	1,7831	9,3157	7,4468	131,85	1,5712	8,7943	10,5820	1,5118	1,3650	0,88445
2009 Juni	1,7463	9,5786	7,4457	135,39	1,5761	8,9388	10,8713	1,5148	1,4016	0,85670
2009 Juli	1,7504	9,6246	7,4458	133,09	1,5824	8,9494	10,8262	1,5202	1,4088	0,86092
2009 Aug.	1,7081	9,7485	7,4440	135,31	1,5522	8,6602	10,2210	1,5236	1,4268	0,86265
2009 Sept.	1,6903	9,9431	7,4428	133,14	1,5752	8,5964	10,1976	1,5148	1,4562	0,89135

* Durchschnitte eigene Berechnungen auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5

Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikatorkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-21 1)				EWK-41 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes		
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	23 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	23 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,8	96,5	96,4	95,8	97,7	99,5	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	86,8	86,4	85,7	85,5	87,8	85,8	91,5	97,0	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,5	87,1	86,5	84,8	90,1	87,0	91,2	95,8	85,9	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	89,9	90,4	89,6	87,9	94,7	91,0	92,0	95,0	88,5	91,0	93,6	92,0	91,9
2003	100,5	101,6	100,5	98,7	106,7	102,0	95,5	94,0	97,5	94,9	97,3	96,6	96,9
2004	104,3	105,5	103,6	102,7	111,2	106,0	96,0	92,9	100,1	95,3	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,6	102,6	101,2	109,7	104,1	94,8	91,5	99,2	93,5	98,9	97,4	97,3
2006	103,7	105,0	102,4	100,7	110,1	103,8	93,9	90,0	99,1	92,3	99,1	97,2	96,8
2007	107,9	109,0	105,8	103,8	114,3	107,2	95,3	89,2	103,6	93,4	101,7	99,2	98,7
2008	113,0	113,6	110,4	109,2	120,0	111,1	95,9	87,8	107,2 p)	93,6	103,5	100,1	99,6
2006 Jan.	101,8	103,1			107,7	101,8					98,4	96,5	95,9
2006 Febr.	101,1	102,5	100,9	99,1	106,8	100,9	93,4	90,3	97,5	91,8	98,2	96,1	95,4
2006 März	101,9	103,4			107,6	101,7					98,4	96,4	95,7
2006 April	103,0	104,6			108,8	102,9					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	104,0	105,5	102,8	101,2	110,5	104,5	94,0	90,1	99,3	92,6	99,2	97,4	97,1
2006 Juni	104,2	105,7			111,1	105,0					99,2	97,6	97,5
2006 Juli	104,5	106,1			111,3	105,2					99,3	97,7	97,5
2006 Aug.	104,6	106,0	103,0	101,5	111,3	105,1	94,0	89,8	99,6	92,5	99,2	97,4	97,2
2006 Sept.	104,4	105,7			111,1	104,7					99,0	97,2	96,9
2006 Okt.	103,9	105,2			110,5	104,1					99,2	97,2	96,9
2006 Nov.	104,6	105,8	103,0	100,9	111,2	104,7	94,1	89,6	100,1	92,4	99,7	97,6	97,3
2006 Dez.	105,7	106,7			112,5	105,6					100,3	98,1	97,8
2007 Jan.	105,0	106,2			111,6	104,9					100,3	98,1	97,7
2007 Febr.	105,5	106,7	103,8	101,6	112,0	105,2	94,8	89,9	101,5	93,0	100,5	98,3	97,8
2007 März	106,3	107,3			112,9	105,9					100,7	98,4	98,0
2007 April	107,3	108,6			113,9	106,9					101,4	99,0	98,5
2007 Mai	107,5	108,7	105,5	103,4	113,8	106,8	95,3	89,5	103,3	93,4	101,6	99,1	98,5
2007 Juni	107,1	108,3			113,3	106,3					101,4	98,8	98,2
2007 Juli	107,8	109,1			114,1	107,1					101,8	99,1	98,5
2007 Aug.	107,3	108,4	105,9	103,5	113,9	106,7	95,2	89,1	103,7	93,3	101,4	98,8	98,3
2007 Sept.	108,4	109,5			114,9	107,6					102,0	99,4	98,9
2007 Okt.	109,6	110,7			116,0	108,4					102,6	99,8	99,2
2007 Nov.	111,2	112,2	108,1	106,7	117,8	110,1	95,8	88,5	106,0	93,8	103,6	100,8	100,3
2007 Dez.	111,5	112,2			117,8	109,8					103,5	100,5	100,0
2008 Jan.	112,2	112,9			118,5	110,4					103,6	100,5	99,9
2008 Febr.	112,0	112,5	110,2	108,7	118,4	109,9	96,4	88,4	107,7	94,2	103,5	100,2	99,6
2008 März	114,8	115,6			121,8	113,4					104,6	101,5	101,2
2008 April	116,3	116,9			123,4	114,5					104,9	101,6	101,3
2008 Mai	115,8	116,6	113,1	112,3	122,7	113,9	97,3	87,9	110,8	94,9	105,0	101,5	101,1
2008 Juni	115,8	116,5			122,7	113,8					104,9	101,2	100,8
2008 Juli	116,2	116,8			123,2	114,1					105,2	101,2	100,8
2008 Aug.	113,9	114,1	111,5	110,0	120,3	111,2	96,4	87,5	109,0 p)	93,7	104,0	100,1	99,4
2008 Sept.	112,0	112,1			118,7	109,4					102,9	99,2	98,5
2008 Okt.	107,9	108,2			115,4	106,4					100,5	97,3	96,8
2008 Nov.	107,1	107,5	106,7	105,7	114,5	105,6	93,3	87,5	101,3 p)	91,5	100,4	97,1	96,7
2008 Dez.	112,4	112,9			120,3	111,0					102,6	99,6	99,4
2009 Jan.	111,9	112,3			119,9	110,4					102,2	99,4	99,2
2009 Febr.	110,4	110,7	109,3	109,3	118,6	109,1	94,0	87,9	102,6 p)	92,9	101,1	98,9	98,8
2009 März	113,3	113,4			121,6	111,7					102,3	99,9	99,8
2009 April	112,5	112,8			120,5	110,6					102,3	99,5	99,2
2009 Mai	113,0	113,2	110,4	110,1	120,9	110,9 p)	95,1 p)	88,2 p)	104,9 p)	93,7	102,5	99,7	99,3
2009 Juni	114,0	114,3			122,0	112,0					102,8	100,2	99,8
2009 Juli	113,8	113,8			121,9	111,6					102,9	100,0	99,7
2009 Aug.	113,9	113,9	...	...	122,0	111,7	...	...	...	...	103,0	100,0	99,7
2009 Sept.	115,2	115,3			123,5	113,0					103,5	100,5	100,2

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeug-

nissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-21-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. der Slowakei) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-21-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-41-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2008 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2009 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

November 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2008

Dezember 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in der Währungsunion

Januar 2009

- Bank Lending Survey: eine Zwischenbilanz und aktuelle Entwicklungen
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007
- Das Baseler Regelwerk in der Praxis – Zur Umsetzung der fortgeschrittenen Baseler Ansätze in Deutschland

Februar 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2008/2009

März 2009

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2008
- Konvergenz der Preise im Euro-Raum
- Der unbare Zahlungsverkehr in Deutschland und die Rolle der Deutschen Bundesbank

April 2009

- Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde
- Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunkturanalyse

Mai 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2009

Juni 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Wachstumseffekte permanent hoher Energiepreise: jüngere Evidenz für Deutschland
- Die Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Euro-Bargeldumlaufs in Deutschland

Juli 2009

- Unternehmensgewinne und Aktienkurse
- Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland
- Neuere Entwicklungen im deutschen und europäischen Massenzahlungsverkehr

August 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2009

September 2009

- Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanzkrise
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008
- Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Oktober 2009

- Zur Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben
- Zur Outputvolatilität auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Bankenstatistik (monatlich) 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich) 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich) 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich) 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich) | <ul style="list-style-type: none"> 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2009²⁾⁴⁾ 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾ 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2008, Juni 2009⁴⁾ 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006 |
|---|--|

Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾ Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾ Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾ Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾ Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾ Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾ Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | <ul style="list-style-type: none"> 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2005 bis 2006, Februar 2009⁴⁾ 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009²⁾ 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾ 9 Wertpapierdepots, August 2005 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2009¹⁾ 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2009 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾ |
|--|---|

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2009³⁾

-
- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 - 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
 - 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

20/2009

Export-supporting FDI

21/2009

Transmission of nominal exchange rate changes to export prices and trade flows and implications for exchange rate policy

22/2009

Do we really know that flexible exchange rates facilitate current account adjustment? Some new empirical evidence for CEE countries

23/2009

More or less aggressive? Robust monetary policy in a New Keynesian model with financial distress

24/2009

The debt brake: business cycle and welfare consequences of Germany's new fiscal policy rule

25/2009

Price discovery on traded inflation expectations: Does the financial crisis matter?

26/2009

Supply-side effects of strong energy price hikes in German industry and transportation

27/2009

Coin migration within the euro area

28/2009

Efficient estimation of forecast uncertainty based on recent forecast errors

29/2009

Financial constraints and the margins of FDI

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

06/2009

Does banks' size distort market prices? Evidence for too-big-to-fail in the CDS market

07/2009

Time dynamic and hierarchical dependence modelling of an aggregated portfolio of trading books – a multivariate nonparametric approach

08/2009

Financial markets' appetite for risk – and the challenge of assessing its evolution by risk appetite indicators

09/2009

Income diversification in the German banking industry

10/2009

The dark and the bright side of liquidity risks: evidence from open-end real estate funds in Germany

11/2009

Determinants for using visible reserves in German banks – an empirical study

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

*) Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.